Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannesgasse 33.
Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 5—6 Uhr.
Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

In den Filialen für Inf.-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstraße 21,
Louis Lösche, Katharinenstraße 18, p.
nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 18,750
Abonnementspreis viertelj. 4½ Mk.
incl. Bringerlohn 5 Mk., durch die Post bezogen 6 Mk. Jede einzelne Nummer 30 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
(in Tageblatt-Format gefalzt)
ohne Postbeförderung 39 Mk.
mit Postbeförderung 48 Mk.

Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut unf. Preisverzeichniß.
Tabellarischer u. Ziffernsatz nach höherem Tarif.
Reclamen
unter dem Redactionsstrich die 4 gespalt. Zeile 50 Pf., vor den Familiennachrichten die 6gespaltene Zeile 40 Pf.
Inserate sind stets an die Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben.
Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

№ 36. Donnerstag den 5. Februar 1885. 79. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

In der Zeit vom 16. bis mit 31. Januar 1885 erlangten das hiesige **Bürgerrecht:**

Becker, Johann Wilhelm, Handarbeiter.
Bennäder, Carl Friedrich August, Bahnwärter.
Bernhardt, Carl Theodor Georg, Amtsgerichts-Registrator.
Böhme, Hermann Robert, Expedient und Protocollant beim Universitätsgericht.
Borstz, Hermann, Architekt und Oberaufseher am städt. Museum.
Brückner, Carl Heinrich, Schirrmeister an der Staatsbahn.
Braune, Carl Heinrich, Briefträger.
Büttner, Christian Carl Robert, Buchhandlungsreisender.
Clausnitzer, Max Otto, Kaufmann.
Creuz, Theodor Friedrich, Oberfeuercontroleur.
Conrad, Louis Otto, Schlosser.
Daberkow, Theodor Wilhelm, Kaufmann.
Dreßler, August Friedrich Hermann, Obertelegraphen-Assistent.
Germann, Wilhelm Louis, Mechaniker.
Gottschalk, Carl Friedrich Wilhelm, Kutscher.
Häbler, Dr. Richard, Rechtsanwalt.
Hanck, Carl Ernst, Polirschaffner.
Heinrici, Georg Christian Wilhelm, Kaufmann.
Held, August Gustav, Hausmann im alten Postgebäude.
Hofmann, Aloys, Posthausmann.
Jacob, Franz Heinrich, Tischler.
Kellner, Ernst Hermann Johann Nicolaus, Maler und Lackirer.
Kähler, Dr. Ferdinand, Oberlehrer.
Lämmel, Friedrich Reinhardt, Lehrer.
Lichtenstein, Wilhelm, Droschkenkutscher.
Martini, Arwed, Staatsanwalt.
Mayer, Ernst Wilhelm Moritz, Redacteur.
Meißner, Arno Clemens, Staatsanwalt.
Meißner, Gottlob Heinrich, Ephoral-Expedient.
Mende, Gustav Adolf, stellvertretender Oberaufseher in der Königl. Gefangenanstalt.
Müller, Carl Adolf, Bachhalter.
Müller, Heinrich Max, Locomotivführerlehrling.
Müller, Maximilian Franz Otto, Steindruckergehilfe.
Naundorf, Carl Friedrich Moritz, Telegraphenbote.
Niedenführ, Alfred Georg, Lehrer.
Nitzsche, Paul Alfred, Lehrer.
Opitz, Moritz Wilhelm, Polirschaffner.
Petzold, Ernst Wilhelm, Mechaniker.
Pöhland, Friedrich Wilhelm, Amtsgerichtsdiener.
Popitz, Gustav Eduard Heinrich, Apotheker im städtischen Krankenhause.
Rischke, Gustav Heinrich, Mechaniker.
Röder, Emil Max, Tischlergeselle.
Rothbach, Friedrich Wilhelm, Amtsgerichts-Expedient.
Saalborn, Emil Alexander Paul, Schriftsetzer.
Schmager, Hermann Otto, Schlosser.
Schönfelder, Friedrich August, Briefträger.
Schröter, Erdmann Eduard Benno, Buchdrucker.
Schulze, Ernst Emil, Agent.
Schütt, Adolph Friedrich, Kaufmann.
Siegert, Franz Ferdinand, Lehrer.
Siegert, Oscar Richard, Lehrer.
Singer, Carl Gustav, Gerichtsvollzieher.
Spannaus, Wilhelm Ernst, Schriftsetzer.
Springer, Dr. Anton Heinrich, Professor.
Stübe, Emil Theodor Oscar, Lithograph.
Träger, Friedrich August, Polirschaffner.
Uhlemann, Carl Eduard Richard, Kaufmann.
Uhlemann, Ernst Adolf Martin, Postsecretair.
Veit, Johann Gottfried, Feuerwehrmann.
Voigt, Friedrich Wilhelm, Zimmergeselle.
Walter, Heinrich Moritz, Expedient der Gustav Adolf-Stiftung.
Watzel, August Heinrich Anton, Versicherungs-Inspector.
Weil, Adolf, Kaufmann.
Weinold, Carl Gustav, Kaufmann.
Weise, Johann Carl, Maurer.
Weißhuhn, Johann Friedrich August Theodor, Graveur.
Wenzel, Bernhard Georg, Schriftsetzer.
Wiedemann, Moritz Bruno, Fleischermeister.
Wittig, Alfred Ottomar, Buchdruckereibesitzer.
Wollmann, Heinrich Wilhelm, Bademeister an der preußischen Staatsbahn.

Vermiethung.

Der im **Hintergebäude** des Grundstücks der **Grünen Linde**, Petersteinweg Nr. 11, befindliche frühere **Pferdestall**, welcher jetzt als **Niederlage** benutzt wird, ist **vom 1. März dieses Jahres an** bez. **später zu gleichem Zwecke** gegen **einvierteljährliche Kündigung** anderweit zu **vermiethen** und sind Miethgesuche auf dem Rathhause, I. Etage, Zimmer Nr. 17, anzubringen.

Leipzig, den 28. Januar 1885.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Stötz.

Bekanntmachung.

Der Fleischermeister Herr **Robert Mertz** beabsichtigt in seinem an der Taucharer Straße unter Nr. 17/18 gelegenen Grundstücke Nr. 1795 des Flurbuchs und Fol. 1456 des Grund- und Hypothekenbuchs für die Stadt Leipzig eine **Kleinviehschlächterei** zu errichten.

Wir bringen dieses Unternehmen hiermit zur öffentlichen Kenntniß mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen dagegen, welche nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen bei uns anzubringen.

Einwendungen, welche auf besonderen privatrechtlichen Titeln beruhen, sind, ohne daß von der Erledigung derselben die Genehmigung der Anlage abhängig gemacht werden wird, zur richterlichen Entscheidung zu verweisen.

Leipzig, am 30. Januar 1885.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Uhlmann.

Holz-Auction.

Freitag, den **6. Februar** d. J., sollen von Vormittags 9 Uhr an auf dem diesjährigen Schlage im **Rosenthal** zwischen der Leibniz- und der Waldstraßenbrücke, sowie am Gohliser Dammwege

8 Rmtr. Eichen-**Nutzscheite** I. und II. Cl.
116 „ Eichen- } **Brennscheite**
30 „ Buchen- } **Brennscheite**
1 „ Ahorn- u. } **Brennscheite**
10 „ Rüstern- } **Brennscheite**

gegen **sofortige Baarzahlung** und unter den öffentlich ausliegenden Bedingungen an den Meistbietenden verkauft werden.

Zusammenkunft: an der Leibnizbrücke.

Leipzig, am 19. Januar 1885.

Des Raths Forstdeputation.

Bekanntmachung,
die Anmeldung taubstummer, sowie blinder Kinder betreffend.

Gesetzlicher Bestimmung gemäß sind taubstumme, sowie blinde Kinder bei dem Eintritt in das schulpflichtige Alter in hierzu bestimmten öffentlichen oder Privatanstalten unterzubringen, sofern nicht durch die dazu Verpflichteten anderweit für ihre Erziehung hinreichend gesorgt ist.

Wir fordern daher die hier wohnhaften Eltern solcher Kinder, beziehentlich die Stellvertreter der Eltern, hierdurch auf, alle bis jetzt noch nicht angemeldeten, im volksschulpflichtigen Alter stehenden taubstummen, sowie blinden Kinder behufs deren Aufnahme in eine Anstalt spätestens bis zum

20. dieses Monats

schriftlich bei uns zur Anmeldung zu bringen.

Leipzig, am 4. Februar 1885.

Der Schulausschuß der Stadt Leipzig.
Dr. Panitz. Lehnert.

Bekanntmachung.

Zur Abhaltung der ersten, in unserer Bekanntmachung vom 1. October vorigen Jahres, die Neugestaltung des Ziehkinderwesens betreffend, Punct 3 erwähnten Vierteljahrs-Vorstellung haben wir

Freitag, den 6. Februar dieses Jahres, Nachmittags von 2—6 Uhr

angesetzt und als Local

den Kaisersaal der Centralhalle

bestimmt.

Es sind deshalb zu erwähnter Zeit **alle** gegen ein festgesetztes Ziehgeld bei fremden **(nicht verwandten)** Personen in der Stadt Leipzig untergebrachten **noch nicht schulpflichtigen** Kinder in obengenanntem Locale dem Herrn Ziehkinderarzte vorzustellen, auch haben die Ziehmütter hierbei gleichzeitig vollständige Auskunft über Namen, Stand, Geburtsort, Alter und sonstige Familienverhältnisse der Eltern des betreffenden außerehelichen Kindes auf Erfordern zu geben.

Leipzig, den 28. Januar 1885.

Der Rath der Stadt Leipzig.
(Armenamt.)
Ludwig-Wolf Holze.

Stockholzauction.

Freitag den **6. Februar** d. J. sollen von Vormittags 9 Uhr an auf dem diesjährigen Schlage im **Rosenthal** zwischen der Leibniz- und der Weststraßenbrücke, sowie am Gohliser Dammwege **ca. 200 Haufen klein gemachtes Stockholz** gegen sofortige Baarzahlung und unter den öffentlich ausliegenden Bedingungen an den Meistbietenden verkauft werden.

Zusammenkunft: an der Leibnizbrücke.

Leipzig, am 26. Januar 1885.

Des Raths Forstdeputation.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge ist das für das Dienstmädchen **Wilhelmine Helene Biehweg** von hier unterm 28. März 1882 von der unterzeichneten Behörde ausgestellte Dienstbuch Nr. 46 in hiesiger Stadt abhanden gekommen.

Wir bitten, das Buch im Auffindungsfalle bei uns abzuliefern.

Leipzig, am 31. Januar 1885.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
Bretschneider. Faldix.

Nichtamtlicher Theil.

Aus dem Reichstage.

Die Mehrheit des Reichstages, welche sich in der Hauptsache aus dem Centrum und der deutschfreisinnigen Partei zusammensetzt, befindet sich in einer eigenthümlichen Lage, in welche sie sich offenbar in Widerspruch mit einem großen Theile ihrer Wähler gesetzt hat. Diese Lage hat das Unbequeme, daß sie die Abgeordneten der beiden Parteien nöthigt, entweder mit ihrem Programme oder mit den Wählern in Zwiespalt zu gerathen. Die Abstimmung vom 15. December v. J., durch welche der zweite Director im Auswärtigen Amt abgelehnt wurde, bildet den Ausgangspunct für die Verlegenheiten, welchen sich der parlamentarische Bund der Freisinnigen und des Centrums gegenübergestellt sieht. Die Wähler haben laut und deutlich ihr Mißfallen über den Beschluß vom 15. December ausgesprochen, und die Vorbereitungen, welche das deutsche Volk trifft, um den siebzigsten Geburtstag des Fürsten Bismarck würdig zu begehen, zeigen, daß die Bewegung, welche der 15. December hervorgerufen hat, eher im Wachsen als im Schwinden begriffen ist. Die Freisinnigen und das Centrum mögen sich drehen und wenden, wie sie wollen, sie mögen noch so laut erklären, daß die Bewegung künstlich erzeugt ist, die Thatsachen sprechen mit voller Wucht das Gegentheil aus, dagegen giebt es keine Rettung.

Das Centrum sieht es allmälig kommen, daß die Freisinnigen sich von ihm trennen, und deshalb hat es die Gelegenheit benutzt, um bei Bewilligung des Marineetats durch Freiherrn v. Franckenstein verkünden zu lassen, die Bewilligung solle nur den Beweis liefern, daß die Centrumspartei für die Ehre der deutschen Flagge eintrete, die Colonialpolitik des Reichskanzlers habe bereits die von diesem selbst gezogenen Grenzen überschritten, und deshalb behalte sich das Centrum vor, wie weit seine Bewilligungen in dieser Richtung gehen würden; eine Billigung der Colonialpolitik sei in dem Votum nicht enthalten. Dem gegenüber erklärte Freiherr v. Stauffenberg im Namen der Deutschfreisinnigen, daß die Colonialpolitik die vom Reichskanzler gesteckten Grenzen nicht überschritten habe. Mit der Bewilligung des Marine-Etats war die Geneigtheit des Centrums, auf die Wünsche des Bundesrathes einzugehen, erschöpft; denn schon bei der Abstimmung über die 150,000 Mark für wissenschaftliche Bestrebungen zur Erschließung Centralafrikas trennte sich das Centrum von seinen deutschfreisinnigen Verbündeten und stimmte gegen die volle von der Commission beantragte Bewilligung dieses Postens, ja Windthorst erklärte sogar vor der Abstimmung unter dem Beifall der Linken, daß er auch in dritter Lesung gegen die Bewilligung des Gehalts für den zweiten Director im Auswärtigen Amt stimmen werde. Einzelne Deutschfreisinnige, wie Richter, Dirichlet und Hänel, stimmten mit dem Centrum, gleichsam um Zeugniß dafür abzulegen, daß auch in dieser Partei der alte Oppositionseifer noch nicht erkaltet sei. Die Abstimmung über die 150,000 ℳ bezeichnet den Wendepunct in der fernern Entwicklung der Colonialfrage. Das Centrum und die deutschfreisinnigen Heißsporne wollen von weiteren Bewilligungen auf diesem Gebiete nichts wissen, während der Riß innerhalb der deutschfreisinnigen Partei immer klarer hervortritt und die ehemaligen Secessionisten entschiedene Abneigung verrathen, dieses doppelte Spiel mitzuspielen. Entweder verdient die Colonialpolitik des Reichskanzlers Unterstützung, oder sie verdient sie nicht. Das Erstere haben Centrum und Deutschfreisinnige anerkannt, als sie die Dampfbarkasse für den Gouverneur von Kamerun und die Forderungen des Marine-Etats für Colonialzwecke bewilligten; im Widerspruch mit sich selbst geriethen die Mitglieder beider Parteien, welche die 150,000 ℳ ablehnten, und welche in der Commission gegen die afrikanische und die australische Dampferlinie stimmten. Man kann nur die Ziele der Colonialpolitik billigen oder sie verwerfen, ein Drittes giebt's nicht.

Da kommt aber wieder der alte Widerspruchsgeist der Deutschfreisinnigen oder vielmehr der Fortschrittler zur Geltung, welcher nur durch die Furcht, auch noch den letzten Rest von Volksthümlichkeit einzubüßen, bisher zurückgedrängt wurde. Als Windthorst seinen Entschluß, auch in dritter Lesung gegen den zweiten Director im Auswärtigen Amt zu stimmen, kundgegeben hatte, war das Eis gebrochen, und die Führer der ehemaligen Fortschrittler kehrten mit fliegenden Fahnen in das alte Oppositionslager zurück. Die Postdampfervorlage ist in der Commission zu Fall gekommen, aber nur darum, weil die Freunde derselben sie als Torso nicht mehr zu vertreten geneigt waren, sie wollten entweder alle geforderten Linien bewilligen, oder die Vorlage überhaupt verwerfen. Der Reichskanzler sagte es dem Bunde der Deutschfreisinnigen und Ultramontanen ins Gesicht, daß sie keine ehrliche Opposition treiben. Der Verlauf der Commissionsverhandlungen über die Postdampfervorlage hat es zur Evidenz bewiesen, wie gerechtfertigt dieser Vorwurf war. Die Anfragen, welche von freisinniger und ultramontaner Seite an die Vertreter des Bundesrathes gerichtet wurden, hatten nur den Zweck, die Entscheidung zu verzögern und schließlich ein Werk zu Stande zu bringen, das die Ausführung nicht mehr lohnt. Wer mit der Colonialpolitik des Reichskanzlers einverstanden ist, der muß die afrikanische und australische Postdampferverbindung als den eigentlichen Kern der Vorlage betrachten. Die ostasiatische Linie ist ja auch von Wichtigkeit, aber im Vergleich mit den beiden anderen beinahe nebensächlich. Die Interessen, welche Deutschland in Ostasien zu vertreten hat, lassen sich zur Noth auch mit Hilfe auswärtiger Dampfer wahrnehmen, mindestens ist der Schade, welcher daraus erwachsen kann, nicht entfernt mit dem zu vergleichen, welchen die Streichung der afrikanischen und der australischen Linie verursacht. Die Vorbereitungen sind von der Parteileitung sowohl auf deutsch-freisinniger, als auf ultramontaner Seite dahin getroffen, daß die Postdampfervorlage abgelehnt wird. Was wird dadurch erreicht? Daß die beiden Parteien sagen können: Wir haben den Standpunct, welchen wir schon im Juni 1884 einnahmen, festgehalten trotz der Bewegung, welche das Votum vom 15. December hervorgerufen hat. Wir wissen am besten, was dem deutschen Volke frommt; unsere Wähler sind zu kurzsichtig, als daß wir uns von ihnen die Richtung könnten vorzeichnen lassen, in welcher wir unser Mandat ausüben. Das sieht fast so aus, als ob die Deutschfreisinnigen und das Centrum gegen das imperative Mandat Einspruch erheben wollten, und doch handelt es sich hier lediglich darum, ob die Abgeordneten wohlbegründeten nationalen Forderungen der Wähler Rechnung tragen wollen oder nicht. Die Wähler sagen einfach: Wir stimmen mit der Colonialpolitik des Reichskanzler überein und wünschen deshalb daß unsere Vertreter alle Forderungen bewilligen, welche in dieses Gebiet gehören. Auf feine Unterscheidungen, ob 100,000 ℳ für wissenschaftliche Zwecke zur Erschließung Centralafrikas genützen, oder ob der zweite Director im Auswärtigen Amt mit der Colonialpolitik zusammenhängt, oder ob die Colonialpolitik auch ohne subventionirte Postdampferlinien durchgeführt werden kann, lassen sich die Wähler nicht ein; nach ihrer Meinung, die man hier ohne Weiteres als die Stimme des Volkes bezeichnen kann, gehören alle diese Dinge untrennbar zusammen, und wenn die Abgeordneten trotzdem gegen das Eine oder Andere stimmen, so zeigen sie damit nur, daß sie für diese Stimme des Volkes kein Verständniß besitzen.

Wir können uns nicht der Wahrnehmung verschließen, daß sich ein Zersetzungsproceß innerhalb beider Parteien vollzieht, sowohl der Deutschfreisinnigen, als des Centrums. Die Freude über die Ablehnung der Postdampfervorlage in der Commission wird nicht lange dauern; denn die Reaction innerhalb der deutschfreisinnigen Partei ist schon jetzt in voller Entwickelung begriffen. Die neue Abart der liberalen Partei, welche gegenwärtig sich zu bilden beginnt, ist ein neues Moment in diesem Zersetzungsproceß. Das deutsche Volk, soweit es liberal gesinnt ist, steht in der Colonialpolitik auf Seiten des Reichskanzlers und wird seine Hand von den Abgeordneten abziehen, welche sich dieser Politik entgegenstellen. Hier handelt es sich nicht um Wahrung verfassungsmäßiger Rechte, sondern darum, ob nationale Zwecke Unterstützung oder Bekämpfung finden sollen. Das mögen die Deutschfreisinnigen bedenken!

Leipzig, 5. Februar 1885.

* In der Reichstagsverhandlung vom Sonnabend über die auf Grund des §. 28 des Socialistengesetzes getroffenen Anordnungen verlas der Herr Minister des Innern v. Puttkamer einen Berliner Bericht an den Züricher „Socialdemokrat" über die Ermordung des Polizeiraths Rumpff, worin diese That als „Act wilder Gerechtigkeit" hingestellt wurde. Den „Hamburger Nachrichten" liegt nun ein aus Deutschland datirter Bericht über dieselbe Sache aus dem Kopenhagener Organ der Socialdemokratie, dem dänischen „Socialdemokrat", vor, welcher dieselbe Tendenz wie der des Züricher Blattes verfolgt, nur vielleicht noch etwas ungenirter, und der die Schandthat in Frankfurt nicht nur beschönigt, sondern sogar zu rechtfertigen versucht. Nachdem das Blatt die Wirksamkeit des Ermordeten als Polizeibeamter in verlogener Weise geschildert hat, fährt es fort:

„Dies nur einige Episoden aus dem Leben jenes Mannes, der sich den russischen Polizeiknechten Sudeikin zum Muster genommen und nunmehr dasselbe Schicksal erlitten hat wie jener. Mit wachsendem Fanatismus verfolgte er die Socialdemokraten; mit wahrer Wollust vernichtete er ihre Existenzen. Sein Gesicht strahlte vor Freude, als es ihm vor einigen Jahren glückte, einen Unglücklichen, welcher aus Mitleiden und aus Gesetzesunkenntniß zu Gunsten eines Freundes eine falsche Aussage vor Gericht gethan hatte, des Meineides zu überführen und ihn ins Zuchthaus zu bringen. Daß ein solcher Mann sich Feinde machen mußte, versteht sich von selbst, und daß er schließlich der Rache zum Opfer fallen mußte, ist nur natürlich, ist eine historische Rechtfertigung. War jemals Lynchjustiz oder Volksjustiz gerechtfertigt, so war sie es diesem Menschen gegenüber."

Der dänische „Socialdemokrat" steuert in demselben Fahrwasser wie alle seine Gesinnungsgenossen, die kosmopolitischen oder internationalen Anarchisten und Socialdemokraten. Es existirt eben kein wesentlicher Unterschied zwischen allen Mitgliedern dieser gemeingefährlichen Secten. — In demselben Sinne wie der „Socialdemokrat", so schreiben auch die socialistischen Blätter Frankreichs, Englands, Amerikas 2c., und wenn hier und da ein Einzelner sich erhebt, um gegen den Mord als socialistisches Agitationsmittel zu protestiren, so bestätigt ein solcher Ausnahmefall eben nur die Regel, wonach Raubmörder — von Dynamitverbrechern gar nicht zu reden — von dem heutigen internationalen Socialismus zu Helden gestempelt werden.

* Officiös wird aus Berlin geschrieben:

Vier Wochen, so sagt man, nimmt der Abg. Brömel für die Erstattung des Commissionsberichts über die Dampferinventionsvorlage in Aussicht. Das klingt geradezu unglaublich, wenn man allein den Inhalt der Commissionsberathung und zwar insbesondere in Bezug auf die Bedeutung der Argumente der Opposition in Betracht nimmt, nicht ganz so unwahrscheinlich aber ist es, wenn man außerdem die schon in der Commission befolgte Parteitaktik in den Kreis der Erwägungen zieht. Gestattete die Stimmung in den Wählerkreisen zumeist nicht die völlige Ablehnung, so wurde wenigstens versucht, durch Zwischenanträge sowohl die Verhandlung selbst aufzuhalten, als rationes dubitandi anzusammeln, um schließlich zu einer Verstümmelung der Vorlage gelangen zu können. Insbesondere leistete das Centrum Großes in der Anhäufung derartiger kleiner Hemmungsmittel, für deren Wahl die Erklärung zum Theil nur in völliger Unkenntniß einer Anzahl seiner Vertreter von dem Wesen und den Bedürfnissen des überseeischen Verkehrs zu suchen ist. Die Deutschfreisinnigen, denen der gleiche Entschuldigungsgrund nicht zur Seite steht, haben ihrerseits natürlich alle diese Hemmungsbestrebungen auf das Lebhafteste unterstützt und so erreicht, daß von der Mehrheit der Commission die wichtigen, aus Anlaß der Weltausstellungen in Sidney und Melbourne angeknüpften Handelsbeziehungen der Unterdrückung durch die besser gestellten Concurrenten preisgegeben werden, die westafrikanische Küste, an welche sich so bedeutende deutsche Colonial- und Schutzgebietsküsten, ganz unberücksichtigt gelassen ist.

Es ist bedauerlicherweise zu befürchten, daß der Versuch fortgesetzt werden wird, die im Interesse des nationalen Handels so überaus dringliche Frage, der man angesichts der Ablehnung, welche sie in der öffentlichen Meinung gefunden hat, nicht offen entgegenzutreten wagt, durch Verzögerung und Concentration des Widerstandes auf einzelne Theile derselben zu verstümmeln und die Wirkung des ablehnenden Verhaltens in der öffentlichen Meinung abzuschwächen.

Das deutsche Volk aber hat ein Recht darauf, zu verlangen, daß seine Vertretung in einer Frage, welche das nationale Interesse in so hohem Maße berührt, baldigst zu einem bündigen „Ja" oder „Nein" gelange. Der Parteitaktik mag eine weitere dilatorische, an Obstruction streifende Behandlung entsprechen, den berechtigten Ansprüchen der Nation an ihre Vertretung entspricht sie nicht. Im Gegentheil wird jeder Unbefangene in solcher Verschleppungstaktik eine Mißachtung des in den colonialpolitischen Dingen so klar ausgesprochenen Willens der Nation erkennen müssen.

* Der Staatssecretair des Reichspostamts hat in einer Verfügung vom 28. v. M. die Stempelung der Postsendungen eingeschärft. Nach den in letzter Zeit mehrfach gemachten Wahrnehmungen wird nämlich der deutlichen Stempelung der Postsendungen nicht von allen Stellen „die unbedingt erforderliche Sorgfalt zugewandt, namentlich immer wieder unterlassen, die frankirten Briefe u. s. w. noch mit einem zweiten Abdruck des Aufgabestempels zu versehen, wenn aus dem ersten zur Entwerthung der Freimarken dienenden Stempelabdruck der Aufgabeort, sowie Tag und Stunde der Einlieferung nicht mit völliger Deutlichkeit erkannt werden könne. Den Postanstalten wird deshalb die sorgsamste Wahrnehmung des Stempelgeschäfts von Neuem dringend zur Pflicht gemacht". Die ordnungsmäßige Wahrnehmung dieses Dienstzweiges soll durch häufig vorzunehmende Prüfungen sichergestellt werden, wobei das Augenmerk auch darauf zu richten ist, ob die zur Erzielung eines deutlichen Stempelabdruckes nöthigen Vorbedingungen erfüllt sind. Die Wahrnehmung des Stempelgeschäfts ist nur vollständig geübten und zuverlässigen Unterbeamten zu übertragen.

* * *

* Dem deutschen Schulwesen in den russischen Ostseeprovinzen scheinen schwere Tage bevorzustehen. In Estland, Livland und Kurland giebt es, meist in den Städten, noch heutzutage 410 Schulen mit deutscher Unterrichtssprache. Es sind das 26 Gymnasien, 4 Realschulen, 84 Kreisschulen, 7 Lehrerseminare und 289 Elementar-, bez. Kirchschulen. Jetzt macht die russische Regierung den Versuch, einen Theil der deutschen Lehranstalten zu russificiren. Besonders läßt es sich der Curator des Dorpater Lehrbezirks, Geh. Rath Kapustin, angelegen sein, an den sogenannten Kreisschulen, welche theilweise von der Regierung unterhalten werden, das Russische als Unterrichtssprache einzubürgern. Daß die Leistungsfähigkeit der russificirten Kreisschulen bei dem gründlichen Mangel an brauchbaren russischen Lehrkräften sinken muß, scheint die Regierung wenig zu kümmern. Man fürchtet auch schon, daß die vom Staate unterhaltenen deutschen Gymnasien ein gleiches Schicksal wie die Kreisschulen haben werden. Daß schließlich auch die deutsche Universität in Dorpat ihren deutschen Charakter einst verlieren werde, betrachtet man als selbstverständlich; es haben sich in den letzten Jahren so viel nichtdeutsche Elemente an der Dorpater Hochschule angesammelt, daß heute schon das deutsche Gepräge derselben gefährdet erscheint. Namentlich sind eine Menge Russen, Letten und Esthen nach Dorpat geströmt. Die hieraus schon jetzt erwachsenden Mißstände sind sehr ernster Art. Die Einrichtungen der Dorpater Universität sind auf einen derartigen Zudrang nicht berechnet. Wo es vor ein paar Jahrzehnten nur etwa 500 bis 600 Studenten gab, sollen jetzt über 1500 Raum finden. Unter diesen neu zuströmenden aber giebt es außerordentlich rohe Elemente, die sich zum guten Theil aus der einheimischen lettisch-esthnischen Bevölkerung recrutiren. Auch dies trägt viel dazu bei, die Lage der Deutschen zu erschweren, die den anständigen Ton innerhalb der Studentenschaft kaum mehr aufrecht erhalten können und sich in der Benutzung der Lehrmittel überdies bis zur Unerträglichkeit eingeschränkt sehen.

* Das russische Verordnungsblatt veröffentlicht eine Verfügung, wonach es den Bauern in Zukunft gestattet sein wird, Staatsgüter in Pacht zu nehmen.

* In den größeren holländischen Städten macht sich das allgemeine Darniederliegen des Geschäftes besonders unter der Arbeiterbevölkerung recht fühlbar, und auch die angestrengteste Arbeit der Privatwohlthätigkeit kann der Noth nur in sehr unvollkommener Weise steuern. Es hat sich zwar sowohl in Amsterdam wie in Rotterdam ein Verein für Arbeitsverschaffung gebildet, die freiwilligen Beiträge haben eine in früheren Wintern nicht gekannte Höhe erreicht und die städtischen Behörden lassen im Augenblick eine Anzahl öffentlicher Arbeiten ausführen, die einer späteren Zeit vorbehalten waren, allein angesichts der ins Ungeheure gewachsenen Arbeiterbevölkerung und des fortwährenden Zuzuges aus den Provinzen ist es kaum möglich, auch nur für die dringendsten Bedürfnisse in irgendwie ausreichender Weise zu sorgen. Uebrigens hat sich die Arbeiterbevölkerung nachgerade daran gewöhnt, bei strengem Winter oder allgemeinem Stillstand der Geschäfte die Unterstützung der Privatwohlthätigkeit als ein ihr zukommendes Recht zu betrachten. In Amsterdam haben sich eine Anzahl feiernder Arbeiter mit ganz übertriebenen allgemeinen Forderungen an den Gemeinderath gewandt.

* Aus Christiania 27. Januar, schreibt ein Correspondent:

Staatsminister Sverdrup ist an des Königs Geburtstage, dem 21. d., zum Großkreuz des St. Olaf-Ordens, und dir in Stockholm befindlichen, norwegischen Staatsräthe Jak. Stang und Jak. Sverdrup sind zu Rittern desselben Ordens ernannt worden. Die demokratischen Blätter nehmen mit süß-saurer Miene von der specifisch monarchischen Auszeichnung des Urhebers des famosen Reichsgerichts, die wir nur mit bitterem Gefühle melden können, Kenntniß; sie bemerken mit Widerstreben, daß auch der alte Oppositionsmann in die Hofkreise eintritt, wie es denn auch ein eigenthümliches Aufsehen macht, daß Leute, wie Aretander und Haugland jetzt in Staatsuniform erscheinen.

Geradezu öffentliches Aergerniß erregt die neuerdings erfolgte Ernennung des Pastors Offenbach, welcher der Absetzung nahe war, und des Höchsten-Gerichtsadvocaten Lamm, des rücksichtslosen Aufwieglers und späteren Hauptanklägers des Actionscomité im Reichsgericht, des Ersteren zum Pastor an St. Petri in Stawanger, des Zweiten zum Sorenschriver (Gerichtsverwalter) in Baldalen. Man betrachtet namentlich die Beförderung des Letzteren, der seiner Zeit das Königthum schmählich herabgesetzt hat, als eine dem Könige von den Herren der neuen Aera und des volksthümlichen Ministeriums zugefügte Kränkung. „Morgenbladet" nennt diese Beförderung den Triumph der Frechheit und die Niederlage des Gerechtigkeitssinns und sagt schlimme Folgen von dem Weitergehen auf dieser Bahn der Belohnungen für Parteiverdienste voraus.

Achtzig gewählte Vertreter des Linkenvereins des Amts Romsdal, welcher gegen 6000 Mitglieder zählt, haben sich einstimmig für Aufschub der Behandlung der Heeresordnungsfrage bei deren gegenwärtigem Stande erklärt, da es noch nicht feststehe, wie weit die Bevölkerung Gefallen daran finden würde, wenn einer der Vorschläge zu deren Lösung im nächsten Storthing zur Annahme gelangte. Es sei billig, daß die Wahlmänner Gelegenheit erhalten, sich über eine Sache von so eingreifender volkswirthschaftlicher Wichtigkeit auszusprechen. Also auch aus dem Volke heraus werden den Herrenwürfen der Herren Sverdrup und Hjorth Schwierigkeiten bereitet, und fürs erste wird Alles in statu quo bleiben müssen, nur daß das Storthing wahrscheinlich wieder die Aussetzung der Bataillonsübungen beschließt.

Der hiesige Handelsverein hat sich auf Grund eines Rundschreibens des Finanzdepartements für Ablösung aller auf der Seefahrt lastenden Staatsabgaben erklärt.

Die Universität, die Beamten und die ganze am wissenschaftlichen Leben theilnehmende Schicht der hiesigen Bevölkerung feierte am 22. d. den Amtsantritt des aus Upsala hierher als Professor der Philosophie berufenen Docenten Pontius Wikner, über dessen Anstellung wegen seiner nicht ganz freien Richtung längere Zeit innerhalb der Facultät und der akademischen Behörde Streit gewesen ist. Wikner hielt an jenem Tage seine erste Vorlesung, und zwar wegen der auf Tausend sich belaufenden Zuhörerzahl, dergleichen die Universität nie gesehen hat, in der Aula, über kosmologische Sympathien und Antipathien. Nachdem seit 1814, wo das neue nationale Leben in Norwegen begann, mehrere Dänen und auch ein paar Deutsche in Christiania als Lehrer an der Universität angestellt worden sind, ist Wikner der erste schwedische Gelehrte, dem eine solche Ehre zu Theil geworden ist. Es hat weniger nationales Vorurtheil, als die Verschiedenheit der Sprache der Berufung von Schweden entgegen gestanden; wie weit es Herrn Wikner gelingen wird, dieses Hinderniß zu besiegen, muß sich erst zeigen. Nach dem Schluß der Vorlesung sammelten sich die meisten Lehrer und Beamten der Universität im Locale des Studentenvereins zu einem Festmahle. Professor Gerz brachte die Gesundheit des Staatsraths Bitz, Departementschefs des Kirchen- und Unterrichtswesens, aus, welcher als eingeladener Gast an dem Feste Theil nahm. Die anderen officiellen Toaste galten der Universität Upsala, den drei nordischen Universitäten und der zu Helsingfors.

* Anläßlich der jüngsten Londoner Dynamit-Attentate giebt ein Mitarbeiter des „Figaro" in diesem Blatte folgende, zum Theil freilich etwas phantastisch angehauchte Mittheilungen über die „Unüberwindlichen":

„In der Nacht, da der Proceß der Frau Clovis Hugues zum Abschluß gelangte, sandte ich, den Schwurgerichtssaal verlassend, zunächst meine Depeschen ab und begab mich dann, hungrig und durstig, nach einem der Nachtrestaurants am Boulevard de la Madelaine. Ich traf da einen meiner Collegen der auswärtigen Presse, welcher mich während des Soupers zu mehreren Malen verließ, um sich in einer Ecke des Saales mit drei Individuen zu unterhalten, die in Gesellschaft einer Frauensperson zechten. Sie sahen aus wie Ladenschwengel, die sich gütlich thun. Als er sich wieder neben mir niedersetzte, sagte er zu mir: „Sie werden sich dieser Nacht leicht erinnern, nicht wahr? So merken Sie sich wohl, was ich Ihnen jetzt sage: bald werden Sie von neuen Explosionen in London hören. Die dort — er deutete in der Richtung der Zecher hin — sind die Dynamitarden, die „Unüberwindlichen", die das Geschäft übernehmen". Ich war ganz verblüfft. Seitdem habe ich jene Individuen mehrmals in dem englischen Bar der Rue de la Pépinière und ähnlichen Aufenthalten der Rue Scribe gesehen. Immer waren sie von denselben Frauenzimmern begleitet. Eines schönen Tages verschwanden sie und ich erfuhr, wie alle Welt, daß der Versuch gemacht worden war, den Westminster-Palast und den Tower in die Luft zu sprengen. Ueberiges werden Diejenigen, welche englische Blätter lesen, bemerkt haben, daß die „Morning News" schon vor einigen Monaten die Explosionen und Alles, was die englische Polizei nicht weiß, angekündigt hat. Man glaube nur nicht, daß diese verbrecherischen Handlungen von einem rasenden Patriotismus eingegeben sind. Wenn, was unmöglich erscheint, die Partei der Nationalisten ans Ruder gelangte, so wären die Ritter des Dynamits darüber keineswegs entzückt; denn die Home Rulers sind schon längst überflügelt. Diese wollen die einfache Trennung, d. i. die irische Republik mit Parnell zum Präsidenten, welcher friedlich mit all dem Verbrecherpack bald aufräumen würde. Den Dynamitarden hingegen ist darum zu thun, recht flott in Paris auf Kosten der armen irischen Mägde von New-York oder anderswo zu leben, welche allwöchentlich ihr Scherflein zur Befreiung von Erin-Erin entrichten. Wenn die Casse leicht wird, läßt man die Stimme des Dynamits sprechen; sogleich verbreitet sich die Kunde überall; die Casse füllt sich wieder und der Streich ist gespielt. Neulich hinterließ ein gewisser Bracken in Philadelphia, Neffe und Erbe des fünffachen Millionairs O'Keefe, dem Häuptling der „Unüberwindlichen", O'Donovan Rossa, 100,000 Dollars für die Dynamitagenten in Europa. Darum sind die Agenten so entzückt über die Publicität, welche ihre Casse füllt, und man darf sich auf neue Explosionen in London oder in den übrigen großen Städten des vereinigten Königreichs gefaßt machen. Die englische Polizei ist eine der schlechtest bestellten in Europa und dies aus dem einfachen Grunde, weil England keine eigentlich politische Polizei besitzt. Die Detectives, welche für diesen Dienst verwendet werden, sind ehemalige Policemen, gewiß sehr brave Leute, die aber keine der Eigenschaften der Inspectoren der zweiten Brigade des recherches der französischen Polizei aufzuweisen haben, gegen welche die Anarchisten — sie wissen wohl warum — so laut schreien. Ein zum Detective vorgerückter Policeman ist gerade gut genug, um einen Taschendieb zu verfolgen. Noch in dem jüngsten Processe gegen die Dynamitleger Wolff und Baudrand sagte der Richter Hawkins in öffentlicher Sitzung: Die Detectives haben eine unglaubliche Dummheit an den Tag gelegt. In der That bezahlten die Detectives als Angeber gerade die Personen, welche sie zu verfassen beauftragt waren, und das Aergste an der Sache ist, daß über hundert Personen von diesen Schritten des englischen Agenten unterrichtet waren. Der Chef der Abtheilung der Detectives war von den bevorstehenden Explosionen in Kenntniß gesetzt worden, konnte sie aber nicht verhindern, da er so unwissend ist, wie seine Untergebenen. So mußte Goodman, der verhaftete Individuum, welches man für den Urheber der Explosion im Westminster-Palast hielt, aus Mangel an Beweisen auf freien Fuß gesetzt werden. Scotland Yard thäte besser, geschicktere Agenten zu wählen und nicht eine von einer Dame geleitete Privatagentur in Paris zu subventioniren, um einem öffentlichen Geheimniß auf die Spur zu kommen, welches den englischen und amerikanischen Correspondenten ziemlich geläufig ist, ohne daß sie dazu da wären, die Polizei zu belehren."

* Die politische Situation am Rothen Meere geht im Geschwindschritt einer Klärung entgegen. Italien kommt jetzt mit seinen eigentlichen Absichten zum Vorschein, die es offenbar von langer Hand vorbereitet hat. Es handelt sich um nichts Geringeres als um die Aufhissung der italienischen Flagge in dem ganzen Küstenstrich von Suakim bis Assab, besonders auch in Massowah. Der Telegraph macht, indem er dieses meldet, die höchst überflüssige Zusatzbemerkung, daß das Vorgehen Italiens im Einvernehmen mit England erfolge — als ob es denkbar wäre, daß Italien ohne oder gar gegen England eine solche Machtstellung im Rothen Meere sich erwerben könnte, welche nicht ohne Rückwirkung auf die Gestaltung der Dinge im Mittelmeer bleiben kann. Denn die italienische Occupation des Littorales von Assab bis Suakim stellt nur den Eröffnungsact in dem Intriguenstück dar, welches gegenwärtig unter Gladstone'scher Regie in jenem Theile des afrikanischen Ostens eröffnet worden. Das Verhältniß, in welches Italien zu England getreten, ist im Vorbinein auf längere Dauer angelegt; denn die Hoffnungen, welche es verwirklichen soll, können zwischen heut und morgen nicht in Erfüllung gehen. Italiens Hauptaugenmerk bleibt unabänderlich an das Becken des Mittelmeeres gefesselt, und wenn es den Schlüssel zu seiner dortigen Machtstellung an dem Rothen Meere sucht, so beweist das nur zu Gunsten des Erfahrungssatzes, wonach in politischen Dingen der Regel nach der längere Weg rascher und sicherer zum Ziele führt. Einstweilen ist die anglo-italienische Parallel-Action ein politisches fait accompli. Ob sie nicht auch noch zu einer Collectiv-Action sich gestaltet, hängt von der weiteren Entwickelung der Wolseley'schen Operationen im Sudan ab. Der vom General Earle ins Auge gefaßte Zusammenstoß bei Sirki hat nicht stattgefunden, indem der Feind dem Kampfe ausgewichen. Ob den Engländern diese Taktik zum Vortheil gereicht, muß nach Lage der Dinge zweifelhaft erscheinen. Die Schwierigkeiten, mit denen sie zu kämpfen haben, sind ungeheuer und nehmen zu statt ab. Dem entsprechend verschlechtern sich die Bedingungen für die Feldtüchtigkeit der Truppen, indeß es dem Feinde unbenommen bleibt, sich Ort und Zeit für einen Hauptschlag nach eigenem Ermessen auszusuchen.

* Der vielgenannte Correspondent der „Kölnischen Zeitung" in Westafrika theilt einige Actenstücke, welche zur Beurtheilung des gegenseitigen Wetteifers der Nationen, sich in Westafrika den Rang abzulaufen, von Interesse sein werden, mit. Am 5. August 1884 richtete der englische Berufsconsul Hewett an den ersten Häuptling von Money-Stadt (Bimbia) und die übrigen Häuptlinge folgendes Schreiben:

Lieber Money und sonstige Häuptlinge! Nach dem Brief, den Ihr geschrieben habt und worin Ihr bittet, die Königin möge Euer Land übernehmen, war ich erstaunt über den Gedanken, daß Ihr den Schutz einer anderen Macht annehmen könntet. Von Deutschland wußtet Ihr nichts und es hat niemals den Beweis geliefert, daß es Interesse für Euch bege. Ich hoffe, daß das Gerücht, Ihr hättet Euer Land den Deutschen gegeben, sich nicht bestätigt. Es scheint nach allem, was ich höre, als ob Ihr Euer Land für ein bischen Zeug und Rum verkauft hättet und als ob Euch überhaupt gar nichts an der englischen Königin gelegen wäre, wie Ihr doch früher vorgabt. Ich hoffe in ungefähr einer Woche bei Euch zu sein, aber inzwischen erzählt dem Capitän Forlonger, der Euch diesen Brief übergeben wird, die Wahrheit betreffs dessen, was Ihr unterzeichnet habt. Er wird es mir dann wieder sagen. Ich wünsche die ganze Wahrheit zu wissen. Das Land an der andern Seite von Victoria ist unter dem Schutze der Königin von England. Ihr könnt dort Handel treiben wie Ihr es bisher gethan habt, aber Ihr dürft keine Palavers anfangen. Ich wünsche, daß Ihr alle untereinander Freunde seiet und ohne Unruhen und Krieg miteinander Handel treibet. Ich bin Euer Euch Gutes wünschender Freund

(gez.) Edward Hyde Hewett,
Ihrer B. M. Consul.

Der Correspondent kommt darauf auf den Polen und großen Deutschenfeind Rogozinski, Officier in der kaiserlichen russischen Marine, und Führer einer polnisch-wissenschaftlichen Expedition nach Afrika, zu sprechen und erwähnt dessen Vertrag mit dem Könige von Bota, von dem er ein großes Gebiet erwarb. Der Kaufpreis bestand in Waaren und nicht in Geld und dürfte sich nach europäischem Geldeswerth höchstens auf die Hälfte des Nennwerths, nämlich auf 550 ℳ gestellt haben. Bota liegt an der Ambas-Bai am Fuße des Kamerun-Gebirges, und Herr von Rogozinski beabsichtigte, falls ihm das gelänge, auch noch das weiter bergaufwärts gelegene Gebiet von Boands anzukaufen. Er wollte keine Factorei gründen, sondern, die kaufmännischen Geschäfte Franzosen überlassend, Colonisten heranzuziehen suchen. „Deutschen Colonisten kann ich blos im allerhöchsten Grade abrathen, sich darauf einzulassen, denn wenn ich auch in Herrn v. Rogozinski, was seine Persönlichkeit anbelangt, einen liebenswürdigen Reisebegleiter gefunden habe, so flößt mir doch, abgesehen davon, daß er ein großer Deutschenfeind ist, sein Unternehmen in keiner Hinsicht Vertrauen ein. Durch nachstehenden Vertrag versuchte man das Botagebiet unter englischen Schutz zu bringen:

Vorläufiger Vertrag
mit Herrn Stephan Szolc Rogozinski und dem
Könige und den Häuptlingen von Bu...
Unterzeichnet zu Bota.

Ihre Majestät die Königin des Vereinigten Königreichs von Großbritannien und Irland, Kaiserin von Indien u. s. w., und Herr S. S. Rogozinski, sowie der König und Häuptling von Bota oder Bobya, wünschend, die friedlichen und freundlichen Beziehungen, welche schon so lange zwischen ihnen bestanden haben, aufrecht zu erhalten und zu stärken, hat Ihre britannische Majestät Herrn E. H. Hewett als ihren Consul für die Bachten von Benin und Biafra eingesetzt, um einen Vertrag zu diesem Zwecke abzuschließen, Lieutenant Arthur Forlonger, Commandant Ihrer britannischen Majestät Schiffes „Forward", welcher von dem genannten E. H. Hewett genügende Vollmacht für und im Namen Ihrer Maj. der Königin des Vereinigten Königreichs von Großbritannien u. s. w. besitzt, sowie der genannte Herr S. S. Rogozinski, sowie der König und der Häuptling von Bota sind dahin übereingekommen, die nachstehenden Artikel zu vereinbaren: Art. 1. Ihre Majestät die Königin von Großbritannien, Irland u. s. w. übernimmt es hiermit auf den Wunsch des Herrn S. S. Rogozinski und des Häuptlings von Bota, auf sie und auf das unter ihrer Autorität und Gerichtsbarkeit stehende Gebiet ihre gnädige Gunst und ihren Schutz auszudehnen. Art. 2. Herr S. S. Rogozinski und der König und der Häuptling von Bota verpflichten sich und versprechen, sich jedes Briefwechsels, jeder Vereinbarung, jedes Vertrages mit irgend einer fremden Macht oder Nation zu enthalten, ausgenommen mit Wissen und Billigung der Regierung Ihrer britannischen Majestät. Art. 3. Dieser vorläufige Vertrag soll von dem Tage seiner Unterzeichnung an in Wirkung treten. Doppelt ausgefertigt am 28. August 1884 in der Stadt Bota. (Folgen die Unterschriften.)"

* Der Schutzheilige der Dynamithelden O'Donovan Rossa schritt, wie gemeldet, am Sonntag in angelegentlicher Unterhaltung mit einer jungen Dame durch eine Straße New-Yorks; plötzlich blieb die Dame stehen und gab auf ihren Begleiter fünf Revolverschüsse ab; Rossa fiel zur Erde, soll aber „nicht schwer" verwundet sein, die Dame aber wanderte achtlos und unbekümmert, als ob nichts vorgefallen sei, weiter und wurde schließlich verhaftet. Sie heißt Ysenlt (Isolde) Hudley, ist einfach gekleidet und macht den Eindruck einer jungen intelligenten Schullehrerin; ihre Aussprache hat einen englischen Accent und sie giebt an, Wittwe und Krankenwärterin im englischen Hospital zu sein. Auf die Frage, ob sie den Mann, auf den sie geschossen habe, kenne, erwiderte sie: „Jawohl, ich habe O'Donovan Rossa erschossen!" Kein Interviewer wurde bei ihr vorgelassen. Ein Schuß ist Rossa durch das Schulterblatt gegangen und ist bedenklich, da eine Blutvergiftung droht, zumal Rossa dem Alkoholgenusse sehr ergeben ist. Die Stimmung in London wie in New-York läßt sich in die Worte zusammenfassen: Dem Manne ist recht geschehen. Man bedauert nur, daß Rossa vielleicht mit dem Leben davonkommt. Die „Daily News" versteigt sich sogar so weit, daß sie Hsenlt Hudley mit Charlotte Corday vergleicht. Man glaubt, daß der Ruhmeskranz, den die Pariser der Frau Clovis Hugues wegen ihrer Mordthat gewunden, den Anschlag auf Rossa mittelbar veranlaßt hat.

Der socialdemokratische Antrag auf Aenderung der Gewerbeordnung.

III.

* Die ersten beiden Artikel des socialdemokratischen Antrags sind, wie man bemerkt haben wird, sehr unschuldiger Natur. Im dritten Artikel kommt es ein wenig anders. Derselbe will den Titel VII der Gewerbeordnung ganz aufgehoben haben und an seine Stelle eine Reihe Bestimmungen setzen, welche einestheils in der Entlastung der Arbeiter und anderntheils in dem Schutz gegen gesundheitliche, sittliche und pecuniäre Schädigung gipfeln. Charakteristisch tritt bei diesem Titel hervor, daß sorgfältig das Wort „Arbeiter" vermieden worden ist. Es giebt nur Unternehmer und Hilfspersonen. Das ehrliche und gute Wort „Arbeiter", das Wort, welches so sehr viel zu Agitationen benutzt worden ist, mit dem man das Capital vernichten wollte, ist verschwunden, an seine Stelle ist ein Wort getreten, das an und für sich die größte Inconsequenz der Socialdemokratie darstellt. Möglich, daß man sich nach und nach in jenen Kreisen überzeugt hat, daß es noch andere Arbeit giebt, als die einzig und allein von den Socialdemokraten als solche bezeichnete und daß sie nicht allein dieselbe in Pacht genommen haben; aber das so oft als Ausbeutung geschilderte Verhältniß zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer jetzt zu sanctioniren und den Arbeiter als eine Hilfsperson des Unternehmers hinzustellen, den Unternehmer also als das nothwendige Haupt, welches sich des Arbeiters als Hilfe bedient, gewissermaßen zu bezeichnen, das wirft alle früheren Theorien und Aussprüche von der einzig und allein wahren Berechtigung der Arbeiter und der Ueberflüssigkeit der Arbeitgeber in eclatanter Weise über den Haufen.

Eine freie Uebereinkunft zwischen Hilfsperson und Unternehmer wollen die Socialdemokraten nach dem §. 105 ihres Entwurfs auch, aber sie soll an die ziemlich starken Beschränkungen, welche weiter folgen, geknüpft sein. Daß das Hilfspersonal in der Wahl der Unternehmer unbeschränkt ist, ist ausdrücklich festgesetzt, daß der Unternehmer eine unbeschränkte Wahl habe, ist nicht angegeben, hoffentlich blos aus Versehen. Alle über 16 Jahre alten Hilfspersonen sollen nur an Wochentagen arbeiten dürfen und zwar 10 Stunden täglich, an Sonnabenden jedoch höchstens 8 Stunden, d. h. 58 Stunden wöchentlich. Bei Arbeiten unter Tag und in Bettieben, in denen ununterbrochen Tag- und Nachtarbeit stattfindet, darf die Arbeitsschicht 8 Stunden nicht überschreiten. Jugendliche Hilfspersonen im Alter von vierzehn bis sechzehn Jahren dürfen täglich nicht über 8 Stunden beschäftigt werden. Kürzere Arbeitsschichten können natürlich vereinbart werden. Daß die Verkürzung der Arbeitszeit der jugendlichen Personen kaum durchzuführen ist, dürfte wohl einleuchten, und im Uebrigen halten wir diese Verkürzung durchaus nicht für geboten. Eine Arbeitszeit von 48 Stunden in der Woche für die Herren Jungen ist eine sehr weit getriebene Humanität, die sich bei der gewöhnlich nach der Schulentlassung übersprudelnden Lebenskraft sehr schwer rächen dürfte. Man möge den Jungen allen möglichen Schutz angedeihen lassen, aber man möge sie in der Arbeit nicht verwöhnen, ihnen gewisse Vorrechte vor den alten und ältesten Arbeitern einräumen. Das jetzige Gesetz bestimmt für die jugendlichen Personen eine zehnstündige Arbeitszeit, das ist nicht zu viel. Man vergegenwärtige sich, was die Schüler in den höheren Lehranstalten in diesem Alter leisten müssen: vierzig Stunden Schule, womöglich außerdem Privatstunden, und die vielen Hausarbeiten, oder wie die Lehrlinge in kaufmännischen Geschäften angestrengt sind; wie oft kommen dort nicht 100 Arbeitsstunden auf die Woche. Es erscheint demgegenüber bald als eine Concession, daß das Arbeitsamt für die erwachsenen Hilfsarbeiter nach Bedürfniß eine Verlängerung der Arbeitsschicht um zwei Stunden eintreten lassen kann, aber höchstens auf drei Wochen und nur wenn Naturereignisse und Unglücksfälle den regelmäßigen Betrieb unterbrochen haben. Angesichts dieser Bestimmung muß man sich fragen, ob denn die Antragsteller sich deren Tragweite genau überlegt haben. Wenn z. B. von einem überseeischen Hause in der Fabrik ein Auftrag eingeht, und derselbe schnellstens ausgeführt werden muß, damit die Waare noch rechtzeitig zur Saison eintrifft, die Verbindung des bestellenden Landes aber mit dem fabricirenden Lande nur durch vierzehntägige Steamer möglich ist, die Waare daher zu einem bestimmten Tage fertig sein muß, so kann der Unternehmer den Hilfspersonen eine Mark für die Ueberstunde versprechen, es hilft nichts, es darf nicht gearbeitet werden. Wenn der Arbeiter gern zehn Mark in der Woche mehr verdiente, um seinen Kindern neue Kleider zu kaufen, um seine Häuslichkeit auszuschmücken, so geht das nicht. Das Gesetz erlaubt dem Fleißigen nicht, sein Einkommen zu vergrößern — es ist ja das Princip der Socialdemokratie, daß Keiner vor dem Andern etwas voraus hat. Wenn aber ein Feuer irgend ein dringend nothwendiges Gebäude einäschert, dessen schnellster Aufbau nothwendig ist, man aber nur Arbeitskräfte in beschränkter Zahl verwenden kann, so kann das Arbeitsamt die Verlängerung der Schicht um zwei Stunden zulassen, aber nur auf drei Wochen — später darf, gleichgiltig wie weit der Bau vorgeschritten ist, nur noch zehn Stunden gearbeitet werden, wäre die Arbeit auch noch so dringend, würde man sie auch noch so gut bezahlen wollen.

Daß dagegen für Hilfspersonen, die während der Mittagspause ihre Wohnung nicht erreichen können und das Mittagsessen in der Betriebsstätte einzunehmen gezwungen sind, der Unternehmer verpflichtet sein soll, außerhalb der Arbeitsräume und in der kalten Jahreszeit geheizte Räumlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung zu stellen, das halten wir für sehr gerechtfertigt.

Bezüglich der Sonntagsarbeit bestimmen die Socialdemokraten:

„An Sonn- und Festtagen ist gewerbliche Arbeit verboten. Ausgenommen hiervon ist die Beschäftigung bei Verkehrs- und Transportanstalten, soweit sie den nothwendigen Betrieb derselben betrifft, bei Gastwirthschaften aller Art, öffentlichen Erholungs- oder Vergnügungsanstalten, sowie bei denjenigen Gewerben, die ihrer Natur nach einen ununterbrochenen Betrieb erfordern. Verkaufsstellen aller Art dürfen an Sonn- und Festtagen höchstens 5 Stunden geöffnet und müssen spätestens Nachmittags 6 Uhr geschlossen sein. Die nähere Zeitbestimmung steht der höheren Verwaltungsbehörde zu. Welche Tage als Festtage gelten, bestimmen die Landesregierungen. Das Arbeitsamt ist befugt, die Arbeit an Sonn- und Festtagen zeitweilig und ausnahmsweise zu gestatten, wenn Unglücksfälle oder Naturereignisse den regelmäßigen Betrieb unterbrochen haben oder der Betrieb sich zur Verhütung von Unglücksfällen als unumgänglich nothwendig erweist. Die Arbeit in den für Werktage vorgeschriebenen Schranken ist ferner gestattet, wo Märkte oder Messen in Sonn- oder Festtage fallen. Das Nähere bestimmt die höhere Verwaltungsbehörde. Hilfspersonen, die bei regelmäßigem Sonn- und Festtagsbetrieb beschäftigt sind, ist in der Woche ein Ruhetag zu gewähren."

Die Nachtarbeit soll mit ganz geringer Ausnahme verboten werden, den Arbeiterinnen (also nicht weiblichen Hilfspersonen) und den jugendlichen Hilfspersonen ist sie überhaupt nicht gestattet, ebenso soll die Beschäftigung der Arbeiterinnen bei Hochbauten und in Bergwerken ganz unterbleiben. Sie ist in diesen Gewerben überhaupt gering, nur in Oberbayern steigen unseres Wissens die Arbeiterinnen in die Grube. Man kann sie jeden Tag in Penzberg um 5 Uhr in ihren braunen Hosen und dem Schurzfell zur Arbeit und von der Arbeit ziehen sehen. Aber auch das Weib als solches soll geschützt werden, denn

„Wöchnerinnen dürfen vor und nach ihrer Niederkunft im Ganzen während 8 Wochen nicht beschäftigt werden und darf eine Kündigung oder Entlassung derselben aus der Arbeit während dieser Zeit nicht stattfinden."

Der Entwurf sagt hier nur „Wöchnerinnen", er meint aber doch wohl nur verheirathete, denn sonst erscheint uns eine Fortzahlung des Lohnes — etwas anderes kann doch der Schlußsatz gar nicht besagen — geradezu als eine Prämie auf die Unsittlichkeit. Wie überhaupt diese acht Wochen so genau abgemessen werden sollen, wenn Anders die Arbeiterin nicht die strikte Wahrheit sagt, ist nicht angegeben. Niemand kann mehr als wir wünschen, daß die Wöchnerinnen in jeder Beziehung geschont werden, aber die obige Bestimmung ist durchaus nicht die geeignete. Sollte unsere Vermuthung, daß eine Fortzahlung des Lohnes stattfindet, unrichtig sein, so würde die Bestimmung nicht nur ungerecht, sondern angesichts Dessen, daß gerade an die Wöchnerinnen noch so viele besondere Ausgaben herantreten, eine drakonische sein und dem gewollten „Schutz" durchaus nicht entsprechen.

Dresdener Kunst-Auction.

Im Auftrage von E. Geller's Erben und unter Assistenz von Alexander Danz.

Am 16. Februar d. J. Vormittags von 10 Uhr an im Ausstellungslocal Waisenhausstraße Nr. 6:

Versteigerung der Kunstmöbel und Oelgemälde moderner Meister aus dem Nachlasse von Emil Geller. 156 Nummern. Kataloge können bei mir in Empfang genommen werden.

Leipzig, 5. Februar 1885.

Alexander Danz,
Gellertstraße Nr. 2.

Kraft's Hôtel de Prusse.

Neue Festsäle mit Nebenräumen zu Hochzeiten, größeren und kleineren Banketts etc.

Restaurant und Weinstube

verbunden mit Cabinets particuliers.

Eingang: Kurprinzstrasse No. 2.

Déjeuners, Dîners, Soupers à part und à la carte zu jeder Zeit.

Täglich frische Austern und feinste Delicatessen.

Hôtel Palmbaum,

Restaurant neu eröffnet.

Wer mit Erfolg inseriren will,

wende sich an die älteste Annoncen-Expedition von

Haasenstein & Vogler, Universitätsstraße 2, I. Fernsprecheinrichtung 126.

welche alle denkbaren Fachblätter gewählt.

Bodo Borchers,

Felixstrasse 2, Gesangslehrer,

Vollständige Ausbildung für Oper u. Concert.

Bureau des „Praktischen Maschinen-Constructeur"
W. H. Uhland, Civil-Ingenieur,
Mitglied des Vereins deutscher Patentanwalte
Leipzig-Gohlis, Lindenstraße 13,
vermittelt zu mäßigen Preisen

Patente in allen Ländern.

Rath und Auskunft in allen Patent-Angelegenheiten.
Langjährige Erfahrung. Strengste Reellität. Beste Referenzen.

Heutiger No. liegt ein Extrablatt bei, betr. die Vorzüglichkeit des „ächten rheinischen Trauben-Brust-Honigs" von B. H. Zickenheimer in Mainz. Autorisirte Verkaufsstellen in Leipzig bei R. H. Paulcke, „Engel-Apotheke" (Haupt-Depot), Markt Nr. 12; ferner in der „Linden-Apotheke", — „Albert-Apotheke", — „Hirsch-Apotheke", — „Löwen-Apotheke", — „Salomonis-Apotheke", — „Hof-Apotheke zum weißen Adler", — „Apotheke zum rothen Kreuz", — „Mohren-Apotheke", — „Sonnen-Apotheke", Südplatz, — Droguenhandlung von Otto Meißner & Co., Nicolaistraße, — Droguenhandlung von Aumann & Co., Neumarkt, — C. Stuck Nachf., Peterssteinweg 60, am Königsplatz, — Arthur Riedlich, Burgstraße 5, — Bernh. Benkert, Kurzestraße 7, — Rud. Hilgenberg, Gerberstraße 28/29, — in Gohlis: Hermann Nitzsche, — Aumann & Co., — in Schönefeld: Stern-Apotheke, — in Rendnitz: Johannis-Apotheke, — in Plagwitz: Apotheker Beyrauch, — in Markranstädt: Apotheker Wendel, — in Schkeuditz: Gebr. Kieberg, — in Taucha: W. Lindner, — in Zwenkau: Ed. Kranz, — in Delitzsch: Bruno Müller, — Felix Jammich, — in Lützen: Ludw. Auerbach, — in Rötha: Apotheker L. Treibmann.

— Wir sind heute in der Lage zu constatiren, dass die auch an dieser Stelle schon mehrfach empfohlenen Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen sich bei den Aerzten und dem Publicum fortdauernd grosser Beliebtheit erfreuen und ihnen heute der erste Platz unter allen ähnlichen Mitteln wegen ihrer angenehmen, sicheren Wirkung zuerkannt wird. Folgender Brief einer sächsischen Hospitalverwaltung beweist dies aufs Neue. Herrn Apotheker R. Brandt in Zürich. Pirna a. Elbe, den 29. November 1884. Die ärztlichen Verordnungen Ihrer Schweizerpillen im bürgerlichen Hospitalstift hier sind von Erfolg gekrönt. Ich ersuche Sie deshalb, mir gefl. mitzutheilen, welchen Preis Sie hierfür ste. Die Verwaltung des bürgerl. Hospitals. Man achte genau darauf, dass jede Schachtel als Etiquett ein weisses Kreuz in rothem Grund und den Namenszug R. Brandt's trägt.

Wer sich vor Erkältung durch nasse Füße schützen will, verwende als Stiefelschmiere nur das vorrätig. Kronen-Lebenconservirungs-Fett, à Dose 30 ₰, in den durch Placate bezeichneten Verkaufsstellen und im General-Depot bei Carl Günthert, Ostmarkt 2.

Zu Bällen, Narrenabenden, Bockbierfesten
Orden, neueste Muster. Masken, Kopfbedeckungen. Decorationen
M. Aplan-Bennewitz. Markt 8, Barthel's Hof.

Neuheiten in Rüschen

zu Ball- und Gesellschaftszwecken
in reichhaltigster Auswahl.
Pauline Gruner, Reichsstraße 52.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten.

1. K. Haupt-Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.
2. K. Postamt 2 (Leipzig-Dresdner Bahnhof).
3. K. Postamt 3 (Bairischer Bahnhof).
4. K. Postamt 4 (Mühlgasse).
5. K. Postamt 6 (Wiesenstraße 10).
6. K. Postamt 7 (Rauchaer Steinweg).
7. K. Postamt 8 (Eisenb. Bahnh.).
8. K. Postamt 11 (Körnerstraße).

1) Bei den Postämtern 5 (Neumarkt, Hofmann's Hof) und 10 (Hospitalstraße) findet Telegraphenbetrieb nicht statt; das erstere Amt nimmt jedoch Telegramme zur Besorgung an die nächste Telegraphenanstalt an.

2) Bei den Postämtern 2—8 und 11 sind Post- und Telegraphendienststunden übereinstimmend (Wochentags von 7 bez. 8 früh bis 8 Uhr Abends, Sonntags und an den gesetzlichen Feiertagen von 7 bez. 8 früh bis 9 Vorm. und von 5 bis 7 Uhr Abends). Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme 2c. von Telegrammen außer während der Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Haupt-Telegraphenamt werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatze findet überdies an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11—12 Vorm. eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

3) Das Postamt Nr. 9 (Naschmarkt, Börsengebäude) ist nur an Wochentagen von 11—4 Uhr zur Annahme von Telegrammen geöffnet.

Auskunftsstelle der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung, Goethestraße 9, parterre im Laden, geöffnet täglich außer Sonntags, giebt unentgeltlich Auskunft

a. im Personen-Verkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen ꝛc.;
b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen ꝛc.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage links (über der Name befindlich). Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek 11—1 Uhr.
Volksbibliothek II. (I. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek IV. (VI. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek V. (Weststr. 17, l. Hofe lk.) 7½—9½ U. Ab.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung) Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend v. 2—4 Uhr.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 17/18; Gebrüder Greßner, Windmühlenstraße 30; Heinrich Unruh, Weststraße 17; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Julius Fink, Querstraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom Waageplatz, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.
In dieser Woche verfallen die vom 2. Mai bis 8. Mai 1884 versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Miterstattung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Stadt-Steuer-Einnahme. Expeditionszeit: Vormittags 8—12, Nachmittags 2—4 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt, Schloßgasse Nr. 22. Wochentags geöffnet 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Festtags 11 bis 12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und solcher Sterbefälle, deren Anmeldung keinen Aufschub gestattet. Eheschließungen erfolgen nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhof-Casse für den neuen Johannis- und Nordfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des K. Standes-Amtes. Daselbst erfolgt während der beim Standes-Amt üblichen Geschäftszeit die Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, sowie die Ausfertigung der Concessionsscheine, Vereinnahmung der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.

Herberge zur Heimath, Reichsgasse Nr. 75, Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰. Mittagstisch 30 ₰.

Daheim für Arbeiterinnen, Grassistraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Herberge für Dienstmädchen, Kohlgartenstraße Nr. 19, 30 ₰ für Kost und Nachtquartier.

Polikliniken des Albert-Zweig-Vereins Möckern, Lange Str. 38, Werktags 9—10 Uhr Vorm. für Augenkranke, ¾11—12 Uhr Vormittags für anderweite Kranke, und von 9—10 Uhr Vormittags für Nervenkranke.

Kinder-Poliklinik, Zeitzerstraße 2 (neben Kurprinzstr.) für kranke Kinder Unbemittelter offen Werktags 3—4 Uhr.
Poliklinik f. Frauenkrankh., ebendas., Mont., Mittw., Freit. 3—4 U.

Poliklinik für Haut- u. Harnkranke. Unentgeltliche Behandlung Unbemittelter täglich 9—½11 Uhr. Kramerstr. 7, I. Dr. med. Ihle.

Sanitätswache des Samariter-Vereines, Hainstraße 7; geöffnet v. 9 Uhr Abds. bis 6 Uhr fr. Vorst.: Dr. med. Ahmus, Parthenstr. 4.

Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung (Mühlgasse Nr. 7, parterre), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von ¼3—½7 Uhr.

Städtischer Lagerhof. Expedition Bahnhofstraße 17. Lagerung jeweils unverzollter, als im freien Verkehr befindlicher Güter.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, Kaufhalle, geöffnet Wochentags von 10—4 Uhr, Sonn- u. Festtags von 10—3 Uhr.

Patentschriften liegen aus Neumarkt Nr. 19, I. (Handelskammer) 9—12, 3—5 Uhr.

Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof Nr. 20, I. Die Sammlungen sind Sonntags ½11—1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12 bis 1 Uhr.

Die Vorbildersammlung für Kunst-Gewerbe, Johannesplatz Nr. 7, ist Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11 bis 1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unterricht im kunstgewerblichen Zeichnen für Erwachsene weiblichen Geschlechts am Dienstag und Donnerstag 12—2 Uhr seitens des Inspectors, Professor A. Scheffers, für 10 ℳ aufs Halbjahr. Unentgeltlicher Unterricht im Freihand- und Ornamentzeichnen unter Leitung des Ebengenannten für Erwachsene männlichen Geschlechts Montag, Mittwoch und Freitag Abends 7 bis 9 Uhr im Wintersemester.

Franz Schneider'sche „Kunstgewerbliche Ausstellung“ ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen Weststraße Nr. 24—25. Täglich unentgeltlich geöffnet.

Museum für Völkerkunde, Johannesplatz 8, geöffnet Sonntags Dienstags und Donnerstags von 11—1 Uhr.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Krystall-Palast. Täglich geöffnet gegen Eintrittsgeld von 25 ₰.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Feuermeldestellen.

Haupt-Feuerwehr-Depot: Fleischerplatz Nr. 7.
1. Bez.-Feuerwache Rathh. (vis à vis Börse).
2. " " Hospitalstr. 2.
3. " " Zeitzer Thorhs.
Haupt-Telegraphen-Station (Rathhaus-Durchgang).
Polizei-Hauptwache (Naschmarkt).
Magazingasse Nr. 1.
Schletterstraße 15 (5. Bürgerschule).
Leihhaus.
Neues Theater.
1. Polizei-Wache Naschmarkt Nr. 1.
2. " " Gartenstraße Nr. 4.
3. " " Johannesplatz 8.
4. " " Nürnberger Str. 42.
5. " " Härtelstraße Nr. 4.
6. " " Alexanderstr. 26.
7. Polizei-Wache Lessingstraße 29.
8. " " Eutritzscher Str. 2.
9. " " Zeitzer Str. 28.
10. " " Plagwitzer Str. 38.
In dem Krankenhause (Liebigstraße).
" der Badeanstalt I (Antr. Str.).
" " Badeanstalt II (Südvorst.).
" dem Neuen Johannishospital.
" b. Webstr. 29 (Blüthner's Fabr.)
" der Fregestraße Nr. 6c.
" der Thomasmühle.
" dem Taucher Thorhause.
" dem Dresdner Thorhause.
" " Maschinenh. des Wassers.
" " Wächterhause des Hochreservoir, Probstheida.
Auf dem Nicolaithurm.
" " Thomasthurm.
In den neuen Militairbaracken.

Maschinen- und Werkzeug-Lager von **Gustav Jacoby & Co.,** Nürnberger Strasse 60, Ecke der Johannesgasse.

Gummi-Waaren-Bazar 5 Peterstrasse 5.

Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager, Ledertreibriemen und Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb bei 18 Schützenstrasse. **Gustav Krieg.**

Leipziger Maschinen- und Dampfkessel-Armaturen-Fabrik Schumann & Koeppe, Specialfabrikation sämmtlicher Armaturen für Maschinen, Dampfkessel sowie gewerbliche Zwecke. Fabrik: Reudnitzer Strasse. Verkaufsstelle: Packhofstrasse.

Elektrische Beleuchtungsanlagen „System Brush“, bewährtestes System, im hiesigen Panorama angewandt. **Hecht & Koeppe,** An der neuen Börse.

Neues Theater.

Donnerstag, 5. Februar.
32. Abonnements-Vorstellung. 4. Serie, gelb.
Wo ist die Frau?
Original-Lustspiel in 4 Acten von Rudolf Kneisel.
Regie: Regisseur Dose.
Personen:

Gabriele von Wessenborn	Frl. Salbach.
Baron Wendelin von Wessenborn, ihr Oheim	Herr Bischer.
Professor Hermann Hochfeldt, Baumeister	Herr Hofmann.
Gerda, seine Schwester	Frl. Flößel.
Ewald Gablitz, Rentier	Herr Häuseler.
Hjalmar Thorild, Gutsbesitzer aus Schweden	Herr Bagmann.
Banquier Greenstein	Herr Herzfeld.
Frau Greenstein, dessen Gattin	Fr. Hardich.
Anna, Beider Tochter	Frl. Wickmann.
Fräulein von Korsitz	Frl. Gottschalk.
Fräulein von Gerhardt	Frl. Röder.
Herr von Tauber	Herr Hage.
Dr. Vollrath, Badearzt	Herr Tietz.
Frau Römer, Hausbesitzerin	Frl. Buße.
Ottilie, ihre Tochter	Frl. Schreiber.
Hans, Jäger } im Dienste Gabrielens	Herr Allen.
Lottchen, Kammermädchen } im Dienste Gabrielens	Frl. Sieger.
Ein Telegraphenbote	Herr Hassfeld.

Gäste.
Der 2. Act spielt in einer großen deutschen Stadt; die übrigen spielen in dem nahe gelegenen Badeorte Moritzbrunn.
Nach dem 2. Act findet eine längere Pause statt.

Preise der Plätze.
Parterre 1 ℳ 50 ₰. Gesp. Parterre 2 ℳ, Parquet 3 ℳ, Parterre-Logen, ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰. Proseniums-Logen im Parterre und Balcon: Ein einzelner Platz 5 ℳ, Mittelbalcon: Vorderreihen 5 ℳ, Mittelbalcon, Mittelreihen 4 ℳ, Hinterreihen 3 ℳ, Seiten-Balcon 4 ℳ, Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Proseniums-Logen im ersten Rang: Ein einzelner Platz 3 ℳ. Amphitheater: Sperrsitz 3 ℳ, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰. Logen des ersten Ranges: Ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰. Zweiter Rang: Mittelplatz, Sperrsitz 1 ℳ 75 ₰, Seitenplatz, Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰, Stehplatz 1 ℳ. Dritter Rang: Mittelplatz 75 ₰, Seiten- und Stehplatz 50 ₰. Proseniums-Logen im dritten Rang 1 ℳ.
Einlaß ½6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Garderobe-Abonnementsbücher, 25 Billets enthaltend, werden an der Tages-Casse à 4 Mark verkauft.

Repertoire. Freitag, 6. Februar. (33. Abonnements-Vorstellung, 1. Serie, grün.) Faust (1. Theil).

Altes Theater.

Donnerstag, 5. Februar.
Anfang 7 Uhr.
Mein Leopold.
Volksstück mit Gesang in 3 Acten von Adolph L'Arronge.
Musik von Bial.
Regie: Regisseur Böller. — Direction: Musikdirector Ewald.
Ort der Handlung: Berlin.
Zwischen dem ersten und zweiten Act liegt ein Zeitraum von zwei Jahren, zwischen dem zweiten und dritten Act ein Zeitraum von fünf Jahren.
Nach dem zweiten Act findet eine längere Pause statt.

(Gewöhnliche) Preise der Plätze.
Parterre 1 ℳ 25 ₰; Parquet 2 ℳ 50 ₰; Prosenium-Loge: Ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰; Kl. Prosenium-Logen à Loge 10 ℳ; Orchester: Ein einzelner Platz 2 ℳ; Parterre-Logen: Logensitz 2 ℳ 50 ₰, Sperrsitz 2 ℳ, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰; Amphitheater: Sperrsitz 2 ℳ 50 ₰; Amphitheater: ungesperrt 1 ℳ 75 ₰; Erster Rang: Sperrsitz I. Reihe 2 ℳ 50 ₰, II. Reihe 2 ℳ; Erste Rang-Logen: Ein einzelner Platz 2 ℳ; Erster Rang: Stehplatz 1 ℳ 50 ₰; Zweiter Rang: Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰; Zweite Rang-Logen: Ein einzelner Platz 1 ℳ 25 ₰; Dritter Rang: Mittelplatz 60 ₰; Dritter Rang: Seitenplatz 30 ₰.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen ¾10 Uhr.

Der Billet-Verkauf für den laufenden Tag findet an der Tages-Casse von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags, der Vorverkauf für den nächstfolgenden Tag (mit Aufgeld von 30 Pfennig) von 1 bis 3 Uhr Nachmittags statt.

Repertoire. Freitag, 6. Februar. Zum 122. Male: Der Bettelstudent.

Die Direction des Stadttheaters.

Carola-Theater

Sophienstr. No. 6. — Sophienstr. No. 6.
Direction: Heinrich Horwitz.
Heute Donnerstag: Gastspiel Hermine Meyerhoff.
Donna Juanita.
Komische Operette in 3 Acten von Franz v. Suppé.
René (Titelrolle): Hermine Meyerhoff a. G.
Billetverkauf von 10—1 und 4—5 Uhr im Theaterbureau, von 9—5 Uhr bei G. Klotz, Cigarren-Geschäft, Petersstraße 40.
Anfang Wochentags ½8 Uhr. Ende vor 10 Uhr.
Morgen Freitag: Gastspiel Hermine Meyerhoff.
„Pariser Leben“. — Gabriele: Hermine Meyerhoff a. G.
Fräulein Hermine Meyerhoff tritt nur noch 3 Mal auf.
In Vorbereitung: Der Walzerkönig. (Novität.)
(In Berlin über 100 Mal aufgeführt.)

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof:
A. Linie Leipzig-Hof: 4. 57 fr. — *6. 35 fr. — 9. 10 V. — 12. 30 N. — 3. 25 N. — *6. 20 N. — 6. 40 N. — 10. 55 N. (bis Zwickau). — *11. 54 N.
B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5. 45 fr. — 8. 45 V. — 11. 20 V. — 3. 5 N. — 8. 30 N.
C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz: 9. 10 V. — 12. 30 N. — 3. 5 N. — 6. 40 N.
D. Linie Leipzig-Geithain-Glauchau-Chemnitz: 4. 57 fr. — *6. 35 V. — 9. 10 V. — 12. 30 N. — 3. 25 N. — 6. 40 N.
E. Linie Leipzig-Geithain-Ronneburg-Gera: 4. 57 fr. — *6. 35 V. — 9. 10. V. — 12. 30 N. — 3. 25 N. — 6. 40 N.

2) Dresdner Bahnhof:
A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5. 5 fr. — *8. 15 V. — 8. 30 V. — 11. 25 V. — 3. 5 N. — *6. 5 N. — 7. 5 N. — *10. 10 N.
B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7. 20 V. — 11. 45 V. — 2. 15 N. — 4. 50 N. — 8. 30 N. (bis Nossen).

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof:
A. Linie Leipzig-Berlin: 4. 22 fr. — 7. 20 fr. — *9. 10 V. — 11. V. — 2 N. — *5. 32 N. — 6. 5 N. — *8. 57 N.
B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg: 4. 22 fr. — 7. 20 fr. — *9. 10 V. — 2 N. — 6. 5 N. — *8. 57 N.

2) Magdeburger Bahnhof:
A. Linie Leipzig-Halle-Magdeburg: 5. 45 fr. (nur bis Halle). — 6. 35 fr. — 7. 40 V. (nur bis Halle). — 9. V. — 10. V. (nur bis Halle). — *11. V. — 12. 40 N. — 2. N. — 3. 20. N. (nur bis Halle). — 4. 45 N. — 6. 30 N. (nur bis Halle). — 7. 40 N. — 7. 46 N. (nur bis Halle). — *9. 55 N. — 10. 50 N. (nur bis Cöthen).

3) Thüringer Bahnhof:
A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach: 5. 25 fr. — *7. 35 V. — 9. 55 V. — 1. 40 N. — 5. 50 N. — 9. 25 N. (bis Erfurt). — *10. 50 N. — 11. N. (bis Corbetha). Anschluß an den Tagesschnellzug von Berlin nach Frankfurt a/M. besteht via Halle ab Leipzig Magdeburger Bahnhof 11. V.
B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Eichicht: 6. 46 fr. — 11. 55 V. — 4. 25 N. — 10. 15 N. (bis Gera).

4) Eilenburger Bahnhof:
A. Linie Leipzig-Eilenburg-Falkenberg-Ruhland-Kohlfurt-Breslau-Hirschberg: 8. 41 V. — *1. 59 N. — 7. 25 N. (bis Finsterwalde).
B. Linie Leipzig-Eilenburg-Falkenberg-Cottbus-Guben-Sorau: 8. 41 V. — *1. 59 N. — 7. 25 N. (bis Finsterwalde).

III. Plagwitzer Bahnhof.
A. Nach Gaschwitz: 10. 30 V. — 5. 40 N.
B. Nach Zeitz-Gera-Eichicht: 7. 8 fr. — 12. 17 N. — 4. 46 N. — 10. 36 N.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof:
A. Linie Hof-Leipzig: *3. 58 fr. — 6. 45 fr. (von Altenburg). — 8. 2 V. — *8. 21 V. — 10. 3 V. (von Zwickau). — 12. 35 N. — 4. 11 N. — 6. 54 N. — *8. N. — 10. 13 N.
B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: 9. 27 V. — 11. 37 V. — 2. 35 N. — 5. 45 N. — 11. 35 N.
C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig: 8. 2 V. — 11. 37 V. — 2. 35 N. — 6. 54 N.
D. Linie Chemnitz-Glauchau-Geithain-Leipzig: 8. 2 V. — 10. 3 V. — 12. 35 N. — 4. 11 N. — 6. 54 N. — 10. 13 N.
E. Linie Gera-Ronneburg-Geithain-Leipzig: 8. 2 V. — 10. 3 V. — 12. 35 N. — 4. 11 N. — 6. 54 N. — 10. 13 N.

2) Dresdner Bahnhof:
A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig: 1. 51 fr. — *8. 20 fr. — 9. 34 V. — 10. 44 V. — 2. 41 N. — 5. 23 N. — 9. 2 N. — *9. 40 N.
B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: 7. 54 fr. (von Nossen). — 12. M. — 4. 15 N. — 6. 55 N. — 9. 30 N.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof:
A. Linie Berlin-Leipzig: 3. 54 fr. — 10. 12 V. — *11. 47 V. — 5. 19 N. — *5. 35 N. — *11. 16 N.
B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig: 9. 54 V. — 10. 12 V. — 2. 27 N. — *5. 35 N. — *11. 16 N.

2) Magdeburger Bahnhof:
A. Linie Magdeburg-Halle-Leipzig: 4. fr. — 6. 51 fr. (nur von Halle). — *8. V. — 9. 36 V. (nur von Halle). — 11. V. — 12. 41 N. (nur von Halle). — 2. 35 N. — 4. 31 N. (nur von Halle). — *5. 45 N. — 7. 26 N. (nur von Halle). — 8. 6 N. — 9. 52 N. — *11. 26 N. — 12. 11 N. (nur von Halle).

3) Thüringer Bahnhof:
A. Linie Eisenach-Corbetha-Leipzig: *4. 44 fr. — 6. 3 fr. (von Corbetha). — 7. 30 V. (von Erfurt). — 10. 56 V. — 1. 49 N. — 5. 48 N. — *9. 20 N. — 11. 19 N.
B. Linie Eichicht-Gera-Zeitz-Leipzig: 6. 40 fr. (von Gera). — 11. 6 V. — 4. 35 N. — 9. 31 N.

4) Eilenburger Bahnhof:
A. Linie Hirschberg-Breslau-Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg-Eilenburg-Leipzig, bez. B. Linie Sorau-Guben-Cottbus-Falkenberg-Eilenburg-Leipzig: 7. 18 V. (von Falkenberg). — 12. 35 N. — *6. 42 N.

III. Plagwitzer Bahnhof.
A. Von Gaschwitz: 9. 23 V. — 4. 47 N.
B. Von Eichicht-Gera-Zeitz: 6. 19 fr. — 10. 47 V. — 4. 14 N. — 9. 9 N.

Das * bedeutet die Eilzüge.

Achtes
Abonnement-Concert
im Saale des
Neuen Gewandhauses
zu Leipzig
Donnerstag, den 5. Februar 1885.

Erster Theil.
Ouverture zu „Medea“ von Cherubini. — **Schicksalslied** für Chor und Orchester von Brahms. — **Zwei Sätze** der unvollendeten Symphonie (Hmoll) von Franz Schubert.

Zweiter Theil.
Musik zu Byron's „Manfred“ von Robert Schumann, mit verbindenden Worten von Richard Pohl, gesprochen von Herrn Grube, Königl. Sächs. Hofschauspieler. Die Soli gesungen von Frau Baumann, Frau Metzler-Löwy und den Herren Hedmondt, Waldner, Krausse, Schaarschmidt und Schneider.

Der Preis der Billets beträgt:
a) 3 ℳ für Stehplätze,
b) 3 ℳ für die Sperrsitze im Saale unmittelbar neben dem Orchester,
c) 5 ℳ für die übrigen, meist auf der 1. Mittelgalerie befindlichen Sperrsitze.
Der Verkauf der Billets findet Donnerstag, den 5. Februar, Vormittags von 10 Uhr an in dem Bureau des Alten Gewandhauses und, soweit alsdann noch Billets vorhanden sind, Abends an der Casse im Neuen Gewandhause statt.
Einlass 6 Uhr. Anfang des Concertes 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Wegen Vergrösserung des Orchesters können die, im unvollständigen Abonnement gezeichneten Sperrsitzplätze No. 1—80, 90, 91, 755, 756, 757, 872, 873 und 874 zu diesem Concerte nicht benutzt werden. Wir verweisen auf unsere am 15. December v. J. erlassene Bekanntmachung, welche lautet:

Das unvollständige Abonnement wird für die, dem Orchester zunächst gelegenen Sitzreihen des Saalparterres eröffnet, welche ganz oder theilweise bei Choraufführungen beseitigt werden müssen. Die Abonnenten dieser Plätze haben ebenfalls 34 ℳ für das Billet zu entrichten, erhalten aber für jeden Abend, an welchem sie wegen stattfindender Choraufführungen ihren Platz nicht benutzen können, 4 ℳ 25 ₰ gegen Ablieferung des betr. Billets im Bureau des Alten Gewandhauses zurück, dafern diese Rückgabe spätestens 8 Tage nach dem Concert, auf welches das Billet lautete, erfolgt.

Das nächste Concert, als neuntes Abonnement-Concert im Neuen Gewandhause, findet am Donnerstag, den 12. Februar, statt.

Die Concert-Direction.

Siebente Kammermusik
im Saale
des Alten Gewandhauses
zu Leipzig
Sonnabend, den 7. Februar 1885.
Mitwirkende:
Die Herren Capellmeister Dr. Reinecke (Pianoforte) Concertmeister Petri, Bolland (Violine), Unkenstein (Viola) und Kammervirtuos Schröder (Violoncell).

Programm.
Quartett für Streichinstrumente . . . . **Haydn.**
Quartett für Pianoforte und Streichinstrumente (op. 47, No. 3, F dur) **Fr. Gernsheim.** (Zum ersten Male.)
Quartett für Streichinstrumente (op. 18, No. 4, Cmoll) . . . **Beethoven.**
Billets à 3 ℳ, Sperrsitze à 3½ ℳ sind im Bureau der Concert-Direction, sowie am Haupteingang des Saales zu haben.
Einlass um 6 Uhr. Anfang ½7 Uhr.
Die Concert-Direction.

---

126. Kammermusikaufführung
(4. im 24. Cyklus)
Nicolaigymnasium
Sonntag, den 8. Febr., Nachm. 3 Uhr 30 Min.
Einlass 3 Uhr.
Streichquartette von **Haydn, v. Beethoven** op. 95 Fmoll. Lieder von O. Schmidt und K. E. Taubert. Balladen von Carl Löwe (Mohrenfürst, ein Cyklus von 3 Balladen; Edward; Heinzelmännchen).

Der Improvisator
HALM
kommt aus Berlin.

Bekanntmachung.
Sämmtliche Jagd-Interessenten der Gerichshainer Flur werden ersucht den 23. Februar, Mittags 12 Uhr, im Köhnig'schen Gasthofe entweder persönlich oder durch legitimirte Vertreter zu einer Vorbesprechung sich einzufinden.
Friedrich Dietrich, Jagd-Vorst.

Auction.
Donnerstag, den 5. Februar kommen **Nicolaistr. 27,** v. früh 9 Uhr ab: Uhren, Ringe, div. Goldsachen, Kleider, Wäsche, Betten zur Versteigerung. **Schmeizer, Pfandgeschäft,** Wintergartenstraße 14, II.

Auction.

Die zur Concursmasse der Firma **Paul Purfürst** (Inhaber Bruno Bier) gehörigen **beträchtlichen Vorräthe an Cigarren, Tabak, Cigaretten, Rauchutensilien, Spazierstöcken** ꝛc. ꝛc., ingleichen die **Ladeneinrichtung, 1 eiserner Geldkasten** ꝛc. gelangen **Freitag, den 6. Februar 1885, Vormittags von 9 Uhr an** und nach Befinden folgende Tage im Grundstücke **Sternwartenstraße Nr. 2** zur öffentlichen Versteigerung.
Martin, Localrichter.

An die Herren Kramer.

Mit Rücksicht auf die Bestimmungen des §. 25 der Statuten der Kramer-Innung machen wir die geehrten Herren Kramer darauf aufmerksam, daß die Anträge der einzelnen Mitglieder auf die Tagesordnung der auf **den 9. März 1885, Nachmittags 3 Uhr,** einzuberufenden General-Versammlung nur dann gelangen können, wenn sie bis zum **21. Februar 1885,** bei dem Vorstand schriftlich angebracht sind.
Leipzig, am 3. Februar 1885.
Der Vorstand der Kramer-Innung.
Gustav Kreutzer, Vorsitzender.

Jagd-Verpachtung
zu Gerichshain.
Den 23. Februar 1885, Nachmittags 2 Uhr, im Köhnig'schen Gasthofe zu Gerichshain soll die Jagd auf 6 hintereinanderfolgende Jahre, vom 8. Juli 1885 bis 1. April 1891, öffentlich meistbietend verpachtet werden. Das Jagd-Areal umfaßt ca. 1300 Acker. Sämmtliche Bedingungen werden vor dem Termin bekannt gemacht.
Hierauf Reflectirende werden ersucht, zu gedachtem Termin sich einzufinden.
Friedrich Dietrich, Jagd-Vorst.

Kaffee-Auction.
Heute Fortsetzung der **Kaffee-Auction Salzgäßchen 5 von 9 bis 5 Uhr.**
H. Scheps, Auctionator.

Auction.
Freitag, den 6., und Sonnabend, 7. Febr., Vormittags von 10—12 und Nachmittags von 3 Uhr an soll wegen **Separation** die noch in gutem Zustande sich befindende
Ladeneinrichtung
für **Materialwaaren,** sowie die Utensilien, als **Brücken-, Tafel- u. Schnellwaagen, Büchsen, Oelständer, div. Siebe, Pfeffer- und Kaffeemühle, Leitern, Fässer, Kisten, Trichter** u. s. w., sowie die sämmtliche **Comptoir-Einrichtung** mit eisernem
Geldschranke und div. **Lager** für Fässer ꝛc. meistbietend versteigert werden **Nicolaistraße 10.**
J. F. Pohle, Auctionator.

Große Pfänder-Auction.
Freitag, 6. Febr. 85 — 9 Uhr anf. Versteigerung v. Dobriner's Pfändern bestehend aus: Möbeln, Uhren, Gold, Kleider, Bett. ꝛc. Nicolaistr. 27. **Fischer,** Auctionator.

Achtung!
Sonntag, den 8. Febr. a. c., Nachmittags von 1—4 Uhr soll in **Reutzsch** wegen plötzlich eingetretenen Sterbefällen einzeln verkauft werden: 1) ein Hausgrundstück mit eingerichtetem Materialwaaren-Laden, gangbarer Wäschrolle und ca. ½ Acker Garten, Geschäftslage sehr günstig; 2) zwei Hausgrundstücke mit 2 Hintergebäuden; 3) ca. ¾ Acker Feld, Kirchberg und Wiese; 4) eine Partie gutes Wiesen-Heu.
Zusammenkunft bei **Paul Kuntze** in Reutzsch.

Holz-Auction.
Dienstag, den 10. Februar, kommen in dem Forst des Ritterg. **Zöschen** b. Merseburg (Elsteraue) unter den im Termin bekannt zu gebenden Bedingungen zur Auction:
1) von 10 Uhr ab:
25 Eichenabschnitte mit ca. 58 Festmetern u. ca. 35—80 cm Durchmesser.
2) von 11 Uhr ab:
ca. 70 rm **Scheitholz,**
ca. 40 - **Stockholz,**
ca. 140 - **Abraum,**
ca. 400 - **Unterholz.**

Bekanntmachung.
In dem Concurse des früheren Procuristen **Carl Dietrich in Leipzig** kommt eine **Abschlagsdividende** von 3⅓ %, zur Vertheilung. Die Summe der festgestellten Forderungen beträgt 115,083 ℳ 74 ₰ (incl. 536 ℳ 06 ₰ bevorrugte), der verfügbare Massenbestand ca. 4000 ℳ — ₰. Verzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen liegt auf der Gerichtsschreiberei aus.
Leipzig, den 4. Februar 1885.
Rechtsanwalt **Ludwig,** Conc.-Verw.

Bücher
für den Bedarf des täglichen Lebens, als: **Gesang-, Gebet-, Fremdwörter-, Lieder-, Kochbücher, Briefsteller** ꝛc., sind stets in großer Auswahl auf Lager in P. Ehrlich's Buchh., Kurprinzstraße 3 (Hotel de Prusse gegenüber).

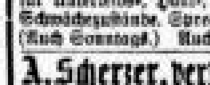
Aurel Bluemich,
Antiquariat, Neumarkt 9.
Gelegenheitskäufe.

Vorräthig in P. Ehrlich's Buchhandl., Kurprinzstraße 3:
„Was soll der Junge werden?“
Ein Rathgeber bei der Wahl des Lebensberufs. **Preisgekrönt** durch den „Verein für das Wohl der aus der Schule entlassenen Jugend.“ Preis 1 ℳ 50 ₰.

Abonnementspreis für beide Monate Februar und März nur Mk. 1.— bei der Administration u. den Zeitungsspediteuren; sodann vom 1. April an auch bei allen Postanstalten zu
Mk. 1.50 pro Quartal.
Die
„Deutsche Stimme“
ist gegründet als spezielle Arena, in welcher eingesandte Artikel, Poesien u. s. w., jeder Art und Meinung weitgehend aufgenommen und sogar prämiirt werden. Jeder ist gewissermaassen Mit-Redacteur derselben, einem Jeden ist Gelegenheit geboten, seine Gedanken u. s. w. nach Belieben in die Oeffentlichkeit zu bringen. Das Unternehmen ist vielseitig u. originell und bitten wir um rege Betheilig. Näheres in der Zeitung selbst, welche von der Administration der „Deutschen Stimme“: Berlin, Wallstr. 24, einem Jeden gratis u. franco zugesandt wird.

Letzte Ulmer Münster-Lotterie.
Ziehung vom **23. bis 25.** Febr. a. c.
Loose à Mk. 3.30
bei **Herm. Dittrich,** Hallesche Str. 4 und Weststraße 76.

Ulmer Münsterloose,
3½ ℳ, 10 Loose 31 ℳ, Ziehung 23. Febr. **Hauptgewinn 75,000 Mark baar.** Für Porto und Liste 30 ₰ beifügen.
J. A. Zimmermann, Andernach a. Rh.


Künstliche Zähne, Plombiren, Reinigen
W. Fladrich, Grimm. Str. 13b.

Specialarzt Dr. med. Meyer,
Berlin, Leipziger Straße 91,
für Unterleibs-, Haut-, Frauenkrankheiten u. Schwächezustände. Sprechstunde 11—2 u. 4—6. (Auch Sonntags.) Auch brieflich.

A. Scherzer, verpfl. Wundarzt,
heilt discr. Krankheiten nach vieljähr. prakt. Erfahrungen gründlich Neukirchhof 25, III.

Damm spec. für Geschlechtskrankheiten, discrete, Unterleibs-, Hals-, Hautkrankheit, Urinbeschwerden, Uebereilung und Schwäche.
Brühl 54-55, II., 9—8 und 6—8 Uhr.

Eine Dame consultirt täglich in jeder Krankheit, Bleichsucht, Wassersucht, Nervosität, Kopf-, Rücken- und Lungenleiden jeder Art, offene Schäden u. s. w., Bettnässen. Bandwurm wird binnen 2 Stunden ohne Vorcur und gefahrlos beseitigt. Zu sprechen 8—8 Burgstraße 35, 2. Et. l.

Geschlechts-, Haut-, rheumatische und andere chronische Kranke finden bei mir selbst in den verzweifeltsten Fällen gründliche Heilung, auch brieflich. **Leipzig,** Centralstraße 12, I. **F. Werner.**

Eine geübte Masseurin empfiehlt sich geehrten Herrschaften. Adr. Braustr. 7, III, l.

Nur aus dest. Wasser bereitetes **Selters-** und **Sodawasser** empf. die **Hof-Apotheke „Zum weißen Adler“.** Bellmann.

Arnold, conc. u. privil. **Kammerjäger,** empfiehlt sich zur **Vertilgung** all. Ungeziefers, als: Schwaben, Wanzen, Ratten, Mäusen ꝛc.
19 Ritterstraße 19, II.

ASTHMA
Indische Cigaretten
mit Canabis indica-Basis
von GRIMAULT & Cie
Apotheker in Paris
Durch Einathmen des Rauches der **Canabis-indica-Cigaretten** verschwinden die heftigsten **Asthmaanfälle, Krampfhusten, Heiserkeit, Gesichtsschmerz, Schlaflosigkeit** und man heilt die **Halsschwindsucht,** sowie alle Beschwerden der Athmungswege bekämpft.
Jede Cigarette trägt die Unterschrift **GRIMAULT & Cie.**
Niederlage in allen größeren Apotheken.

Haupt-Depot bei **Gustav Triepel** in **Leipzig,** Klostergasse Nr. 11. Niederlagen in **Leipzig** bei **R. H. Paulcke,** Engel-Apotheke, **C. Berndt & Co.** — In **Dresden** bei **H. Roesner,** Salomonis-Apotheke. — In **Chemnitz** bei **F. Leuthold,** Löwen-Apotheke.

Unentgeltlich versd. Anweisung z. Rettung v. **Trunksucht** mit u. ohne Wissen vollst. zu beseitigen. **M. C. Falkenberg, Berlin C.,** Rosenthalerstr. 62.

„Genfer Bandwurmmittel“.
Einzig reell, sicher und billig. Originalverpackung 3 ℳ. Zu haben in den Apotheken.

Geschäfts-Eröffnung!

Ernst Voigt

vis-à-vis der Tuchhalle **15—17 Hainstrasse 15—17** vis-à-vis der Tuchhalle.

Dem geehrten Publicum von Leipzig und Umgegend mache hiermit die ergebene Mittheilung, dass ich am heutigen Tage eine

Tapeten-Handlung

eröffnet habe. Längere Thätigkeit in dieser Branche setzen mich in die Lage, allen Anforderungen zu genügen. Mein Geschäft bestens empfehlend, werde ich durch ein gut sortirtes Lager und streng reelle Bedienung mir das Vertrauen der mich beehrenden Kunden zu rechtfertigen suchen.

Hochachtungsvoll

Leipzig, Februar 1885. ***Ernst Voigt.***

Großer Inventurausverkauf. Aug. Polich.

Artikel und Preise im Fenster.

Da meine Fabrik in Plagwitz meine Thätigkeit immer mehr in Anspruch nimmt, so habe ich mich entschlossen, mein

Confections- und Modewaaren-Geschäft

zu liquidiren, und stelle daher das gesammte Waarenlager, das bekanntlich nur solide Qualitäten enthält,

zu und unter Einkaufspreisen zum gänzlichen

Ausverkauf.

Ich mache meine geehrten Kundinnen speciell darauf aufmerksam, dass ihnen dadurch Gelegenheit geboten ist, wirklich gute und reelle Waaren zu auffallend billigen Preisen zu kaufen.
Das Waarenlager umfasst noch in ziemlich grosser Auswahl:

Winter- und Sommermäntel, Regenmäntel, Räder, Morgenröcke, Unterröcke, Tricottaillen und Costumes

vom einfachsten bis feinsten Genre, sowie die neuesten

wollenen und seidenen Kleiderstoffe, Sammete, Plüsche und Besätze.

Einen Posten **schwarze Seide** (garantirt rein Seide) per Meter 2.90 Mark, so lange der Vorrath reicht.

Ludwig Rehwinkel, Petersstrasse 24.

Wegen Uebernahme einer **Glacéhandschuh-Fabriklagers** am 1. April c. stelle ich mein gesammtes Lager in

Wäsche und Weißwaaren, Strumpf- und Wollwaaren

20% unter Preis

zum vollständigen

Ausverkauf!!

und bietet sich hierdurch Gelegenheit zu außergewöhnlich billigem Einkauf.

Roßplatz 8, im Kurprinz. Conrad Grau, Roßplatz 8, im Kurprinz.

Für Vereine offerirt **Cotillonorden,** per Dtzd. von 20 ₰ **Knallbonbons,** mit scherzhaften Kopfbedeckungen, per Dtzd. von 50 ₰ an, mit ganzen Anzügen etc., **Pfannkuchen und Schneeballe,** sowie grosse Auswahl in **Cotillon- u. Carneval-Gegenständen** für Herren u. Damen.

Für Restaurateure Narrenkappen etc.

Ball- u. **Gesellschaftsfächer** mit und ohne Malerei, sowie Stickerei, zu billigen Preisen. **Geschäftsbücher.** Anfertigung aller **Druckarbeiten,** Couverts, Post- und Avakarten, Packetadressen, Briefköpfe, Rechnungen (100 Stück mit Firma 1 ℳ), Briefpapier mit Monogramm, 25 Bogen und Couverts 1 ℳ. **100 Visitenkarten 75 ₰.**

Ernst Enge, Grimmaischer Steinweg 3, neben der Hauptpost.

Oberhemden
à St. 3.50 ℳ,
Stoff feinerer Einsatz, vorzüglicher, kräftiger Rumpfstoff, saubere Arbeit.
Oberhemden
à St. 4 ℳ und 4.50 ℳ,
ganz vorzügliche Qualitäten.
Oberhemden
à St. 5 ℳ,
Prima-Qualität, mit doppelten Brusttheilen, in jeder Beziehung das Beste.
Oberhemden nach Maass,
30—33 ℳ per ½ Dtzd. incl. Sticken und Wäsche. Unübertrefflich in Qualität und Sitz.
Ich liefere zuerst Probehemd.
J. G. Eichler,
30 Grimmaische Str. 30.

Gardinen, Zwirn-, Engl. u. Schweizer, sowie schwarze und farbige Cachemire, Lüster, Beige, Lama ꝛc., äußerst billig, Johannesgasse 32, 2. Et., Putzgeschäft.

Gloria-Regenschirme,
gute Qualität, sehr dauerhaft, Stck. 4 ℳ 75 ₰.
Cachmir, schwarz, in versch. Qualitäten, zu Confirmationskleidern, spottbillig.
Tricottaillen in all. Farben sehr preiswerth.
Reichsstraße 8—9, Treppe rechts, 1. Etage.

Holzwolle-Binden f. Damen. Aerztl. empf. Gold. Medaille 1883. H. Ernst, Pfaffend. Str. 6.

Durch Zufall

erhielten wiederum eine große Partie

engl. und franz.

Musterstrümpfe und Socken

für Damen und Herren

in **Baumwolle, Zwirn, Fil de Perse, Seide** ꝛc. in den feinsten Qualitäten und elegantesten Dessins zu ganz enorm billigen Preisen.

Hochachtungsvoll

Behrens & Co.,

Markt 11, Aechterlein's Haus.

Mey's berühmte Stoffkragen

sind keine Papierkragen, denn sie sind mit wirklichem Webstoff vollständig überzogen, haben also genau das Aussehen von Leinenkragen, sie erfüllen alle Anforderungen an **Haltbarkeit, Billigkeit, Eleganz** der Form, **bequemen Sitzen und Passen.** Wenn man bedenkt, dass die leinenen Kragen beim Waschen und Plätzen oft verunstaltet, zu hart gestärkt oder schlecht geplättet werden, oder dass sie in der Wäsche eingehen,

Das Dutzend Kragen von 45 Pfennige an.

sollte man den **Versuch mit Mey's Stoffkragen** schon der geringen Ausgabe wegen machen.

Mey's Stoffkragen mit ungeleimtem Rand sind das Beste, was geliefert werden kann. Die Erfindung ist gesetzlich geschützt.

Mey's Stoffkragen müssen genau der Halsweite, resp. der Weite des Hemdenbündchens entsprechend bestellt werden. — **Weniger als 1 Dtzd.** per Façon wird nicht abgegeben.

Für Knaben giebt es nichts Besseres. Jeder Kragen, der nur wenige Pfennige kostet kann eine ganze Woche getragen werden.

Mey & Edlich, Plagwitz-Leipzig.

Geschäfte für den Detail-Verkauf:

Leipzig, 9 Neumarkt,

und

Plagwitz, Nonnenstrasse 28.

Gesichts-Masken,

Maskenschmuck, komische Kopfbedeckungen, Knallpapiere ꝛc.

empfehlen in großer Auswahl

D. H. Wagner & Sohn,

Grimmaische Straße 3.

Planino-Fabrik Friedrich Bornemann & Sohn,

Berlin, Leipziger Str. 85, empfiehlt ihre kreuzsait. Planinos in bekannt erster Qualität zu Fabrikpr. à 440—860 ℳ Franco-Lieferung nach allen Bahnstat. Zahlungsraten von 15 ℳ p. Monat an. Preisverz. franco.

Korkschneidmaschinen.

Grösste Leistungsfähigkeit. — Vielfach prämiirt.

Ferd. Haag, Marseille.

Oberhemden
à 4 M.,

Wäsche-Fabrik Grimmaische Str. 32.

J. Danziger.

Zwirn-Gardinen,

Gelegenheitskauf. Prima-Qualität, ¾ breit à Fenster 2 ℳ, ⁴/₄ breit à Fenster 2 ℳ 75 ₰. Stückweise kosten 4 Fenster ¾ Breite 9 ℳ, ⁴/₄ Breite 4 Fenster 10 ℳ. Hänftuch zu Sopha-Schoner Elle nur 25 ₰. **Abgepaßte Handtücher, 50 Cntr. breit, Prima-Qualität. Dutzend 7 ℳ** Prima Satin (Stangenleinen) Elle 28 ₰. Bettschleinen, volle Bettbreite, ohne jede Zurichtung Elle 60 ₰. Prima Bettdamast, volle Bettbreite, groß geblumt, Elle 55 ₰.

34 Nicolaistrasse 34.

Total-Ausverkauf.

Um wegen anderweitigen Unternehmen mein

Magazin kunstgewerblicher Artikel

so schnell als möglich zu räumen, verkaufe sämmtliche Gegenstände zu **bedeutend ermäßigten Preisen.**

Klitzsch's Magazin,
Kurprinzstraße Nr. 7.

Billiges Brennholz, sehr trock. glattes Scheitholz à Mtr. 6½ ℳ, halbschnitten 8½ ℳ, gespalten 9 ℳ, frei Haus, kordweise à gleich ½ Hectoliter 40 ₰. 10 Körbe frei Haus 4 ℳ
B. Winter, Chausseestraße,
vis-à-vis der Johannis-Apotheke.

Hierzu vier Beilagen **und für die nicht durch die Post bezogenen Exemplare** eine Extrabeilage von **W. H. Ziekenheimer in Mainz,** „Rhein. Trauben-Brust-Honig" betr.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 36. Donnerstag den 5. Februar 1885. 79. Jahrgang.

Die Agitation für die katholische Universität.

* Die Absicht, in der alten Bischofsstadt Salzburg eine katholische Universität zu errichten, scheint noch keineswegs aufgegeben zu sein. Seit einiger Zeit sind zwar die ultramontanen Blätter Oesterreichs und die mit diesen Hand in Hand gehenden Bayerns über jenes Project etwas schweigsamer geworden, was aber im Hinblicke auf mancherlei Wahrnehmungen durchaus nicht darauf schließen läßt, daß die für die Errichtung einer katholischen Hochschule in Salzburg so heftig angeregte Agitation plötzlich ins Stocken gerathen sei. Man scheint vielmehr im ultramontanen Lager in möglichst unauffälliger Weise sich mit der Lösung der Hauptfrage zu beschäftigen, die natürlich vor Allem auf die Beschaffung der zur Errichtung der Universität nöthigen Geldmittel sich bezieht. Man hat zwar seiner Zeit behauptet, diese Mittel seien bereits vorhanden und brauchten blos flüssig gemacht zu werden, aber bis zur Stunde ist dieser Nachricht keinerlei Bestätigung gefolgt. Im Gegentheil, es machten sich sehr greifbare Anzeichen bemerkbar, daß über die Geldbeschaffungsfrage die Meinungen im Kreise der ultramontanen Führer und Agitatoren ganz wesentlich auseinander gehen, ja diese verschiedenartigen Auffassungen und Ansichten, die fast zu einem inneren Zerwürfnisse sich zuspitzen, fanden sogar ihren Ausdruck in mehreren tonangebenden klerikalen Blättern Deutschlands und Oesterreichs.

Was speciell die österreichischen Ultramontanen anbetrifft, so spalten sich diese der katholischen Universitätsfrage gegenüber in zwei große Parteien. Die eine will die Errichtung der Universität in Salzburg unter allen Umständen durchgeführt wissen. Diese Partei verhehlt sich allerdings nicht, daß dazu ganz bedeutende Geldmittel nöthig sein würden, deren Aufbringung indeß dem hohen Klerus, dem katholischen Adel Oesterreichs und Deutschlands sowie der Masse der katholischen Bevölkerung dieser beiden Staaten kaum allzu schwere Opfer auferlegen könnte. Die andere Partei will dagegen aus Sparsamkeitsgründen von der Errichtung einer katholischen Universität in Salzburg oder in einer anderen österreichischen Stadt nichts wissen, sondern schlägt, als viel bequemeres und namentlich weit billigeres Auskunftsmittel vor, von der österreichischen Regierung zur Verwirklichung der katholischen Universitätsidee die Auslieferung einer schon bestehenden Universität, etwa die in Graz oder Innsbruck, zu verlangen. Es wird dabei auf das „nicht zu leugnende" Entgegenkommen hingewiesen, welches die gegenwärtige Regierung Oesterreichs, beziehungsweise das Cabinet Taaffe, den Forderungen der Katholiken in der Schulfrage bereits erwiesen habe.

Wie es indeß scheint, hat zwischen diesen beiden Parteien eine Annäherung oder Verständigung noch nicht stattgefunden; seit einiger Zeit wird sogar die Agitation für die Errichtung der Universität in Salzburg mit ganz besonderem Nachdrucke betrieben. Wenigstens wird seit einigen Tagen aus der alten, auch gegenwärtig noch stark ultramontan angehauchten Bischofsstadt gemeldet, daß dort ein besonderer „Preßausschuß" für die publicistische Agitation zu Gunsten der Errichtung der katholischen Universität in Salzburg zusammengetreten sei. Als Hauptleiter dieser Agitation wird der k. k. Hof- und Ministerialrath, Landtags- und Reichsrathsabgeordnete Lienbacher bezeichnet, der natürlich von dem hohen Klerus und den übrigen zahlreichen Ultramontanen Salzburgs sehr werkthätig unterstützt wird.

Es liegt uns sogar schon eine Probe von der publicistischen Agitation jenes unter dem Commando des k. k. Hof- und Ministerialrathes Lienbacher stehenden „Preßausschusses" vor, welche in einer 48 Seiten zählenden Flugschrift besteht, die in Hunderttausenden von Exemplaren in Oesterreich und Deutschland verbreitet werden soll. Gleich im Eingange dieser Agitationsschrift wird bemerkt, daß dieselbe in keiner katholischen Familie Oesterreichs und Deutschlands fehlen dürfe, weil sie für eine der Lebensfragen der österreichischen und deutschen Katholiken eintrete. Wie lange werden wir noch zusehen, heißt es alsdann weiter, daß die studirenden Jünglinge aus den bravsten, religiösesten Häusern an Glaube und Sitte auf den Hochschulen Schiffbruch leiden, und nicht blos selbst der Religion entfremdet, sondern auch noch zu Aposteln des Unglaubens, des Materialismus, Nationalismus, zu Werkzeugen der gottlosen Freimaurerei und des vom Religionshasse erfüllten Juden-Liberalismus unter dem katholischen Volke werden? Wie lange werden wir die Hände in den Schooß legen und uns, wie es Männern nicht geziemt, blos mit Jammern und Klagen über die schlimmen Zeiten der Gottvergessenheit einzelner Stände beschäftigen. Könnte es auch ein einsichtsvoller Katholik verantworten, wenn er, so viel von ihm abhängt, mitschuldig würde durch Unthätigkeit, Lethargie, Pessimismus oder gar positives Entgegenarbeiten, das Zustandekommen eines solchen Unternehmens, wie die katholische Salzburger Universität, zu verhindern, das ebenso im Interesse der Kirche, wie der habsburgischen Monarchie liegt? Jeder lege Hand ans Werk und trage sein Schärflein bei. „Hast Du viel, so gebe viel; hast Du wenig, so gebe von dem Wenigen gern; Keiner bleibe zurück, Jeder gebe nach seinen Vermögensverhältnissen! War es ein Leichtes, nach dem Ringtheaterbrande eine Million, nach dem Erdbeben in Ischia mehrere Millionen zu sammeln, so wäre es für die vielen Millionen Katholiken Oesterreichs überaus beschämend, wenn es ihnen nicht gelingen würde, so viel Geld zusammenzubringen, daß wenigstens mit der katholischen Universität der Anfang gemacht werden kann? Wir kennen augenblicklich kein größeres katholisches und patriotisches Unternehmen, als die Errichtung einer „freien katholischen Universität".

Die gesammte ultramontane Presse Oesterreichs, ja auch schon theilweise die Bayerns, giebt selbstverständlich dieser Agitationsschrift ein sehr warmes Empfehlungsschreiben auf die verschiedenen Wege mit, auf denen sie massenhaft verbreitet werden soll. „Das Unternehmen zu fördern", heißt es in den Empfehlungsbriefen, eignet sich die erwähnte Broschüre bestens. Nach einem herrlichen einleitenden Worte zeigt der Verfasser, wie innig Wissen und Glauben verbunden sind, wie die wahre Wissenschaft gerade durch die Offenbarung gefördert und unterstützt wird. Dann wird „die Nothwendigkeit einer freien katholischen Universität" schlagend nachgewiesen; mit Recht heißt es da: Nie gab es eine Zeit, wo es nothwendiger war, der unchristlichen Wissenschaft mit aller Macht der Wahrheit der christlichen Wissenschaft entgegenzutreten, als gerade jetzt; so nothwendig war es nicht, den heidnischen Philosophen und Rhetoren gegenüber, nicht so nothwendig zur Zeit des Mittelalters, selbst nicht der „Reformation" gegenüber, als heute; ja, „wir müssen katholische Universitäten haben, wir brauchen in diesem geistigen Kampfe Festungen und Burgen katholischen Geistes und katholischer Wissenschaft, und als solche soll die Universität Salzburg erstehen." Dann werden im vierten Abschnitte „die Verdienste der Kirche um die Wissenschaft" hervorgehoben, im fünften „das Recht der Katholiken auf katholische Hochschulen", ein herrliches Capitel: „Man muß entweder offen erklären", heißt es, „daß man die Existenz des Katholicismus untergraben wolle, oder man muß den Katholiken katholische Wissenschaft und katholische Erziehung und damit katholische Hochschulen zugestehen." Nach einem Blicke auf die katholische Universität Löwen schließt der Verfasser mit einigen Rathschlägen, wendet sich in entschiedenen Worten an den Klerus und besonders an den begüterten katholischen Adel, dessen heiligste Pflicht es sei, dieses große Unternehmen großmüthig und kräftigst zu unterstützen, wie denn auch derselbe noch jedes katholische Unternehmen unterstützt hat: „Die Errichtung einer freien katholischen Universität ist die Krone unserer Kämpfe für die Freiheit der Kirche; sie hält in ihrer Hand den Siegeskranz, mit dem die Macht der Wahrheit der katholischen Ideen ihre Bestrebungen krönen wird."

Man sieht also, die Agitation für die katholische Universität in Salzburg ist in vollem Gange und man wird gut thun, auf dieselbe auch in Deutschland ein offenes Auge zu richten.

Zur Lage.

H. Berlin, 3. Februar. Es läßt sich nicht leugnen, daß das Nebeneinandertagen von Reichstag und preußischem Landtag auch sein Gutes hat. In keinem anderen Lande hat bisher die Budgetberathung so lange gedauert wie in Deutschland und speciell in Preußen. Sicherlich erfreuen sich England und Frankreich derselben Gründlichkeit bei ihren Etatsberathungen; doch daß diese Gelegenheit zu allen möglichen Reden und Beschwerden, besonders aber zu Wahlreden ausgenutzt wird, wie das bei uns seit Jahren feststehender Brauch war, diese Erfahrung hat man in jenen Staaten niemals gemacht. Besonders seit der Bildung der Centrumspartei hat vor Allem die Berathung des Cultusetats allein gewöhnlich mindestens zwei Wochen in Anspruch genommen. War es schon ein großer Vortheil, daß im vorigen Jahre dem Reichstage die Etatsberathung überhaupt erspart blieb, und hat sich gezeigt, daß kein einziger der Mißstände, keine einzige der unbequemen Folgen eingetreten ist, welche die Gegner der zweijährigen Budgetperioden vorher gesagt haben, so macht man auch diesmal die angenehme Wahrnehmung, daß im Abgeordnetenhause und im Reichstage die Etatsberathung ziemlich schnell vorwärts geht.

Im Reichstage ist heute mit der Berathung des Etats der Post und Telegraphenverwaltung begonnen worden. Hierbei ist von dem ultramontanen Abg. Lingens eine Reihe von Resolutionen beantragt worden, über welche der Geschäftsordnung entsprechend allerdings erst in dritter Lesung abgestimmt werden wird, welche aber heute bereits discutirt wurden. Auch der freisinnige Abg. Dr. Baumbach hat einige Anträge in Form von Resolutionen gestellt. Unter den Lingens'schen Resolutionen begegnen wir einem alten Bekannten, es ist die bereits in früheren Sessionen vorgebrachte Forderung, den Bestelldienst an Sonn- und Festtagen auf das Aeußerste zu beschränken. Jetzt wird verlangt, daß Geld- und Werthsendungen, Packete und Drucksachen nicht befördert bezw den Adressaten behändigt werden sollen. Es liegt auf der Hand, daß zunächst diese Vorschrift, falls sie angenommen würde, keine Erleichterung der Beamten herbeiführen könnte. Denn einmal wären die Beamten genöthigt, am Sonntage die Sendungen besonders zu sortiren, was wieder eine Mehrarbeit herbeiführen müßte, und es würde sich auch sonderbar ausnehmen, wenn ein Adressat einen gewöhnlichen Brief mit einem Geldbrief zugleich erhalten sollte und der Geldbrief würde zurückgelegt, der gewöhnliche Brief oder die Postkarte dagegen ihm behändigt werden. Außerdem wäre am Montag eine doppelt so große Arbeitslast zu bewältigen. Von Seiten des Staatssecretairs Dr. Stephan wurde mit auch Recht auf die zahlreichen Meinungsäußerungen der Handelskammern hingewiesen, welche sich durchweg gegen die vorgeschlagene Einschränkung des Postverkehrs an Sonn- und Festtagen aussprechen. Die nationalliberale Partei, welche den Beamten sicherlich mindestens ebenso gern die Sonntagsruhe gönnt und gewährt wie die Ultramontanen, wird aus den von uns angeführten Gründen gegen diese Resolution des Abg. Lingens stimmen.

Im Uebrigen wurde die Berathung des Postetats heute ein gutes Stück gefördert. Von Seiten des Abg. Liebknecht wurde zwar auch in diesem Jahre eine Reihe unbewiesener Beschuldigungen gegen die Postverwaltung vorgebracht. Es war aber dem Staatssecretair Dr. Stephan ein leichtes, die Haltlosigkeit dieser Behauptungen zu erweisen.

Wie wir bereits gestern ausgeführt, hofft man jedenfalls in dieser Woche mit der zweiten Lesung des Etats zu Ende zu kommen. Bereits in der nächsten Woche wird man sodann die dritte Lesung des Etats in Angriff nehmen können, und auch die heute eingegangene Novelle zum Zolltarif wird in der nächsten Woche in erster Lesung erledigt werden, um in die Commission zu gehen, in welcher dieser Entwurf wohl ziemlich schnell durchberathen sein wird, da die meisten Positionen bereits vorher in der „freien wirthschaftlichen Vereinigung" erörtert worden sind.

In jeder Session wiederholt sich das Schauspiel, daß von Seiten der Reusortschrittler in gewisser Hinsicht Stimmung gemacht wird, um womöglich einen Theil der Abgeordneten zu früherer Abreise zu veranlassen. Auch diesmal wird besonders von der „Liberalen Correspondenz" die Ansicht verbreitet, daß die Regierung an der Fertigstellung des Postsparcassengesetzes und anderer von ihr eingebrachten Vorlagen wenig gelegen sei. Wir können auf das Bestimmteste versichern, daß gerade das Gegentheil der Fall ist. Die verbündeten Regierungen wünschen dringend, daß die Entwürfe, welche sie, wie jeder Unbefangene anerkennen muß, sehr zeitig an den Reichstag haben gelangen lassen, auch in dieser Session Gesetze werden. Die Zolltarifnovelle und beide Entwürfe über die Ausdehnung der Unfallversicherung sollen ebenso wie das Postsparcassengesetz jedenfalls noch zu Stande kommen.

Auf einen Mißstand müssen wir freilich abermals hinweisen. Der Reichstag ist zwei und einen halben Monat versammelt. Sechs große Verzeichnisse mit mehr als tausend Petitionen, welche dem Parlament zugegangen sind, liegen vor, und noch ist keine einzige der Petitionen im Plenum zur Berathung gekommen. Das durch die Verfassung gewährleistete Petitionsrecht wird unter diesen Umständen fast illusorisch. Die Petitionen kommen entweder gar nicht oder nur zum kleinsten Theile erst in den letzten Wochen zur Verhandlung, keinesfalls wird auch nur ein Zehntel in der von den Bittstellern gewünschten Weise erörtert, obgleich in der Petitionscommission mit großem Fleiß und Eifer gearbeitet wird. Diese Commission hat fast in jeder Woche vier bis fünf länger dauernde, anstrengende Sitzungen gehalten und für eine Reihe von Petitionen Erwägung, Berücksichtigung, beziehungsweise Ueberweisung an den Reichskanzler beim Plenum zu beantragen beschlossen. Aber wann werden die Herren Referenten in der Lage sein, ihren Antrag im Hause zu stellen? Der Mittwoch ist seit langer Zeit als sogenannter Schwerintag für die Anträge von Mitgliedern aus dem Hause und zur Erledigung von Petitionen eingerichtet. Die letzteren werden aber mehr als stiefmütterlich behandelt. Vielleicht dürfte sich das empfehlen, was übrigens in parlamentarischen Kreisen in letzter Zeit vertraulich angeregt worden ist, auch officiell den Antrag auf Abänderung zur Geschäftsordnung zur Verhandlung zu stellen, daß nämlich in bestimmter Weise alle vierzehn Tage ein Mittwoch für die Berathung der Petitionen vorbehalten bleibt. Wir glauben, das wäre das Mindeste, was man den Wählern, wenigstens den petitionirenden Wählern, schuldig ist.

Reichstag.

40. Sitzung vom 3. Februar 1885.

(Ausführlicher Schluß aus voriger Nummer.)

Zu Tit. 18 (Neubauten der Oberpostkassen) beantragt die Commission folgende Resolution:

„Den Bundesrath zu ersuchen, für die Folgezeit bei Aufstellung des Etats der Reichspost-Telegraphenverwaltung die dermalige Einrichtung zu beseitigen, wonach sich die Mittel zur Besoldung der Post- und Telegraphensecretaire (Cap. 3, Tit. 21) mit denjenigen Mitteln übertragen, welche zur Besoldung der in Tit. 4 und Tit. 18 bezeichneten höheren Beamtenkategorien, sowie zur Besoldung der Cassirer und Ober-Secretaire bestimmt sind."

Abg. Dr. Baumbach beantragt statt dessen folgende Resolution:

„Den Bundesrath zu ersuchen, im nächsten Reichshaushalts-Etat die zur Besoldung der Postsecretaire bestimmte Summe insoweit zu erhöhen, als dies erforderlich ist, um die dermalige Schmälerung zu beseitigen, welche die Mittel zur Besoldung der Postsecretaire dadurch erleiden, daß sich eben diese Mittel mit denjenigen übertragen, welche zur Besoldung der in Tit. 18 bezeichneten höheren Beamtenkategorien, sowie zur Besoldung der Cassirer und Obersecretaire bestimmt sind."

Der Antragsteller befürwortet seine Resolution mit dem Hinweis, daß gerade für die Postsecretaire der Etat gar keine Erhöhung enthalte und doch in der That sehr geboten sei.

Die Abgg. Kalle und Schrader befürworten kurz die Resolution.

Abg. Dr. Lingens bittet gleichfalls um Annahme der Resolution Baumbach.

Die Discussion wird geschlossen und sodann die Tit. 19 und 20 unverändert angenommen.

Zu Tit. 21 (Postcassirer, Postsecretaire) liegt folgende Resolution des Abg. Dr. Lingens vor:

darauf Bedacht zu nehmen,

„daß denjenigen Postsecretairen, welche nach einer 25jährigen Gesammt-Postdienstzeit das Durchschnittsgehalt für Postsecretaire nicht erreicht haben, ein Gehaltszuschuß bis zum Meistbetrage von je 200 ℳ so lange zu bewilligen sei, bis das auf sie entfallende etatsmäßige Secretairgehalt eine ihrem Dienstalter entsprechende Höhe erreicht hat."

Abg. Dr. Baumbach: Mit der vorliegenden Resolution können sich meine politischen Freunde nur einverstanden erklären.

Geh. Reg.-Rath Kasudski bittet um Ablehnung der Resolution.

Die Discussion wird geschlossen und sodann ohne Debatte Tit. 21—36 bewilligt.

Bei Tit. 27 (Landbriefträger) befürwortet

Abg. Dr. Baumbach eine noch weitere Gehaltserhöhung für die Landbriefträger.

Abg. Wagner (Centrum) bedauert, daß das Maß der geforderten Leistungen für die Landbriefträger ein allzu großes ist.

Ober-Postrath Fischer widerspricht dem Vorredner, das Maß der Leistungen sei vielmehr von 30 auf 22 Kilometer herabgesetzt. Die Discussion wird geschlossen und der Titel genehmigt, worauf das Haus sich vertagt.

Nächste Sitzung: Mittwoch 1 Uhr.

T.-O.: Etat.

Schluß 5 Uhr 15 Minuten.

Verein für Erdkunde.

* Leipzig, 3. Februar. Wir fahren fort in der Wiedergabe des Vortrags des Herrn Prof. Dr. Hahn. Es zeigt sich, daß auf denjenigen Landhöhen und langgestreckten Rücken, welche keine Seen haben, wenig Städte auftreten. Das beweist der Fläming, dessen Ränder wohl, aber nicht dessen Scheitel städtereich sind; das beweist ein Theil des Katzengebirges in Schlesien u. s. w. Kommen wir dagegen nach Mecklenburg, nach Pommern, West- und Ostpreußen, so sehen wir, daß die Seen die Bildung von kleinen Städten begünstigt haben. Es hat hier wohl die Rücksicht auf Sicherheit vorgewaltet. Gewöhnlich haben die Seen Buchten oder Halbinseln. Auf diesen liegt dann häufig die Stadt. Nicht selten liegt sie auch auf dem Isthmus zwischen zwei Seen. Man kann in Bezug auf Mecklenburg, Pommern, Preußen, wenn man die Seen betrachtet, zwar nicht sagen, daß an jedem dieser zahlreichen Seen eine Stadt liegt; wohl aber liegt der größte Theil der Städte an einem See.

Freilich theilen diese Städte auch den Nachtheil solcher Ansiedelungen: der Verkehr ist an ihnen vorbeigegangen; die Eisenbahnen können nicht alle diese oft schwerumgänglichen Seen erreichen. Das zeigen viele Orte in Pommern und Westpreußen.

Ist nun aber der Scheitel des Landrückens nicht geeignet zu Niederlassungen, so ist es der Rand desto häufiger. Die Mischung des Bodens ist auf dem Scheitel eine andere als am Rande. Auch die Verkehrsverhältnisse werden andere sein, namentlich wenn kleine Flüsse herabkommen und diese hier schiff- oder flößbar werden. Da sehen wir, daß am Rande eines solchen Höhenzuges eine ganze Reihe städtischer Ansiedelungen sich gebildet hat.

Am Nordrande des Flämings und des Lausitzer Grenzwalles sehen wir von West nach Ost, von Jüterbog aus bis Cottbus und Sorau, daß der Beginn der Tiefebene durch Städte markirt wird. Es zeigt sich dieselbe Erscheinung von Görlitz, Lauban bis nach Neisse, Leobschütz, von wo wir die Kette bis nach Oesterreich hinein verfolgen können.

In Westpreußen finden wir, daß die Städte weniger das tiefe, sumpfige Weichselthal aufsuchen als die Höhenzüge, auf denen sich Kulm, Marienwerder gerade zu erheben, wo das Land sich stärker zu erheben beginnt. Wir finden weiter, daß die Trennung der Weichsel und Nogat nicht durch eine größere Ansiedelung bezeichnet ist. Denn gerade hier 2 eine Städte zahlreicher und gefährlicher Ueberschwemmungen noch bis in die neueste Zeit gewesen.

Wenn wir eine Reise an die Küste der Nordsee machen, wenn wir von Hamburg nach Cuxhaven fahren, sehen wir auf der linken Seite hinter den Deichen Marschland mit Höfen dicht besetzt; aber wir sehen keine eigentlichen Städte. Diese liegen weiter landeswärts und gerade da, wo an Stelle der fruchtbaren Marsch, die aber der Quellen und Wälder entbehrt, die Geest auftritt, die sandig und wenig fruchtbar ist, häufig erratische Blöcke trägt und Quellen und Wälder hat. Es zeigt sich nun, daß die Städte, wie Stade u. a., gerade auf dem Rande der Geest liegen, so daß sie hinunterschauen auf das fruchtbare Marschland.

Es ist hier wohl der Grundsatz maßgebend gewesen, so wenig wie möglich von dem fruchtbaren Lande zu bebauen. Aehnliches war im Alterthum bisweilen in Assyrien und Egypten der Fall. Da, wo wir demnach eine Stadt in der Marsch liegen sehen, handelt es sich um die Bebauung einer Geestinsel mitten im Marschlande; so in Schleswig, so in Oldenburg und Ostfriesland. So macht sich die Grenze zwischen Marsch und Geest bemerkbar.

Es sind uns auch einzelne größere Städte an die Grenze zwischen Höhe und Niederung geknüpft, so Danzig, Elbing und Stettin. Wenn wir z. B. in Danzig stehen und nach Norden schauen, haben wir links einen Höhenzug, der plötzlich gegen die Weichsel abfällt; rechts haben wir die Ebene des eigentlichen Weichselwerders. Danzig liegt auf den letzten Vorsprüngen. Aehnlich verhält es sich mit Elbing an der Ostseite des Weichselwerders und an der Elbinger Höhe am Frischen Haff. Aehnlich ist es mit Stettin. Stellen wir uns auf das Plateau in der Nähe des dortigen Bahnhofes und sehen wir nach Norden, so haben wir links Hügel mit Busch und Wald, im Hintergrunde und auf dem Rande dieser Höhen hat sich die Stadt Stettin angesiedelt; rechts aber sehen wir auf die sumpfige Niederung der hier in mehrere Arme getheilten Oder, welche Straßen und Eisenbahnen mit Mühe überschreiten mußten. Erst bei dem Städtchen Damm zeigt sich wieder festerer Boden.

Blicken wir auf die Seeküste des norddeutschen Gebietes! Sie läßt sich in verschiedene Typen eintheilen, welche sich verschieden verhalten. Zunächst haben wir den scharfen Gegensatz zwischen natürlichen und künstlichen Küsten. Künstliche Küste ist an der Nordsee durchaus vorherrschend. Nur an vier Puncten: zweimal in Schleswig, bei Cuxhaven und westlich von Wilhelmshaven, ist das nicht der Fall. Dort reicht der Sandboden der Geest unmittelbar bis an die Nordsee und machte den Deichbau überflüssig. Natürliche Küste ist die der Ostsee.

Die einschneidenderen Golfe, welche die Ostseeküste darbietet, werden durch Städte bezeichnet. Untersuchen wir deren Beziehungen zur ganzen Küstenlinie! Es besteht das Gesetz, daß der Seeverkehr so weit wie möglich in das Innere des Landes eindringt. Es wird sich also an der Spitze eines Golfes am leichtesten eine größere Ansiedelung bilden. Das ist z. B. der Fall Stettins. Seine Nebenhäfen Camnitz, Regenwalde, Colberg u. a. haben das Ueberwiegen Stettins nicht zu hindern vermocht. Ebenso können Greifswald und Stralsund nicht aufkommen gegen Stettin, welches man als den einen Hafen von Berlin bezeichnet hat, während Hamburg der andere ist.

Aehnlich verhält es sich mit Danzig, welches an der Spitze eines Golfs liegt. Nun mündet in diesen aber mehr als ein Fluß: zunächst die Weichsel mit ihren Armen, sodann die Nogat. Wir sehen die Verbindungswege in das Innere durch Danzig und Elbing markirt. In das Frische Haff mündet der Pregel, und wir sehen daselbst nahe der Mündung Königsberg. Wollten wir über die Grenzen des deutschen Reiches hinausgehen, so fänden wir dieselben Erscheinungen an Riga. Auch dies hat seine minder günstig gelegenen Concurrenten besiegt.

An der Ostküste von Schleswig-Holstein sehen wir eine Menge kleiner Einschnitte, welche der Geograph als Föhrden bezeichnet. Auch Flüsse haben diesen Charakter, z. B. die Schlei. Am innersten Puncte der Föhrde zeigt sich meist eine Stadt. Wir haben am Kieler Hafen die Stadt Kiel, den Kopf desselben umgedreht. Dagegen geschieht es bei einigen dieser Föhrden, daß sie vor ihrer Mündung sich noch einmal verengen. In diesem Falle sehen wir, daß die Stadt da liegt, wo eine Brücke möglich war, und es fehlt dann die Ansiedelung am Hintergrunde; so verhält es sich unter anderen mit Hadersleben.

Weshalb nun Kiel größer geworden ist als die benachbarten Städte, beruht darauf, daß es der Ostsee näher und an der Weltstraße liegt, welche von Köln, Münster, Bremen und Hamburg herführt und sich über Kiel nach Dänemark und nach Schweden fortsetzt.

An der Nordsee sieht man an der Küste selbst nur unter ganz besonders günstigen Umständen eine Stadt liegen. Innerhalb des Deiches wäre sie von der See abgeschnitten, außerhalb des Deiches wäre sie ganz schutzlos. So sehen wir, daß überall da, wo der Deich verliegt, größere Städte sich nicht befinden. Aber der Deich wird mehrmals von größeren Flüssen durchbrochen, von Elbe, Weser, Ems, Eider und Oste. An der Mündung hat sich jedesmal eine Stadt entwickelt, deren Größe im Verhältniß zur Größe des Flußgebiets steht. An der Oste ist es Neuhaus, an der Eider Tönning, an der Ems Emden, an der Weser Bremen, an der Elbe Hamburg. Bremen und Hamburg liegen nicht unmittelbar an der Mündung; sie bedurften daher der Vorhäfen, die sie in Bremerhaven und Cuxhaven auch erhalten haben.

Hamburg liegt an dem letzmöglichen bequemen Ueberschreitungspuncte der Elbe. (Dabei müssen wir uns erinnern, daß die Mittel des Transports und des Brückenbaues früherer Zeit nicht die unseren waren.) Denken wir nun an den Verkehrsweg, der vom Rhein, von Paris her nach Kiel und dem Norden zielt, so sehen wir also, daß derselbe nur bei Hamburg die Elbe noch einmal bequem überschreiten kann. Auch London liegt an dem letzten bequemen Ueberschreitungspuncte der Themse. Es ist bekannt, daß die London-Bridge die letzte ist, bevor die Themse das Meer erreicht. Ebenso verhält es sich mit dem Verhältniß Königsbergs zum Pregel.

Fragt man, warum Hamburg am nördlichen Arme der Elbe liegt, so ist zu erwidern, daß in der Regel da, wo ein Fluß sich in Arme theilt, die Befahrbarkeit nicht überall die gleiche ist, insbesondere hier aber die der Norder-Elbe immer eine größere war als die der Süder-Elbe. Daher hat die Concurrenz von Harburg nicht Erfolg haben können.

Für die Lage Hamburgs war ferner der Umstand mitbestimmend, daß hier zum letzten Male an beiden Seiten Höhen an den Fluß herantreten. Endlich aber kommt hinzu, daß hier ein kleiner Fluß, die Alster, in mehreren Armen in die Elbe mündet, welche Arme bequeme Häfen für die Schiffe bilden, besonders Winter- und Zufluchtshäfen, Vergünstigungen, welche auf der Südseite sich nicht vorfinden.

Wie kam es aber, daß Hamburg mächtiger als Bremen und andere Mündungsstädte ward? Zur Beantwortung dieser Frage (soweit sie den Geographen angeht) dient folgende Betrachtung. Die Elbe geht viel weiter in das Binnenland hinein als die Weser; sie ist bis Böhmen schiffbar; sie hat bedeutende Nebenflüsse, die ihr den Verkehr von Brandenburg und Thüringen zuführen. Die Weser (resp. Fulda und Werra) dagegen hört um so viel früher auf schiffbar zu sein, daß, wenn man diesen Punct auf den Lauf der Elbe übertragen wollte, er etwa nach Riesa oder Meißen fallen würde. Zudem können Seeschiffe leichter nach Hamburg gelangen als nach Bremen. Dies Verhältniß spiegelt sich in den Vorhäfen ab. Weil nämlich eine größere Anzahl von Seeschiffen behindert ist, nach Bremen zu gelangen, so hat Bremerhaven einen größeren Verkehr an sich gerissen als Cuxhaven.

Schließlich ist darauf hinzuweisen, daß die Elbmündung sich gerade da befindet, wo die gesammte deutsche Nordseeküste sich umbiegt. Die Mündung der Elbe zielt gerade in den rechten Winkel hinein. Solche Städte aber, die da liegen, wo ein bedeutendes Knie, ein rechter Winkel sich findet, sind überhaupt für den Verkehr von größter Bedeutung. Wir finden das bei Konstantinopel, bei Genua, wo auch die Küste eine Biegung macht, ebenso bei London, welches der Südostspitze Englands immer noch so nahe liegt, daß es sowohl die Süd-, als Ostküste beherrschen kann. Southampton, Folkestone u. a. können selbst als Vorhäfen Londons betrachtet werden.

Hamburg mußte also aus diesem Umstande großen Gewinn ziehen; es mußte sich der Verkehr von Nord und West hier concentriren. Bremen konnte eine gleiche Summe von Vortheilen nicht darbieten.

Wir haben in Deutschland noch eine Stadt, welche ungefähr an der Spitze eines solchen Winkels liegt, es ist Lübeck. Aber es hat in unserer Zeit nicht die Bedeutung von Hamburg erlangen können, weil sein Fluß, die Trave, unbequemer und der Bebauungsplatz von Lübeck enger und beschränkter war, und weil es auch nur den skandinavischen Ländern gegenüberliegt, welche wohl früher eine günstige Gegenküste darboten, mit dem England und Amerika zugewendeten Verkehre Hamburgs aber nicht mehr wetteifern können.

Hierauf schloß Herr Prof. Dr. Hahn seinen Vortrag, dessen Wirkung er durch gelegentliche, die Lage einiger Städte veranschaulichende Faustzeichnungen an der Wandtafel zu fördern und zu sichern gesucht hatte. Lebhafter Beifall der Zuhörer lohnte ihm die Mühe, mit welcher er das, wie der Herr Vorsitzende bemerkte, „lehrreiche und interessante Resultat seiner Studien" den Anwesenden mitgetheilt hatte.

Das Wichtigste aus dem Vortrage des Herrn Prof. Dr. Rauber: „Ueber einen neuconstruirten Erdglobus mit Relief der Meerestiefen" werden wir in einer der nächsten Nummern mittheilen.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

(Abdruck ohne Angabe der Quelle wird gerichtlich verfolgt.)

Der Begriff der Fahrlässigkeit unter Verletzung einer Berufspflicht ist Gegenstand der Erörterung in dem Urtheil des IV. Strafsenats des R.-G. vom 23. September v. J. in der Strafsache wider den vom Landgericht wegen fahrlässiger Körperverletzung verurtheilten Maschinenwärter R. zu D. Als Thatbestand war als erwiesen erachtet, daß der Angeklagte in dem Dinter'schen Bleichetablissement mit der Bedienung der Dampfmaschine und des unter dem Quetschapparate befindlichen, mit Brettern verdeckten Räder- und Walzwerks betraut war, daß er am 4. September 1883 Morgens, um das Triebwerk zu schmieren, die über demselben befindliche Bretterlage aufgehoben, dann auf kurze Zeit entfernt, versäumt hat, die durch das Fortnehmen der Bretter entstandene Oeffnung zu schließen und das Triebwerk in Bewegung gesetzt hat, ohne sich zu überzeugen, ob die Oeffnung geschlossen, obwohl das Zeichen zum Beginne der Arbeit gegeben war, daß der in dem Etablissement beschäftigte Arbeiter Osbeck beim Betreten des Arbeitsraumes im Zwielicht in die vom Angeklagten offen gelassene Luke gestürzt und durch das Triebwerk am rechten Fuße so verletzt ist, daß ihm fünf Zehen haben abgelöst werden müssen, daß dieser Unfall Folge des Verhaltens des Angeklagten, weil er nicht eingetreten wäre, wenn der Angeklagte nicht die Luke offen und unbewacht gelassen und das Triebwerk in Bewegung gesetzt, ohne sich von dem Schluß der Luke zu überzeugen, und daß die Behauptung des Angeklagten, Osbeck sei beim Necken mit dem Mädchen in die Luke gestürzt, nicht erwiesen ist.

Auf diese Thatsachen gründet das Landgericht die Schlußfeststellung, daß der Angeklagte am 4. September 1883 durch Fahrlässigkeit die Körperverletzung des Bleichaufsehers Osbeck verursacht hat, und zwar indem er zu der Aufmerksamkeit, welche er aus den Augen setzte, vermöge seines Berufes besonders verpflichtet war.

Hiergegen hat der Angeklagte Revision eingelegt, weil das Landgericht nur den ursächlichen Zusammenhang zwischen der Handlungs-

weise des Angeklagten und der eingetretenen Körperverletzung, nicht aber auch, daß der Angeklagte diesen Erfolg bei Anwendung der gewöhnlichen Vorsicht als möglich habe voraussehen können oder müssen, festgestellt und weil das angegriffene Urtheil die Feststellung, daß der Angeklagte eine Berufspflicht verletzt, ohne genügende Begründung gelassen.

Das R.-G. hat die Revision verworfen und dabei Folgendes ausgeführt: Der Revision ist zuzugeben, daß der einfache Causalzusammenhang zwischen der Handlung und dem eingetretenen Erfolge für den Thatbestand des §. 230 Str.-G.-B. nicht genügt, subjectiv vielmehr daneben erforderlich ist, daß der eingetretene Erfolg dem Thäter als Schuld insofern zugerechnet werden kann, als er die Möglichkeit des Erfolgs vorausgesehen hat oder voraussehen mußte oder konnte, gleichwohl aber seine Handlungsweise nicht so eingerichtet hat, daß der Erfolg vermieden wurde. Die vom Landgericht festgestellten Thatsachen genügen aber in ihrem Zusammenhange, um erkennen zu lassen, daß dasselbe zu seiner Schlußfeststellung ohne Rechtsirrthum gelangt ist, denn es läßt sich daraus mit genügender Sicherheit entnehmen, daß das Landgericht von der thatsächlichen Annahme ausgegangen ist, daß der Angeklagte verpflichtet war, die Luke zu schließen und vor dem Schluß das Triebwerk nicht in Bewegung zu setzen, daß er fahrlässig handelte, indem er dies zu einer Zeit, wo die Arbeiter das Etablissement betreten, versäumte, und daß durch diese Fahrlässigkeit der Unfall verursacht, d. h. von dem Angeklagten verschuldet ist. Daß das Landgericht dabei die nach der concreten Sachlage überdies ganz unbedenkliche Möglichkeit für den Angeklagten, vorauszusehen, daß Jemand durch die offene Luke in das Triebwerk stürze, unterstellt hat, ist um so weniger zu bezweifeln, als der Angeklagte selbst die Unmöglichkeit solcher Voraussicht nie behauptet, sondern nur eigenes Verschulden des Verletzten eingewendet hat. Auch die Feststellung des Urtheils, daß der Angeklagte die Aufmerksamkeit aus den Augen gesetzt, zu welcher er vermöge seines Berufes besonders verpflichtet war, erscheint mit Rücksicht auf die Feststellung, daß der Angeklagte seit 8 Monaten mit der Bedienung der Dampfmaschine und des Triebwerks betraut war und dabei fahrlässig gehandelt hat, genügend begründet. Das Landgericht ist offensichtlich von der Auffassung ausgegangen, daß für den Angeklagten, weil er mit der Bedienung der Dampfmaschine und des Triebwerks betraut, durch diesen Beruf die besondere Verpflichtung zu aufmerksamer Fürsorge, daß dabei kein Unheil geschehe, begründet oder doch die Pflicht zur Aufmerksamkeit, aus welcher für Jeden folgt, daß er eine Luke nicht offen lassen darf, durch welche Jemand stürzen und zu Schaden kommen kann, erhöht wurde. In dieser Auffassung ist ein Rechtsirrthum nicht zu erblicken.

Königliches Landgericht.

II. Strafkammer.

I. Ein paar nette Burschen, der Handarbeiter August Friedrich Apelt aus Gröst und der Fleischergeselle Hermann Schmidt aus Heinersdorf, haben einander hinsichtlich ihrer Vergangenheit Nichts vorzuwerfen, denn Beide sind bereits wegen Diebstahls, Schmidt auch schon mit Zuchthaus bestraft worden. Ueber die Art und Weise des Zusammentreffens der Beiden zu Anfang August vorigen Jahres müssen wir uns an die glaubhafteren Angaben Schmidt's halten, welcher angiebt, daß er mit einem Manne, ob es Apelt (der damals auf dem Gräfl. Hohenthal'schen Vorwerk Knautnaundorf als Knecht diente) gewesen sei, wisse er nicht, auf dem hiesigen Augustusplatze zusammengetroffen und von demselben veranlaßt worden sei, mit ihm in eine Destillation zu gehen; dieser Vorschlag wurde von Schmidt acceptirt. In der gemüthlichen Unterhaltung brachte der Fremde das Gespräch auf die günstige Gelegenheit, einen lohnenden Diebstahl auszuführen. Thatsache ist nun, daß in der Nacht vom 5. zum 6. August v. J. aus dem schon erwähnten Vorwerk Knautnaundorf eine Kuh (der Werth ist von sachverständiger Seite auf weit über 300 M beziffert worden) entwendet wurde, die sich später beim Fleischer M. in Lindenau vorfand. Der Verdacht des Diebstahls lenkte sich von Seiten des Gutsinspectors auf Apelt, der zwar Anfangs leugnete, später aber und insbesondere der Gendarmerie gegenüber ein Geständniß ablegte, mit dem Bemerken, daß der beim Diebstahl Betheiligte ein gewisser Sauer gewesen sei. In den Angaben über den Diebsgenossen hat Apelt geschwankt, wie er denn die im Laufe der Untersuchung abgelegten Geständnisse in zwei früheren Hauptverhandlungen widerrufen, dann aber das ursprüngliche Geständniß wieder aufgenommen hatte, um es in der neuesten Verhandlung abermals zu widerrufen. Nach Apelt's früheren Geständnissen hat der Mitbetheiligte sich in der fraglichen Nacht durch das Hofthor gezwängt und auf dem Hofe aufgehalten, bis es ihm gelungen war, Apelt zu wecken. Der Diebstahl wurde nun in der Weise ausgeführt, daß das auserlesene Thier — gerade das zahmste und am leichtesten zu transportirende Stück — zur hinteren Stallthür in das Freie getrieben und von Schmidt fortgeführt wurde, während Apelt, nachdem er die Kuh ein Stück mit begleitet, wieder nach dem Gute zurückkehrte.

Der Angeklagte Apelt leugnete, wie schon erwähnt, in der Hauptverhandlung das ihm Beigemessene, während Schmidt ein offenes Bekenntniß ablegte; er gab unter Anderem an, daß er mit einem, ihm dem Namen nach nicht bekannten Manne in der schon besprochenen Weise den Diebstahl ausgeführt und die Kuh dem Fleischermeister M. in Lindenau für über 150 M verkauft und später dem Diebsgenossen — ob dies Apelt sei, will er auch heute nicht wissen — die Hälfte des Erlöses in Leipzig, woselbst er mit ihm zusammengetroffen, ausgehändigt habe. Zeuge M., welcher die Kuh gekauft hatte, war dadurch auf deren Entwendung aufmerksam geworden, daß die Gutsverwaltung sofort nach dem Bekanntwerden des Diebstahls Mittheilung an den hiesigen Schlachthof und Fettviehhof gegeben und er, M., bei seiner Anwesenheit im letzteren davon erfahren hatte, so daß das Diebstahlsobject wieder seinem Eigenthümer zugestellt werden konnte. Zeuge M. versichert weiter, daß ihm Schmidt die Kuh unter dem Vorgeben angeboten hatte, er heiße Lehmann, sein Vater sei der Gutsbesitzer Lehmann in Kaundorf, welcher in Folge Krankheit sich gezwungen fühle, ein Stück Vieh zu verkaufen; da er die Angaben des angeblichen Lehmann jun. für wahr gehalten, so sei er auf den Handel eingegangen, und am anderen Morgen sei der betreffende Mann mit der Kuh bei ihm eingetroffen und habe sich nach Empfangnahme des vereinbarten Kaufpreises wieder entfernt.

Im Laufe der Beweisaufnahme wurde durch die Aussagen der betreffenden Zeugen mit größter Bestimmtheit versichert, daß eine einzige Person diesen Diebstahl nimmermehr würde haben ausführen können, daß auch nur eine mit den örtlichen Verhältnissen rc. ganz genau vertraute Person betheiligt gewesen sein müsse.

Dem Antrage der Königl. Staatsanwaltschaft gemäß wurden mildernde Umstände ausgeschlossen und beide Angeklagte zu Zuchthaus und zwar Schmidt zu 3 Jahren 7 Monaten, Apelt zu 3 Jahren, sowie zu je 5 Jahren Verlust der Ehrenrechte und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht verurtheilt.

II. Die ledige Näherin Bertha Anna Albrecht aus Radeburg war beschuldigt, eines Tages zu Anfang December vorigen Jahres einem hiesigen Bäcker, mit dem sie eine vorübergehende Bekanntschaft gemacht, aus dessen Portemonnaie 8 M entwendet und diesen Diebstahl im Rückfall verübt zu haben. Der angeklagte Liebhaber hatte den Verlust zur Anzeige gebracht und die Angeklagte wurde, allerdings unter Annahme mildernder Umstände, zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

III. Der Eisenbahnarbeiter Gottfried Johann Freund aus Breitzwitz wurde in nichtöffentlicher Sitzung wegen des in §. 176, 3 des R.-Str.-Ges.-B. angegebenen Verbrechens zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt.

Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgerichts-Räthen Jowig (Präsident), Bielig, Dr. Seibel, Siegel und Divisions-Auditeur Dr. Schreck; die Anklage führte Herr Staatsanwalt Dr. Nagel, die Vertheidigung zu II. Herr Rechtsanwalt Broda.

Sachsen.

* Leipzig, 4. Februar. Zum Zwecke des Gebrauches des Elsterbades können vom Ministerium des Innern hilfsbedürftige Personen durch: I. Geldbeihilfen aus den Mitteln der „Sächsischen Stiftung“, mit deren Bewilligung auch der Genuß freien Bades auf die Dauer von vier Wochen und Befreiung von der Curtaxe verbunden ist, II. Verleihung von Freistellen im Augustusstifte zu Bad Elster, welche das Beneficium unter III ebenfalls in sich schließen, mit welchen jedoch freie Beköstigung im genannten Stifte nicht verbunden ist, III. bloße Bewilligung freien Bades auf die Dauer von vier Wochen und der Befreiung von der Curtaxe unterstützt werden. Es wird in diesen Beziehungen Folgendes zur Nachachtung bekannt gemacht: 1) Die Bewilligung der Beneficien unter I und III ist an die Bedingung gebunden, daß der Curgebrauch in Bad Elster entweder in der Zeit vom 15. Mai bis 30. Juni oder in der Zeit vom 15. August bis 30. September erfolgt, wogegen das Beneficium unter II je auf Monatsfrist, vom 15. Mai, 15. Juni, 15. Juli und 15. August an gerechnet, gewährt wird. 2) Unterstützungen aus der „Sächsischen Stiftung“ (Beneficium unter I) können stiftungsgemäß nur Angehörigen des Königreiches Sachsen bewilligt werden. 3) Wer um eine Unterstützung zum Gebrauche des Elsterbades nachsucht, hat in dem Gesuche bestimmt anzugeben, um welches von den Beneficien unter I, II und III er sich bewirbt. 4) Bewerbungen um die gedachten Beneficien sind unter Beischluß der unter Nr. 5 lit. a und b gedachten Zeugnisse spätestens bis zum 1. April bei dem Ministerium des Innern anzubringen. 5) Zur Begründung des Gesuches um eines von den bezeigten Beneficien ist erforderlich: a. ein von einem legitimirten Arzte ausgestelltes Krankheitszeugniß, welches nachweist, daß für den Kranken der Gebrauch des Elsterbades angezeigt ist. Dafern früher ein Gebrauch des Elsterbades schon stattgefunden hat, sind die Zeit und der Erfolg dieses früheren Curgebrauches anzugeben. b. ein obrigkeitliches, das Alter und die Familienverhältnisse des Kranken angebendes Zeugniß, aus welchem ersichtlich sein muß, daß der Kranke hilfsbedürftig und nicht in der Lage ist, das ihm ärztlich verordnete Elsterbad ohne besondere Unterstützung zu gebrauchen.

—o Die Schnelligkeit, womit der Wohlthätigkeitsverein für Sachsen, welcher den Namen „Sächsische Fechtschule“ führt, sich über unser sächsisches Vaterland verbreitet, erweist die Thatsache, daß allein im Monat Januar 1885 ein Zuwachs von 5870 neuen Mitgliedern stattgefunden hat. Der Verein zählt, obgleich er erst seit kurzer Zeit besteht, im Ganzen 16,290 Mitglieder. Sein Vermögensbestand beziffert sich auf 3519 M 44 ₰. An Unterstützungen hat der Verein im Laufe des Monats Januar 330 M für vierzehn hilfsbedürftige Familien verwendet.

Schleußig. Der hiesige Gemeinderath hat den Restaurateur der Parkwirthschaft, Herrn E. Harnisch, zum Gemeindevorstande von Schleußig erwählt. Die Bestätigung steht noch aus.

— Zum Bürgermeister der Stadt Penig ist Amtsreferendar Müchlich in Waldenburg gewählt worden.

— Oschatz, 3. Februar. Der Oschatzer Feuerhilfsverein für Prediger, welcher nahezu die ganze Geistlichkeit Sachsens zu seinen Mitgliedern zählt, hat durch den vor Kurzem erfolgten Tod des Pastor Stelzner in Wermsdorf seinen gewandten und verdienten Leiter verloren. 1820 in Dresden geboren, war derselbe von 1849 ab an der Versorganstalt zu Colditz, von 1852 ab aber an den vereinigten Landesanstalten zu Hubertusburg als Geistlicher thätig, bis ihn 1866 die benachbarte Gemeinde Wermsdorf zu ihrem Seelsorger erwählte, wo er als geistvoller Prediger, wie als liebenswürdiger, ehrenhafter Charakter die höchste Achtung und Liebe sich erwarb.

Δ Mittweida, 2. Februar. Auf Anregung des Herrn Bürgermeister Dr. Kaeubler hat sich auch in unserer Stadt und dem umliegenden Amtsgerichtsbezirke ein Ausschuß von Männern der verschiedensten Stellungen und Parteien gebildet, der im Anschluß an einen zu erlassenden Aufruf eine Sammlung veranstalten wird, deren Ergebniß als Beitrag zu der Ehrengabe für den Fürsten Bismarck geliefert werden soll. — In nächster Zeit hat unsere Bürgerschaft abermals das Scheiden zweier Männer zu beklagen, deren Verdiensten sowohl in ihrem Amte, als auch außerhalb desselben allseitig stets ein treues Gedächtniß bewahrt bleiben wird. Herr Bürgermeister Dr. Kaeubler giebt in kurzer Zeit seine hiesige Stellung auf, um dafür die nämliche in unserer Nachbarstadt Frankenberg einzutauschen.

Chemnitz, 4. Februar. Der hiesige deutschfreisinnige Verein beabsichtigt, eine Petition an den Reichstag zu richten gegen die z. Z. geplante Erhöhung der Getreidezölle und hat zu deren Unterstützung auch den nationalliberalen Wahlverein aufgefordert. Der letztere hat jedoch, wie man uns mittheilt, ablehnend geantwortet. In der betreffenden Zuschrift heißt es: „So gewiß auch seitens der hiesigen Nationalliberalen anerkannt wird, daß die bezeichnete Frage nach allen Seiten hin einer ernsten Ueberlegung bedarf, so findet man es doch nicht angezeigt, dieselbe in der beliebten bevorzugten Weise zu behandeln, würde auch eventuell nicht in der Lage sein, die thatsächlichen Behauptungen und die Schlußfolgerungen der deutschfreisinnigen Petition allenthalben sich anzueignen. Die hiesigen Nationalliberalen stehen auch in der Frage der Getreidezölle auf dem Standpunct des Heidelberger Programms, welches hier jedem Einzelnen seine Meinung frei läßt. Das Hauptbedenken bei der Sache ist für sie nicht sowohl das, ob es statthaft sei, im Interesse der bedrohten Landwirthschaft einen solchen Schutzzoll aufzuerlegen, als vielmehr das, ob derselbe geeignet sei, die gewünschte Hilfe zu schaffen.“ (Chemn. Tagebl.)

— Die königliche Generaldirection der Sächsischen Staatsbahnen hat dem verpflichteten Bahnwärterstellvertreter Berger in Oederan für die am 16. Januar d. J. durch das Aufhalten und die Entfernung des herrenlosen Geschirres von der Bahnstrecke bewiesene pflichttreue Aufmerksamkeit, mit Rücksicht auf die Größe der abgewendeten Gefahr, eine Belohnung von 20 M bewilligt und auszahlen lassen.

Marienberg, 2. Februar. Als Nachfolger des von hier abberufenen Bezirksschulinspectors Dr. Bräutigam, welcher in gleicher Eigenschaft nach Borna übersiedelt, ist Herr Schuldirector Lötzsch aus Mittweida ernannt worden, und wird der Wechsel derselben am 1. April d. J. erfolgen.

Ebmath i. Vogtl., 3. Februar. An einem der letzten Tage des Januar wurde auf einem Futterplatze im hiesigen Staatsrevier von frevelnder Hand ein Abscheu erregendes Bubenstück ausgeführt, indem das auf denselben gestreute Futter während der Nacht vollständig mit Solaröl begossen wurde. Hoffentlich gelingt es, den Uebelthäter zu entlarven, damit er seiner wohlverdienten Strafe nicht entgehe.

-r- Adorf, 3. Februar. Gestern Nachmittag wurde im hiesigen Schützenhause die erste diesjährige Versammlung des Verbandes vogtländischer Schneidermeister abgehalten. Dieselbe war von Mitgliedern aus Plauen, Auerbach, Treuen, Falkenstein, Markneukirchen, Brambach und Adorf besucht, nahm den Cassenbericht auf 1884 entgegen, genehmigte denselben und wählte zum Verbandsvorsitzenden wieder Herrn Gustav Schaarschmidt aus Plauen, zum Stellvertreter Herrn Klemm aus Falkenstein. Diese beiden Vorsteher wurden zugleich als Abgeordnete zum Besuch des während des kommenden Sommers in Burgstädt abzuhaltenden Verbandstages des sächsischen Landesverbandes bestimmt, außerdem noch die Herren Leistner-Auerbach, Eger-Reichenbach und Krahl-Adorf. Der zweite Versammlungstag des Vogtlandsverbands wird in Falkenstein im August d. J. abgehalten. Von Wichtigkeit für die gegenseitige Hilfe der Verbandsgenossen ist der Beschluß, daß in Zukunft in jedem Orte, wo Mitglieder wohnen, eine Zahlungsstelle für säumige Kunden errichtet werden soll. Es wurde vom Vorsitzenden mitgetheilt, daß ein Gehilfe, der 17 Jahre lang bei ihm in Arbeit gestanden habe, aus der sächsischen Verbandscasse ein Geschenk von 20 M erhalten habe. Mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm und König Albert, sowie mit dem Wunsche, daß der Verein ferner blühen und gedeihen möge, schloß die Versammlung.

** Bischofswerda, 3. Februar. Die gestrige Feier des 25jährigen Bestehens des hiesigen Gewerbevereins gestaltete sich durch die Theilnahme der Mitglieder, bez. Vertreter der königlichen und städtischen Behörden, der Geistlichkeit, des Herrn Landtagsabgeordneten Büßler und zahlreicher Vertreter auswärtiger Vereine und Körperschaften: des Gewerbevereins zu Zittau, als Vorort des Landesverbandes sächsischer Gewerbevereine, der Gewerbekammer zu Zittau, der Gewerbevereine zu Bautzen, Kamenz und Dresden, des Handwerkervereins zu Chemnitz, sowie der Gewerbevereine zu Großenhain, Radeberg und Neustadt bei Stolpen und durch das getroffene vortheilhafte Arrangement zu einer überaus solennen. Sie zerfiel in Festact, Festtafel und Ball, dem noch lebende Bilder aus dem Handwerkerleben vorausgingen. Zur Erinnerung an den einstigen Gründer des Vereins, dem inzwischen verstorbenen Stadtrath Wagner, hat der Verein eine „Wagner-Stiftung“ gegründet, deren Zinsen, ähnlich wie bei der Preusker-Stiftung zu Großenhain, dazu bestimmt sind, einem Baugewerken oder sonstigen Handwerker den Besuch einer höheren technischen Lehranstalt zu erleichtern. Im heurigen Jahre sind die Zinsen, zur Zeit in der Höhe von 40 M, erstmalig zur Verwendung gelangt und einem von hier stammenden Schüler der königl. Baugewerkenschule in Dresden verliehen worden. Hoffentlich wird die Stiftung durch weitere Zuwendungen einen solchen Zuwachs erhalten, daß man künftig größere, nach Befinden mehrere Stipendien zu verleihen im Stande sein wird.

Dresden, 3. Februar. Aus dem Fürstenthum Oels berichtet die „Schl. Ztg.“: „Seitdem der königlich sächsische Hausmarschall Graf Vitzthum von Eckstädt Namens Sr. Majestät des Königs von Sachsen von dem vormals herzogl. braunschweigischen Allod und Fideicommiß in Schlesien formell Besitz ergriffen, zum äußeren Zeichen dessen auf Schloß Sibyllenort das königl. sächsische Banner gehißt und ferner die Oberbeamten der Verwaltung — die Kammerräthe, den Castellan von Schloß Sibyllenort und den Oberwildmeister Mehwaldt — durch Handschlag an Eidesstatt auf den Namen Sr. Majestät von Sachsen verpflichtet hat, wird die früher herzoglich braunschweigische Kammer in Oels officiell als „Sr. Majestät des Königs von Sachsen Güterdirection“ bezeichnet. An der Spitze dieser Güterdirection steht der Kammerrath Schütte in Oels. Die Verpflichtung der Unterbeamten an dem an den König von Sachsen gefallenen schlesischen Besitze des verstorbenen Herzogs Wilhelm von Braunschweig dürfte durch die Oberbeamten inzwischen erfolgt sein. Eine stricte Scheidung zwischen Lehen einerseits — im Besitze Sr. kaiserlichen und königlichen Hoheit des Kronprinzen des deutschen Reiches und von Preußen — und Allod und Fideicommiß andererseits — im Besitze Sr. Majestät des Königs von Sachsen — hat noch nicht stattgefunden. Die Grundstücke des einen und des anderen Besitzes liegen, wie schon früher erwähnt, zum Theil völlig im Gemenge; die Unterhandlungen, um im Wege des Vergleichs zu einer Trennung zu gelangen, sind noch nicht zu Ende geführt, doch darf an der baldigen Erreichung des beiderseits gewünschten günstigen Ergebnisses nicht gezweifelt werden. Die Scheidung der Einnahmen und Ausgaben nach ihrer Zugehörigkeit einerseits zum Lehen, andererseits zum Allod und Fideicommiß hat, soweit sie möglich war, sofort vom Todestage des Herzogs Wilhelm ab stattgefunden und wird gegenwärtig noch fortgeführt. Die völlige Scheidung wird erst möglich sein nach Abschluß des Compromisses bezüglich der im Gemenge liegenden Grundstücke. Sonst hat die für den König von Sachsen vollzogene Besitzergreifung Veränderungen nicht im Gefolge gehabt; besonders sind Veränderungen im Beamtenpersonal nicht vorgekommen. Auch in Bezug auf die zahlreichen Gutspachtungen haben sich Modificationen nicht vollzogen und ebenso wenig sollen Veränderungen im Bau oder Einrichtung des Schlosses Sibyllenort in Aussicht stehen. Die Besichtigung von Schloß und Park Sibyllenort steht dem Publicum nach wie vor frei; die Gemäldegalerie zu Schloß Sibyllenort befindet sich in demselben Zustande wie zu Lebzeiten des Herzogs Wilhelm. Vielleicht wird in Zukunft der Sibyllenorter Wildstand einige Einschränkung erfahren. Die Gerüchte, welche bezüglich einer Veräußerung des Allods und Fideicommisses seitens des Königs von Sachsen umgehen, sollen, wie behauptet wird, der Begründung entbehren. Wie es heißt, wäre der erste Besuch der Majestäten von Sachsen auf ihrem neuen Besitz in Schlesien im Hochsommer zu erwarten.

† Dresden, 3. Februar. Der in der Bierling'schen Erzgießerei auf der Palmstraße hergestellte kunstvoll ausgeführte Bronze-Sarkophag, in welchem der Sarg der hochseligen Prinzessin Georg geborgen werden soll, wurde gestern früh nach der katholischen Hofkirche übergeführt. Die Ausstellung des Sarkophags in der Fürstengruft der genannten Kirche erfolgt am 5. d. M., als am Todestage der verewigten Prinzessin, Vormittags 10 Uhr, ohne besondere Ceremonien in Anwesenheit der katholischen Geistlichkeit und der Oberhofchargen. Vormittags 11 Uhr wird sodann in der katholischen Hofkirche ein feierliches Requiem stattfinden, dem der gesammte königliche Hof beiwohnen dürfte. Etwas Bestimmtes war hierüber noch nicht zu erfahren. — Der hiesige Stadtrath hat im Einvernehmen mit der königl. Polizeidirection beschlossen, vom 1. October d. J. ab bezüglich des Abladens und Zerkleinerns von Brennmaterialien in den Straßen der Stadt beschränkende Vorschriften eintreten zu lassen, und zwar ist das Abladen und Zerkleinern von Holz und Kohlen vom gedachten Zeitpuncte an auf allen Plätzen, Straßen und Gassen der inneren Altstadt gänzlich verboten, für alle übrigen Stadttheile aber nur unter gewissen Voraussetzungen gestattet. Zu bedauern bleibt, daß diese Maßregel nicht gleichmäßig auf die ganze Stadt ausgedehnt worden ist. — Der Bauausschuß für das VI. Allgemeine Deutsche Turnfest hat soeben zur Beschaffung von Entwürfen und Anschlägen für die zu erbauende Festhalle im Kreise der Bautechniker von Dresden eine allgemeine öffentliche Concurrenz eröffnet und hierzu Preise von 600 M, 400 M und 300 M ausgesetzt.

Vermischtes.

— Berlin, 3. Februar. Der Kaiser ließ im Laufe des heutigen Vormittags vom Hofmarschall Grafen Perponcher, sowie vom Polizeipräsidenten v. Madai und dem Geheimen Hofrath Bork sich Vorträge halten. Mittags arbeitete der Monarch mit dem Chef des Militaircabinets, Generallieutenant v. Albedyll, und unternahm hierauf eine Spazierfahrt.

— Berlin, 3. Februar. Der verstorbene Commandeur der 9. Division, General-Lieutenant Bogun v. Wangenheim, wurde heute Nachmittag 1 Uhr mit militairischen Ehren auf dem Invalidenkirchhof begraben. Der Beisetzung ging eine Trauerfeier in der Capelle des Invalidenhauses voraus, an der in Vertretung des Kaisers der Generaladjutant General der Cavallerie von Rauch, außerdem die Generale Frhr. von Willisen, v. Flatow, v. Strubberg, v. Winterfeld, der Kriegsminister Bronsart von Schellendorff und zahlreiche Offiziere der Berliner Garnison, sowie Deputationen aller Regimenter der 9. Division theilnahmen, welche letztere auch kostbare Widmungskränze auf den Sarg, der mit den Generalsinsignien geschmückt war, niedergelegt hatten. 16 Unteroffiziere des Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regiments haben nach beendeter Trauerfeier, die der Divisionspfarrer Abel aus Glogau hielt, den Sarg auf die Bahre und trugen ihn zum offenen Grabe, während die Trauerparade, welche aus einem Bataillon des Franz-Regiments mit Musik und florverhüllter Fahne, je einer Escadron des 1. und 2. Garde-Dragoner-Regiments mit Trompetercorps und einer Batterie, gleichfalls mit Trompetercorps, bestand, die Honneurs machte. Nach der Einsenkung gab die Leichenparade die üblichen drei Salven ab.

R. Halle a. S., 3. Februar. Die Bevölkerungsziffer unserer Stadt ist seit der letzten Volkszählung von 1880 um netto 9000 Personen — 12½ Proc., von 71,500 auf 80,500 gestiegen. Der Vorort Giebichenstein zählt circa 11,000 Einwohner. — Die städtischen Behörden bewilligten dem Interims-Stadttheater auch in diesem Jahre wieder eine Subvention von 3000 M. Außerdem hat das Institut noch werthvolle Vergünstigungen in Bezug auf den Gasconsum rc. Der Bau des neuen Hauses wird noch circa 2 Jahre in Anspruch nehmen. — Der hiesige Krieger-Begräbnißverein, einer der ältesten hiesigen Militairvereine, feiert in diesem Jahre sein 25jähriges Jubiläum. Seit 1863 führt der Verein eine Fahne, zu welcher Berechtigung s. Z. eine besondere Cabinetsordre erforderlich war. — Der Sängerbund an der Saale feiert in diesem Jahre, 26./27. Juli, hier ein zweitägiges Bundes-Gesangsfest. — Der Fischerei-Verein des Regierungsbezirks Merseburg zahlte im vergangenen Jahre an Prämien: für 106 Fischottern 556 M, für 67 Fischreiher 175 M, für Anzeigen von Fischdieben 140 M. Der Minister für Landwirthschaft rc. überwies dem Verein für seine Zwecke einen Zuschuß von 500 M.

— Kassel, 1. Februar. Der Bürgermeister von Wahnhausen, einem unweit von Hannoversch-Münden an der Fulda gelegenen Dorfe, Johann Friedrich Riebeling, wurde in der gestrigen Sitzung der hiesigen Strafkammer wegen Fälschung des Wahlprotokolls gelegentlich der Gemeindeausschußwahlen zu einer Gefängnißstrafe von 9 Monaten und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer eines Jahres verurtheilt. Riebeling hatte in mehr als fünf Fällen fälschlich und vorsätzlicher Weise anstatt den Namen seines Gegners, Ackermannes August Heckmann, den Namen des nicht einmal wählbaren Schreiners August Heckmann in die Wahlliste eingetragen, trotzdem ihm der Name des Ersteren ausdrücklich und mit Betonung genannt worden war.

— Am 26. bis 29. Mai wird in Darmstadt die 26. allgemeine deutsche Lehrerversammlung stattfinden, wozu alle deutschen Lehrer und Schulfreunde eingeladen sind. Das Localcomité wird den Theilnehmern den Aufenthalt so angenehm als möglich machen, bittet aber auch um frühzeitige Anmeldung.

— Essen, 2. Februar. (Kölnische Zeitung.) Wir hören soeben von einer grausigen That, die in der zur benachbarten Bürgermeisterei Borbeck gehörigen Ortschaft Bogelheim verübt worden ist. Mehrere Bergleute saßen dort gestern Abend in der Wohnung eines ihrer Kameraden Namens Schneemann und unterhielten sich mit Kartenspielen. Plötzlich entsteht Streit zwischen dem Inhaber der Wohnung und einem der Mitspieler Namens Voß. Dieser entfernt sich, kehrt aber nach kurzer Zeit mit einem großen Messer bewaffnet zurück und sticht nun auf seinen Gegner so lange zu, bis dieser, von einem Stiche ins Herz tödtlich getroffen, zu Boden sinkt und stirbt. Der Mörder ist bald nach vollbrachter That ins Gefängniß eingeliefert worden. Frau und acht Kinder beweinen den Gemordeten, der ein braver Mensch gewesen sein soll. Wahrscheinlich ist auch hier der Schnapsteufel wieder im Spiele gewesen, da bei solchen Spielgelagen gewöhnlich auch die Branntweinflasche nicht fehlt und fleißig geleert wird.

— Hamburg, 1. Febr. Die Anklage wegen Majestätsbeleidigung, die gegen den Oberlehrer Dr. Toeppen erhoben ist, stützt sich auf eine von ihm herrührende Correspondenz in dem in Buenos-Ayres erscheinenden Blatte „Diario“. Dem „Hannoverschen Courier“ schreibt man von hier: Dr. Toeppen war ein übrigens beliebter Lehrer; er reiste im vorigen Jahre nach Südamerika zur Heilung eines Augenleidens. Er ist erst 31 Jahre alt, aus Algikan in Ostpreußen, und studirte in Leipzig alte Sprachen, darauf Geographie und romanische Sprachen. Seit April 1878 war Dr. Toeppen Herausgeber der Zeitschrift „Aus allen Welttheilen“ und veröffentlichte auch mehrere Einzelwerke.

— In der Christuskirche in Liverpool fand am 29. Januar die Trauung des Herrn Stephen Gladstone, Pfarrers von Hawarden und zweiten Sohnes des Premierministers, mit der Tochter Dr. Wilson's, eines Liverpooler Arztes, statt. Der Premierminister nebst Gemahlin, sowie sämmtliche Familienmitglieder waren zugegen. Das neu vermählte Paar begab sich nach Schloß Halkin, der Besitzung des Herzogs von Westminster, um dort die Flitterwochen zu verleben.

— Die „Königshütter Zeitung“ veröffentlicht folgenden Brief von einem Königshütter, welcher an dem Gefecht bei Kamerun theilgenommen hat. Der Schreiber ist der Sohn des Bäckermeisters Lwowski im Stadttheil Süd-Lagiewnik und dient z. Z. als Matrose an Bord S. M. Schiff „Olga“. Der Brief lautet:

Kamerun, den 26. December 1884.

Liebe Eltern!

Mit heutigem theile ich Euch mit, daß die Feiertage hier in großer Stille vergangen sind, da hier zwischen den Schwarzen Viele nichts zu bekommen ist. Es gab ja wohl vom Schiff Grogk am hl. Abend, aber auch spärlich, nicht, wie es sich als Sieger von Kamerun gehört. Wie Ihr in den Zeitungen wohl zu lesen bekommen werdet, haben wir am 20. d. Mts. ein hartnäckiges Gefecht mit den Schwarzen gehabt, wobei wir einen Kameraden verloren und zwei Mann schwer verwundet wurden. Es war auch keine Kleinigkeit, denn nichts ahnend fuhren wir an, doch als wir auf 200 Meter dem Lande kamen, empfing uns ein Kugelregen, der nicht ohne war. Zu der Bestürzung verschwanden meist alle unter die Duchten (?) im Boot. Wie es aber hieß landen, da war alles wie umgewandelt; bis untern Hals im Wasser, mußten wir ans Land waten, dann hieß es antreten, pflanzt die Seitengewehre auf, und wir waren noch nicht fertig, so hieß es zur Attacke, Gewehr rechts, marsch marsch, hurrah, und so stürmten wir mit der größten Todesverachtung immer ein. Es dauerte ungefähr 1½ Stunden, da mit einem Mal wurde Alles leer vor uns, wir natürlich immer hinterdrein, was bis 6 Uhr Abends anhielt, und es dann hieß, sich langsam zurückzuziehen. Es blieb still bis Nachts 11 Uhr, wir lagen schon alle, da ließ der erste Offizier an die Gewehre blasen. Nun ging es los. Die Gegner konnten uns nicht sehen, wir aber sie im weißen Zeuge. Aber es hinderte uns das hohe Gras, Gestrüpp und hohe vereinzelte dicke Bäume. Wir schossen daher aufs Gerathewohl und hin und wieder hörten wir einen aufschreien. Das dauerte eine halbe Stunde, da hörten wir das Signal „Langsam vor“, und während des Vorgehens fielen 3 Mann von uns. Um 2 Uhr Nachts wurde zum Sammeln geblasen und wurden wieder Posten ausgestellt. Dann legten wir uns bis 5 Uhr zum Schlafen nieder. Den nächsten Tag wurde gebrannt und gesengt, was vorgefunden wurde. Wir machten 15 Fässer Pulver unschädlich, die wir in einer Hütte fanden. Um 11 Uhr versammelten wir uns, um an Bord zurückzukehren. Montag soll die Olga-Mannschaft eine 4tägige Expedition ins Innere unternehmen, die hoffentlich auch zu unseren Gunsten abläuft. Bis auf Weiteres verbleibe unter den herzlichsten Grüßen und Küssen an Alle

Euer Sohn Stephan.

Tarifwesen.

*— Der im Nachtrag III. Pos. I. zum Triest-Fiume-Norddeutschen Verbandtarif enthaltene Ausnahmetarif für Spiritus und Sprit nach Veri transit wird vom 1. März 1885 ab auf Station Lissa i. P. ausgedehnt. Die neuen Frachtsätze betragen für Ladungen von mindestens 5000 Kilogr. 4,92 M, für Ladungen von mindestens 10,000 Kilogr. 3,98 M per 100 Kilogr.

*— Deutsch-Russischer Eisenbahn-Verband. Vom 1. April cr. neuen Stils ab tritt der zweite Nachtrag zum Anhang I. des deutsch-russischen Gütertarifs vom 1. Januar 1880 neuen Stils, welcher ermäßigte directe Frachtsätze für Eisen, Hanf, Hanfheede und Hanfgarn, Wolle aller Art, Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaaren, eiserne und stählerne Maschinentheile im Verkehr zwischen Stationen Prag und Kralup der Böhmischen Nordwestbahn einerseits und den russischen Stationen Moskau (M. B. E.), Moskau (Nicolai E.), St. Petersburg (Baltische) und St. Petersburg (St. P. W. E.) andererseits enthält. — Exemplare des zweiten Nachtrages sind von den Stationen Prag und Kralup von den königl. Eisenbahn-Directionen zu Bromberg, Berlin und Breslau sowie von den Verwaltungen der sächsischen Staatseisenbahnen und der Böhmischen Nordwestbahn unentgeltlich zu beziehen.

4½% Dresdener Stadt-Anleihe vom Jahre 1875.

Wir besorgen die **Convertirung** dieser Anleihe, welche innerhalb der Frist vom **9. bis 28. Februar 1885** zu erfolgen hat, **kostenfrei.**

Leipzig, den 4. Februar 1885.

Filiale der Sächsischen Bank zu Dresden.

Wer ertheilt dramatischen Unterricht? Offert. unter S. R. 168 Expedition d. Bl. erbeten.

Einf. u. dopp. **Buchführung** lehrt **F. Chapison,** Mühlgasse 2.

Buchführ., kfm. Rechn. &c. Kathar.-Str. 8, II.

1—2 Theilnehm. z. **Buchhaltung,** Rechn. od. Corresp. w. gewünscht Grimm. Str. 37, III.

Schönschreibunterricht f. Kind. u. Erw. erth. eine Dame u. bill. Beding. Erdmannstr. 12, III.

Engl. bei einer Engländerin Promenadenstraße 34, II.

Engl. bei einer geborenen Engländerin. Mäss. Preis. Bosio 3. Hptpst.

Ein stud. phil., Pariser, ertheilt französischen Unterricht Leplaystraße 4, III. rechts.

Eine erf. Lehrerin erth. gründl. Unterr. in Französisch, Englisch, Deutsch Hohe Str. 13, Ort.r.

Ital., Deutsch, Franz., Lat., d. e. deutsch. Phil. Erdmannstr. 13, II. l.

Ein unbemittelter Student (Theolog) sucht von Ostern ab geg. Unterricht d. Kinder des Hauses freie Wohnung. Ref. seit. hoher Personen steh. zur Verfügung. Offerten sub L. 541 an **Haasenstein & Vogler, Chemnitz.**

Töchter-Pensionat.

Zu Ostern und 1. Mai a. c. können in meinem Pensionat für Töchter gebildeter Stände wieder einige junge Mädchen Aufnahme finden. Ertheilt wird gründlicher Unterricht in allen Handarbeiten, als: Weißnähen, Sticken, Kunststopfen und Ausbessern, Putz, Schneidern, sowie Schnittzeichnen der Leibwäsche und der Garderobe; ferner im Wissenschaftlichen, in Sprachen, Musik, Gesang &c. Ganz besonders berücksichtige ich auch die Erlernung der feineren Küche und Führung des Haushaltes. Prospecte stehen gern zu Diensten.

Pauline Herzog, Dresden, Bautzner Str. 62, III.

Clavierunterricht ertheilt eine am Conservatorium geb. Lehrerin **Thomasiusstraße Nr. 6, parterre.**

Würde sich nicht ein Ehestiftender finden, welcher einem 11jähr. Knaben unbem. achtb. Eltern gründl. **Clavierunterr.** gratis oder geg. bill. Honorar erth.? Derf. würde dagegen sich nützlich machen; er hat schon Unterricht geh. G. Off. u. P. S. 1 Fil. **Königsplatz 13, erb.**

Musik.

Violin-Unterricht in u. außer dem Hause. Anleitung zu Kammermusik (Quartett, Trio, Sonaten) ertheilt **Rich. Lochler,** Musikdirector, Hohe Straße 13, I.

Zitherspiel lehrt gründl. E. Kindler, Zitherlehrer Burgstr. 9, II. Verk. von echt Münchner Zithern z. bill. Preisen.

Unterricht im Schneidern, Maßnehmen, Schnittzeichnen und Zuschneiden nach eigener leicht faßlicher Methode in verschiedenen Zeiträumen ertheilt **A. Schildbach,** Petersteinweg 5, III.

Damen wird das Schneidern, Maßnehmen, namentlich das Zuschneiden theoret. u. prakt. in 4–6 Wochen gelehrt. Marie verw. Claus, Kramerstr. 7, 2. Etage rechts, am Königsplatz.

Weiß- u. Maschinennäh. auf Singer u. [illegible] w. gründl. gelehrt Humboldtstr. 20, II. rechts.

Kl. Mädchen lernen Stricken u. Häkeln, pro M. 50 ₰ Hohe Str. 11, III. Zuerst. b. Wähne.

Tanz-Unterricht.

Heute Donnerstag beginnt ein zweimonatlicher Schnell-Cursus. Anmeldungen erbitte bis heute Abend. C. Schirmer, Königsstr. 2b, G.-G., Tr. C, II.

Ein completer Einspänner, passend für Geschäftsreisen, ist sofort auf längere Zeit zu **vermiethen.** Adressen unter O. S. 19 in die Expedition dieses Blattes.

Ein Jurist (akademisch gebildet) giebt bill. Auskunft in allen Rechtsangelegenheiten u. fertigt Klagen, Gesuche, Testam., Verträge &c. J. Bauer, Weststr. 73, I.

Klag., Testam., Verträge, Gesuche etc., Rath i. allen Angelegenheiten Sidonienstr. 8, bis 8 Uhr Abends bei **Korth.**

Uebersetzung geschäftl., techn., wissenschaftl. Natur in gut Stil., bez. Deutsch zu mäß. Preis Erdmannstraße 18, II. l.

Für nur 8 Mark Portraits bis Lebensgröße nach jeder Photographie in Kreide gemalt Atelier Lessingstr. 19.

Dampf-Bettf.-Reinig. G. Fritsch, Brühl 83, II.

Eutritzsch.

Damen werden in u. außer dem Hause modern frisirt, auch werden noch einige Damen im Abonnement, monatlich 4 ℳ, zu frisiren angenommen Lindenstraße 28b, I. l.

Zu Narrenabenden, Maskenbällen verleihe Decorations-Stoffe, Wappen &c. zu sehr billigen Preis. M. Burghardt, Eberhardtstraße 9.

Masken-Leihanstalt

Lager v. neuen u. eleganten Costumes f. Herren und Damen, Atlas-Dominos, Mönchskutten, Fledermäusen, auch einf. Costumes billig. **Agnes Schwieger,** Universitätsstrasse 13.

Ein eleganter Maskenanzug billig zu verleihen Gewandgäßchen 5, 4 Treppen.

Lyceum für Damen.

Freitag, den 6. Februar, Nachmittags 4 Uhr im II. Auditorium des zoologischen Instituts, Thalstraße 15b, **Vortrag des Herrn Dr. Marshall:** Uebersicht über den Organismus und das Leben der Thierwelt.

Prospecte und Billets sind in der Kunsthandlung des Herrn Pernitzsch, Goethestraße 6, zu entnehmen.

Technicum Mittweida — Sachsen. — Maschinen-Ingenieur-Schule Werkmeister-Schule.

Frahnert & Nietzschmann,

Dresden A, Pragerstr. 24,

Generalvertreter für Königreich und Provinz Sachsen

1. der **elektrotechnischen Fabrik Cannstatt** für elektrische Beleuchtung mit Dynamo, Maschinen und Differential-Bogenlampen System Schwerd, Glühlampen à 25 und 50 Norm.-Kerzen System Bernstein;

2. der Herren **F. Hardtmuth & Co., Wien,** für Kohlenspitzen zu elektr. Bogenlampen.

Prospecte und Kostenanschläge gratis.

Prima Referenzen.

Vertreter gesucht.

Uebernahme elektrischer Festbeleuchtung.

Letzter, aber sicherer Versuch!

Der Massenversandt der bekannten, im Verlage der unterzeichneten Gesellschaft erschienenen **Brochüre** und die zahlreichen Bestellungen auf **unsere Präparate** beweisen täglich mehr, daß Letztere und besonders diejenigen **für Haarleidende** (Dr. med. Blau's Haarpräparate) von fast unfehlbarer Wirkung sind. Mehr als 30jährige Erfahrung und größte Solidität setzten schon Hunderte wieder in den Vollbesitz eines gesunden und reichen Haarwuchses. — Brochüre und Präparate zu beziehen: **direct von uns** oder durch die **Droguerie Flora, Leipzig, Universitätsstraße.**

Hygienische Gesellschaft zu Dresden. Blau & Co.

Fischottern-Fang!

Das Ottereisen Nr. 126 meines Katalogs, welches ohne Kette 4 Kilogr. wiegt und 12 ℳ kostet, ist unbestritten das **allerbeste Ottereisen der Welt,** denn die (in vielen Fachblättern und mir berichteten) **damit erzielten Fangberichte bezeugen dies.** Herr **J. Flath,** Grenzaufseher in Louvigny bei Metz, fing sogar im vergangenen Sommer in Nr. 126 nicht nur hinter einander 8 Ottern, sondern auch zufälliger Weise **auf dem Otteraussteige einen starken Wolf.** Dieses und viele andere noch günstigere Fangberichte mit diesem Eisen über Otterfang füge ich meinem Preiscourant bei. Aber auch Nr. 24 ist, wie außer vielen anderen Anerkennungen Nachstehendes bezeugt, ein vortrefflicher und billiger Fangapparat.

Herr **H. Harms** in Bomlitz bei Walsrode (Hannover) fing laut Schreiben vom 8. Januar 1885 binnen Jahresfrist **in nur einem meiner Tellereisen Nr. 24 mit Zähnen 24 Stück Fischottern,** und zwar **ohne jeglichen Fehlfang.** Aehnliche Fangberichte über alle meine verschiedenen Fangapparate habe zu Tausenden erhalten. Preis für Nr. 24 ist **7 Mark,** dazu eine 3 Meter lange Kette 1 ℳ 50 ₰. Porto 50 ₰. Verpackung 10 ₰. Nachnahmegebühr 20 ₰. Man bestelle einfach per Postkarte bei mir 1 Nr. 24 mit Zubehör und Gebrauchsanweisung, und umgehend ist der Herr Besteller für 9 ℳ 30 ₰ im Besitze obigen Eisens. Ohne Kette 1 ℳ 50 ₰ billiger. Zwei Nr. 24 ohne Ketten erhält der Herr Besteller für **15 ℳ** portofrei ins Haus. Nr. 24 fängt alle Raubthiere vom Wolf bis zum Iltis sicher; habe aber für kleineres Raubzeug sehr **billige** und dennoch **gute** Eisen. Meine Lagerräume weisen stets Tausende der verschiedensten Fangapparate auf. Illustrirte Preiscourante gratis. Man adressire:

Raubthierfallen-Fabrik Haynau i. Schl.

Grösste Auswahl Ball- u. Gesellschaftsfächer.

Vorjährige Muster unterm Selbstkostenpreis.

Reizende Neuheiten in Schmucksachen.

Import, Japan- und China-Waaren.

In- und ausländische Majoliken, Porzellan- und Biscuit-Fantasie-Gegenstände. Cuivre poli, Bronze fumé und Eisenguss-Luxusartikel. Passende Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke.

Eduard Tovar, Peterstrasse 19, neue Passage.

Die rühmlichst bekannten

Zahnbürsten mastiqué garantie

in weich, mittelweich und hart, à 50, 75, 100 und 125 Pf. per Stück, nur echt im Magazin von

Theodor Pfitzmann, Ecke Neumarkt und Schillerstraße.

Gustav Kreutzer, Königl. Hoflieferant, Grimmaische Strasse 8, parterre und 1. Etage.

Weisswaaren-, Spitzen- u. Wäsche-Confection.

Abtheilung für Damen- und Kinderwäsche:

Anfertigung vollständiger Ausstattungen bei vorzüglicher Arbeit und Verwendung von nur guten Materialien **zu billigen Preisen.**

Greiz-Geraer

reinw., bepp. brit. **Cachemire** in allen Farben, 6 Meter 8 ℳ an, Croisé, Soleil, melirte, gemusterte, carrirte und Regenmäntel-Stoffe. Lamas und Flanelle &c. empf. in großer Auswahl unter Garantie reiner Wolle, zu jedem beliebt. Maaß zu sehr billigen Preisen.

Fabriklager: F. W. Reissmann, Brühl 8, 1 Tr.

Zwei elegante **Masken,** Herr u. Dame, einmal getragen, beide **vorzüglich kleidsam,** sind zu verleihen Schletterstraße 13, 2. Etage links.

Eleg. **Masken-Anzüge** f. H. sind billig zu ver. Mittelstr. 27, p. (privat.)

Damenmaskenanzüge sind billig zu verleihen, von 2 ℳ an Emilienstr. 33, III. r.

Ein Maskenanzug, fast neu (Rothkäppchen), zu verl. oder zu verk. Lange Str. 8, III. l.

Neue Damenmask. u. Dominos z. verl. Brühl 7, IV

2 Tirolerin-Anz. in Prin. zu leihen ges. Adr. erbeten Grimmaische Str. 37, 4. Et.

Fracks, schwarze Anzüge verleihen und verkaufen **Gebr. Cohn,** Nicolaistraße 40, I.

Flechtenkranke versäumen nicht, das Buch, herausgegeben von C. Rolle, Hamburg, 1. Elbstraße 24, zu lesen. Preis 1 ℳ

Attest.

4—5 Jahre war ich mit einer sogenannten Bartflechte behaftet, wogegen ich während der ganzen Zeit ohne Erfolg gebraucht habe. Von Herrn C. Rolle bin in drei Wochen davon befreit worden.

N. J. Behrens, Adlerstraße 28, Altona.

Schönheit ist eine Zierde.

Prehn's Sandmandel-Kleie beseitigt jedes Hautübel, als: Mitesser, Pinnen, Sommersprossen, Hitzblätter u. s. w. Büchse 1 Mark.

Leipzig, Albert-Apotheke, Zeitzer und Albertstrassen-Ecke.

L. Herchenröther, Plauensche Passage.

Plagwitz, Arthur Berthold.

Borna, Apoth. Goedel.

Frohburg, Löwen-Apotheke.

Deutschland, Oscar Prehn, Universitätsstrasse No. 1.

Bergmann's **Theerschwefel-Seife,** bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorräthig à Stück 50 ₰ in der **Hofapotheke zum weißen Adler.**

Tintenfabrik Emil Wilke, Windmühlenstraße 33.

Nur für Grossisten!

Eine billige Thranbezugsquelle wird nachgewiesen. Off. sub B. M. 911 an **Haasenstein & Vogler, Magdeburg.**

Als Saat-Getreide

verkaufe ich in bester Qualität:

Beseler's Anderbecker Hafer	1000 Kg. — 220 ℳ
Schottische Perl-Gerste	100 „ — 24 „
Galizischen Kolben-Sommer-Weizen	
Victoria-Erbsen verlesen:	1000 Kg. — 260 ℳ
do. do. do.	100 „ — 29 ℳ

Auf Verlangen Muster und jede gewünschte Auskunft.

Klostergut **Anderbeck** bei Badersleben (Provinz Sachsen). **O. Beseler.**

Cachemirs, reine Wolle, doppelbreit, in schwarz u. allen Farben, Elle 85 ₰ an,

Plaidstoffe, in rein und Halbwolle, ¾ und 6/4 breit, prachtvolle Muster, sehr preiswerth,

Kleiderstoffe, zurückgesetzte Sachen, Meter 30 ₰,

engl. Tüllgardinen, prachtvolle Muster, ein- und zweiseitig mit Band eingefaßt, Meter 75 ₰ an,

deutsche Zwirngardinen, sehr dauerhaft, in ⁸/₄ u. 10/4 breit, Fenster 10 Ellen 2 ℳ

H. Gattel, Brühl 13, II.

1881er **Havanna-Cigarren,** à Mille 100 ℳ, **Felix Brasil-Cigarren** m. Havanna-Einlage, à Mille 75 ℳ, empfiehlt als ganz vorzüglich in Brand und Qualität **Friedrich Hahne,** Thomaskirchhof 1.

Geröstete Kaffees, stets frisch, empfiehlt besonders à Pfd. 1 ℳ 20 ₰ sehr kräftig u. feinschmeckend, à Pfd. 1 ℳ reell, rein und kräftig. **Hugo Weydling,** Barfußgäßchen Nr. 2.

VEEN'S holl. **Cacao** [illegible] Fabrik [illegible] J. Veen & Co. [illegible]

ff. Honig, à Pfd. 55 ₰ empfiehlt **Eduard Pölitz,** 9 Tauchaer Straße 9.

Haide-Scheiben-Honig, Pfd. 75 ₰, zweite Waare 55 ₰, Leckhonig 50 ₰, Seim- (Speise-) Honig Pfd. 40 ₰, Futterhonig gestampft 40 ₰, in Scheiben 50 ₰, täglich frisch. Bienenwachs, Postcolli gegen Nachnahme, en gros billiger. Nichtpassendes nehme umgehend franco zurück. **Soltau,** Lüneburger Haide. **E. Dransfeld's Imkerei.**

Tägl. frische Tischbutter à Pfd. M. 0,95

Junge Hühner { tägl. frisch geschlachtet u. gerupft — 60 ₰

Fette Puten — 85 ₰

versendet franco Postnachnahme **Georg Brinkmann,** Tilsit.

Eine Partie trübe gewordener

Schweizer Stickereien

habe ich **zum Ausverkauf** bestimmt und gebe dieselben in den nächsten Tagen zu **wesentlich reducirten,** aber festen Preisen ab.

B. Schulz, Grimmaische Straße 23.

Rollläden aus Stahl u. Holz **Wilh. Tillmanns, Remscheid.** Ehrendiplom Amsterdam.

Ausverkauf v. Butter, Delicatessen etc.

Windmühlenstraße 5.

Zum Concurse von **Adolph Mortins** gehörig, werden **Butter, Käse, Fleischwaaren, Delicatessen, Wein, Spirituosen &c. zu herabgesetzten Preisen** rasch ausverkauft.

Der Concursverwalter **Rechtsanwalt Martini.**

Doornkaat,

alter Wachholderbranntwein, ostfriesländ. Brennart, der Verdauung höchst zuträglich. Originalliterflasche Mark 1.50 ab Dresden. **Für Wiederverkäufer zu besonderen Fabrikpreisen.**

Woldemar Schmidt, Dresden, Dampfbrennerei.

Für Brauer.

Klär-Essenz, binnen 24 Stunden **glanzfein** wirkend, Anwendung v. reichsgerichtl. Erkenntniß erlaubt, empfiehlt **M. Milleder** in **Coburg.**

Die von der gleichnamigen Firma in Halle a/S. seit mehr als 30 Jahren zum Versandt kommende

Prima Presshefe, à Pfd. 1 Mark,

das Beste, was es giebt, halte bestens empfohlen. Auf 10 Pfd. Mehl mit gewöhnlicher bis reichlicher Zuthat genügt für 20 ₰ Hefe.

F. Beerholdt, Markt 5.

Ernst Krieger,

Spoerergäßchen 6,

empfiehlt in bester Qualität, billigst,

frischgeschossene Hasen, Roth- u. Damhirsch, Wildschwein, Waldschnepfen, Fasanen, **Birk-, Hasel- und Schneehühner,** Prima Rehrücken, Rehkeulen, Rennthierrücken und Rennthierkeulen, f. Bratfleisch von Hirsch und Wildschwein à Pfd. 60 u. 70 ₰. Auf Wunsch Alles gespickt und bratfertig. **Französische Poularden,** steyr. Capaunen, junge Vierländer Hühner, **Truthähne, Truthühner, Brat- und Backhähnchen,** Kochhühner, junge Tauben &c.

Directer Bezug von den Producenten.

Die Griechische Wein-Handlung

von **H. E. Philipp,**

Neumarkt 41, Gr. Feuerkugel im Hofe, empfiehlt ihren

Mavrodaphné (griechischer Portwein) à Fl. 2 ℳ incl.

Rosé-Xenologe (griechischer Tokayer) à Fl. 1 ℳ 80 ₰ incl.

Gutland-Malvasier (griechischer Malaga) à Fl. 2 ℳ 60 ₰ incl.

Diese ausgezeichneten und reinen Weine sind für Gesunde ein Hochgenuss, für Leidende, Schwache, Reconvalescenten, Alt. Leute u. schwächl. Kinder ein Labsal u. heils. Stärkung.

Himbeer- und Johannisbeer-Marmelade, Pfd. 65 ₰, bei R. Konze, Petersstraße 13 und Spoerergäßchen 3, 4, 5, Laden.

Frucht-Syrup

eine größere Quantität abzugeben in der **Conditorei z. Fürst Reichskanzler.**

Tyroler Tafel-Butter, von nun ab nur mehr ℳ 7.75 pro netto 9 Pfd.-Postkistchen, Postporto u. Emballage frei.

Thee-Hof-Butter, das Allerfeinste, was existirt, ℳ 9 pro netto 8 Pfd.-Postkistchen wie oben

F. Saukl, Bogen, Südtirol, Obst- u. Prod.-Exp.

B. Krabs,

Wild- und Geflügel-Handlung, Ritterplatz 18,

empfiehlt frisch geschlachtet: f. Truten, f. Capaunen, f. Kochhühner, f. j. Hähnchen, f. Poulardes, Tauben &c. bei billigsten Preisen.

Heynemann & Co.,

Katharinenstraße 6.

Große Auswahl in Geflügel,

junge Tauben, Kochhühner, Capaunen, Poularden,

Vierländer, Truten, Enten u. s. w.

F. u. Speisefett 55 ₰, 1. Honig 58 ₰, Apfelkraut, 1. Pflaumenmus ff., Preißelbeeren, gar. frische Eier billigst bei F. A. Schiller, Neuk. Steinweg 20.

Das für Kaffee, Thee so außerordentl. beliebte **Warmbrunner Backwerk,** englische Cakes, als ganz besonders preiswerth empfiehlt

Metzer Mirabellen, à 2 Pfd.-Dose 1.40, bei 5 Dosen à 1.30, rheinische conservirte Früchte in Gläsern, Apfelkraut, englische Marmeladen bei **Theodor Schwennicke Nachfolger.**

Empfehle mein großes Lager

Braunschweiger Conserven

Stangenspargel à Dose 2 Pfd. 2 Mk., Erbsen, Bohnen, Steinpilze u. s. w. in Dosen verschiedener Größen, anerkannt guten Qualitäten, vollen und festen Packungen. Bei Entnahme von 25 ℳ 5% Rabatt.

Ernst Kiessig, Hainstrasse 3.

Speisekartoffeln, weißfleischig, wohlschmeckend, à Ctr. 2.50 ℳ frei Haus, bei größeren Posten billiger, verkauft **Rittergut Möckern.**

Speisekartoffeln (Rothlerchen) pro Ctr. 2.50 ℳ, liefert frei Wohnung **Verwaltung des Rittergutes Gaschwitz.**

Stötteritzer Kartoffeln liefere frei Wohnung per Ctr. f. weiße 3 ℳ 25 ₰, blaurothe 2 ℳ 50 ₰, Futter 1 ℳ 60 ₰ bei 5 Ctr. billiger. Best. b. Firma Ernst Hauptmann, Kaufhalle, Markt 10, Paul Gebhardt, Grimm. Steinweg 4.

Frische Holl. Park-Austern empfiehlt in und außer dem Hause **C. Schoebel,** Grimm. Steinweg 7, Windmühlenstraße 25a.

Stettiner Hecht, Schellfisch, Dorsch, Plötzen, grüne Heringe, Schollen, Barsch, Bleie, heute Alles frisch. **K. Thurm,** Katharinenstr. 9, Durchgang. Sonnabend frische Flußkarpfen.

Schellfisch u. Dorsch

grüne Heringe, Flußkarpfen, Cabliau, Hecht, Zander, frischen Lachs, Stahlmuscheln, lebende Hummern, Kopfsalat und Radieschen, Endivien, engl. Celery, frische Perigord-Trüffeln, frische Weintrauben, italienische Rosmarin-Aepfel,

Mandarinen, französische Poularden, Vierländer Hühner,

Truthähne, Truthühner, Capaunen, Enten, Hühner, ungarische Gänse,

Gänse-Pökelfleisch empfiehlt billigst

Ernst Kiessig, Hainstrasse 3.

Aal in Gelée
per Postfäßchen Mk. 6,50. verf. geg. Nachn. D. Stahr, Hoflieferant, Stralsund.

Schellfische u. grüne Heringe
bei **O. Schoebel,**
Windmühlenstr. 25 c u. Grimm. Steinweg 7.

Frische Sendung
große Schellfische,
große Brat-Schollen, Seedorsch, Rothfedern und grüne Heringe empfiehlt heute auf dem Markt, Verkaufsstand: vis-à-vis der alten Waage.
A. Stickling.

Seedorsch, heute eintreffend, à Pfd. 22 ₰, große Speckflundern, echte Makrelen, feinsten geräucherten Lachs u. Spickaal bei **Theodor Schwennicke Nachf.**

Kieler Sprotten à Pfd. 60 ₰, in Kisten von 4 Pfd. Netto 1,60. Versende nach auswärts franco. Tägl. frisch. K. Thurm, Katharinenstraße 9, Durchgang.

Verkäufe

Gohlis, kleiner Villenbauplatz, Nähe der Kirche, ist mit m. w. Anzahlung zu verkaufen. Adr. unter S ‖ 11 Expedition d. Bl.

Bau-Areal in Leutzsch an der Leutzsch-Lindenauer Straße zu verk. Näh. Leipzig. Grimm. Str. 15, II.

Tausch!
Ein kleineres Bauerngut in Thüringen, mit vorzüglichstem Boden, gegen ein größeres Gut oder Landgasthof zu vertauschen. Off. unter N. N. 535 an Haasenstein & Vogler in Leipzig.

Gut von 30 Ackern, nahe bei Leipzig, an Chaussee und Bahn veränderungshalber zu verkaufen. Näheres unter L. B. 668 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Zins-Haus-Verkauf,
Nordvorstadt, Preis 110,000 ℳ, Ertrag 8000 ℳ. A. Uhlemann, Mühlgasse 9, II.

Zu verk. ein solid geb. Hausgrundstück in günstiger Lage der Ostvorstadt, mit Bauareal, paff. für Gewerbtr., K. Fabrik, Hotel. Adressen unter C. C. 25 durch die Expedition d. Blattes erbeten.

Ein solid gebautes hiesiges größeres Zinshaus mit Hintergebäuden, welche zu jedem Fabrikationsbetriebe eingerichtet sind, soll mit 75,000 ℳ Anzahlung verkauft werden. Adressen unter Y. S. 16 in die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 18, erbeten.

Zu verkaufen ist in der Nähe des Bezirksgerichts ein solid gebautes Haus mit Garten, Preis 88,000 ℳ, Ertrag 5585 ℳ. A. Uhlemann, Mühlgasse 9, II.

Fortzugsh. verkaufe mein feines Zinshaus in vorzügl. Lage der Stadt. Adr. Dr. L. „Invalidendank", hier, erb.

Elegantes Zinshaus mit Garten und Wasserleitung in Reudnitz verk. b. 2800 Thlr. Anzahl. Carl Dreibler, Reudnitz, Borsigstr. 20, I.

Haus-Verkauf,
Dresden, Leipziger Straße 18, mit gangbarem Producten- und Spirituosen-Geschäft, 3 Logis, Garten, Wasserleitung, Drehmangel, Preis 5000 Thaler, Anzahlung 2000 Thlr. Näh. beim Besitzer M. Rambusch daselbst.

Hôtel-Verkauf
I. Ranges. Uraltes feines Geschäft, ohne Concurrenz, lebhafter Fabrikstadt Sachsens. Umsatz: 22,000 Thlr.; Preis: 26,000 Thlr. — Näheres A. Pohl in Belgern a/Elbe.

Verkauf.
Das Restaurationsgrundstück zum „Volksgarten" in Volkmarsdorf ist unter günstigen Bedingungen sofort durch mich zu verkaufen.
Rechtsanwalt Zehme II., Neumarkt 34.

Anderer Umstände halber verk. ich mein kleines Restaurant mit Branntweinladen billig sofort oder später. Off. u. M. K. 10 d. d. Filiale d. Bl., Universitätsstr. 21, erb.

1 Restaur. m. Destill. zu verk. Neumarkt 28, II.

Destillationsgeschäft,
en gros, mit Recepten und Kundschaft und sehr wenig Spesen, ist zu verkaufen. Adr. unter M. B. 107 Expedition dieses Blattes.

Ein Colonialwaaren-, Spirituosen- u. Agenturen-Geschäft in einer Stadt von ca. 15,000 Einwohner, Bahnstation, gute Schulen, am Markt belegen, soll mit herrschaftlichem, städtischem Hausgrundstück, mit ausgedehnten Niederlags- u. vorzügl. Kellerräumen, Hausgarten u. 3 (drei) Morgen Feld wegen Kränklichkeit des Besitzers für 31,500 ℳ bei 10—12,000 ℳ Anzahlung schleunigst verkauft werden. Näh. gegen Retourmarke, sonst kostenfrei durch H. Görmar, Commissions- u. Agentur-Bureau, Querfurt.

Wegen Todesfalls ist ein seit 36 Jahren bestehendes
Colonial-, Destillations-
u. Fleischwaaren-Geschäft mit Nebenbranchen zu verkaufen. Adressen von Selbstkäufern sub B. 333 in d. Expedition d. Bl. erbeten.

Geschäfts-Verkauf. Verhältnisse ist Umst. halber billig ein fl. seit 16 J. besteh. Colonialw.- u. Cigarrengesch. Adr. unter A. M. Lange Straße 13 b, Seitengeb. 3 Tr. rechts.

In einem Fabrikorte bei Leipzig zu verk. ein Materialwaarengesch. mit versch. Nebenbranchen, Preis circa 4000 ℳ. Lindenau, Hauptstraße 16, I. r. Ernst Krause.

Flottes Material- u. Productengeschäft mit Spirituosen-Concession, gute lebhafte Lage, Eckhaus, am Platze gelegen, wo mehrere Straßen sich kreuzen, soll wegen anderweitigen Unternehmens verkauft werden. Adressen erbeten unter O. K. 5 in die Expedition dieses Blattes.

Bauareal mit Eckplatz in Leipzig
an einer der 4 Hauptverkehrsstraßen und direct an der Pferdebahn gelegen, 70 und 134 Ellen Straßenfront, die Plätze können circa 30 bis 36 Ellen tief abgegeben werden. Näheres bei Herrn Otto Meinhardt, Uhren-Handlung am Petersthor.

Ein schönes, gutgehendes
Delicatessen- und Aufschnitt-Geschäft,
dessen elegante Einrichtung nebst Utensilien circa 4000 ℳ gekostet, soll Umstände halber inclusive guter, feiner Kundschaft für 2000 ℳ verkauft werden. Waarenlager zum Selbstkostenpreis. Näheres J. H. 686 in der Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße Nr. 18.

Eine mit den besten Einrichtungen versehene größere
Steinnuß-Knopffabrik,
welche mit ungewöhnlich niedrigen Löhnen arbeitet, ist unter günstigen Bedingungen baldigst zu verkaufen, event. zu verpachten. Anfragen an Rudolf Mosse, Berlin SW., sub J. Z. 7079.

Sichere Existenz.
In einer sehr lebh. Industriestadt Sachsens (ca. 26,000 Einwohner) ist ein Galanterie-, Kurz- und Spielwaaren-Geschäft per sofort oder später zu verkaufen. Das Geschäft, in sehr flottem Gange, besteht seit 1877, in der besten Lage der Stadt gelegen und ist das größte am Platze. Der Umsatz beträgt nachweislich ca. 45,000 ℳ jährlich. Ladenmiethe u. Geschäftsspesen sehr klein. Das Lager besteht aus nur couranten Stapelsachen. Die Aufgabe geschieht nur deshalb, weil der Besitzer jetzt an einem anderen Unternehmen betheiligt ist. Zur Uebernahme sind 10—12,000 ℳ erforderlich. Offerten sind an Haasenstein & Vogler, Chemnitz, unter Chiffre T. 557 zu senden.

In frequentirtester Gegend Leipzigs, Eckhaus, ist ein Posamentengeschäft zu verkaufen. Für Dame oder jungen Mann sichere Existenz. Offerten u. N. H. 12 Exp. d. Bl.

Ein Friseur- und Barbier-Geschäft in guter Lage Leipzigs ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. Adr. unter B. H. 75 Filiale d. Bl., Katharinenstraße 18.

Theilhaber-Gesuch.
Zur Gründung einer Fabrik, sich befassend mit der Herstellung eines couranten u. concurrenzfreien Artikels, wird ein Theilhaber gesucht, welcher sich an diesem Unternehmen mit ca. 30—40 Mille Mark still betheiligen würde. Das Capital könnte eventuell hypothekarisch sichergestellt werden. Geehrte Reflectanten werden gebeten, ihre Offerten unter N. K. 532 bei Haasenstein & Vogler, Leipzig, niederzulegen.

Compagnon-Gesuch.
Ein Compagnon mit einem disponiblen Vermögen von circa 5000 ℳ wird für eine mit den neuesten Maschinen ausgestattete Holzwaarenfabrik zum baldigen Eintritt gesucht. Gef. Offerten sub Chiffre V. W. 700 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Zu einem seit Jahren vorbereiteten Unternehmen, einzig in seiner Art, auf solidester Grundlage beruhend, wird ein stiller **Theilhaber** mit einer Einlage von 10,000 Mark gesucht. Offerten durch die Exped. d. Bl. sub N. W. 971.

Theilhaber-Gesuch.
Intellig. tücht. Kaufmann kann sich mit 6—8 Mille Mark jur. Einlage an feinem Wäsche- und Leinen-Detail-Geschäfte einer thür. Residenzstadt betheiligen.
Offerten unter S. L. 915 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Zur Erweiterung einer Blumenfabrik (Specialartikel) wird ein Socius (Christ) gesucht, der mit der Branche bekannt ist und über einiges Capital zu verfügen hat. Adressen erbeten sub J. W. 4508 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

Brockhaus-Lexikon, 12. Aufl., geb. 15 Bde., noch wie neu, 1 Bierapparat mit 3 Leitung., ohne Luftkessel u. Standhahn, preiswerth zu verkaufen Reudnitz, Schulstraße 3, parterre.

Briefmarken billigst Albertstraße 6, p. l.

Feine Harmoniums, Pianinos, Flügel billig zu verkaufen u. verm. Brühl 1b, II.

Pianinos neue und gebrauchte 300—750 ℳ **Otto Schrickel,** Markt 9.

Pianino, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen Gr. Windmühlenstr. 15, parterre links.

Salon-Pianino
billigst gegen Baarzahlung Härtelstr. 17, pt.

Ein Salon-Pianino, prachtvoller Ton, ein Billard mit Zubehör, sowie eine kleine Wäscherolle billig zu verk. Sternwartenstraße 65.

Pianino, schwarz, kreuzs., zu jed. Preis zu verkaufen Schletterstr. 19, III. r.

Ein elegantes, kreuzsaitiges Pianino, dunkel, ist preiswerth gegen Baarzahlung zu verkaufen Reudnitz, Schulstraße Nr. 4, part.

1 f. Nußb.-Flügel 900 ℳ, 2 Flügel 150, 240 ℳ, 3 f. kreuzs. Pianinos, nußb. u. schwarz, 450, 500, 550 ℳ, 3 gute Pianoforte mit Metallplatte, 150, 180, 240 ℳ verkauft R. Bachrodt, Petersstraße 32, I.

Schönes Pianino, gutes Instrument, wie neu, wenig gespielt (kein Conservatorist) sehr billig zu verkaufen Kreuzstraße 22, II. r.

Ein Flügel, gut erhalten, voll im Ton, wegen Mangels an Raum sofort billig zu verkaufen Johannisplatz Nr. 20, 1. Etage.

Ein noch gutes tafelförm. Piano ganz bill. zu verk. Kupfergäßchen 6, Tr. C, I. rechts.

1 noch neues Pianino für 400 ℳ zu verkaufen Eberhardtstr. 9, part rechts.

Verk., verm. d. Piano Erdmannstraße 2, I. r.

Ein Billard ist wegen Mangels an Platz sofort zu verkaufen Wintergartenstraße Nr. 11, L. Hoffmann's Restaurant.

Eine noch neue, sehr gut nähende Singer-Maschine neuester Construction (unter Garantie gek.) ist für die Hälfte des Werthes zu verkaufen Blücherstraße 18, 1. Et. l.

Eine Nähmaschine für 10 ℳ zu verkaufen Leipzig, Kurze Straße 10, 3. Etage.

Wer billig kaufen will
farb. Atlas u. Seiden-Gaze zu Ballroben, Sammetreste à 35 ₰, Schleier à 50 ₰, spanische Shawls à 5 ℳ (doppelt. Werth), allerhand Bänder, besonders zu Schärpen, sowie Putzartikel, bemühe sich Petersstr. 13, II., Ecke Sporerg.

Part. bill. bunte Rest. zu vf. Kl. Fleischg. 22, IV. l.

Jeder Dame
wird der billige Verkauf wenig getragener, auch neuer Garderobe (jeder Art), darunter einfache und hochelegante Promenaden- und Gesellschaftskleider bei Frau Herter, Härtelstr. 12, I., bestens empfohlen.

Ein Maskenanzug (Veloul) billig zu verkaufen. Näh. Löhrstraße 11, 1 Tr. rechts.

Eine ein Mal getragene, sehr elegante Herrenmaske billig zu verkaufen Reichsstraße 55, part., bei F. Meyer, im Hofe.

Neue und getragene
Winterüberzieher,
alle Herren- u. Damengarderobe, sowie Goldwaaren rc. verkauft zu billigst. Preisen E. Reinhardt, Reichsstr. 3, III.

Confirmandenrock billig zu verkaufen Nicolaistraße 23b, IV.

Neue Bettfedern fert. Federbetten u. fert. Inletts, große Ausw., billigste und reelle Preise bei Fr. Enke, Nicolaistr. 36, im Gewölbe.

1 sauberes Familienbett für 25 ℳ und 1 Bettstelle mit Matratze für 23 ℳ zu verkaufen Lessingstraße 18, I. rechts.

2 Geb. Bett., sowie 1 Holzbettst. m. Sprungfeder-Matr. spottbillig zu verk. Mendelssohnstr. 1b, II.

Mehrere Betten, sehr billig Brühl 83, II.

2 feine Betten billig z. v. Eberhardtstr. 5, II. l.

1 Geb. Betten, 23 ℳ, z. v. Blücherstr. 13, IV.

1 Geb. Betten bill. zu verk. Grimm. Str. 26, IV.

Einige Bettstücke bill. Berliner 3, H. 4 Tr. links.

Im Möbel-Ausstattungs-Magazin
von M. Burghardt
19 Nordstraße 19
stehen zum Verkauf aufgestellt:
1 elegantes mahag. Wohnzimmer für 350 ℳ,
1 " " " (mit Plüsch-Garnitur) für 400 ℳ,
1 " " " " 175 ℳ,
1 " " Salon " 500 ℳ,
1 " schwarzer Salon für 1200 ℳ,
3 Schlafzimmer-Einrichtungen für 65, 150 und 500 ℳ.
Oben bezeichnete complete Salon-, Wohn- und Schlafzimmer-Einrichtungen stehen fix und fertig in separate Zimmer aufgestellt und werden Brautleute auf diese ausgestellten Zimmer besonders aufmerksam gemacht. Gekaufte Möbel werden kostenfrei bis 15. April aufbewahrt.
M. Burghardt
19 Nordstraße 19.

Reudnitz-Leipziger Möbel-Hallen
stehen vollständige Meublements, für Wohn- u. Schlafzimmer pass., in echt Nußb. u. Mahag., besteh. in 1 gr. Kleiderschr., Vertikow, Pfeilerspiegel m. l. Schränkch. od. Console, 1 Tisch, 6 Stühle, 1 Waschtisch, 1 Sopha, 2 Bettstellen m. Matr., verk. zusammen für 280 ℳ, auch einzelne Stücke billig. Lorenz & Breitschädel, Möbelfabrik und -Lager, Aeußere Tauchaer Straße 3 (Tauchaer Thor), Haltestelle der Pferdebahn. Auch Sonntags geöffnet.

Gebrauchte Möbel
in Mahagoni, Nußb., Eiche rc., sowie feine und geringe Polsterwaaren empfiehlt billigst Klostergasse 15, 1. Etage.

Grosser Ausverkauf
meines Möbel-Magazins. Grimm. St. Nr. 3, P. Kürth, n. d. Post.

Nur noch kurze Zeit. Großer Möbelausverkauf. Kleiderschränke 6 Thlr., Commoden 4 Thlr., Stühle 1 Thlr., Spiegel 1 Thlr., Bettst. 3 Thlr. rc. 25e Windmühlenstr. 25e, R. Kornblum.

Alle Sorten Möbel, Spieg. u. Polsterwaaren in großer Auswahl verk. billigst Westplatz 17.

Gebr. Möbel zu verk.: 2 gute Sopha 26 ℳ, Kleiderschr. 21 ℳ, Bettst. m. Matr. 21 ℳ, 1 wie neu überpolst. Causeuse m. 2 Fauteuils in grün. Cretonne, 2 Lehnstühle, 2 Gebett gute Federbetten bill. Bayer. Straße 4, part. r.

1 Wohn- u. Schlafzimmer-Einrichtung, compl., f. 65 Thlr., auch i. Einz. bill. z. verk. Eberhardtstr. 5, p. r. Das Logis ist sof. od. sp. z. verm.

Für Brautleute passend.
Ein vollständiges, noch neues Meublement für Wohn- und Schlafzimmer und Küche, Alles vollständig, ist per sofort oder 1. April für 80 Thaler zu verkaufen Eberhardtstr. 9, part. rechts.

1 Schreib- u. 1 Kleiderseer., 1 Vertikow, 1 Sopha, 1 ov. Tisch, 6 Stühle, 1 Pfeilerspiegel m. Schränkch., 1 Regulateur, 2 Fenster Gardinen m. Stangen, 1 Küchenschr. u. Tisch, 1 Ausziehtisch, 1 lad. Verlaufschr., kurze Bettstellen mit guten Sprungf.-Matr. für jeden annehmb. Pr. abzug. Blücherstraße 18, I. l.

Kleiderseer. 18, 2 thür. 21, Bettst. m. Matr. 18 ℳ, ohne 3 ℳ, Sopha 15 ℳ, Tische, Spiegel, Stühle billig Kurprinzstraße 4, Hof.

W. M. o. Pl. zu vf. Tische, Com. Promenadstr. 38, I.

6 Stühle sind billig zu verkaufen Turnerstraße 9b, Hof, II. r.

1 Polstergarnitur,
fast neu, verk. verh. d. Humboldtstr. 32, I. l.

Causeusen, Schlafsopha,
bezogen und in weiß, Bettstellen mit rothen Matratzen v. 25 Mark an Pfaffendorfer Str. 13d, F. Gaudits, Tapezierer.

G. Scheffler, Tapezirer und Decorateur,
Katharinenstrasse No. 11.
Empfehle als Specialität Salon-Polstergarnituren, neueste Facon, überpolstert oder Nußbaum in Plüsch feinster Qualität 65 Thlr., geringere 48 Thlr., in Wollrips, Granit oder Fantasiestoff 40 Thlr., Ottomanen, Sophas, Chaiselongues, echt mahagoni oder nußbaum-fournirte Betten und Matratzen 16 Thlr., ff. franz. Betten mit Doppel-Roßhaar-Matratzen, Wasch- und Nachttische mit Marmorplatten, Kleiderspinden, Verticows, Tische, Stühle u. s. w. in Schwarz, Nußb. u. Mahag.
Größte Reellität. Billigste Preise.

Specialität — Vorsaalschränke, Küchenschränke, Küchentische, Aufwaschapparate, — Specialität
empfiehlt billigst unter Garantie **Franz Weber (E. Stuck's Nachf.),** Eisschrankfabrik, Georgenstraße 25.
Von jetzt ab unterhalte
Musterlager
Reichsstraße Nr. 5, I.
(Caves de France.)

Sophas i. größter Ausw. v. 27 ℳ an, Bettst. m. Sprungf.-Matr. 24 ℳ, Ottom. (Schlafsopha) 45 ℳ Pfaffend. Str. 5, Tapez.

Bill. z. vf. 2 gebr. Sopha, 1 Chaisel., 5 Fauteuils, 1 Spiegel m. Tisch, 3 Stühle, Matr. u. Bettst., 1 Nähtisch, ein 4 Mtr. gr. Teppich Peterstr. 2, III.

Veränderungsh. 1 gebr. Sopha, 2 Bettst. mit Spef.-Matr., Kl. u. g., b. z. vf. Tauch. Str. 7, III. l.

Neues Sopha, gutgeh. Kinderw., Schreibsecr. zu verk., Nachm. z. bes. Brüderstr. 22, 1. Et.

1 Bettstelle, 5 ℳ, verk. Poniatowskystr. 11, 4 Tr.

Bettst., Kleiderschr., Comm. Sternwartstr. 16.

Bettstellen m. Matr. 23 ℳ Sternwartenstr. 23, II. r.

„Geldschränke" in „Auswahl" groß u. klein, Contorpulte, Doppelp., Sessel, Copirpr., „Möbel" (elegante u. gewöhnl.) „alt u. neu", Spiegel, 1 gr. Portière (Trumeau) Sophas,
6 St. Schreibtische { v. 27 bis 300 ℳ
Neukirchhof 32, Barth.

1 Geldschrank ist Reichsstr. 15 im Laden zu verkaufen.

1 Geldschr., 1 Copirpr. Nicolaistr. 20, prt.

1 Cassaschrank Gr. Hospitalstr. 22, part.

1 „Geldschrank" zu vf. Kl. Fleischerg. 12, p.

Eine Ladentafel, 2 m lang, 54 cm breit, mit Fachkästeneinrichtung, ist billig zu verkaufen Löhr's Hof, Reichsstraße 10, Gewölbe 6.

Doppelpulte, 2- und 4sitzige, Schreibtische, Brief- und Musterschränke, Sessel, Copirpressen verk. Reichsstr. 15, C. F. Gabriel.

Eine 1pferdige Heißluftmaschine (Lehmann's Patent) außerordentlich billig zu verkaufen.
Kahnt & Uhlmann, Altenburg.

Fabrik-Umbau.
40 eis. Fenster, à 2½ □ Mtr., 1 Pfdk. Heißluftmotor, Riemenscheiben, Wellen, Lager, Bodenwinde m. Tau, Alles neu, billig zu verkaufen. **Franz Krimmling, Merseburg.**

Zu verkaufen sehr billig Copirpresse u. groß. Regal, fast neu, Reudnitzer Str. 1b, 1. Et. r.

Verschied. zurückgesetzte altes Meißner Porzellan, Möbel u. andere Antiquitäten werden billig, theils für die Hälfte des Verkaufspreises, verkauft Grimmaischer Steinweg 5, 1. Etage.

Gebrauchte Buchdruckerei-Utensilien, als: Setzregale, Schriftkasten, Formregale sind billig zu verkaufen bei H. Schütze, Tischlerm., Sternwartenstraße 39, 2. Hof.

Billiger Kauf!
Ein sehr schöner Holzlagerschuppen, fast noch neu, von dauerhafter Ausführung, 13 und 14 m groß, mit oberer Etage, für Holzhändler, Bauhandwerker, oder auch zu landwirthschaftlichen Zwecken passend, steht billig zu verkaufen. Näheres bei Herrn Zimmermeister O. Grunewald, Leipzig, Sophienstraße 13b, I.

Große Kisten. Eine Partie gr. Kist. verk. b. G. Rehr, Töpferstr. 1.

Wichseschachteln (Würfelfaçon) 1 Mille Nr. 16, 8 Mille Nr. 8, 7 Mille Nr. 3, 5 Mille Nr. 2, 1 Faß braun Rohglycerin billig zu verkaufen. Offerten unter H. 100 in die Expedition d. Bl.

Einige 100 St. leere Champagnerflaschen verkauft Goldene Sonne, Schkeuditz.

Einige 100 St. leere Gosenflaschen verkauft Goldene Sonne, Schkeuditz.

Abbruch.
In Eutritzsch, Wiesenstraße Nr. 31, Engler's Gut, billig zu verkaufen: Eichenholz, Bruchsteine, Mauersteine, Mauerstücken, Dachsteine Forsten, Pflastersteine, Balken, Sparren, Rahm- und Säulenholz, Breter, Latten, Thüren, Fenster, Ofen, Kochmaschinen, 2 Stück Thore, Feuerholz u. s. w. NB. Alle Schmelzwerkwand ist unentgeltlich abzufahren.

Stroh,
8000 Ctr., auch einzeln, verkauft Rittergut Möckern.

Stroh
verkauft und liefert ins Haus zu billigsten Preisen Rittergut Gödteritz, Mothes.

Glas- u. Lederlandauer, 1 Landaulet, Halbchaisen u. offene Wagen, 1- u. 2spänn. Kutschgeschirre habe ich nur im Auftrag von Herrschaften zu verk. Ritterstraße 13, Boser.

Glaslandauer, 4sitzige Halbchaise, Coupé, offene Wagen Dufourstraße 35.

2 u. 3 1spänn. Federrollw., 1- u. 2spänn. Nierp., Pony-Rolle, alle Sorten 2- u. 4räder. Handwag. z. verk. Gohlis, Schmiedestr. 11.

Landauer, Halbchaisen, Breaks, 1- u. 2sp. Geschirre verk. billig Nordstraße Nr. 9.

Eleg. ein- und zweisp. Landauer, Breaks, Whisky verkauft Waldstraße Nr. 12.

Ein Wagen, Naturholz, Americain, billig zu verkaufen. Näheres Neumarkt 23, I.

1 einsp. Rollwagen auf Fed. für Flaschenbier u. dergl. pass., 1 Schienhandwagen auf Federn, 1 ff. Handwagen verkauft Waldstraße Nr. 12.

Handrollwag., versch. 2räd. Handwagen, alt u. neu, bill. Reuß. Tauchaer Straße 3, Hof.

2räder. Handwag., alle Sorten, Windmstr. 48.

1 gut gehaltener Kinderwagen zu verkaufen Eilenstraße 2, III., mittlere Thür.

Ein schöner, neuer Kinderwagen ist preiswerth zu vk. Neustadt, Ludwigstr. 11, I. l.

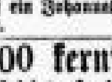
1 Paar gbr. silberplattirte Kutschgeschirre empf. billig Gohlis, Neuer Gasthof, Fr. Wilhelm.

Ein großer Transport
starker Arbeitspferde
ist heute eingetroffen und steht zu soliden Preisen zum Verkauf.
Leipzig, Weststraße 40. Franz Peters.

Pferde-Verkauf.
Aus Privathand sehr billig zu verkaufen: lahm gewordene englische, breite, braune Stute, sehr passend für Landwirthe. — Zu erfahren Gohlis, Windmühlenstraße Nr. 1.

Donnerstag, den 5. Febr., trifft Nachm. 3 Uhr 1 Transport Dessauer neumelkender Kühe mit Kälbern hier ein und steht folgende Tage zum Verkauf im Magdeburger Hof am Gerberthor.
Gebrüder Kaseler, Viehhändler, aus Susigke bei Aken an der Elbe.

Freitag, den 6. Febr., früh ½11 Uhr trifft ein Transport Dess. neumilchender Kühe mit Kälbern zum Verkauf hier ein. Albert Hertling, Viehhändl., Gerberstr. 50, Schwarzes Roß.


Freitag, den 6. Febr., Vormittags 11 Uhr trifft ein Transport Dessauer neumilch. Kühe mit Kälbern hier zum Verkauf ein Johannisplatz Nr. 14, Hangenbergs Gut. G. Reyn, Viehhändler.

100 kernfette Hammel
(3jährig) verkauft
Rittergut Naundorf bei Oschatz.

Schöner schwarz. (Neufoundl.) Hund, Rüde, im 2. Jahre, stubenrein, Kinderfreund, unermüdlicher Begleiter des Reiters, abwechselungshalber à tout prix zu verkaufen Rittergut Gödteritz, Mothes.

Dänische Dogge!
billig zu verkaufen. Näheres Königsplatz 16, Uhrengeschäft.

Wegen Todesfalls ist sofort ein langhaariger, feiner, ruhiger
Hühner- und Wasserhund,
weiß u. braun gefleckt, zu verkaufen. Off. bef. C. W. Offenhauer in Eilenburg.

Feine Canarienhähne billig Poststraße 14, II.

Vogelfutter, Mehlwürmer, Vogelnester, Käfige, Vögel all. Rassen. Gerstel, Schloßg. 18.

Oscar Reinhold,
Vogelfutter-Handlung,
10 Universitätsstraße 10.

Kaufgesuche

Ein Grundstück
nahe der Promenade wird zu kaufen gesucht, wenn ein kleineres im Westviertel auf Cassa mit in Zahl. genommen wird. Nur ganz reelle Offerten Schulstraße, Restaurant Rottig, erbeten. Unterhändler nicht gewünscht.

Restaurant zu kaufen oder ein leeres Local zu miethen gesucht innere Südvorstadt. Adr. H. B. 56 Filiale, Katharinenstraße 18. Agenten verbeten.

Ein
kleineres, nachweislich rentables Geschäft
gleichviel welcher Branche, wird sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter G. 546 an Haasenstein & Vogler, Chemnitz.

Ein flottes Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft
wird zu kaufen gesucht. Gef. Offerten unter B. F. 352 an Haasenstein & Vogler in Döbeln erbeten.

Von zwei zahlungsfähigen, strebsamen Damen wird per 1. März ev. später ein nachw. gutes ff. Geschäft in Leipzig zu kaufen oder auf Rechnung zu übernehmen gesucht. Bevorzugt Delicateß-, Chocolad.- od. Seifengesch. Gef. Offerten unt. Chiffre „Kaufgesuch 50" in der Exped. d. Bl. erb.

Betheiligung
an einem soliden Geschäfte wünscht ein junger thätiger Kaufmann mit 30 bis 45,000 Mark. Agenten verbeten.
Offerten mit Angabe der Branche unter L. O. 678 an Rud. Mosse, Leipzig, erb.

Ein tüchtiger Kaufmann wünscht ein bereits bestehendes, nachweisbar rentables
Grosso- oder Fabrikgeschäft
käuflich zu übernehmen, oder in ein solches mit einer Capital-Einlage von 30,000 bis 40,000 ℳ als Socius einzutreten. Gef. Offerten sub M. D. 690 an Rudolf Mosse, Leipzig, erbeten.

Erfahrener Kaufmann wünscht Betheiligung mit 15—18,000 ℳ an nachweislich rentablem u. sicherem Fabrik- od. Grosso-Geschäft. Offerten unter S. E. ‖ 402 Exped. d. Bl.

Gewandhausplatz.
Sperrsitz wird für den 5. Februar oder auch für den Rest des Winters zu kaufen gesucht.
Adressen unter P. 5 Filiale d. Bl., Katharinenstraße 18, erbeten.

Bücher-Ankauf.
Einzelne Werke und ganze Bibliotheken zu höchsten Preisen per Cassa!
Central-Buchhandlung,
Markt (Rathhaus), Gewölbe Nr. 14.

Bücher, Manuscripte,
Ansichten rc. von Leipzig sucht Emil Greße, Universitätsstr. 10.

Bibliotheken kauft Aurel Bloemich, Antiquariat, Neumarkt 9.

Kaufen gesucht Pianinos Erdmannstr. 2, I. r.

Altes Gold und Silber
wird stets gekauft Sternwartenstr. 23, 2. Et.

Einkauf v. Gold u. Silber zu höchsten Preisen. A. Schmidt, Gerberstraße Nr. 21.

Für Material-Grossisten.
Würde nicht ein größeres Geschäft obiger Branche einem jungen Manne, welcher in einem der größten Bezirke ein solches Geschäft eröffnen möchte, sämmtliche Waaren auf Credit liefern gegen noch zu bestimmende Abzahlungen? Schöner Laden im eigenen Grundstück. Werthe Adr. unter B. 1011 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Kaufrüben
werden für nächste Campagne abgeschlossen und zwar entweder zu festen Preisen, oder zu Preisen, welche je nach den bei der Ablieferung bestehenden Zuckerpreisen regulirt werden.
Näheres im Comptoir der
Zuckerfabrik Gröbers
von
Zeising & Co.

Getrag. Herrenkleider
Damen- u. Kinderkleider, Stiefel, sowie Gold, Silber, Edelsteine kaufe zu höchsten Preis E. Reinhardt, Reichsstr. 3, III.

Getr. Kleider aller Art,
Möbel kauft, holt ab, Laudel, Colonnadstr. 4, H. p.

Für getragene
Herrenkleider,
Dam.-Garderobe, Uniform, Wäsche, ganze Nachl. zahle d. höchst. Preise u. komme nach jed. Gegend auf Bestell. ins Haus. Adr. **Heinr. Gröger, Blücherstr. 26, H. I.**

Abraham aus Hamburg zahlt hohe Preise f. Kleidungsst. all. Art Hohe Straße 10, p. Kommt auf Bestell.

Altes Schuhwerk k. stets Humboldtstr. 31, H. p. r.

Möbel, ganze Einricht., kauft stets Klostergasse 15, I.

Gebrauchte Möbel kauft stets Jul. Kaiser, Kurprinzstraße Nr. 4, Hof.

Zu kaufen gesucht ein gut erhaltener Nußbaum-Herrenschreibtisch. Offerten erbeten sub R. P. 81 in die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht ein Glasschrank (Silberschrank). Adr. Markt 3, beim Hausm. abzug.

Gebr. Möbel für 1 Gasthaus zu kaufen gesucht: 10 versch. Kleiderseer., Schränke und auch Commoden, 3 Schreibseer., 12 gute u. gewöhnl. Tische u. Waschtische, Spiegel, Bettst., Sopha f. 6 Zimmer, Stühle u. dergl. Adr. unter Annaberg I. in die Expedition d. Bl.

Restaurations- u. Gartentische zu kaufen ges. Offerten Tauchaer Straße 31, II. r., erbeten.

Gute Restaur.-Möbel u. Billard zu kaufen gesucht. Off. u. A. 35 in die Exp. d. Bl. erb.

Eine gebrauchte, aber gute Holzdrehbank kauft Fr. Rose, Hallesche Straße 135, Gohlis.

Gebrauchtes Notenpult ges. Hohe Str. 12, I.

Leere Wein- u. Branntweinfässer bis zu 50 Ltr. werd. ges. Nicolaikirchh. 5, Destillat.

Sortirte Glasscherben in Wagenladungen kauft jederzeit gegen Cassa. Preiscourant franco.
Saalfeld i. Thür. Ernst Engelhardt.

Ein junger Wachtelhund oder Spitz (Stubenhund), reinlich und etwas gelehrt, wird zu kaufen gesucht Grimmaischer Steinweg Nr. 5, 1. Etage.

Ein junger weißer Pudel wird zu kaufen gesucht. Adr. unter G. 510 Exped. d. Bl.

80,000 Mark
auch mit Amortisation, auf ein Fabrikgrundstück im sächs. Erzgebirge im Werthe v. 200,000 Mark als erste Hypothek baldigst gesucht.
Gef. Off. sub O. F. 289 an Haasenstein & Vogler, Dresden, erbeten.

30—40,000 Mark als 1. Hypothek auf ein Haus- u. Fabrikgrundstück mit 46,000 ℳ Brandcasse gesucht.
Zwischenpersonen verbeten.
Gef. Offerten unter A. M. 665 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Sofort ges. 20-25,000 Mk.
auf vorzügliches Grundstück der Ostvorstadt. Gef. Offerten sub M. N. 413 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Möglichst sofort werden 20,000—40,000 ℳ auf ein Fabrik-Etablissement in bester Gegend Sachsens, welches mit 104,100 ℳ bei der Brandcasse versichert ist, als I. Hypothek gesucht und Offerten sub F. L. ‖ 75 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

16,000 ℳ werden auf ein Stadtgrundstück mit Feld auf erste Stelle sofort gesucht.
W. Richter, Südstraße 20.

SLUB
Wir führen Wissen.

Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 36. Donnerstag den 5. Februar 1885. 79. Jahrgang.

8000 Mark ges., mündelmäßige Sicherung, gegen Prov. auf Abzahlung. Offerten unter E. D. 6 Fil. d. Bl., Königsplatz 13.

800 ℳ werden an 1. Stelle auf 1 Niederlagsgebäude, welches mit 900 ℳ in der Brandcasse, auf 2 Jahre zu leihen gesucht. Offerten sub K. L. postlagernd Plagwitz erb.

300 ℳ m. g. 10fache Sicherh. auf 6 M. z. l. ges. Off. u. Sicherheit 144 Königsplatz 13.

100 ℳ sofort gegen hohe Zinsen und 10fache Sicherheit gesucht. Adressen unter D. 44 „Invalidendank", hier, erb.

Wer würde einer armen Wittwe mit 20 ℳ helfen? Adr. u. W. G. 20 Fil., Katharinenstr. 18.

Alleinst. Frau i. Noth bittet herzl. u. e. kl. Darlehn. W. Adr. unter D. 8 Expedition d. Bl.

Die Preußische Boden-Credit-Actien-Bank

offerirt unkündbare Capitalien

in jeder Höhe auf solide Leipziger Hausgrundstücke durch die
General-Agentur
Weststraße 89, part. links.

Cassen- u. Privatgelder

jeder Höhe auf gute Hypotheken zu 4, 4½ und 5% auszuleihen durch
C. Th. Lenk, Brühl 44/45, Credit-Anstalt.

100,000 ℳ in kl. und größ. Posten auf gute Hypotheken sind auszuleihen. Adr. unt. F. W. Fil., Königsplatz 13. Agent. verbeten.

340,000 ℳ, 160,000 ℳ, 110,000 ℳ, 50,000 ℳ und **22,000 ℳ** feststehende Sparcassengelder haben wir für sofort, event. 1. April ab. 1. Juli c. org. beste 1. Hypothek. zu 4¼, 4½ und bez. 4¾%, Zinsen zu vergeben.
Vieweger & Co.,
Katharinenstraße Nr. 28, I.

80,000 Mark sind aus Privathand im Ganzen oder getheilt auf gute erste Hypotheken auszuleihen. Offerten mit ausführlichen Angaben unter C. K. 37 an die Expedition dieses Blattes.

Große Posten Gelder von 10,000 ℳ an habe ich gegen ganz sichere Hypotheken jederzeit auszuleihen.
C. H. Simon, N.-M., Ritterstraße.

Reellstes Heirathsgesuch.

Ein intell. Geschäftsmann mit hohem Einkommen, ca. 40 Jahre, von angenehmem, repräsentablem Aeußern, wünscht behufs Verehelichung die Bekanntschaft einer gleichfalls hübschen Dame, mittl. oder größerer schöne Figur, recht gesund, mit kräftig vollen Körperformen, im Alter bis 33 Jahren zu machen. Viel Vermögen nicht Bedingung, nur viel Herzensgüte u. wirthschaftlich. Damen, welchen an einer glückl. Ehe gel., werden geb., werthe Adr. zu richten an die Exped. d. Bl. unter Q. R. 164, mit Angabe der Verhältnisse. Photographie erwünscht. Discretion Ehrensache. Vermittl. und anonym gänzlich unberücksichtigt.

Heiraths-Gesuch.

Ein gutsit. unabh. Kaufm., Besitzer eines rentab. Geschäfts, evang. Conf., 27 Jahre alt und i. d. Nähe einer Mittelstadt Sachsens domicilirend, ist des Alleinseins müde. — Hübsche, häusl. gesinnte Mädchen oder junge Wwe. mit guten Charaktereigensch., etwas vermögend u. passend. Alters, welchen an e. glückl. trauten Heim gelegen u. d. ernstgem. Gesuch Vertrauen schenken, w. unter Darlegung der Verhältnisse u. mögl. Beif. der Photogr., w. sicher retourn. w., geb., werthe Adressen sub Chiffre N. G. 529 an **Haasenstein & Vogler** in Leipzig gef. einzusenden. Discretion zugesichert, Vermittel. u. Anonym. zwecklos.

Aufrichtige Heirath!

Ein j. Mann von großer Figur, 30 Jahre alt u. in angenehmer Stellung, wünscht sich mit einem Mädchen im Alter von 26 bis 33 J., welches einige Hundert Thaler Vermögen besitzt, baldigst zu verheirathen. Ernstgemeinte Offerten beliebe man sub S. 800 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Heiraths-Gesuch.

Ein Beamter, Ende der 30er Jahre, dem es an pass. Damenbekanntschaft mangelt, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Es wird weniger auf Vermögen als auf Herzensbildung und hübsche Erscheinung gesehen. Ernstgemeinte Offerte unter Beilage der Photographie unter O. M. 28 hauptpostlag. erwünscht. Discretion Ehrensache.

Ein Geschäftsmann in angesehener Stellung, 26 Jahre alt, von guter Figur, sehr solidem, gebildetem u. beliebtem Wesen, kathol., sucht in der Verbindung einer hübschen Dame, fromm u. häuslich erz., aus guten Verhältn., sein Glück u. erbittet sich in Correspondenz zu treten unter J. B. F. an die Exped. d. Bl.

Ein Geschäftsmann und Hausbesitzer, 30 J., wünscht sich bald zu verheirathen. Näh. erth. Frau Domsch, Ritterstr. 18.

Damen in discret. Verh. find. freundl. Aufn. Th. Steinert, Heb., Gohlis b. Leipz., Hall. Str. 18.

Adoption.

Ein Gewerkskünstr. (Anhalt, kinderl.) wünscht ein Kind, nicht über 1 Jahr, gegen einmalige Entschädigung an Kindesstatt anzunehmen. Adr. unt. A. K. 19 in die Expedition d. Bl.

Ein Kind wird in gute Pflege gesucht Sellerhausen's Hof, Tr. D, 5 Treppen.

E. g. Ziehmutter w. ges. Blumengasse 10, 3. Et. l.

Ges. e. Kind in gute Pflege Nicolaistr. 6, H. II.

Dam.- u. Kinderkl. w. b. gef. Bayer. Str. 4, H. II. r.

Damen-Schneiderei wird angenommen Weststraße Nr. 31, 3. Etage links.

Schneidern u. Maschinenn. w. angenommen Südwartenstraße 2, Tr. D, 3 Tr. links.

Eine Putzmacherin i. Geschäft. i. Küchengeschäfte. Adr. F. B. 11 Exped. d. Blattes.

1 durchaus tücht. Glanzplätterin m. in u. außer d. Hause Besch. Alexanderstr. 55, II., Vorderh.

Wäsche wird angenommen zum Waschen und Plätten, auch auf Wunsch gebleicht. Adressen unter W. 78 Exped. d. Bl. erb.

Wäsche wird sauber gewaschen u. geplättet. Ges. Adr. unter **Wäsche** Expedition d. Bl.

Offene Stellen.

Ein tüchtiger Komiker u. Clavierspieler werden verlangt
Neuschönefeld, Schulstr. 12, Dessauer Hof.

Gesucht wird ein junger Mann, womöglich militairfrei, welcher vielleicht etwas theatralische Kenntnisse besitzt, oder vielleicht früher bei einem mechanischen Theater mit gewirkt hat, kann sogleich Stellung bei einem mechanischen Theater nach auswärts erhalten. Baldigst zu melden Antonstraße 22 bei C. Kapphahn.

Eine Spiel- u. Sänger-Gesellschaft u. Clavierspieler wird gesucht. Wo? sagt die Filiale dieses Blattes, Königsplatz 13.

1 Pianist u. eine Kellnerin auf 3 Tage nach auswärts gesucht Bleichenstraße 1.

Avis.

Ein erstes
Berliner Bank-Commissions-Geschäft
sucht unter den günstigsten Bedingungen am hiesigen Platze einen Vertreter zur Vermehrung der Clientele. Gefäll. Adressen beliebe man sub F. A. 466 an R. Mosse, Berlin W. Friedrichstr. 66, zu richten.

Lohnender Nebenverdienst

Eine der größten und bekanntesten Berliner Möbelfirmen sucht zum provisionsweisen Verkauf ihrer Artikel für Leipzig einen gewandten

Vertreter.

Fachkenntniß erwünscht. Offerten sub K. B. 310 an Rudolf Mosse, Berlin C, Königstraße 56.

Feuerversicherung.

Gesucht werden von einer renommirten deutschen Feuerversicherungs-Actien-Gesellsch. einige geeignete Personen zur Vermittelung von Feuerversicherungen bei hoher Provision. Offerten sub M. K. 516 durch **Haasenstein & Vogler**, hier, erbet.

Für einen sehr gangbaren, leicht verkäuflichen Artikel an Privatkundschaft, werden in allen größeren Städten Norddeutschlands streng solide

Agenten

gegen hohe Provision gesucht. Offerten sub Chiffre N. 1 befördert Rudolf Mosse, Ulm a/D.

Agent-Gesuch.

Eine Haarfilzhutfabrik sucht einen tüchtigen Agenten, der Sachsen u. Thüringen regelmäßig besucht und bei der Detail-Kundschaft gut eingeführt ist.
Gef. Offerten unter H. & F. B. in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Agenten-Gesuch.

Für den Verkauf von
Pommerscher Landbutter
suche einen tüchtigen Agenten.
G... Lenz,
Lauenburg in Pommern.

Ein Reisender

gesucht für Sachsen und Schlesien zc. für ein Fabrikations-Geschäft in baum- und halbwollenen Hosenstoffen, verbunden mit Confection.
Offerten mit Referenzen sub D. P. 72 an Rudolf Mosse, Chemnitz, erbeten.

Ein gewandter (nicht zu junger)

Reisender,

welcher die Schuhmacherartikel kennt, ausgebreitete Bekanntschaft bei Lederhändlern hat und sich durch gute Zeugnisse ausweisen kann, wird von einer Stiefelstrippenfabrik per sofort gesucht. Offerten unter Beifügung der Photographie werden erbeten sub A. E. durch **Haasenstein & Vogler** in Zittau.

Für ein größeres Leipziger Tüll- und Spitzen-Engros-Geschäft wird bei gutem Salair ein

Reisender

für Pommern gesucht. Bewerber, welche die Kundschaft und Branche genau kennen, wollen sich melden sub D. T. 307 durch **Haasenstein & Vogler**, Leipzig.

Zum baldigen Antritt suche einen mit der Papierbranche vertrauten

Stadtreisenden

(auch für kleine Touren). Nur befähigte Reflectanten belieben sich zu bewerben.
Papier u. Pappen en gros.
Ernst Krause.

Gesucht

wird ein mit der Branche vertrauter Reisender für eine größere

Eisenhandlung

Dresdens zum baldigen Antritt. Adr. sub N. O. 275 an **Haasenstein & Vogler**, Dresden, erbeten.

Gesucht

tüchtige Stadtreisende für einen sehr gangbaren Artikel bei hohem Verdienst. Caution, event. Bürgschaft erforderlich.
Näheres **Reichsstrasse 33, I.**
Freitag Vorm. von 10—12.

Für ein gut eingeführtes Posamenten-Geschäft wird pr. 1. April ein tüchtiger **Reisender** gesucht. Bewerber, welche mit der Branche genau bekannt sein müssen u. mögl. in Thüringen u. Sachsen zc. gereist haben, wollen ihre Offerten unter C. G. 988 an **Haasenstein & Vogler**, Magdeburg, einsenden.

Gesucht
für einige Abendstunden der Woche ein tüchtiger Buchhalter. Adressen erbeten unter W. A. 121 Filiale, Katharinenstraße 18.

Ein tücht. **Reisender** wird für eine Garn- u. Posamentenhdl. ges. Off. m. Zeugn.-Abschr., Photogr. unter R. 42 Expedition d. Bl.

Ein Buchhalter und Correspondent, welcher franz. und vielleicht auch ital. correspondirt, findet Engagement.
Nur solide und zuverlässige Herren finden Berücksichtigung. Adressen unt. N. O. 536 an **Haasenstein & Vogler** in Leipzig erbeten.

Gesucht wird per 1. April für 1 Fabrikgeschäft, nahe bei Dresden, ein **nicht zu junger**, erfahrener **Kaufmann**, tüchtig in der doppelten Buchführung u. Correspondenz, sowie der englischen Sprache mächtig. Reflectanten belieben ihre Adressen unt. N. T. 279 bei **Haasenstein & Vogler**, Dresden, niederzulegen.

Für mein

Wäsche-Geschäft

suche ich einen 20—22 Jahre alten **Commis**, der tüchtig im Verkaufe und in schriftlichen Arbeiten ist und die Branche gründlich kennt, per 1. April 1885 zu engagiren.
Offerten schriftlich erbeten.
E. W. Starke,
Dresden, Schäffergasse 5.

Commis-Gesuch.

Für ein feineres Colonialwaaren-Geschäft wird ein zuverlässiger, durchaus gewandter und solider Detail-Commis zum 1. März oder früher gesucht. Nur gut empfohlene, mit Prima-Referenzen versehene Bewerber, nicht unter 22 Jahre alt, finden Berücksichtigung unter postlagernd
Gera, Reuß, Z. Z. ‡‡ 16.

Einen feinen und selbstständigen

Verkäufer

sucht pr. 1. März oder 1. April c.
Franz Ceglarski, Gr.-Glogau,
Seiden- und Modewaaren-Handlung.

Für **Med.-Drogen en gros** wird ein junger intelligenter **Commis** als Comptoirist gesucht. Nur Grossisten wollen sich melden sub O. Z. 139 d. d. Exp. d. Bl.

Commis- und Lehrlings-Gesuch.

Für ein Tuch- u. Buckskin-Engros-Geschäft wird per möglichst baldigen Eintritt ein Lagerist bei bescheidenen Ansprüchen gesucht, der in der Branche gelernt hat. Ebenso wird ein Lehrling aus achtbarer Familie bei monatlicher Vergütung per Ostern d. J. placirt.
Adressen unter M. O. 670 „**Invalidendank**", hier.

Ein in den Leipziger **Baukreisen** gut eingeführter u. mit den Verhältnissen vertrauter älterer Kaufmann oder Bautechniker wird für eine Fabrik der Baubranche gegen festes Gehalt und Provision zu engagiren gesucht.
Adressen unter X. 806 an die Exp. d. Bl.

Für den Versandtposten einer hies. äther. Oelfabrik wird per sofort ein junger Mann gesucht, der in Contorarbeiten bewandert ist und möglichst einige Sprachkenntnisse hat. Gefäll. Adressen erbeten unter Z. 1001 Expedition dieses Blattes.

Gesucht ein junger Mann mit guter Handschrift für Comptoirarb., möglichst aus der Materialwaarenbr. Gehalt 60 ℳ per Mon. Off. unter Z. ‡‡ 589 Exped. d. Bl.

Ein mit der **Inseraten-Branche** durchaus vertrauter, tüchtiger junger Mann, der auch schon **darin mit Erfolg gereist hat**, wird für eine **Annoncen-Expedition** zum sofortigen oder späteren Antritt gesucht. Gef. Offerten mit Gehaltsanspruch, näheren Angaben über die bisherige Thätigkeit, Referenzen und **Photographie** an die Expedition dieses Blattes unter X. Y. Z. 1057 erbeten.

Ein junger Mann

von 14 bis 17 Jahren, welcher eine schöne flotte Handschrift schreibt, wird zum sofortigen Antritt in ein hiesiges Comptoir gesucht. Selbstgeschriebene Offerten nebst Angabe der Gehaltsansprüche befördert die Exp. d. Bl. u. H. M. 250.

Die hiesige General-Agentur einer Feuer-Versicherungsgesellschaft **sucht einen Schreiber** mit flotter Handschrift.
Gefällige Offerten sub **P. V.** an die Expedition dieses Blattes.

Schreiber mit schöner Handschrift sucht Eduard Thiele, Hohe Straße Nr. 26.

Ein **Schreiber** mit schöner Handschrift für ein kaufmännisches Comptoir zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten sub X. 11 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein erfahrener und tüchtiger

Spinnmeister,

für Köchlin- und Hartmann'sche Kammgarn-Selfactoren, wird gesucht. Offerten unter Chiffre M. G. 706 befördern **Haasenstein & Vogler, Chemnitz i/S.**

Französische Schweiz.

Ein junger Mann aus guter Familie findet in einem soliden Bankhaus der französischen Schweiz Stellung als Lehrling, wo ihm Gelegenheit geboten wird, sich im Bankfach, wie in der französischen Sprache gründlich auszubilden.
Offerten unter V. 1000 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Xylographen

suchen sofort dauernd
Schmidt & Stein, Breslau, Ring 48.

Xylographen, welche nach Holzphotographien und Ton schneiden können, werden gesucht. Xylogr. Anstalt von C. Herm. Schulze, Taucher Straße 5.

Ein Buchbindergehilfe, guter Sortiment-Arbeiter, wird für sofort gesucht von **G. Delling, Wurzen.**

Ein in allen Arbeiten tüchtiger Buchbinder wird gesucht Nürnberger Straße Nr. 60.

Ich suche zum baldigen Antritt einen tüchtigen **Portefeuiller** oder **Täschner**, auch **Sattlergehilfen**, der selbstständig arbeitet und dem an dauernder und lohnender Arbeit gelegen. J. C. Richter, Dorfstraße 3.

Barbiergehilfe gesucht An der Pleiße Nr. 6.

1 tüchtiger Holzdrechsler, sowie **2 tüchtige Holzbildhauer** finden sofort Arbeit in der Holzbildhauerei und Dampfdrechslerei von **Richard Spitzer, Leisnig** in Sachsen.

Möbeltischler mit eigenem Werkzeug, sowie **Sattler** gesucht
Kummetfabrik, Connewitz.

Ein durchaus tüchtiger **Maschinenschlosser** im Alter von 20—25 Jahren wird dauernd bei hohem Gehalt gesucht. Offerten sub H. O. 479 **Haasenstein & Vogler**, Leipzig.

Ein tüchtiger

Gelbgiesser

findet bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei
Schütte & Hertel,
Maschinenfabrik Wurzen.

Sattlergehilfen

sucht **Ernst Scholle** in Zeitz, Weißenfelser Straße 4a.

2 tüchtige Sattler
werden sofort gesucht **Carl Krausolt**, Wagenfabrik in Göhnitz.

Ein tüchtiger

Barbiergehilfe

auf Stube wird bei hohem Lohn zu sofortigem Antritt gesucht.
Zwickau. G. Fricke.

Ein tüchtiger, gewandter

Barbiergehilfe,

guter Haarschneider, geübt in Haararbeiten und Chirurgie, findet bei hohem Lohn in einem der besseren Geschäfte Dresdens sofort gute dauernde Stellung. Offerten mit Angabe des Alters und bisheriger Thätigkeit unter N. Z. 283 an **Haasenstein & Vogler**, Dresden, erbeten.

Ein Zuschneider

für Herren-Garderobe (Maß und Lager) wird zu baldigem Antritt gesucht. Nur Bewerber, welche schon mit Erfolg ähnliche Stellung inne hatten und Zeugnißabschrift darüber beifügen, finden Berücksichtigung.
Zwickau i/S. H. W. Rassinger.

Wir suchen tüchtige **Arbeiter für Kinder-Mäntel** bei permanent dauernder Beschäftigung. **M. Bauchwitz & Söhne Nachf.**

2 tücht. Schneidergeh., gr., k. Arbeit Neustadt bei Leipzig, Marktstr. 29, I.

Ein Schuhmacherg. ges. Gebaß. Bachstr. 61 b, H. p.

Für ein flottes, nicht zu großes Hotel wird ein tüchtiger **Koch** in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften unter H. W. 349 nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

1 Buffetier m. Caut. ges. Hainstr. 24, Tr. B, 2. Et.

Kellner-Gesuch.

Für mein f. Restaurant ein junger Kellner, ansehnlich und gewandt, per sofort gesucht. Hugo Binde, Halle a/S., Leipziger Str. 87/88.

Ges. 1 gelernter **Kellner**, 100 ℳ Caut., sowie ausw. 1 kräft. j. Markthelfer, welcher in hies. Delicatessengeschäft war, Poststraße 13.

Ein gewandter **Kellner** mit guten Zeugn., welcher nur in Restaurants war, wird zum 1. März ges. Grimm. Steinw. 14, C. H. Runge.

Junge Kellner in Bäder sucht
F. Schimpf, Schreberstraße 13.

Kellner, jung u. mit guter Garderobe, sowie Haus- u. Kellnerb. f. Nicolaistr. 8, I.

Ges. 1 j. Bahnh.-Kellner Kl. Fleischerg. 15, I.

1 j. Kellner f. Hotel g. 15. ges. Magazing. 13, II.

Asphalteur gesucht.

Derselbe muß langjährige **Praxis u. gute** Zeugnisse nachweisen können und mit den Eindeckungsarbeiten für Holzcement u. Dachpappe vollständig vertraut sein; am liebsten verheiratheter Mann gesetzten Alters.
Offerten sub **K. 255** an **Rudolf Mosse, Nürnberg.**

Silber-Polirer.

Tüchtige Silber-Polirer u. junge **Mädchen**, die das Poliren von Silber erlernen wollen, suchen **Waldemar Reiss & Comp.,** Gebaß. Bachstraße Nr. 22.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mann mit guter Bürgerschulbildung und aus anständiger Familie findet Ostern Stelle als Lehrling im Comptoir einer größeren Fabrik ätherischer Oele.
Anerbieten nimmt Herr Otto Memm, Universitätsstr., u. Chiffre „Lehrling ‡‡ 100" entg.

In meinem **Wollwaaren-, Tricotagen-, Posamenten- u. Garn-Geschäft en gros & en détail findet bei freier Station pr. Ostern ein geeigneter j. Mann als Lehrling Stellung.**
Halle a/S. H. Schnee Nachfgr.

Für eine Colonialw.-, Drogen- u. Farbenhandlung wird ein **Lehrling** gesucht. Adr. sub M. G. 695 „**Invalidendank**" hier, Nicolaistraße 1, I., erbeten.

Einen Buchhandlungs-Lehrling mit **Gymnasial-** oder **Real-Schulkenntnissen** sucht Buchhandlung **Richard Bauer,** Leipzig, 18 Burgstraße 18.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein hiesiges **Tapeten-Engros- und Detail-Geschäft** wird ein junger Mann von achtbaren Eltern als Lehrling gesucht.
Offert. unter M. E. 470 an **Haasenstein & Vogler**, Leipzig.

Für meine Colonialwaaren, Destillation, Weinhandlung suche Ostern einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen aus achtbarer Familie. Pension beim Principal. Besuch der Handelsschule. **Otto Franz,** Frankfurter Str. 33 u. Thomasiusstr. 2.

Für sofort oder 1. April wird für eine hiesige Ledergroßhandlung ein Lehrling aus guter Familie gesucht. Offerten sub St. ‡‡ 2 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein Leipziger **Bankgeschäft** wird ein junger Mann, welcher vorzügliche Schulkenntnisse besitzt u. achtbarer Familie angehört, per 1. April als **Lehrling** gesucht. Off. unter B. B. 60 an die Exp. d. Bl. erb.

Für mein Material- und Destillations-Geschäft suche per bald oder 1. April einen **Lehrling** aus guter Familie.
Jeßnitz i/Anhalt. **Carl Finke,**
vormals F. Reise.

Lehrling gesucht.

Für das Contor unserer Nickelblechfabrik suchen wir möglichst sofort einen Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen aus guter Familie. **Bruner & Rohwinkel,**
Plagwitz-Leipzig.

Für eine größere **Drogen- und Farbenhandlung** wird per Ostern c. unter sehr günstigen Bedingungen ein **Lehrling** gesucht. Offerten erbeten unter **F. A. 1** in die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 18.

Für das Comptoir eines Waarengeschäftes wird zum sofortigen Antritt ein **Lehrling** gesucht. Offerten sub Z. 32 durch die Expedition dieses Blattes.

Schriftsetzer-Lehrlinge

finden in meiner Fabrik unter den günstigsten Bedingungen Aufnahme.
Oscar Sperling,
Hainstraße 31, I.

Gesucht w. zu günstigen Bedingungen ein **Bäckerlehrling. F. Schnurbusch**, Mitglied d. Germania-Verb., Thalstraße 12.

Uhrmacherlehrling wird unter günstigen Beding. ges. H. Günther, Nürnberger Str. 49.

Ein Knabe, welcher Lust hat,
Goldarbeiter und Graveur
zu werden, kann sich melden bei
Georg Noack, Juwelier, Neust. Steinw. 20.

Ein Knabe kann sof. od. Ostern als **Goldarbeiter-Lehrling** bei mir eintreten
J. Lowack, Goldarbeiter, Salzg. 3.

1 Lehrl. f. Gärtnerei ges. A. Schröpler, Sidonienstr. 51.

Unter günstigen Beding. sucht **1 Lehrling Ed. Schröter**, Klempner, Promenadenstr. 15.

Gesucht ein **Lehrling**, welcher Lust zur Glaserei hat. **K. Schröder**, Wiesenstr. 10.

Leute mit g. Z. sucht bei festem Lohn z. Bücheraustragen Braustr. 8, W. von 10 Uhr an.

Gesucht wird sofort ein Bursche zum Zeitungstragen. Näh. Königstr. 8, H. I. r.

1 j. Markth. Colonialwg. g. Kl. Fleischerg. 22, I. r.

1 jung. Mensch f. Kellerarb. u. Wein u. Rechn. mit Caution ges. Comptoir, Kl. Fleischerg. 22, I. r.

Ein herrschaftlicher Kutscher, durchaus zuverlässig, wird gesucht. Zeugnißabschriften unter N. Z. 500 an Haasenstein & Vogler in Leipzig zu senden.

Gesucht wird sofort oder später ein **Pferdeknecht** Reudnitz, Capellenstraße 8.

Hausbursche sucht zum sofortigen Antritt **Café Kronprinz**, Königsplatz 19.

Ges. 15. o. 1. März 1 Hausb. i. Fabrik Weststr. 46, I.

Ein Bursche mit guten Zeugnissen für Materialwaarengeschäft sofort gesucht.
Robert Fischer, Reudnitz, Seitenstr. 1.

1 Arbeitsbursche, w. sch. bei Malern gearb. h., u. d. Fortbild.-Sch. n. m. bes., f. Stell. Südplatz 6.

Ges. ein **Arbeitsbursche** zum sofortigen Antritt Böttchergäßchen 3, 2 Treppen.

Ein junger kräftiger Laufbursche gesucht. Zeugnisse mitbringen.
Rudolf Hilgenberg,
Gerberstraße 28/29.

Ein williger Laufbursche von 15—16 J. findet sofort Stelle. **Hermann Beyer, Connewitz**, Eisenbahnstraße 13.

Einen reinlichen **Laufburschen** sucht zu Fahrlohn **Oscar Günther**, Münzgasse 7.

Laufbursche mit gut. Zeugn. sofort ges. Kreuzstraße Nr. 9, im Geschäft.

Lehrerin in Nähe Nordstr. z. Nachh. im Franz. u. Engl. gesucht. Adr. **Solombel**, Eutritzsch, Leipziger Straße Nr. 207.

Placir.-Institut f. Dam. gebild. Stände (Frau **Sander**), Kurprinzstr. 2, III., sucht sofort Erzieh., Verkäuf., Lernende, Krankenpflegerin., empf. gebild. Dame.

Als Repräsentantin

suche ich für eine gebildete Dame (kinderlose Wittwe, Mitte vierziger Jahre) aus guter Familie, welche 2 Jahre die selbstst. Leitung meines Haush. (Oberförster) zur vollständ. Zufriedenh. geleitet u. bescheid., friedfertigen Charakter besitzt, ähnl. Stellg. Näh. auf Adr. u. P. L. 55 d. d. Exp. d. Bl. bin ich gern bereit z. erth.

Eine Directrice,

welche in der **Costum-Branche** tüchtig ist, sich aber auch auf **Mäntelconfection** versteht, findet Engagement per 1. April er. in dem Confectionsgeschäft von
Otto Heinrich,
Weimar.
Bescheidenes Auftreten der Kundschaft gegenüber ist Hauptbedingung.

Modistin,

welche mit Geschmack und Accuratesse selbstständig arbeitet, wird bei hohem Gehalt und freier Station in einer Provinzialstadt gesucht. M. L. ‡‡ 19 Expedition dieses Blattes.
Auch 2 Lernende können unter günstigen Bedingungen eintreten.
Offerten sub M. L. ‡‡ 20 Expedition dieses Blattes.

Zum baldigen Antritt suche ich für mein Putzgeschäft eine tüchtige

Modistin

bei freier Station und hohem Gehalt
M. Rast, Oschatz.

Modistin.

Eine junge Dame, durchaus tüchtig in feinem Putz, sucht
Eduard Naumann Nachf.,
Altenburg.

Modistin-Gesuch

Zum sofortigen Antritt wird bei sehr hohem Gehalt eine durchaus tüchtige **Modistin** gesucht.
Stellung dauernd und angenehm.

Carl Ahlemann,

Thomasgasse 6.

Cassirerin gesucht für lebhaftes **buchhändl. Geschäft** in Leipzig. Gute Schulbildung, Routine im Cassenwesen und in der Buchführung, flotte Handschrift, gute Referenzen unbedingtes Erforderniß.
Schriftliche Offerten nur von **Damen aus hiesigen Familien** erb. sub L. H. 672 durch Rud. Mosse, Leipzig.

Verkäuferin-Gesuch.

Ein hies. neues **Confections-Geschäft sucht zum baldigen Antritt eine durchaus tüchtige**

erste Verkäuferin.

Damen, welche langjährige Erfahrung in der Branche besitzen, erste Stellen bekleidet haben, speciell mit der Mäntel-Branche vertraut und besonders gewandt im Verkauf sind, erhalten den Vorzug.
Offerten mit Gehaltsansprüchen und Beifügung der Zeugnisse unter Chiffre M. T. 518 bei Haasenstein & Vogler erbeten.

Verkäuferin-Gesuch.

Eine junge Dame mit vortheilhafter Figur findet in einem **Damenmäntel-Geschäft** per 1. März Stellung. Gelernte Schneiderin erhält den Vorzug. Schriftl. Off. nebst Photographie u. Gehaltsanspr. bei nicht freier Station sub H. S. 1080 an **J. Barck & Co., Halle a/S.**, erbet.

Ein größeres Detail-Geschäft in Garnen und Strumpfwaaren sucht per 1. April oder früher eine tüchtige erste **Verkäuferin**, die mit der Branche genau vertraut sein muß. Offerten mit Copie der Zeugnisse sind unter G. & U. ‡‡ 3 in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Für mein Putz- u. Modewaarengeschäft suche ich eine Verkäuferin, welche mit der Branche vertraut u. dem Verkaufe selbstständig vorstehen kann.
Auch eine auf feinen Putz geübte I. Arbeiterin wünsche ich zu engagiren.
Altenburg i. S./A. Carl Kühn.

Eine tüchtige Verkäuferin

wird gesucht von **C. Sussmann,**
Grimmaische Straße 37.

Suche für Laden und Wollgeschäft ein anständiges, freundliches Mädchen zum baldmöglichsten Antritt. Zeugnisse u. Photographie beizulegen.
Conditorei C. H. Reichardt,
Glauchau i/S.

Für meine Confections- u. Manufacturwaaren-Handlung suche ich z. 1. März oder später ein nicht zu junges Mädchen, das im Damenkleidermachen bewandert sein muß, als erste Verkäuferin.
Offerten m. Gehaltsansprüchen unter K. 20 postlagernd **Crimmitschau** erbeten.

Gesucht tücht. **Verkäuferin** mit guter Handschrift für Eisen- u. Kurzw.-Geschäft. Off. mit Gehaltsanspr. sub S. M. 60 Postamt 4.

Suche Verkäuferinnen u. Kellnerinnen.
Frau A. Domsch, Ritterplatz 18, I.

Zum Erlernen meines Kindergarderobengeschäfts suche ein junges Mädchen aus achtbarer Familie.
Nur schriftliche Anmeldungen werden berücksichtigt.
C. Sussmann,
Grimmaische Straße 37.

Gesucht
junges **Mädchen** aus guter Familie als Lernende für Posamenten-Geschäft. Adressen u. F. G. 101 Filiale, Katharinenstraße 18.

Als **Lernende** findet ein j. Mädch. Aufn. in g. Familie, bei Vorm. die Wirthsch., des Nachm. den Verkauf in Posamenten u. Weißwaaren zu erl. Beding. nach Uebereinkunft. Auswärt. bevorz. **Ida Kübler**, Barfußg. 2.

Junge **Mädchen**, die das Putzfach gründl. erlernen wollen, können sich melden bei
Marie Müller, Roßmarkt, Bürgergeb.

Lernende für Putz u. Verkauf werden gesucht Markt, Bühnengewölbe 10.

Federphantasiearbeiterinnen werd. sofort gesucht
Thomasgäßchen Nr. 5, I.

Ein junges Mädchen, welches die **Blumenbinderei** erlernen will, findet Platz
Schulstraße Nr. 5.

Ein j. Mädchen, welch. die Blumenbinderei erl. will, w. gesucht in d. Blumengeschäft Schulstr. 5.

Geübte Mädchen auf Damen- und Kinder-Paletots werden ges. Brandvorwerkstr. 2, I.

Tüchtige Mäntelarbeiterinnen

werden für sofort gesucht.
Zimmermann & Henning.

Strohhut-Maschinen-Näherinnen und geübte Hut-Staffirerinnen suchen **Böhme & Adamis,** Grimmaischer Steinweg 3, I.

Mäntelarbeit. und Lern. auf Sommersachen w. gesucht Eilenstraße 36, 2. Etage links.

L. Mäntelarbeiterinn. s. Colonnadenstr. 22, III.

Geübte Damenmäntelnäh. gs. Körnerstr. 30, IV. l.

Lernende für feine Damen-Schneiderei werden angenommen Zimmerstraße 3, 3. Et.

Gesucht Lernende zur Damenschneiderei, Anfangs-Gehalt. Neureudnitz, Mühlweg 31, III.

Ein j. Mädchen wird z. leichter Näherei ges. Lehmann's Garten 2r, 4. Et., b. Fr. Schilling.

Geübte Corsetnäherin, verlangen **Adolf Weil & Schönberg,** Peterssteinweg 51.

Wer arbeitet Steppdecken auf der Maschine? Nur Arbeiterinnen, welche zugleich eine Maschine haben und sehr geübt darauf sind, wollen Adressen unter N. M. G. bei Herrn Otto Klemm, Universitätsstraße Nr. 21, niederlegen.

Geübte Stepperinnen für feine Lederschäfte suchen **Wirth & Winkler,** Ritterstraße 26, I.

Junge Mädchen, welche Lust haben, das **Schirmnähen** zu lernen, wollen ihre Adr. sub M. H. 705 beim „Invalidendank", hier, Nicolaistraße 1, niederlegen.

Wir suchen tüchtige **Schirm-Näherinnen.** **Lippert & Peters,** Nicolaistraße 1.

Gesucht eine fleißige Person z. Ausbessern Alexanderstraße Nr. 28, 3. Etage.

Geübte Presserinnen und Zuarbeiterinnen werden gesucht Reudnitzer Straße 6.

Auslegerin für die Steindruckschnellpresse sucht zum sofortigen Antritt **Louis Glaser,** Kreuzstraße 19/20.

Mädchen u. Burschen v. 15—17 Jahren zu leichter Handarbeit Salomonstraße Nr. 15, Hintergebäude, gesucht.

Ein reinliches **Arbeitsmädchen** sofort gesucht **Photographisches Institut,** Jacobstraße 17, Hof.

Haushälterin-Gesuch!

Eine tüchtige, zuverlässige Person, die in der Küche erfahren und mit Wäsche umzugehen weiß, wird für ein Hotel I. Ranges als Wirthschafterin gesucht; nur Solche werden berücksichtigt, die betr. Posten schon länger bekleidet haben und dies durch Zeugnisse nachzuweisen vermögen. Offerten unter J. K. 100 befördert die Expedition dieses Blattes.

Eine einfache Wirthschafterin für sofort gesucht Ritterplatz 18, I.

Ges. ein erf. Mädch. z. Führung eines kl. Haush. bei 1 ält. Hrn. Bruehweg 9, I. r.

Für ein herrschaftliches Haus in Leipzig wird eine ganz erfahrene **Köchin** mit nur guten Zeugnissen gesucht. Wo? sagt der „Invalidendank" hier, Nicolaistr. 1, I.

Eine Köchin und ein Stubenmädchen werden zum 1. März gesucht. Mit Buch zu melden Reichsstraße Nr. 20/21, 3 Treppen links bei Frau Wengler.

Gesucht

wird zum 1. März 1 perfecte Köchin, welche etwas Hausarbeit übernimmt. Nur Solche, welche gute langjährige Atteste aufzuweisen haben, wollen sich melden bei Frau A. Becker, Roßplatz 8, 2. Etage.

Gesucht zum 1. März eine gute Köchin, welche der feineren bürgerlichen Küche vorstehen kann. Zu melden Jacobstraße 1, 1. Etage.

Eine tüchtige Köchin und ein gewandtes Stubenmädchen gesucht Turnerstraße 14, 1. Etage.

Gesucht wird per 1. März eine **Köchin,** die der Küche in gutem Hause bereits selbstständig vorgestanden hat und auf das Vorzüglichste empfohlen wird, Bismarckstraße 7, 1. Etage.

Gesucht zum 1. März eine Köchin, welche der feineren bürgerlichen Küche vorstehen kann und gute Zeugnisse besitzt. Pfaffendorfer Straße 27.

Gesucht zum 15. d. eine Köchin, welche auch etwas Hausarbeit mit übernimmt, Königsstraße 26, II. links.

Ohne Einschreibegeld erh. Köchinnen, Stuben-, Haus- u. Kindermädch. g. St. Emilienstraße 8, I.

Köchin f. gute Herrschaft, w. d. Köchin 9 Jahre haben, f. S. Rotermundt, Hainstr. 24, Tr. B, II.

Ges. 2 perf. Köch. f. Priv. u. Rest., 3 Mädch. f. K. u. H. b. Günther, Petersstr. 20, Tr. A, III.

Köchin, Stub.-, H.- u. Kindermädchen gesucht Kupfergäßchen 4, 3. Etage.

Eine in jeder Beziehung tüchtige 1. Hotel-Köchin wird zum 1. Mai gesucht **Hotel zu den rothen Forellen, Ilsenburg a. H.**

Unterzeichnete sucht zum baldigen Antritt eine feine **Restaurations-Köchin** in gesetztem Alter. Dieselbe muß mich während meiner Abwesenheit in der Küche, sowie im ganzen Hauswesen vertreten. Schriftliche Offerten und das letzte Zeugniß beliebe man **Restaurant Bierbaum, Petersstraße 29, Leipzig,** einzusenden.

Ges. tücht. Rest.-Köch., 1 feines Stuben-, 3 Herd-, 10 Aufwaschm., 60 Thlr. Reichsstr. 43, p.

Kochmamsells für Hotel u. Restaur. sofort u. später gesucht, monatl. Gehalt 30, 40, 50, 60, 75 bis 100 ℳ Näheres durch Frau Schumacher, Magdeburg.

Hôtel zum goldenen Engel, Dresden, sucht per 1. März eine tüchtige **Küchenmamsell.** Nur mit guten Zeugnissen Versehene mögen sich daselbst vorstellen.

Küchen-Mamsell wird für ein feines Café mit Conditorei zum Antritt per 15. Februar gesucht. Nur solche, welche ähnliche Stellen in guten Häusern schon bekleidet, wollen ihre Adressen nebst Zeugnißabschriften i. d. Exp. d. Bl. u. O. U. 98 niederl.

Ich suche bei gutem Gehalt. das städtische Bierhaus ein Mädchen, w. kochen k., sofort od. später. Näh. Burgstr. 26, 3 Tr. Fr. Dietz.

Gesucht wird zum 1. März ein sauberes **Mädchen,** welches gut kochen kann, Taucharer Straße Nr. 8, 1. Etage links.

Ein anständiges, zuverlässiges **Mädchen,** welches einer bürgerlichen Küche selbstständig vorstehen kann und Hausarbeit mit übernimmt, wird für 1. März auf eine herrschaftliche Villa in der Nähe von Leipzig gesucht. Darauf Reflectirende, mit guten Zeugnissen versehen, können sich mit Buch melden Donnerstag d. 5. Nachmittag von 3—5 Uhr im Seifengeschäft von Frau Kießling, Reichsstraße 53, im Hof.

Ich suche zum 1. März oder früher ein williges, fleißiges **Mädchen** für Küche und Haus, das schon in besseren Häusern gedient hat. Frau Prof. **Klein,** Sophienstraße 10, 2 Treppen.

Gesucht zum 1. März 1 Mädchen für Küche und Hausarbeit, 1 Mädchen, das mit kleinen Kindern umzugehen weiß. Meldungen nur mit guten Attesten Dr. Eisenberg, Ranstädter Steinweg Nr. 16, 2. Etage.

Wegen Verheir. des jetz. Mädchens wird 1. März ein tüchtiges älteres Mädchen für Küche und Haus bei hohem Lohn ges. Mit Buch zu melden Mendelssohnstraße 35, part.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes und erfahrenes Mädchen, welches selbstst. kochen kann u. Hausarbeit übernimmt, wird gesucht Leplaystraße 10, 1. Etage links.

Gesucht wird 1. März ein anständ. Mädchen, welches selbstständig kocht u. Hausarbeit übernimmt. Mit Buch zu melden Pfaffendorfer Straße 8, 2. Etage.

Gesucht per 15. Februar ein sauberes, zuverlässiges **Mädchen,** das bürgerlich zu kochen versteht u. Hausarbeit mit übernimmt Elsterstraße 44, 2. Etage.

Gesucht zum 15. Febr. oder 1. März ein tüchtiges zuverlässiges Mädchen für Küche und Haus, nicht unter 20 Jahren. Solche, welche mit guten Zeugnissen versehen sind, können sich melden Bismarckstraße Nr. 9, parterre.

Gesucht wird zum 1. März zu zwei älteren Leuten ein anständiges Mädchen, welches gut bürgerlich kocht und Hausarbeit versteht. Zu melden Ranft'sches Gäßchen Nr. 3, bei Herrn Kaufmann Fischer.

Ein **solides Mädchen,** in Küche und häuslichen Arbeiten erfahren, wird zum 15. d. gesucht Thomasgäßchen Nr. 6, part.

Gesucht wird ein einfaches Mädchen für Küche und alle Hausarbeit. Mit Buch zu melden Grimmaischer Steinweg 6, 3 Tr.

Ein ehrliches, zuverlässiges Mädchen wird für Küche u. Hausarb. zum 1. März gesucht. Zu erf. b. Hausmann Markt 3, Koch's Hof.

Für Küche und Haus wird zum sofortigen Antritt ein ordentliches **Mädchen** gesucht Leibnizstraße 20b, parterre.

Suche ein ord. Mädchen, mögl. v. Lande, für bürgerl. Küche u. häusl. Arbeit. Antritt 1. März. **L. A. Pombach,** Reichsstr. 31.

Gesucht wird zum 1. März ein fleißiges, ordentliches **Mädchen** für Küche und häusliche Arbeit Töpferstraße Nr. 4, 3. Etage links.

Gesucht wird 1 j. Mädchen für Küche u. Hausarbeit per 1. März. Zu melden Anger-Crottendorf, Hauptstraße 11.

Eine Familie ohne Kinder sucht z. 1. März ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen für Küche und Hausarbeit. Zu melden Carolinenstraße Nr. 4, parterre.

Sauberes, fleiß. Mädch., nicht unter 20 J., mit guten Zeugn., für Küche u. Haus pr. 1. März gesucht Sophienstraße 10, part.

Gesucht zum 15. Februar ein Mädchen für Küche und häusliche Arbeit Nicolaistraße 20, in der Restauration.

Gesucht per 1. März 1 Mädchen, w. bürgerl. kocht u. in allen Hausarbeiten erfahren ist, bei hohem Lohn Promenadenstr. 20, 2. Et.

Gesucht wird krankheitsh. für sof. od. zum 15. Febr. ein zuverl. braves Mädchen für Küche u. Haus Promenadenstraße 13, I.

Gesucht 1 Mädch., selbstst. in Küche u. Haus zu kein. einzeln. Leuten, sehr gute Herrschaft, Reichsstr. 52, Durchg. Seifengesch. Fr. Kießling.

Gesucht wird zum 1. März ein Mädchen von 17 bis 18 Jahren für Küche und Haus Goethestraße 2, Treppe A, 3. Etage. C. verw. Schumann.

Gesucht zum 1. März ein kräft. reinliches Mädchen für Küche und Haus. Mit Buch zu melden Elsterstraße Nr. 47.

Gesucht z. 1. März 1 anst. Mädchen, w. e. guten bürg. Küche selbstst. vorstehen kann u. etwas Hausarb. übernimmt. Mit Zeugn. zu melden Ranstädter Steinweg 18, 2 Tr. rechts.

Gesucht zum 1. März ein zuverlässiges, gut empfohlenes Mädchen für Küche und Hausarbeit. Holz und Kohlen trägt der Markthelfer, Roßplatz 34, 3. Etage.

Ein kräftiges Mädchen für Küche u. Haus wird bei gutem Lohn den 1. März gesucht Blücherstraße 34, 2. Etage rechts.

Ein älteres gut empf. **Mädchen** findet für K. und H. zum 1. März gute Stelle Lange Straße Nr. 4, 1. Etage.

Gesucht wird zum 15. Febr. ein sauberes, gut empfohlenes **Mädchen** für Küche und Haus, Keilstraße 11, 2. Etage rechts.

Gesucht 1 Mädchen für Küche und Hausarbeit Nordstraße 15. Näheres im Bäckerl.

Ges. w. z. 1. März ein Mädchen für Küche und Hausarbeit Dresdner Straße 8, 1 Tr. rechts.

Ein **Mädchen** gesucht für K. u. Haus Zimmerstraße 6, 1. Et. links.

Ein saub., gut empfohl. Mädch. f. K. u. H. zum 1. März gesucht Zeitzer Str. 20c, 1. Etage.

Gesucht ein treu. Mädchen für Küche u. H. zu einzelnen Leuten Emilienstraße 8, 1. Et.

Ein ordentliches, zuverl. Mädchen wird zum 1. März für Küche u. H. ges. Inselstr. 4, II.

Ein in bürgerl. Küche u. Hausarb. erfahr. Mädchen f. 15. Febr. ges. Lange Str. 3, I.

Gesucht ein ordentliches Mädchen für Küche und Haus Johannisgasse 29, 2. Etage.

Mädch. f. K. u. H. M. Buch z. m. Petersstr. 3, IV.

Gesucht wird ein ordentliches anständiges Stubenmädchen, welches im Schneidern und Plätten bewandert ist und möglichst bald antreten kann. Zu melden mit Buch und Zeugnissen Dorotheenstraße Nr. 1.

Gesucht wird für 1. März ein tüchtiges **Stubenmädchen** mit guten Zeugnissen Elsterstraße 35, 2. Etage rechts.

Altenburg.

Gesucht zum 15. Febr. oder 1. März ein tüchtiges **Stubenmädchen** bei hohem Lohn. Zu erfragen An der Pleiße 8c, 2. Etage.

Zum 1. März wird ein gewandtes Stubenmädchen, auch im Schneidern erfahren, gesucht. Gute Zeugnisse sind erforderlich. Zu melden Theatergasse 1b, 2. Etage links.

Gesucht ein perfectes, nicht zu junges **Stubenmädchen.** Nur mit guten Zeugnissen Versehene wollen sich melden Theatergasse 1b, 2. Et. rechts.

Gesucht wird zum 1. März ein ordentliches **Mädchen** für Stubenarbeit und größere Kinder. Mit Buch zu melden An der Pleiße Nr. 54, parterre.

1 einf. Stubenmdch., w. i. Plätt. u. Näh. bew., wird sof. ges. Katharinenstraße 16, Hausstand.

Ges. 1 gewilligtes ordentl. Mädch. v. 16 J. f. Stubenarb. mit Buch v. 10 U. a. Thomaskg. 4, p.

Ges. 1 Zimmermädchen Kl. Fleischerg. 15, I.

Ein junges gewandtes Mädchen wird für Stuben- u. Hausarbeit zum 15. Februar gesucht Grimmaischer Steinw. 14. **C. F. Kunze.**

Ein ordentliches sauberes Mädchen, welches etwas plätten und ausbessern kann, wird zu leichter häusl. Arbeit, sowie zur Beaufsichtig. eines 3jähr. Knaben gesucht. Bevorz. werden, welche schon bei Kindern waren. Näheres bei **H. Offenhauer,** Ranstädter Steinw. 3, p.

Gesucht b. h. Lohn e. Mädchen für häusliche Arbeit. Zu erfragen Georgenstraße 15b, 3. Etage.

Gesucht

sofort, sp. 1. März ein älteres, anständiges, zuverlässiges **Mädchen,** das sich jeder häuslichen Arbeit willig unterzieht. Adressen unter J. E. F. in die Expedition d. Blattes.

Ich suche zum 1. März ein braves Mädchen, fleißig und zuverlässig in allen häuslichen Arbeiten. Zu melden von 3—5 Uhr. **Frau Thomsen,** Brühl 65/66, II.

Ein junges Mädchen v. L. wird per 15. oder früher für häusliche Arbeit gesucht. Adressen sub **M. D. 674** „Invalidendank", Leipzig, Nicolaistraße 1, 1. Etage.

Suche für mein f. Restaurant 2 anständige junge **Mädchen** zur Hauswirthschaft und Bedienung. Offerten unter A. Z. 100 postlagernd Calbe a. S.

Gesucht wird für den 1. April ein Hausmädchen zu jungen Leuten. Zu melden am 5. und 6. Februar im Vereinshause, Roßstraße 11.

Ein j. **Mädchen** für häusliche Arbeit gesucht zu einzelnen Leuten zum 15. Februar. Plagwitz, Zschochersche Straße 5, part.

Ein ordentliches, sauberes **Mädchen** findet per sofort oder 15. d. Stellung für häusliche Arbeit. Seifengeschäft Grimm. Steinweg 20.

Ein ordentl., fleißiges **Mädchen** wird für alle häusl. Arbeiten zum 1. März gesucht. **R. Frauendorf,** Reudnitz, Seitenstraße 9.

Gesucht zum 15. d. ein kräftiges Mädchen zur häusl. Arbeit Kl. Fleischergasse 11, 2. Et.

Ein kräftiges **Hausmädchen** bei 50—60 Thlr. Lohn gesucht Ritterplatz 18, I.

Zum 1. März wird ein **Hausmädchen** gesucht. Nur mit guten Zeugnissen zu melden Innere Auenstraße 40, part.

Ein bescheid., ord. Hausmädch. pr. 15. Febr. gesucht. **Lewin,** Humboldtstraße 6, II. l.

Für Haus- u. Stallarbeit wird ein brauchbares Mädchen gesucht. Nur Solche werden berücksichtigt, die mit guten Zeugnissen versehen sind und tüchtig melken können. **Voigtländer's Milchwirthschaft.**

Für 1. März wird ein fleißiges zuverlässiges Dienstmädchen für häusl. Arbeit gesucht und kann sich mit Buch melden Kaiser Wilhelm-Str. 4, II. Lohn 120 ℳ

Ein Dienstmädchen mit guten Zeugnissen wird zum 1. März gesucht. Zu melden mit Buch Thomasgäßchen Nr. 11, 2. Etage.

Gesucht zum 1. März ein tüchtiges zuverlässiges **Dienstmädchen.** Lohn 40 Thlr. Mit Buch zu melden Reudnitz, Rabet 3, im Geschäft.

Ein sauberes ordentliches Dienstmädchen per 1. März gesucht. Mit Buch zu melden Nordstraße 65, 1. Etage.

Ein anst. fleißiges **Dienstmädchen** für ein Kind und leichtere Hausarbeiten gesucht Jacobstraße Nr. 3, 2. Etage.

Gesucht wird sofort wegen Krankheit des jetzigen ein ordentliches, sauberes Dienstmädchen. Mit Buch zu melden Taucharer Straße 3, 1. Et. l.

Ein Dienstmädchen wird zum 1. März gesucht im Gasthaus Zweinaundorf.

Gesucht zum 1. März ein reinl. u. fleiß., nicht zu junges Dienstmädchen. Nur mit guten Zeugn. Verseh. mög. sich meld. Fürstenstr. 9, p. l.

Ein ordentliches Dienstmädchen, welches sich jeder Arbeit willig unterzieht, wird per 1. März zu miethen gesucht Hohe Straße 34b, I.

Für sofort oder später wird ein ordentliches, kräftiges **Dienstmädchen** gesucht Sophienstraße 9, 3. Etage.

☛ Ein Dienstmädchen zu Leuten ohne Kinder gesucht Restaurant Lindenstraße 10.

Ein Dienstmädchen wird zum 15. Februar gesucht **Bendix,** Eberhardtstr. 8, 2 Tr. l.

Ein ordentl. Dienstmädchen für Alles wird ges. z. 15. Febr. Windmühlenstr. 13, Bäckerei.

Gesucht möglichst sofort ein brauchbares, ehrliches Dienstmädchen Brüderstraße 3, II.

Ein ordentl. **Dienstmädchen** wird ges. z. sofort Reudnitz, Augustenstr. 14, im Laden.

Zum sofort. Antritt wird ein gew. Dienstmädchen ges. Promenadenstr. 19, im Laden.

Gesucht zum 1. März ein Dienstmädchen. Mit Buch zu melden Lange Str. 13, p. l.

Ein junges Dienstmädchen für Kinder sofort od. spät. ges. C. Günther, Brandvorwerkstr. 23, p.

Gesucht per 15. Febr. ein ordentl. fleißiges Dienstmädchen Magazingasse 17, 2 Tr. r.

1 Dienstmädchen für Restauration sofort gesucht Sternwartenstraße Nr. 65.

Ein Mädchen mit gut. Attest wird sof. in leichten guten Dienst gesucht Ritterstr. 44, III.

Gesucht 15. Febr. fleiß. jung. Dienstmädchen bei g. Lohn Nordstr. 17, Papierhandlung.

Ein ordentl. Dienstmädch. wird zum 15. Febr. gesucht. Mit Buch zu melden Lange Str. 36, p. l.

Gut attestirtes Dienstmädchen gesucht. Näh. bei Richard Simon, Katharinenstraße Nr. 11.

Dienstmädchen gesucht Taucharer Str. 7, I. l.

Dienstmädchen sucht Franke, Nicolaistr. 8.

Ges. anst. Dienstmädchen Taucharer Str. 8, II. r.

Ein junges, kräftiges **Mädchen** wird von einzelnen Leuten gesucht. Zu erfragen Gohlis, Eisenbahnstraße 27, part.

Ein ordentl. Mädchen zu einzelnen Leuten gesucht Schloßgasse 4, 1. Et.

1 kräft. Mädchen b. g. Beh. zu einz. L. gesucht Ritterstraße 42, 2. Etage.

Ges. 1 einf. Mädchen z. 2 ält. Leuten, gute Behandl. zugef., Gr. Fleischergasse 19, II. r.

Suche j. Mädch. zu einz. L. Neumarkt 39, II.

Ges. 1 M. z. 2 einz. L., 30—40 Thlr. Reichsstr. 43, p.

Zum 15. Februar oder 1. März wird ein sauberes, fleißiges Mädchen gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich mit Buch melden Pleißenstraße 12, 1. Etage, Ecke der Harkortstraße.

Gesucht sofort oder später ein junges kräftiges Mädchen, welches sich willig jeder Arbeit unterzieht Weststraße 69, part. rechts.

Ges. z. 1. März für kl. Haush. (2 Personen) ein zuv. solides Mädchen. Mit Buch Marschnerstraße 6, parterre.

Gesucht zum 15. d. M. ein ord., kräft., arbeits. Mädchen Brüderstraße 5, 1. Et.

Ein fleiß. Mädchen im Alter v. 16—18 J. sucht sofort od. 15. dss. Wiesenstr. 17, part.

Ein anständiges Mädchen für einz. Dame gesucht Ritterstraße 18, I.

Gesucht per 15. Februar ein fleißig. Mädchen für Alles Elsterstraße 30, 1. Et. rechts.

Ein Mädchen für Alles wird gesucht Friedrichstraße Nr. 1, parterre.

Suche anst. Mädch. v. hier u. ausw. in sehr gute St., 40-45 Thlr. Z. Neumarkt 39, 2. Et.

E. j. kräft. Mädch. ges. Alexanderstr. 2b, III. r.

1 fleiß. Mädch., 16—18 J., ges. Ranft. Steinw. 73, p.

Kellnerin, flott u. mit guter Garderobe, sucht u. empf. Frau Franke, Nicolaistr. 8.

Gesucht 10 Kellnerinnen, feste Stelle und Aushilfe d. Günther, Petersstr. 20, Tr. A, III.

4 flotte **Kellnerin.** sof. Königsplatz 17, Rest.

Ges. 2 tücht. Kellner., gr. Rest. Reichsstr. 43, p.

1 fl. Kellnerin gesucht Sternwartenstraße 65.

Fl. **Kellnerin** f. sof. Salzgäßchen 1, H. III.

2 Küchenmädchen mit guten Zeugnissen zum sofortigen Antritt (event. zum 15. d. M.) gesucht. Conditorei zum Reichskanzler (Creditanstalt).

Kindermädchen.

Gesucht wird zum 1. oder 15. März ein zuverlässiges sauberes **Kindermädchen** aus guter Familie. Nur Solche, wollen sich melden, die schon als Kindermädchen gedient haben und gute Zeugnisse besitzen, Promenadenstraße Nr. 37, 2. Etage.

Zum 15. Februar

wird ein nicht zu junges gebildetes **Mädchen** für 2 Kinder im Alter von 4 u. 5 Jahren gesucht, auch muß dasselbe in Wirthschaft u. Handarbeit erfahren sein und darf sich keiner Arbeit scheuen. Adressen niederzulegen Kurprinzstraße 16, 2. Et. rechts.

Gesucht zum 15. d. M. oder 1. März ein junges ordentliches fleißiges **Mädchen,** welches Liebe zu einem Kinde hat u. sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht. Näheres bei **Bruno Wagner Nachf.,** Petersstraße 19, Tr. A.

Gesucht zum 1. März ein ehrl., fleiß. Mädch. für Kind., in den freien Stunden zum Verkauf sich eignend, Nürnberger Str. 48, Bäckerei.

Ein gesundes, tüchtiges Kindermädchen zum 15. Februar gesucht. Mit Buch zu melden **Lortzingstraße 16, I.**

Gesucht wird ein ordentliches **Mädchen** von 15—17 Jahren für Kinder Windmühlenstr. 41, part. links, A. Große.

Gesucht

z. 1. März für eine feine Familie ein nicht mehr junges **Mädchen** für größ. Kinder u. Stubenarbeit. Dasselbe muß nähen können und durchaus gute Zeugn. besitzen. Mit Buch zu melden Plagwitzer Straße 47.

Kindermädchen

sucht sofort **Kretzschmar,** Kramerstraße 3.

Gesucht sofort ein **Kindermädchen** von 15 Jahren Schützenstr. 2. Materialgeschäft.

Ges. 1 Mdch. zu größ. Kind. Bayerische Str. 10, II.

Mädchen zur Aufwart. ges. Zu melden Brühl 28, Kürschnersch., Nachm. 3 Uhr.

Eine **Aufwärterin** sofort gesucht Schützenstraße 13, I., Eingang Bahnhofgäßchen 6.

Eine Frau od. Mädchen w. z. Aufwartung gesucht Humboldtstraße 6, im Restaurant.

1 ehrl. Aufwartung zu sof. Bayer. Str. 122, 1. Et.

1 Aufw. a. 2½ Taged. Woche ges. Brüderstr. 5, II.

Aufwartung gesucht Kurprinzstraße 12, 1 Tr.

Aufwartung Blücherstr. 1, part. gesucht.

Stellegesuche.

Ein junger Kaufmann, der gute Referenzen besitzt, sucht Vertretungen leistungsf. Häuser zu übernehmen. Off. erb. N. P. 706 Exped. d. Bl.

Reisender,

der die Buchbinder- rc. Kundschaft von ganz Deutschland kennt, sucht unter bescheid. Ansprüchen Stellung per sofort. Adressen sub Z. 26 Expedition dieses Blattes.

Ein junger rout. Kaufmann mit vorzüglichen Sprachkenntnissen, in sämmtlichen Contorarbeiten firm, gewandter Reisender und Verkäufer, bemittelt, wünscht baldigst dauerndes Engagement in einem hiesigen Hause. Pa.-Referenz. Bescheidene Ansprüche. Gef. Off. sub M. F. 692 Rudolf Mosse, Leipzig.

Ein Kaufmann, Ende der zwanziger Jahre und gegenwärtig Reisender, sucht Stellung in einem streng soliden Engros- oder Fabrik-Geschäft, bei welchem eine spätere Betheiligung mit einer Einlage von 20—30.000 ℳ nicht ausgeschlossen ist. Strengste Discretion betrachtet Suchender als Ehrensache. Offerten erbeten sub M. ‡‡ 904 Expedition d. Bl.

Vertrauensstellung.

Ein älterer erfahrener Kaufmann, mit vorzüglichen Referenzen, sucht eine dauernde Stelle als Procurist, Disponent, Cassirer od. Buchhalter, Branche gleichgültig. Offerten unter **C. J. 274** an **Haasenstein & Vogler** in Leipzig erbeten.

Ein tüchtiger Geschäftsmann,

sicherer, selbstständiger Arbeiter, sucht **Beschäftigung in Buchführung, Correspondenz, als Lagerhalter, Reisender oder Geschäftsführer; auch übernimmt derselbe schriftliche Arbeiten jeder Art, Calculationen, Correcturen und Abschlüsse. Vorzügliche Zeugnisse und Referenzen stehen Suchendem zur Seite. Gütige Offerten sub „gute Aussicht" hauptpostlagernd Leipzig erbeten.**

Vertrauensstellung!

Ein älterer, erfahrener Kaufmann mit vorzüglichen Referenzen sucht eine dauernde Stellung als Procurist, Disponent, Buchhalter oder Cassirer. Spätere Betheiligung, wenn das Geschäft lucrativ, nicht ausgeschlossen.

Offerten unt. **G. G. 10** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Cigarren-,

Colonialwaaren- oder ähnl. Branche sucht ein repr. ält. Kaufmann Stelle als Vertreter des Chefs, Disponent oder Reisender, auch Vertrauensposten. Beste Referenzen. Werthe Adr. unter S. S. in die Exped. d. Bl. erb.

Ein bisher selbstständiger Kaufmann, 26 Jahre alt, cautionsfähig, der in allen kaufm. Arbeiten bewandert, im Besitz guter Zeugnisse sich befindet, sucht in Folge Unrentabilität seines Geschäfts dauernde Stell. als

Comptoirist, Lagerist oder Reisender.

Gef. Offerten unter S. S. 40 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein junger Commis,

welcher mit der chem. Düngemittel-, Futterartikel-, Sämerei- u. Kohlen-Branche vollst. vertr., sucht Engagem. f. Contor, Lager od. Reise, gleich welcher Branche, per sof. od. sp. W. Off. „C. S. 13" Fil., Königspl. 13, erb.

Ein junger Kaufmann

(26 Jahre) mit guten Kenntnissen mehreren Sprachen, sucht Stellung in einem hiesigen Hause, wo er bei Convenienz event. spät. als Theilh. eintret. könnte. Gefl. Adr. u. E. P. 17 Exp. d. Bl.

Lederbranche.

Ein junger **Commis,** m. best. Zeugn., sucht unter besch. Anspr. Stell. Gef. Off. unter P. R. Davidstraße 10, part. rechts erbeten.

Ein j. Kaufmann,

militairfrei, seit mehreren Jahren in einer der größten Seiden- u. Garn-Handlungen Leipzigs als Lagerist thätig, wünscht sich per 1. April a. c. zu verändern. Gefl. Offerten unter P. R. 84 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Möbelstoffbranche.

Ein junger Mann, 23 Jahre alt, militairfrei, bereits als Verkäufer und Decorateur in der Möbelstoffbranche thätig, sucht Placement in ähnl. Weise, oder als Lagerist im Engrosgeschäft. Offerten unter H. H. 254 besorgt die Expedition dss. Blattes.

Ein junger Mann, 24 Jahre alt, 8 Jahre gedient, der die Colonial-, Wein-, Cigarren-, sowie die Stabeisen-, Ofen- u. Kurzwaarenbranche gründlich kennt und gegenwärtig noch in Stellung, sucht per 1. April angenehme **Stellung.** Gefl. Off. erb. sub **M. R. 684 „Invalidendank", Leipzig.**

Ein verh. **Kaufmann,** 28 Jahr, ohne Kinder, welcher bereits 14 Jahre in zwei **Schuhwaaren-Fabriken** thätig war, sucht unter bescheidenen Ansprüchen dauernde Stellung für Comptoir, Lager rc.

Gefl. Offerten bittet man höfl. unter **K. 27** in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ein junger Kaufmann, welcher seine 3jähr. Dienstzeit verg. Herbst beendet hat, sucht per 1. April Stellung als Buchhalter, wenn möglich in einer größeren Fabrik, Brauerei rc. Offerten unter M. P. 685 „Invalidendank", Leipzig.

Ein tücht. j. Mann sucht sofort oder später Stellung für Contor oder Verkauf, gl. w. Br. Gute Zeugnisse und beste Empfehlungen zur Seite. Gefl. Adr. sub R. W. 20 **„Invalidendank"** erbeten.

Ein j. Mann, mit einf. u. dopp. Buchführung, sowie mit sämmtl. Contorarbeiten u. Stenographie vollständig vertraut, wünscht Stellung auf Contor. Gefl. Off. an **E. Schneider's** Handelslehrinstitut, Gr. Fleischerg. 21, III.

1 t. j. Mann, seit 5 J. in 1 gr. Gesch. thätig, z. Lag., Cont., auch Reise verwendb., s. bald. Stelle. G. Antr. u. A. K. 100 Exp. d. Bl.

Nachmittagsbeschäftigung.

Ein Kaufmann mit Sprachkenntnissen sucht für die freien Nachmittagsstunden angemessene Beschäftigung. Gef. Adr. unter K. S. 26 an die Exped. d. Bl.

Ein j. **Oekonomie-Inspector** sucht **Wiegemeister-** oder ähnl. Posten. Näheres durch Herrn F. Schimpf, Schreberstraße 13.

Ein junger Mann von 17 Jahren, welcher 3 Jahre die **Buchbinderei** in Oschatz erlernte und dabei 2 Jahre die hiesige Handelsschule besuchte und mit der Censur 1 und 2 entlassen wurde, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung in einer **Buchhandlung, Cartonnagenfabrik rc.** Offerten erbeten per **Moritz Wagner** in **Oschatz.**

Ein j. Mann, 19 Jahre alt, Schlosser, mit schöner Handschrift, sucht sofort Stellung irgendwelcher Art. Gefl. Offerten per Herrn Hoffmann, Albertstraße 21, 4. Etage.

Ein verheiratheter **Gärtner,** 2 Kinder, 37 Jahre alt, der im Gemüsebau, Obstbau, Blumenzucht u. Landschaftsgärtnerei gründlich erfahren ist, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, zum **1. März** oder **April** auf einem größeren Gute oder bei einer **Privatherrschaft** dauernde **Stellung.** Gef. Offerten unter O. C. N. sind zu richten an das Ballenstedter Kreisblatt.

Ein j. **Bäcker u. Conditor** m. g. Zeugn. s. sofort Stelle Humboldtstraße 17, 4. Et. r.

Ein gesunder kräftiger

☛ **Koch,** ☚

der in einem Rest. I. R. 2½ J. gelernt hat und seit 1. Oct. 84 allein arbeitet, sucht zum 1. Mai (15. April) Stelle als 2. Koch in einem Hotel u. bescheid. Anspr. Phot. und Zeugniß stehen zur Verfügung. Werthe Adr. sub **C. G. 711** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Einige cautionsf. Ober- und Rechnungsk., sowie ein Koch suchen Stelle. Adr. erbeten unter H. 80 Postamt 6 lagernd Leipzig.

Suche baldigst einen Vertrauensposten in einem frq. Gasthof oder Hotel. Adr. erbeten unter M. G. 420 postlagernd **Weißenfels.**

Für einen kräft. Knaben, welcher 1885 die Schule verläßt und Lust hat **Koch** zu werden, wird ein tüchtiger Lehrherr gesucht Leipzig, Johannesgasse 19, im Laden.

Ein **Kellner** sucht Bier auf Rechnung mit **Caution.** Gef. Off. u. M. V. 100 Hainstr. 7, III.

Eine Mutter s. für ihren Sohn, rechtl. erz., w. Lust hat, die Buchbinderbranche in allen ihren Fäch. zu erl., einen tücht. Lehrmeister. W. Adr. unter R. V. 22 Fil. d. Bl., Königspl. 13.

Für einen Knaben von 15 Jahren mit guten Schulkenntnissen wird für nächste Ostern eine Stelle als Lehrling in einem Manufacturwaarengeschäft gesucht. Pension im Hause erwünscht. Werthe Off. bitte ges. unt. O. S. postlagernd Neusalza i. S. niederzulegen.

Ein Mann, welch. mehr. Jahre Hausm., als Gärtner thät. war u. Zimmerm. ist, sucht anderweitige Stell. als Hausm. od. Markth. Zu erfr. b. Herrn Rodewald, Neumarkt 42, l. H. r. 2. Et.

Ein bestens empfohl. junger Mann, gedient. Militair, sucht Stellung als Markthelfer oder Arbeiter, gleichviel welcher Branche; derselbe weiß auch mit Pferden Bescheid. Adr. unter N. D. 412 „Invalidendank" erbeten.

Ein j. kräft. Mann mit guten Zeugnissen sucht baldigst Stelle als **Markth.** od. dergl. Off. u. M. G. ‡‡ 30 O. Klemm, Universitätsstr. 21.

Ein ehel., will., j. Mensch, gut attest., sucht Markth.- od. Laufb.-St. Kl. Fleischerg. 22, I. r.

20 Mark

Denjenigen, der einem cautionsfähigen Mann in mittleren Jahren dauernde und passende Stellung als **Cassirer, Cassenbote, Lagerist, Comptoirbote** u. s. w. verschafft.

Adressen unter Chiffre E. G. 777 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein strebsamer junger Mann, verheirathet, sucht eine angenehme, dauernde Stellung gleichviel welcher Branche. Hohe Caution kann gestellt werden.

Gefl. Offerten an **W. Dietze,** Turnstraße 24, I., Leipzig.

Ein j., sol. Mann, uns., militairfrei, mit gut. Handschr., sucht bei besch. Anspr. Stell., gl. w. Adr. D. E. 40 hauptpostlag. Angen. dauernde Stelle Hauptbeding.

Diener, Kutsch., Bursch. s. St. Reichsstr. 43, p.

Ein j. anst. Mann von ang. Aeuß. wünscht sich als Diener auszubilden. Gefl. Adr. bitte u. C. R. 85 Fil., Katharinenstr. 18 niederzul.

Als Kutscher

für leichtes od. schweres Fuhrwerk od. sonst. Beschäftigung sucht ein j. kräft. Mann Stell. Gute Zeugn. vorh. Adr. an Hrn. **Wilden's Restaurant,** Kurze Straße Nr. 3.

Ein Bursche von 17 J. sucht Stellung als **Hausdiener.** Gohlis, Leipziger Straße 4b, 3. Etage r.

1 arbeits. j. Mensch, m. Garten- u. häusl. Arb. vertr., s. jegl. ob. sp. St. Kl. Fleischerg. 22, I. r.

1 kräft. Bursche (Flaschenbier- u. Colonialw.-Gesch. thät. gew.) s. St. Kl. Fleischerg. 22, I. r.

1 Arbeitsbursche s. St. Ether, Neumarkt 28, II.

Geb. j. Lehrerst., in Erz. v. Kind., Schneid., Plätt., Häusl. ers., s. bei besch. Anspr. St. a. Bonne, Stütze sof. od. sp. Pers. Borm. Hohe Str. 43, II. l.

Kindergärtnerin mit guten Zeugn. sucht Stelle. Humboldtstraße 29, 2. Et., **Dresden.**

1 junges Mädchen, mit einfacher Buchführung vertraut u. im Verkauf tüchtig, sucht per 1. März Stellung. Adr. unt. K. S. 18 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein j. gebild. **Mädchen sucht bald. Stellung als Verkäuferin** in der

Kurz-, Galanteriewaaren-

oder **ähnlichen Branche,** worin dasselbe bereits thätig war. Adr. sub H. D. 6 **Haasenstein & Vogler, Dessau,** erbeten.

Auf den 1. April.

Ein j. geb. Mädchen a. anst. Fam., welches in all. f. Handarbeiten erfahren ist, **s. Stelle** in ein. f. **Geschäft a. Verkäuferin** o. bei einer vornehm. Familie zu **Kindern.** Offerten unter K. E. 99 an **Haasenstein & Vogler, Cassel.**

Placir.-Inst. f. Damen geb. Stände Frau **Sander,** Kurprinzstr. 2, 3. Et., empf. tücht. **Verkäuferin** mit gut. Zeugn. Persönlich zu sprechen heute Vorm. 10—12, Nachm. 2—3 Uhr.

Ein anständiges, gewandtes junges Mädchen (Beamtentochter) sucht Stellung als **Verkäuferin** oder **zur Stütze der Hausfrau.**

Offerten unter ‡‡ P. durch die **Expedition des Stadt- u. Landboten in Markranstädt.**

Eine gew. Verkäuferin mit guter Handschrift und besten Zeugnissen sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung als Verk., Cass. oder zur Verrichtung schriftl. Arbeiten. Eintritt sofort oder später. Gef. Offerten u. Chiffre P. 107 Exped. d. Bl. erbeten.

Eine anständige **Verkäuferin** sucht passende Stellung. Adressen Goldhahngäßchen 1, bei Gäme im Laden.

Verk. f. Bäck. o. Cond., Wirthsch. Stubenmdch. u. Mdch. f. K. u. H. s. St. Petersstr. 20, Tr. A, III.

Ein j. Mädch., w. schneidern kann, sucht St. bei einer Schneiderin oder als Verkäuferin; auch w. s. als Lernende gehen bei kleinem Anfangsgehalt, Hainstr. 22, H. l. L., **Kündiger.**

Ein junges gebildetes **Mädchen sucht per** 1. März

Stellung als Wirthschafterin.

Gefl. Offerten erbeten **postl. Leisnig A. Z. 96.**

Wirthschafterin.

Ein anständiges **Mädchen** in **gesetzten** Jahren, welches in der Küche und Wirthschaft gründlich erfahren ist, **sucht baldigst** Stellung bei einer jungen **Herrschaft oder** einzelnem Herrn.

Beste Zeugnisse stehen zur Seite. **Gefl.** Off. unter T. J. 10 postlagernd **Gera erb.**

Eine tüchtige Wirthschafterin, welche der Führung eines Haushaltes selbstständig vorstehen kann, sucht Stelle. Beste Empfehlungen stehen zur Seite. Zu erfr. Erdmannstr. 3—4, H. l. III., v. 10 Uhr an zu spr., auch brieflich.

Eine alleinsteh. Wittwe sucht Stellung als **Wirthschafterin,** event. später. **Verheirath.** Adr. unter W. ‡‡ 40 Expedition d. Blattes.

Ein in der Wirthschaft vollständig erfahrenes j. Mädchen aus anständiger Familie sucht Stellung als Stütze der Hausfrau bis 1. März c. Adressen erbeten u. **J. F. 146** in die Expedition dieses Blattes.

1 j. Mädch. mit g. Z., im Pl. u. N. geübt, s. St. 1. März o. St. d. Hausfr. Näh. Schloßg. 3, II.

Ein Mädchen, 22 Jahre, welches das Kochen gelernt, auch in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, sucht bald eine Stelle als Stütze der Hausfrau oder ähnliche. Auch wäre selbiges gern geneigt, die Aufsicht über nicht allzu kleine Kinder mit zu übernehmen. Bitte Offerten unter „100" im Grünen Baum niederzulegen.

Ein junges geb. Mädchen, in der Küche erfahren, sucht Stelle als St. d. Hausfrau od. als Gesellschafterin einer älteren Dame. Gefällige Offerten unter O. S. 100 erbeten in die Expedition dieses Blattes.

Ein j. geb. Mädchen aus sehr achtbarer Familie wünscht Stellung als Stütze der Hausfrau, humane Behandlung wird hohem Gehalt vorgezogen. Gef. Offerten unter M. G. bis 15. Febeuar postlagernd Crimmitschau erbeten.

Eine gut empf. Köchin, welche selbständig kochen kann, sucht Stelle bis 1. März. Man bittet, werthe Adr. Weststraße 22, 3. Etage, bei Fritzsch, abzugeben.

1 Köchin u. Stubenmädchen,

die ihr Fach verstehen, suchen wegen Fortzugs der Herrsch. 1. März Stellung. Zu erfr. verläng. Albertstr. 37, 1 Tr.

Eine Köchin und ein Stubenmädchen suchen bis 1. März Stellung. Werthe Adr. unter U. 28 in der Exped. d. Blattes.

Ein anständiges Mädchen, welches einer bürgerlichen Küche vorstehen kann sucht Stelle für 15. Febeuar oder 1. März. Werthe Adr. erb. an Frau Schubert, Grimm. Stw., gold. Einh.

1 Mädch., w. bürgerl. kocht, f. St. Bayer. Str. 10, II.

1 tücht. Kochfrau f. als Aushilfe od. tagew. Besch., Privat o. Rest. Näh. Burgstr. 27, 3. Et. r.

Empf. perf. Kochmamsells, Wirthsch. f. Stadt und Land, Stützen und Verk. versch. Branchen Ritterstraße 18, 1. Et.

Ein j. Mädchen, w. selbständig kochen kann und etwas Handarbeit m. übern., sucht bei einer feineren Herrschaft z. 15. Stellung. Zu erfr. Erdmannstraße 4, 2. Etage rechts.

Ein Mädch. in gesetz. Jahren, welches der bürgerl. Küche allein vorsteht u. etwas Hausarbeit übernimmt, f. zum 1. März Stellung. Zu erfr. bei Jul. Hoffmann, Petersteinweg 3.

Ein ord., erbl., älteres Mädchen, welches selbst. kocht u. Hausarb. verrichtet, sucht z. 15. März Stelle. Adr. b. m. niederzulegen Sidonienstraße 9, Productengeschäft.

Ein ordentl., arbeitl. Mädchen, welches 5 Jahre in jetziger Stellung war, sucht zum 1. März Dienst für Küche und Haus. Adr. bitte an Hrn. Emil Wagner, Thomaskirchhof 2.

Ein j. Mädchen, in Küche und Haushalt erfahren, sucht sofort Stelle. Adressen unter K. M. 121 Filiale d. Bl., Katharinenstraße 18.

Ein fleißiges Mädchen vom Lande sucht zum 15. Febeuar einen Dienst für Küche und häusliche Arbeit Pfaffendorfer Str. 3, III.

Ein ordentl. Mädchen sucht z. 15. Febr. oder 1. März für Küche u. Haus Stelle. Zu erfragen bei d. Herrschaft Plagwitzer Straße 13, p. rechts.

Ein anständiges Mädchen sucht zum 1. März Stellung für Küche u. Haus bei anständiger Herrschaft. Zu erfr. Querstr. 17, b. Hausm.

Empfohlen wird ein ordentl. Mädchen bis 1. März für Küche u. Haus Brühl 2, 3 Tr.

1 Mädch. aus Thür., m. g. Zeugn., f. Stellg. für K. u. H. z. 1. März. Zu erfr. Wiesenstr. 8, part. r.

Ein brav. Mädchen mit 2- u. 3jähr. Zeugniß sucht z. 1. März St. f. Küche u. H. Emilienstr. 8, I.

2 Mädch., 20 u. 25 J., gute Zeugn., f. Stell. für Küche u. Haus. Thomasgäßchen 2, 2. Et.

Empf. fr. Mädch. f. K. u. H. Kupferg. 4, II.

2 tüchtige, in ihrem Fache bewanderte feine Stubenmädchen mit langjährigen Prima-Zeugnissen suchen verhältnißhalber anderweitige Stelle. Näheres Albertstr. 20, II. r.

Ein ordentl. und zuverl. Mädchen sucht eine Stelle als Stubenmädchen. Näheres Alter Amtshof 1, b. H. Arnold.

Ein Hotelzimmermädchen und Kaffeeköchin f. Stelle. Adr. Fr. Hager, Querstr. 1.

Stelle-Gesuch!

Ein bescheidenes, junges Mädchen aus anständiger Familie, in allen häuslichen u. weiblichen Arbeiten bewandert, sucht baldmöglichst Stellung in kleiner Familie oder zu einzelnen Leuten. Werthe Off. u. G ## 223 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein junges Mädchen, 18 Jahre alt, welches das Weißnähen und Schneidern erlernt u. in der Küche nicht unerfahren ist, sucht Stellung, gute Behandlung wird hohem Lohn vorgezogen. Adressen Frankfurter Straße 39, parterre.

Ein j. Mädchen v. ausw. sucht z. 15. Febr. e. Stellung. Werthe Off. bitte Dufourstraße Nr. 28, Cigarrengesch., unt. G. H. niederzul.

Ein junges, kräftiges Mädchen aus achtbarer Familie sucht Stelle bei anständ. Herrschaft. Zu sprechen Zeitzer Str. 34, 2. Et. links.

Ein Mädchen von 17 J. sucht eine leichte Stelle. Off. unter M. K. 100 Exped. d. Bl.

Ein anst. Dienstmädchen von 15 Jahren sucht Stellung Hainstraße 14, 3 Tr. r.

1 ordentl. Mädchen sucht St. Ritterstr. 44, III.

Ein ält. Mädchen sucht Stellung für Alles. Zu sprechen 10—12 Roßplatz 30, II.

1 f. Kellnerin empf. sich stets als Aush. Auch sind das. 2 Costume zu verl. Kramerstr. 7, IV. r.

Anst. Kellnerin, die nur in feinen Rest. serv., sucht St. Neumarkt Nr. 39, 2. Etage.

Ein j. Mädch. aus Thür. sucht St. als Kindermädchen z. 1. März. Näh. Weststr. 55, 4. Et. r.

Eine zuverl. Kindermuhme f. St. f. kleinere Kinder z. 1. März. Zeitzer Schützenstr. 3, Milchg.

Eine gesunde kräftige Amme

vom Lande sucht Stelle Klosterg. 14, III. rechts.

Eine gesunde, milchr., gutempf. Amme sucht sofort Stelle Grimm. Steinweg 28, Hof p.

Eine tüchtige Land-Amme wird empfohlen Brühl 2, 3 Tr.

Eine Hebamme sucht Stelle a. Wochen- oder Krankenwärt. Lindenau, Apostelstr. 14, H. p. r.

Eine junge unabhängige Frau sucht Aufwartung f. d. ganzen Tag. W. Adr. bitte bei Gebr. Hunger, Petersteinweg 2, niederzul.

Ein ält. unabh. Mädchen sucht sofort Aufwartung f. den ganzen Tag oder Stelle als Wirthschafterin. Näh. Berliner Str. 101, III. r.

Ein ält., anst. Mädchen f. Aufw. f. d. g. T. Adr. Nürnberger Str. 35, Sgb. 3 Tr. r.

Ein anst. Mädchen sucht Aufwartung f. den ganzen Tag. Adr. Preußergäßchen 11, 4 Tr.

E. j. reinl. Fr. f. Aufw. z. halb. od. ganz. T. Adr. niederzl. f. Böhme, Hausm., Nürnb. Str. 29.

1 pünktl. Fr. f. Aufw. Vorm. Weststr. 60, part. lk.

Junge anst. Frau f. Aufw. Hallesche Str. 13, III.

Empf. reinl. Aufwartung Kupferg. 4, 2. Et.

1 ord. Mädch. sucht Aufwart. Hainstr. 23, Tr. B, III.

1 j. Frau f. Aufwart. Ranst. Steinweg 71, 3. Et.

J. Frau f. Aufwart. Geb. Bachstr. 50, III. l.

Ehrliches Mädch. f. Aufw. Burgstr. 6, 2½ Tr.

1 j. Mädchen sucht Aufwart. Körnerstr. 6, H. I.

Eine unabh. Frau sucht Arb. f. Wäsch. u. z. Aushilfe f. Restaur. Liebigstr. 5, H. I. r.

Miethgesuche.

Ich suche baldigst einen guten Fahrstuhl zu leihen. Offerten unter P. N. in die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 18.

Garten-Gesuch.

Ein nicht zu kleiner Garten im Johannesthal oder nächster Nähe der Thalstraße u. Johannesplatz wird baldigst zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe Thalstraße Nr. 32, 1. Etage erbeten.

Ein Gärtchen mit Laube zu miethen gesucht. Näheres unter A. B. Z. 3940 postlagernd Hauptpost erbeten.

1 fl. gangb. Bäckerei, Nähe Leipzigs, mit Inventar zu pachten gesucht. Off. mit Preis unter Chiffre M. M. 1 Fil., Königsplatz 18.

Zu miethen oder zu kaufen gesucht werden

passende Localitäten,

event. ein sich eignender Bauplatz von einer hiesigen älteren Rüschenfabrik in der Vorstadt oder den nächsten Vorstadtdörfern. Gef. Offerten unter S. M. 1 in die Filiale d. Blattes, Katharinenstr. 18.

Wir suchen für die Messe im April-Mai ein Local in der Nähe von Auerbach's Hof. Offerten an Carl Stangen & Co., Import ausländ. Kunstsachen, verbunden mit Carl Stangen's Reise-Bureau, Berlin W., Leipziger Straße 24, 1. Etage.

Musterlager,

getheilt, für Solinger Stahlwaaren passend, wird gesucht. Offerten unter L. M. 5 durch die Filiale d. Bl., Katharinenstraße 18.

Gesucht wird eine Werkstelle für Holzarbeiter, mit Benutzung der Dampfkraft, ca. 210 □Meter, bis 1. April. Offerten Roßplatz 25, im Restaurant.

Per 1. April c. wird ein Pferdestall für 1 bis 2 Pferde mit Wagenremise u. Kutscherwohnung zu miethen gesucht. Auch würde eine größere Wohnung per 1. April 1886 im gleichen Hause erwünscht sein. Offerten wolle man unter M. F. 606 an Haasenstein & Vogler in Leipzig einsenden.

Gesucht

per 1. April eine herrschaftliche Wohnung, aus 1 Salon und 7 Zimmern bestehend, in der 1. oder 2. Etage nebst angemessenem Zubehör. Angebote mit Preisangabe beliebe man unter E. L. V. in der Filiale dieses Blattes, Königsplatz Nr. 13, niederzulegen.

Zum 1. Juli

gesucht eine freundliche Wohnung von 3 bis 4 Zimmern. Offerten mit Preisangabe abzugeben in der Exped. d. Bl. unter P. D. ## 25.

Gesucht wird 1. April oder später freundl. Logis, 4—500 M, Nähe Stadt Dresden, Kreuzstraße 14, 2. Etage links.

Kleines Familienlogis f. kinderlose j. Leute, best. in Stube, 1 oder 2 Kammern u. Küche mögl. in der Nähe der Schulstr. bis 15. Febr. ges. Adr. erb. Schulstr. 5, Blumeng.

Gesucht Wohnung in der Nähe d. Nürnberger oder Dresdner Str., bis 600 M. Adr. sub J. 169 durch die Expedition d. Blattes.

Von j. Leuten Logis gesucht, Nähe der Windmühlenstraße oder Bayerischem Viertel, im Preise von 300 bis 360 M. Näheres Plagwitzer Str. 14 b, parterre.

Ges. ein Logis, 50—60 Thlr., mögl. Ostv. Adr. B. 4 d. d. Filiale d. Bl., Universitätsstraße 21.

Ein paar j. Leute suchen ein kl. Logis im Preise bis 150 M. Adr. erbeten Eisenbahnstraße 14, Seitengeb. 2 Tr. r., bei Fischer.

Wohnung für 400—450 M, nicht über 3 Treppen, Nähe des Ostviertels, 1. April ges. Adr. u. T. M. 450 Fil., Katharinenstr. 18.

Gesucht wird von einer ruhigen Familie ein kleines Logis im Preise von 210 bis 240 M, am liebsten Ostviertel. Adressen in die Expedition dieses Blattes unter B. 25 abzugeben.

Wohnung gesucht Südviertel per 1. April, 2 Stuben, 1 Kammer u. Küche, ungefähr 150 M. Adressen Wiesenstraße 9, I. bei W. Diehe.

Ges. w. v. 2 höheren Beamten 2 Wohn. in e. Hause f. Ostern 86, die eine eventuell Michaelis 86, jedoch nur in der inneren Vorst., womögl. m. Gart. Jede Woh. m. 4 gr. Z., reichl. Zub. u. unbed. Bod. enth. Beide Fam. best. aus 5 Pers. Adr. Dr. W. Königspl. 18.

Gesucht womögl. Nordvorstadt 1. Juli, früher oder später von einer anst., kinderlosen, zahlungsfähigen Wittwe ein kleines, freundliches Logis, 1 oder 2 Stuben und Zubehör. Gefl. Offerten erbeten Thomaskirchhof 9, 1 Tr.

Eine freundl. kleine Wohnung wird von jungen Leuten (Beamter) pr. 1. April Süd- oder Zeitzer Viertel zu miethen ges. Off. m. Preis erbeten unter D. ## 831 Exp. d. Bl.

Gesucht wird von Leuten ohne Kinder ein kleines Familienlogis. Offerten unter B. M. 2 in die Expedition dieses Blattes.

Logis-Gesuch! im Pr. v. ca. 300 M per sof. od. 1. März. Adr. abzug. Brandvorwerkstr. 6, Bäckerladen von Janson.

Für 2 alte einz. Leute wird per 1. April eine kleine Wohnung, 2 Stuben, 1 K. und Küche gesucht. Preis bis 240 M. Off. sub Z. 101 Expedition dieses Blattes.

Pünktl. zahl. j. Leute suchen zum 1. April Logis bis 80 Thlr., Nordviertel. Adr. unt. Q. 71 Filiale d. Bl., Katharinenstraße 18.

Gesucht eine Wohnung von 2 j. Leuten, in der Nähe des Königspl., im Preise bis 270 M. Off. u. C. M. No. 14 Fil., Königspl. 13, abzugeben.

Zu miethen gesucht ein kl. Familienlogis, bis zu 100 Thlr., per 1. April. Adressen Naschmarkt 3, bei Zipfel.

Zu Ostern ein k. Logis von 2 einz. ruh. Leuten im Preise von 70—90 Thlr. gesucht. Adr. mit Preisang. bei Hn. Gogelberg, [illegible]

Für Grundstücksbesitzer, Capitalisten und Bauunternehmer.

Im Leipziger Stadtbezirk oder dessen nächster Umgebung wird ein größeres Grundstück mit selbem, der Neuzeit entsprechenden Gebäude gesucht, in welchem eine oder zwei größere elegante Wohnungen, außerdem aber große Nebenräume oder Nebengebäude zur Aufnahme einer reinlichen und ruhigen Fabrik vorhanden sein müssen. Ebenso muß Garten oder größerer Platz zur Anlage eines solchen dabei sein. Ein derartiges Grundstück mit vorhandenem oder zweckentsprechend noch zu errichtenden Baulichkeiten würde vorläufig zu pachten gesucht, jedoch unter der ausdrücklichen Bedingung, daß dasselbe durch Amortisation in einigen Jahren als Eigenthum erworben werden kann. Offerten mit näheren Angaben unter G. W. H. 5885 durch die Exped. d. Bl. erb.

Parterre-Räumlichkeiten im Hinterhause werden in einem feinen, ruhigen Hause sofort zu miethen gesucht. Offerten unter H. P. in die Annoncen-Expedition von Eugen Fort, Nicolaistraße 13, erbeten.

Sofort Logis gesucht, Preis 80—130 Thlr. Off. N. O. 235 Fil., Königsplatz 13.

1 alleinst. Wittwe sucht ein frdl. Logis, Preis 300—450 M. Adressen Uferstraße 9, I. links.

Leute ohne K. f. bis Ostern kl. Logis, auch wird Hausmannsposten mit übernommen. Adressen unter K. Z. in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Von 2 einz. zahlungsfähigen ruh. Leuten wird 1 kl. möbl. Logis, möglichst Ostvorstadt, gesucht. Adr. unter H. M. 21 an die Exped. d. Bl.

Leere Stube m. Kamm. od. sonst kl. Familienlogis w. v. verh. kinderl. Leut. sof. zu mieth. ges. Adr. O. S. 101 Fil., Königsplatz 13.

Ein freundl. geräu., sauber möbl. Zimmer wird von anst. Dame pr. 15. bis. zu miethen gesucht, am liebsten bei einzelner Dame oder ruhiger Familie. Offerten mit Preis unter Chiffre T. 15 Expedition dieses Blattes.

Ges. Logis, wom. mit Pianino f. e. Conservatorist zum 1. März. Off. a. S. 177 an d. Filiale d. Blattes, Katharinenstr. 18.

Zwei Schwestern, d. Tags i. Geschäft, suchen im Westviertel möbl. St. mit Kochofen. Gef. Off. Promenadenstr. 39, H. II. Grach niederz.

Pensionsgesuch

für einen 10j. Knaben in guter Familie. Beaufsichtigung der Schularbeiten erwünscht. Gefl. Off. erb. m. Louise Werner, Goethestr. 3.

Pension

für einen 20jährigen j. Mann in höherer Lehrer-Familie gesucht. Werthe Adr. unter „Pension 200" durch die Expedition d. Bl.

Vermiethungen.

E. kreuzsaitige Flügel zu vermiethen. R. Bachrodt, Petersstraße 32, I.

Hôtel-Pachtung.

Ein erstes Hotel in Provinzialstadt ist mit 3500—4000 M zu cediren, kann auch unter günstigen Bedingungen gekauft werden. Adressen unter V. 105 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Sternwartenstraße Nr. 3

ist das Grundstück mit Laden als Geschäftslocal bis zu Ostern zu vermiethen. Zu erfragen beim Besitzer.

Größere Geschäftslocalitäten mit 2 schönen Schaufenstern in innerer Stadt, gute Meßl., sind per 1. April oder auch sofort billig zu verm. Näh. Johannesplatz 13, im Sattlergesch.

Ein großes Gewölbe ist sofort zu vermiethen. Näh. Reichsstr. 12, Kürschnergesch.

Laden-Verpachtung

in Halle a/S., am Markt.
Der bestgelegene, sehr geräumige und 12 Meter tiefe, Marktplatz, Leipzigerstr.-Ecke befindliche Eckladen mit 3 sehr großen Schaufenstern nebst Bel-Etage wird 1. October pachtfrei. Preis je nach Bedarf der Räumlichkeiten und Uebernahme verschiedener Leistungen 4500—4800 M.
Ernst Haussengler, Bankgeschäft, Halle a/S.

Bäckerladen zu verm. Näh. Tauch. Str. 7, I.

Dorotheenstraße 5 b Laden, passend für Colonialwaaren, per 1. April zu vermiethen. Näheres Elsterstraße Nr. 26, parterre.

Zeitzer Straße Nr. 13 b per 1. April 86 ein Laden, worin seit läng. Zeit ein Wollwaareng. betrieben wurde, zu vermiethen. Näh. beim Hausmann.

Laden, nahe Markt, mit Keller, Niederlage zc. per 1. April cr. zu vermiethen. Näh. b. A. Zander, Klosterg. 11.

Kurprinzstraße Nr. 9

ist ein schöner Eckladen mit zwei großen Schaufenstern, zu Fleisch und Fleischwaaren eingerichtet, welches auch seit 3½ Jahren darin betrieben, ohne Concurrenz in dieser Straße, per 1. April d. J. miethfrei. — Auch sehr passend für ein Delicatessen- u. Aufschnitt-Geschäft. Näheres Leplaystraße Nr. 2, I.

Hausstand, Niederlage, Keller, Stallung, Wohnung zu verm. Bayersche Straße 111.

Frdl. Zimmer als Comptoir-Räumlichkeiten preiswerth zu vermiethen Universitätsstraße, Ecke Grimm. Str. Näheres Droguerie zur Flora daselbst.

Große Niederlagsräume

am Eisenbahngleis in Plagwitz, unmittelbar an der Stadt gelegen, sind sofort zu vermiethen.
Heine's Agentur, Leipzig, Schulstr. 6, part.

Großer Lager-Keller mit Comptoir u. Niederl., Gas- u. Wasserl. zu vermiethen Sidonienstraße 52, H. I. r.

Kohlen-Niedl., auch Rollwerk., Werkst. u. s. w. m. Hof sof. od. später Mittelstr. 30, b. Bel.

Weststraße Nr. 64

sind die Souterrainlocalitäten als Werkstatt, sowie der als Lagerraum dienende Garten mit daranstehender Bude sofort oder später zu vermiethen durch
Rechtsanwalt Conrad Hoffmann, Katharinenstraße 29, I.

2 sehr helle und geräumige Locale zu Werkstellen oder Fabrikzwecken zu vermiethen Ranstädter Steinweg Nr. 16/17.

Part. u. I. Et., enth. 5 resp. 6 Zim., Zub., Gart., z. vm. Näh. Elsterstr. 22, S.-G. I.

Per sofort oder später

zu verm. 2 eleg. Parterre, zwei 3. Etagen, ½ 1. Etage, der Neuz. entspr. comf. einger. Preise 750—1800 M Näh. Georgenstr. 15c, Cont.

Gottschedstraße Nr. 10

ist eine herrschaftliche Wohnung, sehr schönes Hoch-Parterre, sofort oder 1. April zu vermiethen. Alles Nähere daselbst beim Hausmann.

☞ Waldstraße 13, parterre, ☜ 450 M.

☞ Waldstraße 14, 3. Etage, 200 M, zum 1. April d. J. zu vermiethen. Näheres Waldstraße Nr. 14, parterre.

Zu vermiethen Ostern hohes Parterre. 420 M. Näheres Sidonienstraße 52, H. I. r.

Gohlis,

Blumenstr. 5, schönes Parterre-Logis, bestehend aus 3 zweifenstr. Stuben nebst reichlichem Zubehör, event. mit Vorgärtchen und Stallung, per sofort oder später zu vermiethen. Näheres b. d. Hausmann 3. Et.

Elsterstraße 20b

per 1. April eine herrschaftl. Parterrewohn., 7 heizbare Zimmer nebst Küche u. Zubehör, für 1800 M zu verm. Zu erfr. b. Hausm. daselbst. Für 1 Pferd Stallung und Wagenremise kann mit abgegeben werden.

2 Part.-Logis 40, 45 Thlr. Möckern, Hauptstr. 1.

1 Parterre, best. aus 1 zweifenstr. u. 2 einfenstr. Stuben nebst Zubehör, ist für 300 M Lützowstr. 12 an solide Leute zu verm., welche gesonnen sind, gegen entspr. Entschädigung den Hausmannsposten mit zu übernehm. 1 Stube nebst Kammer für 120 M ebendaselbst zu vermiethen. Näh. Carolinenstraße 20, part.

Weststrasse Nr. 61

ist zum 1. April zu vermiethen ein hohes Parterre, best. aus 1 Eßsalon, 4 Stuben u. Zub. Zu erfr. das. beim Hausmann.

Waldstraße 3b

ist die aus Salon und 4 heizbaren Zimmern bestehende Parterre-Wohnung per 1. April zu vermiethen. Zu besichtigen Vormittag von 9—12 Uhr.

Zu vermiethen p. 1. April im Hinterhause Sophienstr. 16, part. freundliche mittlere Familienwohnung. Näheres B.-G. 1. Etage.

Südplatz Nr. 7

per Ostern ½ 1. Etage 550 M Aller Comfort.

Salzgäßchen Nr. 4

1. Etage mit gr. Keller, zu Expedition, Geschäft, auch zu Wohnung passend, per sofort oder später zu verm. Näh. das. im Seitengeschäft.

Neuß. Tauch. Str. 5. Ost. sch. Logis, 1. St. r., 3 St., 1 K. u. Zub., 500 M Näh. b. Ges. Südstr. 29, 1. Et. l.

Humboldtstr. 32 halbe 1. Et. u. halbe 3. Et. pr. 1. Apr. Näh. 1. Et. Möbelgesch.

Zu verm. 1. April 1. Etage, 6 Stuben, 3 Kammern u. Zubeh. Hohe Straße 18, p. l.

Zu vermiethen

per 1. April 1885 eine 1. Etage, drei Stuben, drei Kammern, Küche, Keller, Bodenkammer, zum Preise von 650 Mark, sowie ein kleiner Laden, Preis 300 Mark. Emilienstraße Nr. 1, I. links.

1 Balconlogis, 1. Et., 400 M, p. 1. April zu vermiethen Reudnitz, Augustenstraße 14.

Schletterstraße 2,

an der neuen Peterskirche, 1 Familienlogis, neu hergerichtet, 1. Etage, 850 M, sofort, 1 dergl. 3. Etage 750 M u. 1 dergl. 4. Etage 600 M per 1. April 1885 zu vermiethen. Näheres beim Hausmann, Hof I.

Zum 1. April

freundliche 1. Etage mit 5 Zimm. und Zubehör und 6 Fenster Front, desgl. eine 3. Etage für 750 M zu vermieth. Näheres Alexanderstraße 18, im Comptoir (nächst Mendelssohnstraße).

Glockenstraße 8 zu vermiethen 1. April
1. Etage l., 520 M
4. Etage r., 400 M
R.-Anw. Heinrich Müller, Klosterg. 13, II.

Brüderstr. 9 (Ecke d. Jablonowskystraße) ist ein hübsch ger. Familienlogis in 1. Et. sofort oder später um 900 M jährlich zu vermiethen. Näheres b. Hausmann. R.-A. Jul. Tietz, Katharinenstraße 4.

Zu vermiethen ist per 1. April 85 ein hübsches Logis für 275 M Königsplatz 15, I.

Brandvorwerkstr. 18, Villenviertel, ½ 1. nach u. ½ 2. z. Ost. z. v. Pr. 450 u. 420 M Wolfsstr. 11, p.

Frankf. Str. 1. Et. 4 Z. u. Zub. z. v. Näh. Nr. 35, b. Woll.

Braustr. 8, Hof 1 Tr. l. 1. April, 255 M, z. vm.

Sternwartenstraße Nr. 73

zu verm. 1. April vornheraus ½ 1. Etage, 480 M und im Parterre eine große helle Werkstelle. Näheres 1. Etage links.

1. April halbe 1. Et., 400 M, an ruh. anst. Fam., kann auch früher bez. w. Näh. Fregestr. 1d, b. H.

☞ Familienlogis zu vermiethen und zu Ostern zu beziehen Neukirchhof 13, I. Zu erfragen Thomaskirchhof 13, bei Ihle.

1 Logis 2. Et. 370 M per sofort,
1 " 2. " 315 " " 1./7.,
1 " 4. " 192 " " 1./4. oder später zu verm. Reudnitz, Augustenstr. 14.

Ein Hoflogis 2 Treppen, 2 Stuben, 1 Kammer nebst Küche und Bodenraum, ist an ruhige Leute zu vermiethen. Näheres Gerberstraße 60, 1 Treppe.

Sidonienstraße 9 ist die eleg. 2. Etage (Sonnenseite), best. aus 6 Zimmern u. Zubeh. (Winterg., weite Gartenausl.), für 870 M oder die gleich große 3. Etage für 800 M zu verm. Auf Wunsch Garten. Näh. in 3. Et. links.

Eine große herrschaftl. Wohnung,

hohes Parterre, auch für Contor oder Wohnung geeignet, ist per 1. April a. c. zu vermiethen. Näheres beim Besitzer, Zeitzer Straße 48, I.

Zu vermiethen

für 1. April 1885 ev. 1. März a. eine Familienwohnung	Körnerstraße 42	1. Et.	Pr.	420 M
" sofort oder später eine geräumige Niederlage	"	part.	"	150 "
" 1. April 1885 eine Familienwohnung	Steinstraße 88	1. Etage	"	360 "
" 1. April " eine Familienwohnung	" 90	2. "	"	340 "
" 1. " " eine Familienwohnung	"	3. "	"	380 "
" 1. " "	"	2. "	"	300 "
" 1. " " zwei Familienwohnungen	Brandvorwerkstr. 80	3. "	je	450 "

Vieweger & Co., Katharinenstraße 25, I.

Sommerwohnung in Connewitz.

Ein geräumiges Herrschaftshaus mit großem und schattigem Garten, ist mit oder ohne Stallung für 1200 Mark auf mehrere Jahre an eine ruhige Familie zu vermiethen. Adressen unter N. S. abzugeben, Leipzig, Schulstraße Nr. 5, im Blumengeschäft.

Gohlis, Hallesche Str. 28, Nähe der Schule, gel. Logis 2 Tr., best. a. zwei 2 fenstr. St., K., K. u. K. zu Ostern zu verm. Näh. das. b. Besitzer.

Lindenstrasse 20

per 1. April in feinem Hause halbe 2. Etage, 3 Zimmer, 3 K. u. Zubeh., Balcon, Gartenaussicht. Näheres daselbst 1. Etage rechts.

Fünf Z., drei K., Kü.,
2. Et., 3 fenstr. Salon, Verl. Ofl., Mittagsl., Ostern f. 660 M z. v. R.-Anw. Laube, Neumarkt 10.

Nicolaistraße 51

1 Familienlogis, Hintergeb. 2. Etage, 420 M, ist sofort oder per 1. April 1885 zu vermiethen. Näheres im Restaurant Nicolaitunnel daselbst.

Grimmaischer Steinweg 28, Ecke der Nürnberger Straße, ist die 2. Etage für 900 M sofort oder später zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt der Hausmann daselbst und der Rechtsanwalt Dr. Langbein, Katharinenstraße 28, II.

Leplaystraße Nr. 9

3. Etage links, 800 M, zum 1. April 1885 zu verm. Näheres beim Hausmann daselbst.

Reudnitz, Rathhausstr. 34, 3. Etage Ostern zu vermiethen.

Ein Familienlogis ist pr. 1. April für 450 M zu vermiethen Poststraße 10, III. Zu besichtigen Mittag 12—3 Uhr.

Albertstr. 33, Nähe des Floßplatzes,

ist die 3. comfort. eingerichtete Etage, best. aus 6 Zimmern, Badez. nebst reichl. Zubeh., per 1. April o. zu vm. Näheres im Part. das.

Kleine 3. Etage Westplatz 17b ist per 1. April beziehbar. Näh. daselbst 2. Etage.

Gustav Adolphstr. 55, 3. Et., 464 M, an ruh. Familie zu verm., Ostern.

Kaiser Wilhelmstr. 7

ist in herrschaftlichem Hause eine höchst elegante 2. Etage mit Garten, auf Wunsch mit Stallung, z. 1. April z. verm. Näh. b. Hausm.

Leibnizstraße Nr. 4

freundliche 3. Etage, 3 heizbare Zimmer mit reichlichem Zubehör, per 1. April an ruhige Leute zu vermiethen. Näheres Nachmittags 1—3 Uhr beim Besitzer, 1. Etage.

Neukirchhof 33 ist die 3. Etage zu 450 M zu vermiethen u. sofort od. zu Ostern zu beziehen. Daselbst 2 Tr. zu erfragen.

Eine Wohnung in 3. Et., 1 zwei- u. 4 einfenstr. Stuben nebst Zubehör m. Wasserleit., Aussicht nach der Keilstraße, Preis 450 M, ist per 1. April an ruhige Leute zu verm. Zu erfragen Gerberstraße 60, I.

Humboldtstr. 15

ist die 4. Etage, bestehend aus 3 Zimm., 2 Kammern u. Zubehör, zum 1. April zu verm. Dieselbe ist gut eingerichtet, prachtvolle Aussicht übers Rosenthal, Gas u. Wasserleitung. Näheres 1. Etage.

Humboldtstr. 14b ist die 4. Et., nicht Mansarde, geräumig und schön, 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst 1. Etage.

Petersstr. 6 ist die 4. Etage vornheraus per 1. April zu verm. Logis wird herger. Zu erfragen Salzgäßchen 3, im Gewölbe.

Sofort zu vermiethen ein Logis, enthaltend 4 heizbare Zimmer, 1 Kammer, Küche und Keller. Preis jährl. 510 M, Brüderstr. Nähere Auskunft Kramerstraße 4, 1. Etage.

Albertstraße 48

per 1. April zu vermiethen
1 Logis 425 M
1 do. 350 M
Näheres beim Hausmann daselbst.

Zu verm. zu Ostern 3 mittl. Wohnungen zu 800, 760 u. 720 M (z. Th. mit Garten) in der Elisenstraße. Auskunft ertheilt der Besitzer Münzgasse 12.

Ein Familienlogis und eine separate Stube ist zu vermiethen. Alles Nähere Körnerstraße Nr. 13, im Bäckerladen.

Petersstraße 20/21

ist eine Wohnung, auch zu Geschäftszwecken passend, mit vollständiger Gas- und Wasser-Einrichtung zu 575 M per 1. April weiter zu vermiethen.
Näheres durch den Hausmann.

Eine Wohnung für sofort zu vermiethen u. zu beziehen, im Preise von 300 M pro Jahr am Markt. Zu erfr. Kochstr. 15, Productengesch.

Zu verm. theils sofort, theils 1. April Logis zu 600, 700 u. 1050 M Näh. Nordstraße 49, 1 Tr.

Logis zu vermiethen, 500 M, Schenkendorfstraße 24, Alexanderstraße 20b, 850 u. 750 M, zwischen Elster- u. Weststr.-Brücke, 1. Etg. 750 M.

Gottschedstrasse 6

sind Wohnungen im Preise von 775 bis 875 M sofort oder 1. April zu vermiethen. Alles Nähere daselbst beim Hausmann.

1 fr. Etage z. verm. Näh. Gohlis, Blumenstr. 4, pt.

Zwei Logis, 80—92 Thlr., zu verm. u. sofort zu beziehen Brandvorwerkstraße 74.

Für einz. Leute o. K. ist ein freundl. kl. Logis für 240 M zu vermiethen. Näheres Poniatowskystraße 6, part.

Elsterstraße 26 eine Hofwohnung zu verm.

Nicolaistr. 6 ist ein k. Hoflogis für 70 Thlr. per 1. April zu verm. Näheres das. b. Hausm.

Garçonlogis, 2 gut möbl. Zimmer mit Pianino, 1. März zu vermiethen Kl. Fleischerg. 23/24, I. l. Aufg. Barfußg.

Angenehmes Garçonlogis zu vermiethen an ältere, gutsituirte Herren bei alleinstehender Dame Nordstraße 55, II. l.

Garçon-Logis mit Schlafz. sof. oder 1. März zu vermiethen Inselstraße 16, III.

Freundliches Garçonlogis sofort zu vermiethen innere Gustav-Adolphstr. 14, Sgb. p.

Kl. möbl. Garçonlogis, separat, sofort oder später Brühl 3—4, Treppe A, III. rechts.

Garçonlogis, hochelegant u. freundl. Dufourstr. 11, 2. Et. r.

Freundliches Garçonlogis ist billig zu vermiethen Turnerstraße 9b, Hof II. r.

Garçonl. freundl. Lage, nahe inn. Stadt, Lehmann's Gart. 2a, III. r.

Garçonlogis, Salon m. 2 Nebenz., auch getheilt, Nähe Augustuspl. Dörrienstr. 13, III. l.

Garçonl., frdl., ruh. u. hell, 15 u. 18 M, Lange Str. 3, G.-G. II. l.

Garçonlogis mit Garten-Aussicht Inselstraße 16, Seitengeb. 1. Et. links.

Freundliches Garçonlogis sofort oder 1. März Wiesenstraße 17, II. rechts.

Garçon-Logis Ranstädter Steinweg Nr. 64, 1. Etage.

Ein frdl. Garçonlogis ist sofort zu vermiethen Leipziger Täubchenweg 17, 3. Et. lks.

Garçon-Logis Wintergartenstraße Nr. 7, 3. Etage.

Frdl. Garçonlogis billigst Elstermühlgraben 2, III., a. d. Funkenburgbrücke.

Garçonl. 3 schöne Z., zusamm. od. geth., billig Wintergartenstr. 14, III. lks.

Sub. freundl. Garçonlogis für ein. Kaufmann Mendelssohnstraße 7, III. rechts.

Garçonlogis sof. od. sp. Gottschedstr. 6, p. l.

Garçonlogis billig Moritzstr. 6, III. links.

Feines r. Garçonlogis Waldstr. 39, B, I. l.

Eleg. Garçonl. Leipzig-Reudnitz, Grenzstr. 35, I.

Fr. Garçonlogis Georgenstraße 15c, III. r.

Garçonlogis sof. od. sp. Königsplatz 13, III.

Garçonlogis Lange Str. 17, 3. Et. rechts.

Frdl. Garçonl. sof. od. spät. Dresdner Str. 4, II. l.

Garçonl., 1 fenstr. St. u. Kamm., Gottschedstr. 4, I.

Garçonlogis mit Piano sof. Eberhardstr. 12, I.

Garçonl., ruhig u. freundl., Elsterstr. 43, III. r.

Frdl. Garçonlogis Hainstr. 1, III. lks.

1 ruh. Garçonw. z. verm. Leibnizstr. 24, G.-G. II.

Fr. Garçonlogis f. Hrn. Berliner Str. 98, II. r.

Garçonlogis, kl. Ranstädter Steinw. 72, II. l.

Garçonlogis, fr. möbl., bill. Lindenstr. 2, IV.

Garçonlogis, 15 M, Reichsstr. 10, III. vornh.

Garçonlogis, fein möbl., Erdmannstr. 14, III. l.

Ein kl., fr. m. Garçonl. bill. Härtelstr. 15, III.

Salon

mit Nebenzimmern, gut möbl., mit oder ohne Pension zu vermiethen Lehmann's Garten 2B, 1. Etage.

Ger., sonn., g. m. Z., kl. Kam., herrl. Ausl., f. H., m. o. oh. Pens., Dresdner Str. 15, Blumeng. 1, III.

2 St. m. K. an einz. Person Elsterstr. 43, 4 Tr.

Eine f. möbl. Stube mit Schlafstube sofort oder später zu vermiethen Schloßgasse 6, I.

Frdl. St. u. K., m. 19 M, Waldstr. 38, II., Gart.

Möbl. Wohn- u. Schlfz. bald z. b. Sidonienstr. 9, II. r.

Kl. Wohn- u. Schlafz. Gartenstr. 10, III. l.

Leere Stube m. Kochof. z. vm. Uferstr. 9, IV. r.

1 Stube mit Kochofen z. vm. Kohlenstr. 9e, H. III.

2 hübsche, schnell heizb. sep. Zimmer, gut möbl., für monatlich 12 und 15 M sofort oder später zu vermiethen Elsterstraße Nr. 23, III. rechts.

Ein frdl. Zimmer zum 1. März zu vermiethen Hohe Straße 2, 4. Et. lks. (nicht Dach), nahe am Floßpl., vis-à-vis d. Schule.

Zwei 2fenstr. Zimmer, sonnig, zusammen od. geth. z. 1. April Eutritzscher Str. 5, III.

Zu vermiethen ist eine möblirte Stube bill., m. Kaffee 3 M, Stieglitzen's Hof, Tr. D, 5 Tr.

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist zu vermiethen Roßstraße 6, 4. Etage rechts.

Zu verm. ein fr. Zimmer sofort od. später an 1 anst. Herrn Wiesenstraße 9C, 2 Tr. r.

Gohlis. Eine g. 2fenstr. St. mit Gartenbenutzung sofort zu verm. Ulrichstr. 3, 2. Et.

Fr., heizb., möbl., sep. St. f. H. mit fr. Aussicht neb. der Tonhalle Elsterstraße 46, 3. Et.

Eine St. an 2—3 Herren zu vermiethen Gohlis, Leipziger Straße 4b, 3. Et. rechts.

☞ Ein gut möblirtes Zimmer ist zu vermiethen Kleine Fleischergasse 29, 3. Et.

Neumarkt 18, 3. Et. l., ist eine fein möbl. Stube sof. an 1 od. 2 Hrn. sehr billig zu verm.

Zu verm. möbl. Stube f. Damen. Werthe Adr. u. B. M. S. G. Exped. d. Blattes erbeten.

1 Zimmer, sep. u. Hausschl., sofort od. spät. zu vermiethen Ritterplatz 18, II.

Eine separate Stube, auch als Schlafst., ist zu vermiethen Brühl 3/4, Tr. B, 4. Et. l.

Leere Stube, groß, ganz separ., schön und hell, sofort Weststraße 70, H. II.

Zwei eleg. möbl. Zimmer zus. od. geth. sof. oder später zu verm. Elisenstraße 28, 1 Tr.

Leere Stube an einzelne Leute zu vermiethen Weststraße Nr. 80, H. r. 2. Etage.

Johannesgasse Nr. 33, Tr. F, III. l. eine hübsch möbl. große Stube billig 1. H.

Möblirte u. unmöbl. Stube zu sof., a. Wunsch mit Kost, auch Pension, Bayer. Str. 122, 1. Et.

Fein möblirtes Zimmer, auf Wunsch mit Pension Pleißenstraße 12, 2. Etage.

Frdl. möbl. Stube Floßplatz 1, III. r.

Frdl. möbl. St. f. 1—2 Pers. Bayerische Str. 114, II.

Fein möbl. Zimmer Poststraße 17, II.

Sep. Sch., Hschl., 1—2 H. Turnerstr. 2, H. III.

Ein sep. St. ist zu vermiethen Münzgasse 5, H. I.
Frdl. möbl. Stube f. 2 H. Thomaskirchh. 12, III.
Zimmer f. H. od. D. bill. Windmühlenstr. 26b, IV. l.
Eine gut möbl. Stube Mittelstr. 9, 2. Et. l.
Möbl. Stübch. f. sol. M. Gerberstr. 24, H. l. 1 Tr. l.
Frdl. möbl. Zimmer Preußergäßch. 6, 3. Et.
Fr. möbl. Zimmer bill. Berliner Str. 109b, IV. l.
Möbl. Stube zu verm. Geb. Bachstr. 19, I. l.
Bill. Wohn. f. anst. H. od. M. Sidonienstr. 37, III. l.
Leeres Stübch. zu verm. Königspl. 5, I. Luther.
Frdl. möbl. Zim., sep., f. 1 od. 2 H. Brühl 30, IV.
Fr. möbl. Stube f. 1 od. 2 H. Geb. Bachstr. 26, 2 Tr. l.
Sep. möbl. Stube an H. o. D. Schletterstr. 4, I. l.
Offen 2 Schlafst. in möbl. St. f. H. od. D. Hainstraße 24, Tr. A, 3 Tr. l., b. Lange.
Frdl. Stube als Schlafst. f. H. od. D. billig zu vermiethen Kupfergäßchen 6, Tr. C, 1. r.
1 freundl. Stube für 1 oder 2 Herren als Schlafst. zu verm. Hainstr. 5, im Hof 2 Tr.
Gr. fr. St. a. Schlafst. f. 1 o. 2 H. Nordstr. 19, 4. Et.
Frdl. St. a. Schlafst. Brühl 56, Seitengeb. l., 3 Tr.
Fr. Stübch. als Schlafst. Schletterstr. 10, III. l.
Fr. möbl. St. a. Schlfst. Gerberstr. 64, Tr. B, III. r.
1 möbl. St. a. Schlfst., S.- u. Hzgl. Hainstr. 2, 2. Et.
Bill. Schlfst. f. H. l. mbl. St. Berliner Str. 1, IV. l.
Möbl. St. als Schlafst. f. 2 H. b. Albertstr. 4, IV. r.
1 fr. sep. St. a. Schlafst. f. 2 H. Salzgäßchen 5, III. r.
1 frdl. St. a. Schlafst. f. M. Windmühlg. 7, H. II.
1 anst. ehrl. Mädchen findet g. Schlafstelle. Zu erfragen Königsplatz 18, Trödelgeschäft.
2 fr. Schlafst. f. Hrn. oder Damen. Zu erfragen Bäckerladen, Sidonienstraße 12.
Zwei freundliche Schlafstellen sieben offen Weststraße 60, Hof part. rechts.
Frdl. Schlafstellen f. Hrn. Brühl 56, 2. Et.
Fr. Schlfst. z. verm. a. H. Blumeng. 13, H. pt. r.
Fr. Schlafst. f. Mädch. Geb. Bachstr. 68, IV. r.
2 g. fr. Schlfst. f. H., sep. Eing., Burgstr. 8, 2. H. l.
Sep. Schlafst. bill. Sternwartenstr. 71, III. l.
Für 2 H. l. Schlafst., Höschl. Grimm. Str. 10, IV.
Frdl. Schlafst. f. j. Mädch. Berliner Str. 7, 4 Tr. l.
Frdl. Schlafst. für e. anst. H. Ranst. Steinw. 72, IV.

Schlafst. für Mädchen Hainstraße 5, 4 Tr.
Schlafst. an Hrn. Petersteinweg 13, Hof r. 2 Tr.
Frdl. Schlafst. offen Südstraße 17, Hof 1 Tr. r.
1 fr. Schlafstelle an 1 sol. Mädch. Poststraße 8, I.
2 fr. sep. Schlfst. f. H. b. Eisenbahnstr. 17, H. p.
Hainstraße 1, III. l. fr. Schlafst. f. H.
Fr. Schlafst. m. Kost, Reudnitz, Grenzstr. 36, III.
Anst. Schlafstelle f. H. od. D. Hallesche Str. 13, III.
Möbl. Schlfst. f. 2 H. o. M. Humboldtstr. 31, H. p. r.
Frdl. Schlafst. f. Hrn. m. Hzgl. Gerberstr. 58, III.
Frdl. Schlafstelle bill. Liebigstr. 4, H. III. l.
Frdl. Schlafst. f. ord. Mädchen Burgstr. 19, 4 Tr.
Fr. Schlafst. f. anst. Mdch. Alexanderstr. 3, pt.
Fr. Schlafst. f. anst. Mdch. Schletterstr. 10, III. r.
Off. eine Schlafst. f. Herrn Härtelstr. 17, 2. Et. l.
Offen frdl. Schlafst. f. H. Lange Str. 30, H. 3. Et.
Off. 2 frdl. Schlafstellen Berliner Str. 96, II. r.
Offen 1 Schlafstelle f. H. Nicolaistraße 17, 1. Et.
Off. fr. Schlafstelle f. H. Turnerstr. 6, H. 2 Tr.

In der Nähe der Realschule finden zwei Schüler gute Pension und freundlichen Anschluß an die Familie Zeitzer Straße 15b, 2. Etage links.

Ein braver Schüler, welcher zu Ostern das Königl. Gymnasium besuchen will, findet gute Pension Weststraße Nr. 55, 4. Et. rechts.

Gute Pension f. e. Schüler des Realgymnasiums Körnerstraße 2, 2. Etage.
f. Pension Leplaystraße 8, 1. Et. rechts.
f. Pension Leplaystraße 8, part.
Pension Kurprinzstraße 2, III.

Mein neu decorirter Saal mit Pianino ist für Gesellschaften u. Vereine noch zu belegen. Café Belfort, Brühl 62. Fr. A. Greif.

Mein Gesellschaftszimmer, 50—60 Personen fassend, mit Instrument, ist noch einige Tage frei Burgstraße 25, Carl Reinhold.

Eine Kegelbahn, feine Cementbahn, nebst Clubzimmer, ist auf mehrere Abende in der Woche zu vergeben, à Stunde 50 ₰. Beleuchtung 60 ₰. geschlossene Gesellschaft nach Bedingung, in Neu-Schleußig 22, Schleeben.

Kegelbahn u. Gesellschaftszimmer mit Pianino sind noch einige Tage frei. „Reichskrone", Hohe Straße 8b.

Krystall-Palast.

Im grossen Theater-Saale:
Fünftes Debut der ächten Circassierinnen
Sisters Morris, weisshaarige Albinos.
5. Debut des Verwandlungskünstlers Mr. Watt.
5. Debut der beliebten Soubrette Frl. Henny Montag.
Auftreten der Velocipedistinnen 3 Geschw. Peretti.
Auftreten der Concertsängerin Frl. H. Reinloff.
Auftreten des Universalkomikers Herrn W. Froebel.
Anfang 8 Uhr. Parterre 75 Pf. Balcon 50 Pf. Bons gültig.

TIVOLI.

Morgen Freitag, den 6. Februar,
Zwölftes Abonnement-Concert.
Capelle 107. Regiments. Direction: Königlicher Musikdirector Walther.

Concert-Tunnel
Hôtel de Pologne.
Künstler- u. Specialitäten-Concert u. Gala-Vorstellung.
5. Auftreten der Damen Frl. Marianne Schwarz und Frl. Lilly Böttcher, Auftreten des urkomischen Beeke, sowie des gesammten engagirten Künstlerpersonals.
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 ₰.

Gute Quelle, Brühl 22.
Heute Donnerstag, den 5. Februar 1885,
Erster grosser Narren-Abend.
Concert und Künstler-Vorstellung.
Das Concert wird von einem 30 Mann starken Orchester ausgeführt.
Auftreten von Künstlern u. Specialitäten I. Ranges
mit vollständig neuem Programm.
Dem geehrten Publicum werden verschiedene Ueberraschungen zu Theil werden.
Anfang 8 Uhr. Ende 2 Uhr. Programm an der Casse. Direction A. Rühle.

„Café Metz", Théatre Variété.
Heute und folgende Tage Auftreten der neuengagirten Damen-Capelle unter Direction des Hrn. Schlosser, unter Mitwirkung des bel. Salonhumorist. Jacob Blum.
Entrée frei. Anfang 6 Uhr. W. Klingebeil.

Ackermann's Chantant, Königsplatz 13.
Täglich Gesangs- u. humorist. Vorträge von der neuengagirten Gesellschaft. Zum Schluß kommt zum Vortrag: Ein Schulstündchen in Privat. Anfang punct 7 Uhr. D. O.

Gute Quelle, Brühl,
Parterre und Tunnel.
Heute großer Narren-Abend
in festlich decorirten Räumen mit Orchester-Musik, wozu freundlichst einladet H. Fritsch.

Leinwandhalle,
Brühl Nr. 3|4.
Heute großes Bockbierfest
mit Frei-Concert,
wozu Freunde und Bekannte ergebenst einladet G. Hiller.

Oberschenke Gohlis.
Heute, Donnerstag, den 5. Februar, Abends ½8 Uhr findet mein diesjähriger
Portions-Schmaus
verbunden mit Concert und einem Tänzchen statt, wozu ich alle meine Freunde und Gönner einlade. Achtungsvoll Fr. Lohmann.

Leipzig. **Petersstr. 29.** Otto Bierbaum.
Heute Schlachtfest.

Connewitz **Wald-Café.**

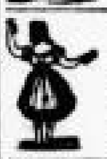
Heute grosser Narrenabend
Restaurant Jucknies, Blücherstraße 35, verbunden mit Bockbierfest bei feenhafter Beleuchtung u. Bedienung in Nationaltracht.

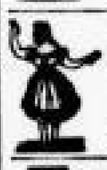
Central-Halle.
Heute Donnerstag
Familien-Abonnement-Concert
von der Capelle des Kgl. Sächs. 10. Inf.-Reg. Nr. 134 unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirector Jahrow.
Abonnementbillets, 10 Stück für 2 ℳ, sind zu haben bei Herren C. F. Zeibig, Hainstraße 19, Albin Priebel, Thomasgäßchen, H. Dittrich, Hallesche Straße 4, und Weststraße 76, im Comptoir und an der Abendcasse in der Centralhalle.
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pfg. E. Carius.
Nach dem Concert **Ball.**
Heute Schlachtfest.

Wolfsschlucht.
Brühl 71.
Heute großer Narrenabend.
Diverse Ueberraschungen.

!!!Südstern!!!
Heute großer
Carnevalistischer Abend mit Doppel-Concert.
Punct 10 Uhr wird Se. närrische Hoheit Prinz Carneval XVI. mit gesammtem Hofstaat erscheinen.
Eröffnung der Festräume 7 Uhr. G. Hasse.

Heute: Grosser **Narrenabend** mit Radau, ausgeführt von der Capelle „Immergrün" in Costume. Hierzu empfehle Schlachtfest, von früh 9 Uhr an Wellfleisch. Mittags und Abends Brat- u. frische Wurst, hochfeines Bier von der Actienbrauerei Gohlis, wozu ergebenst einladet
A. Rosenkranz — Kl. Fleischerg. 28.


Rathskeller, Reudnitz.
Heute grosser Narrenabend, verbunden mit humoristischen Vorträgen. Dazu empfehle f. Bockbier aus der Thieme'schen Brauerei. NB. Für gute Speisen ist bestens gesorgt. Selbstgebackene Pfannkuchen. Entrée frei. F. G. Andres.


Stadt Cöln, Brühl 25.
Heute großer Narrenabend, verbunden mit großem Concert. Dabei empfehle Bier von Riebeck & Comp. H. Schunk.

Heyde's Gast- u. Logir-Haus,
3 Pleissenstrasse 3.
Heute großer Narren-Abend,
wozu ergebenst einlade. NB. Sonntag, 8. d. M., Gr. Bockbierfest mit Würstelschmaus.

Markranstädter Bierhalle,
18 Königsplatz 18.
Heute Donnerstag
Großer Narrenabend
verbunden mit großem Frei-Concert, geleitet von Hrn. Kittel u. Karl. Große Ueberraschungen. Bedienung in Costüm. G. Körner.

Deutsche Reichskrone, Brüderstr. 9.
Heute **Bockbierfest.**
Erscheinen sämmtlicher Genossen effectiv nothwendig. Vertheilung der Wichsprämien an die Sieger. Crostitzer Ziegenbengst (Bock) ff. Der Schwiegeralte kommt auch. Michalke.

Prager's Biertunnel.
Bockbier
aus der Brauerei Crostitz
empfiehlt von heute ab C. Prager.
NB. Heute Abend Karpfen polnisch und blau.

Restaurant Forkel.
Heute Schlachtfest.
Morgen Schweinsknochen.

Restaurant Louisengarten.
Heute großes Schlachtfest,
dabei erster Ausstich von Bockbier aus der Brauerei von Gebr. Thieme-Wiedemarcker. Moritz Börner.

Bauer's Restaurant, Kohlenstraße 11.
Heute von 3 Uhr Nachmittags an Schlachtfest, dazu
ff. Gohliser Bock.

E. Eisenkolbe. Heute **Schlachtfest.**

Gohliser Börse. Morgen Schlachtfest. J. G. Schöne.

Schweinsknochen mit Klößen
empfiehlt für heute Abend **H. Albrecht,** Klostergasse 7.
Die Blume von Culmbach strahlte noch nie in gleichem Glanze wie jetzt.

Restaurant Stadt London, Nicolaistrasse 9.
Empf. guten Mittagstisch im Abonnement, Stamm früh und Abends, stets reichhaltige Speisekarte. Vorzügl. Biere in Auswahl, Vereinszimmer mit Instr. frei. H. Seidel.

Stoye's Restaurant, Schulstraße 2,
empfiehlt vorzüglichen Mittagstisch in ½ u. ¼ Port. Stamm früh und Abends, echt Bayerisch, Bereinslagerbier hochfein.
Heute Sauerbraten mit Klößen.

Hôtel Heller
hält seine **Saallocalitäten** mit Nebenzimmern für Hochzeiten, Kegelessen und sonstige Festlichkeiten hierdurch bestens empfohlen. Richard Heller.

Lehmann's Wein-Restaurant
und Weinhandlung Petersstraße 13
empfiehlt reingehaltene Naturweine: Mosel- und Rheinwein Glas 20 ₰, Bordeauxwein 25 ₰, Portwein, Sherry, Madeira, Malaga, Tokayer 30 ₰.
Prachtvolles Local in gothischem Styl.

Altdeutsche Weinstube zum Landsknecht,
Grimmaischer Steinweg 7, nahe dem Theater.
Reine, gut gepflegte Weine, gute Küche. Billige Preise.
Holl. Austern, Astrachaner Caviar, Rhein-Lachs.

L. Hoffmann's Restaurant,
gegenüber dem Krystallpalast.
Inhaber: Fröhlich.
Neu renovirte Localitäten, vorzüglichen Mittagstisch, 1 Suppe, ½ Portionen 70, ½ Portion 60, sowie der Saison angemessene reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit. Früh und Abends Stamm in Auswahl, hochfeines Lagerbier aus der G. Prösdorf'schen Dampfbrauerei zu Zwenkau, echt Münchner Kindl in Originalkrügen. Döllnitzer Gose ff.
Heute, sowie jeden Donnerstag Schlachtfest.

Kunze's Garten,
Grimmaischer Steinweg 14.
Empfehle heute Abend marinirte Hammelkeule mit Thüringer Klößen, Karpfen poln. und blau, reichhaltige Frühstück- und Mittagsspeisekarte, feine Biere. C. F. Kunze.

Restaurant am Kautz.
Heute Special-Gericht
Gedämpfte Hammelkeule mit Thüringer Klößen.

Grüner Baum Geschmorte Rindsbrust.

Burgkeller. Abend-Stamm: Sauern Rinderbraten mit Klößen. Erbssuppe.

Grosse Feuerkugel Heute Mockturtlesuppe. Echt Culmbacher, f. Schankbier, Lagerbier v. Riebeck & Co., echt Berliner Weißbier und Gose. Hugo Oertel.

J. Horsch, Tanzl., Centralstr. 5. Privat-Local. Aufn. u. Unterr. alle Tage. Heute Quadrille à la cour. Sonnabend, 7. März Ball im Tivoli.

A. Mohr, Tanzl., Gr. Windmühlenstr. 7. Heute Stunde u. Aufn. Honorar 6 ℳ für sämmtliche Rundtänze.

G. Preller, Tanzl., Mittelstr. 9. Morgen **Scholarenball.** Anf. 8 U. Ende 2 U.

Drei Mohren.
Täglich große Reitbelustigung im Hippodrom. Auch werden Pferde zum Ausreiten verliehen. G. Seifert.

Fritz Römling's
BALL-HAUS
Europäische
Börsenhalle.
Heute
Ballmusik.

Café zum Barfussberg,
Kl. Fleischergasse 23/24.
Orchestrion-Concert.

Hôtel u. Restaurant
Stadt Dresden
empfiehlt sich dem geehrten Publicum hiermit bestens. Säle für Hochzeiten u. Weinstube im altdeutschen Stil eingerichtet (für geschlossene Gesellschaften geeignet), neu eingerichtete Fremdenzimmer, solide Preise, Küche liefert das Vorzüglichste. Im Restaurant Mittagstisch von 12—3 Uhr, Abends 6 Uhr Stamm. Ausgezeichnete Biere, Münchner Kindl. J. G. Reif und Crostitzer Bockbier. Ergebenst Wilh. Hupke.

Wiener Café,
24 Südstraße 24.
Gemüthlicher Aufenthaltsort.
Neu. Damenbedienung. Neu.

Café Belfort
Brühl 62,
neu eröffnet.
Fr. A. Greif.

Speise-Halle, Katharinenstr. 20, empf. tägl. Mittagst. Port. 30 ₰.

Wo könnte ein Junggeselle guten Tisch, Privat, haben? Näh. erb. H. 880 P.-A. I.

Restaurant C. Hohmann,
Burgstraße Nr. 6.
Heute Bockbier ff.
Um zahlreichen Besuch bittet
Es wird bekummelt. d. O.

Lützschenaer Brauerei.
Heute Abend
Kartoffelpuffer.
Hochfeine Biere:
Salvatorbier à Gl. 15 ₰.
Lagerbier à Gl. 13 ₰.
empfiehlt E. Rothe.

Walther's Bierhallen,
Turnerstr. 8. Heute Abend:
Saure Rindskaldaunen
Biere hochfein.

Schulze (Klapka)
Klostergasse 3.
Tägl. kräftigen Mittagstisch.
Heute Schlachtfest.
Morgen Schweinsknochen.
Biere vorzügl.

Große's Restaurant,
Zimmerstraße Nr. 3.
Heute Schlachtfest,
wozu hochfeines Crostitzer Bockbier empfehle.

Heute Schlachtfest.
Restaurant O. Kunze, Salzgäßchen Nr. 4. Heute Schlachtfest.

• Südstern. •
Heute Schlachtfest.
G. Hasse.

Stötteritz,
Zänker's Restauration. Morgen Schlachtfest.

• Wintergarten. •
Morgen Abend
Schweinsknochen
NB. Empfehle 15 Flaschen Exportbier von Franz Erich in Erlangen für 3 ℳ frei ins Haus.

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 36. Donnerstag den 5. Februar 1885. 79. Jahrgang.

Centralverein
für das gesammte Buchgewerbe in Leipzig.
Graphische Ausstellung
im grossen Saale der Buchhändlerbörse.
Eine bedeutende Sammlung von Titelblättern, Druckerzeichen, Farben-Xylographien, Chemigraphien u. s. w. aus dem XV.—XIX. Jahrhundert.
In den Tagen vom **5. bis 12. Februar**, von 10—4 Uhr.
Am 5. und 6. Februar nur für Vereinsmitglieder, Eingeladene und deren Angehörige.
Vom 7. bis 12. Februar Eintritt frei.

Die Ausstellung
der Lehrlings-Arbeiten der
Maler- und Lackirer-Innungs-Fachschule
findet von Freitag, den 6. bis incl. Sonntag, den 8. Februar im Stadtgarten, Colonnade rechts, Eingang von der Promenade, statt und ist von früh 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr für Jedermann unentgeltlich geöffnet. Der Vorstand.

Christlich-Conservative Gesellschaft.
Donnerstag, den 5. Februar, 8½ Uhr **Stadt Dresden.**
Die Deutsche Colonisation und die Englische Interessenpolitik.

Versammlung
des
Deutschfreisinnigen Vereins
zu Leipzig.
Freitag, den 6. Februar, Abends präcise 8 Uhr im grossen Theatersaale des Krystall-Palastes.
Tages-Ordnung:
Vortrag des Herrn Reichstagsabgeordneten Rechtsanwalt **Munckel** aus Berlin über:
Die Erhöhung der Getreidezölle.
Discussion ist gestattet.
Gäste sind willkommen. Der Vorstand.

Verein für Erdkunde zu Leipzig.
Versammlung Sonnabend, den 7. Februar 1885, **Abends 7 Uhr** im Saale des Kaufmännischen Vereinshauses.
Tagesordnung: Geschäftliche Mittheilungen. Mitglieder-Aufnahme. Vortrag des Herrn Prof. Dr. **J. Victor Carus**, hier, über die Ziele und Aufgaben der Lehre von der geographischen Verbreitung der Thiere. Vortrag des Herrn Dr. **A. Hettner**, hier.
Der Vorstand.

Verein für Handelsgeographie.
Versammlung **Freitag**, den **6. Februar**, Abends 8 Uhr im großen Saale des **Kaufmännischen Vereinshauses.**
1) Vortrag des früheren Missionars in Damaraland Herrn **C. G. Büttner** über **Landwirthschaft in Südwestafrika**, Gegenwart und Zukunft.
2) Ergänzungswahl des Vorstandes.
Gäste, auch Damen, sind willkommen und werden gebeten, sich in die Präsenzlisten einzuzeichnen.

Verein für Familien- und Volkserziehung zu Leipzig.
Die ordentliche Generalversammlung findet
Freitag, den 13. Februar 1885, Abends 7 Uhr
im Saale der 1. Bürgerschule statt und werden die Mitglieder zu derselben hiermit eingeladen.
Leipzig, den 3. Februar 1885.
Der Vorstand
des Vereins für Familien- und Volkserziehung zu Leipzig.
Henriette Goldschmidt, Vorsitzende. Dr. Hothorn, Schriftführer.
Tagesordnung.
1) Jahresbericht des Vorstandes.
2) Rechenschaftsbericht des Cassirers und Justification der Rechnungen.
3) Ergänzungswahlen für den Vorstand und Wahl zweier Revisoren.
4) Beschlußfassung über etwa eingehende Anträge.

Kaufmännischer Verein.
Heute Donnerstag, den 5. Februar 1885, Abends 8 Uhr **Wochenversammlung.**
Vortrag des Herrn Privatdocent Dr. Marshall: Die Thierwelt Afrikas. **Der Vorstand.**

Kaufmännischer Verein.
Sonntag, 8. Februar 1885, Vorm. ½11 bis 1 Uhr
Special-Ausstellung der Mustersammlung.
Ausgelegt werden die Muster von leinenen u. **baumwollenen Geweben**, sowie von **Spitzen u. Bändern.** Die Einführung von Gästen, auch Damen, ist gestattet.

K. V. Den geehrten Mitgliedern des **Kaufmännischen Vereins** zur gefälligen Kenntnißnahme, daß die Absicht vorliegt, aus dem Verein heraus bei genügender Betheiligung einen **Schleiss-Club** zu gründen.
Eine ausführlichere Darlegung der Absicht ist im **Lesezimmer** niedergelegt und werden diejenigen Vereinsgenossen, welche für die Sache Interesse haben, hierdurch höflichst ersucht, sich am **Sonntag, den 8. Februar**, um **11 Uhr Vormittags**, im Clubzimmer des Vereinshauses zu einer Besprechung gefälligst einfinden zu wollen.

Verein der 106er.
Dienstag, den 17. Februar a. c., Abends 8 Uhr
Grosser carnevalistischer Abend
im großen Saale der Centralhalle,
wozu alle Freunde und Gönner des Vereins hiermit freundlichst eingeladen werden.
Reichhaltiges Programm mit großen Ueberraschungen.
Programme à 50 ₰ im Vorverkauf sind zu haben bei den Herren **R. Plesse**, Klempnermeister, Nürnberger Straße Nr. 2; **G. Zeuner**, Schuhwaarengeschäft, Sternwartenstraße 36; **O. Reinhardt**, Uhrengeschäft, Petersthor; **A. Forkel**, Restaurateur (Löhr's Platz), **M. Kanzler**, Restaurateur (Burgkeller); **H. Schulze**, Cigarrengeschäft, Ecke der Zeitzer u. Sidonienstr.; **R. Carius** (Centralhalle). **D. V.**

Reudnitz. Nächsten Sonntag Vorm. von 11—12 Uhr findet in der hiesigen Turnhalle — Heinrichstraße — die letzte Aufnahme neuer Schüler zu dem bereits begonnenen und mit Ende Juni a. schließenden IV. Cursus der hiesigen Exercirschule statt. **Carl Simpig.**

Einladung zum Thr. Kränzchen
Sonnabend, den 7. Februar 1885
in der Tonhalle. Die Th. Aus. d. Holl-F.-Vereins.
Anfang 7 Uhr. D. C.

Corps de Ballet-Ball
in sämmtlichen Räumen des Krystall-Palastes
am Sonnabend, den 14. Februar 1885.
Programm.

Der hüpfende Freier.
Komisches Ballet in einem Act, arrangirt von Balletmeister Herrn **J. Golinelli.**
Direction: Musikdirector **Ewald.**
Mitwirkende: Die Damen **Fiebig, Dönges,** Herren **Golinelli, Borri, Herzfeld** und **Corps de Ballet.**

Der Dorfbarbier.
Komische Oper in 2 Acten von **Schenk.**
Regie: Herr Rohland.
Direction: Musikdirector **Porst.**
Mitwirkende: Die Damen **Nitsch, Buse,** Herren **Grengg, Rohland, Slowak, Proft, Hossfeld, Reimers, Franke.**

Im Theaterbureau.
Schwank in einem Act von **Anton Anno.**
Regie: Herr **Hänseler.**
Mitwirkende: Herren **Treutler, Herbst, Hänseler.**
Einlass ½9 Uhr. Anfang 9 Uhr.

Nach den Aufführungen
Grosser Ball.
Um Ueberfüllungen vorzubeugen, werden, mit Ausnahme der **Polonaise**, dieselben **Musikpiecen zu gleicher Zeit im Grossen Saal und im Rothen Saal** vorgetragen.
Der Eintritt ist nur im Gesellschaftsanzug, die Betheiligung am Balle nur in Balltoilette gestattet.
Billetvorverkauf für Herren à 5 Mk., für Damen à 3 Mk. vom 1.—8. Februar Nachmittag 3—6 Uhr im **Krystall-Palast.**
Am Tage des Balles Preiserhöhung.

Die unterzeichneten Vereine haben eine **gemeinschaftliche Versammlung** ihrer Mitglieder für
Donnerstag, den 5. Februar, Abends ½9 Uhr im Trietschler'schen Saale, Schulstraße,
beschlossen, um Gelegenheit zur Aussprache über die vom Leipziger Stadtrath beabsichtigte **Ausdehnung der zwangsweisen Versicherung gegen Krankheit auf die nicht selbstständigen Kaufleute, Buchhändler und Apotheker incl. der Lehrlinge**
zu bieten.
Bei der großen Tragweite der erwähnten Angelegenheit ist das zahlreiche Erscheinen der Mitglieder höchst wünschenswerth. Zugleich sind aber auch **alle übrigen Inhaber und Vertreter kaufmännischer Geschäfte, Buchhandlungen und Apotheken** in Leipzig und Umgegend zur Theilnahme an dieser Versammlung hierdurch eingeladen.
Der Vorstand des Vereins Leipziger Kaufleute: Herm. Wilhelm, Vorsitzender.
Der Vorstand des Leipziger Drogistenvereins: Otto Meissner, Vorsitzender.
Der Vorstand der Leipziger Papier- und Schreibwaarenhändler: Oscar Richter, Vorsitzender.

Leipziger Turnverein.
(Westvorstadt — Schreberstrasse.)
Unser diesjähriger ☞ **Winter-Ball** ☜ findet **Sonnabend, den 7. Febr.**, im **großen Saale der Centralhalle** statt. — **Billets** werden Abends von ½8—9 Uhr in unserer **Turnhallen-Expedition** ausgegeben. — **Gäste**, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen. D. T.

Kohlen-Consumverein der Bäcker-Innung
zu Leipzig und Umgegend (E. G.)
Die **ordentliche Generalversammlung** findet **Mittwoch, den 11. Februar a. c.**, Nachmittags 4 Uhr in der **Central-Halle** statt.
Tagesordnung: 1) Vorlegung des Rechenschaftsberichts. 2) Wahl zweier Revisoren. 3) Neuwahl zweier Aufsichtsräthe an Stelle der nach §. 20 der Statuten ausscheidenden Herren **Fritzsche** und **Schütze**, welche jedoch wieder wählbar sind, und drei Ersatzmänner. 4) Vertheilung des Ueberschusses. 5) Etwaige Anträge der Mitglieder.
Leipzig, den 4. Februar 1885. **Der Aufsichtsrath.** **Joachim.**

Verloren
Dienstag Abend in der 9. Stunde in der Pferdebahn von Reudnitz—Augustusplatz—Roßplatz ein neues Portemonnaie, enth. 16 ℳ, 1 geld. Herren- u. 3 Damenringe u. ein paar Ohrringe. — Gegen Dank u. Zurückbehalten des obigen Geldes wolle man dasselbe im Cigarrengeschäft bei Herrn **Hofeld**, Schloßgasse, gefälligst abgeben.

Verl. w. am Montag ein Portemonnaie, Inh. 1 ℳ, 1 Ring, 1 Zähnbetrer Hallesche bis Reichsstr. Abzug. Brenfergäßch. 11, 4 Tr.

Verl. Dienstag früh Promenade, Neukirchh., Gr. Fleischergasse, Theatergasse silb. Ankerubr m. Goldr. Geg. Bel. abzug. Petersstr. 6, Laden.

Verl. Sonnabend Abend ein **silb. Armband** mit ein. Herzchen, zw. Univ.-Str. u. Thomaski. Geg. Bel. abz. Waldstr. 1 b, III.

Verloren ein gold. **Ohrring.** Geg. Belohn. abzug. an Hrn. **F. B. Schmidt**, Nicolaistr. 45.

Stehen gelassen wurde ein **seid. Regenschirm**, welcher mit dem Namen des Eigenthümers versehen ist. Um gef. Rückgabe an Louis Knipsch. Dresd. Str. 1, wird gebeten.

Großer schwarzer Hut
Sonntag in der „Burg" vertauscht.
Abzugeben Gottschedstraße 3, parterre.

Verl. 1 led. Maulkorb a. d. Wege v. Leipzig nach Reudnitz. Geg. Belohn. abzug. Gerberstr. 32, p.

Gefunden im Alten Theater ein Portemonnaie m. Geld. Abzuh. in der Casse daselbst.

Ein grauer **Jagdhund** (Hündin) entlaufen. Abzugeben **Gasthof goldene Krone**, Bienenbau. Vor Ankauf wird gewarnt.

Ein weißes Hündchen abhanden gekommen.
Gegen Belohnung abzugeben Barfussmühle, im Gladgeschäft.

Mops (Hund), mit schwarzer Schnauze, verlaufen. G. g. Bel. abz. Zeitzer Straße 37, I.

Ein grauer Hund,
weiße Brust, ohne Steuerm. zugelaufen. Geg. Futtergeb. abzuholen **Volkmarsdorf**, Conradstraße 3. **H. Potsch.**

Eine Mopshündin
ist zugelaufen Reudnitzerhaus. Nr. 7.

Danksagung.
Hiermit fühlen wir uns gedrungen, dem geehrten **Armen-Verein** für die gespendeten Kohlen im vorigen, wie in diesem Jahre unseren herzl. Dank öffentlich auszusprechen.
Eutritzsch, den 4. Februar 1885.
Sämmtliche beschenkte Wittwen.

D. D. D.
Brief postlagernd.

H. H. heute 5 Uhr.

Die über Herrn **Fr. Herrmann Krauss** bezüglich seiner 5monatigen Abwesenheit ausgesprochenen Gerüchte habe ich nur nachgesprochen und bin von deren Unwahrheit überzeugt worden. gez. **Ad. Hartmann.**

Herrn Friedrich Peschel
zum heutigen Geburtstage die herzlichsten Glückwünsche **von uns Allen.**

Markt — Für Ihr Glück hab' ich 10 Jahre geduldet, ich bin eben unglücklich. Auf Ihre Briefe kommt' ich nicht anders.
A. L.

M. V.
5. Febr. Herzlichen Glückwunsch.

Reclamen.

Echten Bordeaux-Wein,
rein, unverfälscht, direct bezog., empf. Fl. 1.25 ℳ erhält man beim Handmann Neumarkt 1.

Halbwollene und wollene
Socken
wegen Aufgabe dieses Artikels
bedeutend unter Preis.
A. Boehr, Passage Steckner.

Schaftstiefel u. Stiefeletten

à ℳ 7.50,
Damen-Lederstiefel
à ℳ 8,
in dauerhaftest. solidester Waare, sowie **Ballschuhe** à ℳ 3.50 sind jetzt wieder in großartiger Auswahl vorräthig bei
N. Herz, 45 Reichsstraße 45.

Kinderwagen-Heyne. Krankenfahrstühle 5. Schützenstr. 5.

Heute Sitzung.
Tagesordn.: Briefkäste, Preisverleihungen, Concurrenz. B.

L. L. Heute Abend 8½ Uhr außerord. Probe im Tivoli. D. V.

Thirza.
Heute Abend 8½ Uhr **Mitgliederversammlung** im Vereinslocal, Ritterstr. 43, **Universitätskeller.**

Der unterzeichnete Verein beehrt sich hierdurch, seine lieben a. H. a. H. und a. o. M. a. o. M. zu seinem **Winterfeste** ergebenst einzuladen. Dasselbe wird gefeiert durch ein **Concert** im Saale des **Neuen Gewandhauses** am 10. dss. a. c. und durch einen **Ball** am 11. dss. in den Räumen des **Krystall-Palastes.**
Die Billetausgabe erfolgt am Sonnabend, den 7. dss., von 11—3 Uhr, Sonntag, den 8. dss., von 11—1 Uhr, Montag, den 9. dss., von 11—3 Uhr und Dienstag, den 10. dss., von 11—3 Uhr in der Expedition des Vereins (Krystall-Palast).
Leipzig, den 5. Februar 1885.
Der Universitäts-Sängerverein zu St. Pauli.
Dr. F. Holtbuer,
Secretair.

Einem vielfach ausgesprochenen Wunsche nachkommend, erklärt sich der ergebenst unterzeichnete Verein bereit, **sämmtliche Abonnementsplätze** für sein am 10. d. im Neuen Gewandhause stattfindendes Concert bis **Freitag, den 6. d., Abends 6 Uhr** zu reserviren. Schriftliche Mittheilungen sind an den Unterzeichneten zu richten.
Der Universitäts-Sängerverein zu St. Pauli.
Dr. F. Holtbuer, Secretair,
Roßplatz 13.

Verein für Handlungs-Commis von 1858 in Hamburg.
Monat Januar 1885.
170 Bewerber wurden placirt.
507 Aufträge blieben ultimo schwebend.
1449 Mitglieder und Lehrlinge blieben ultimo als Bewerber notirt.
Anm. Für die noch nicht erhobenen **Mitgliedskarten pro 1885** ist ausser dem Beitrage die **Verzugs-Vergütung** laut §. 3 A. 9 der Statuten zu entrichten.
Die Verwaltung.

Leipziger Musiker-Verein.
Freitag, den 6. d. Nachm. 3 Uhr (präcis)
Generalversammlung
in Braeger's Biertunnel.
Tagesordnung: 1) **Vereinsconcert** betr.. 2) **Neuwahl des Vorstandes**, 3) Inneres.
Zu zahlreichem, präcisem Besuche ladet ein
Erdmann Hartmann,
Vorsitzender.

Familien-Nachrichten.

Gestern Abend wurden wir durch die Geburt eines munteren Knaben hocherfreut.
Leipzig, 3. Februar 1885.
Oscar Günther und Frau geb. **Rüdiger.**

Heute Mittag wurde meine liebe Frau Louise geb. **Bellermann** von einem gesunden **Mädchen** glücklich entbunden.
Leipzig-Anger, den 4. Februar 1885.
H. Witzel,
Institutsdirector.

Die glückliche Geburt eines Mädchens zeigen hocherfreut an
Leipzig, den 4. Februar 1885.
Franz Kunsemann und Frau.

Heute Nacht verschied plötzlich und unerwartet an einem Gehirnschlag unsere innig geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Frau Rosalie verw. Lehmann
geb. **Gohmert,**
was tiefbetrübt hierdurch anzeigt
im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Ernst Falk.
Die Beerdigung findet Sonnabend Vorm. 11 Uhr vom Trauerhause, Zeitzerstr. 8, aus statt.

Heute Morgen 10 Uhr starb nach längerem Leiden unser einziges, **unvergeßliches Kind Arthur**, 1 Jahr 2 Mon. alt. **Unser Schmerz** ist groß. Dies zeigen tiefbetrübt an
Leipzig, den 4. Februar 1885.
Ernst Buschmann und Frau geb. **Friebel.**

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem schweren Verlust unseres **Fridchens**, sowie für die erhebenden Trostworte des Herrn Dr. v. Criegern sprechen wir hiermit unsern tiefgefühltesten Dank aus.
Robert Nebel und Frau.

Verspätet.
Am **Donnerstag**, den 29. Jan. a. c., verschied nach kurzem, aber schwerem Leiden in Folge einer ausgedehnten Bauchfellentzündung, verursacht durch vorhergegangenen Durchbruch eines Magengeschwürs (ulcus ventriculi rotund.), auf Grund der Section vom 1. Febr., unsere herzensgute Tochter und Schwester,
Theona Sarah,
im 21. Lebensjahre in Gohlis, im Hause der lieben Familie **Protiminsky.**
Gohlis, 4. Februar 1885.
Familie **Clemens.**

Wir können nicht umhin, der hochachtbaren Familie **Protiminsky** für die der Entschlafenen stets in so hohem Maße erwiesene liebevolle Aufmerksamkeit, wodurch sie sich als zur Familie gehörig betrachten durfte, unseren aufrichtigsten Dank hierdurch öffentlich abzustatten.
Möge der Allmächtige der Familie Protiminsky ein reicher Vergelter sein! **D. O.**

Dank.
In dem tiefen Schmerze, welcher uns durch das leider nur zu frühe Hinscheiden unseres geliebten, theuren **Mannes** u. s. w. bereitet worden ist, sind die überaus zahlreichen **Beweise liebevoller Theilnahme** in Wort und Blumenschmuck lindernder Balsam gewesen.
Tausendfachen Dank sprechen wir nur hierdurch besonders seinem verehrten Principal, Herrn Siegmund Frank, sowie auch dem Personal desselben für die dem Verstorbenen gewidmeten, ihn auch im Tode noch so ehrenden Nachrufe aus.
Noch einen besonders **herzinnigen Dank** sagen wir, wie allen anderen Herren, die dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen, auch dem geehrten Herrn Pfarr-Vicar Lippold für seine erhebenden, liebevoll tröstenden und beruhigenden Worte am Grabe, die uns Allen ungemein wohlgethan haben!
Reudnitz b. Leipzig, den 2. Februar 1885.
Die tieftrauernde Wittwe
Anna Rancke geb. **Busse**
nebst den übrigen Angehörigen in Bautzen, Dohna, Weißenberg und Plauen i. V.

Es sind uns bei dem Tode **unserer guten** Gattin und Mutter,
Frau Wilhelmine von Reibnitz
geb. **Gerstenbergk,**
so viel Beweise der Liebe und **Freundschaft** erwiesen worden, daß wir nicht umhin können, hiermit dafür unseren tiefgefühltesten **Dank** auszusprechen.
Leipzig, 4. Februar 1885.
Gustav von Reibnitz und **Tochter.**

Verlobt: Herr Oskar Müller in Chemnitz mit Frl. Mathilde Seidel das. Herr Oscar Heitzsch in Kranša mit Frl. Clara Gerth in Kötteniz. Herr Joseph Longo in Dresden mit Frl. Helene Büchner das. Herr **Gustav** Claus in Treben mit **Frl. Ida Lucas** in Dresden. Herr Alban Rockstroh, Kaufmann u. Seconde-Lieutenant d. Ref., in Eibenstock, mit Frl. Eleonore Etienne in Budapest.
Vermählt: Herr Theodor Krause in Dresden mit Frl. Olga Jänicke das. Herr Paul Ficker, Pastor in Neukirchen, mit Frl. Ottilie Bräunlich aus Werda.
Geboren: Herrn Bruno Werner in Dresden eine Tochter. Herrn Rich. Just in Aue (Erzgeb.) eine Tochter. Herrn August Felgner in Meißen ein Sohn. Herrn Ingen. Max Landgraf in Bernburg ein Sohn. Herrn Aug. Selzer in Oker a. Harz eine Tochter.
Gestorben: Frau Louise Ziegenbalg in Dresden. Herr Johann Christoph Schütze, Privatmann in Dresden. Herrn August Clauß' in Meißen Sohn Alfred. Frau Christ. Juliane Merz geb. Lehmann aus Zitten, in Hayn b. Oybin. Frl. Martha Graul in Görbersdorf. Her Gottfried Freiberg, Maurer in Grimma. Herr Hermann Beicke, Feldwebel in Straßburg. Herr Heinrich Benedig, Restaurateur in Frankenberg. Herr Louis Torlatt in Regis. Herr Carl Ewald Georg Otto, ſ. Obercommissar zu Waldenburg i. S. Herrn Pastor Rühle's in Kühlina Tochter Käthchen. Herr Andreas Beyer, Lohnfuhrer in Bautzen. Herr Adolf Winkler in Bautzen. Frau Ernestine verw. Kühn geb. Wintruf in Chemnitz. Herr Johann Wilhelm Möller, Bergiswald in Zwickau. Herr Dr. Wilhelm Feldmann, pens. Obersteiger in Laubegast. Herrn Karl Stenzel's in Vereinsglück Tochter Gertrud. Herrn Moritz Greßer's in Niederplanitz Sohn Oscar. Herr Rentier Gottlieb Winter in Zwickau. Frau Henriette Mende geb. Wiegandt in Oberreichenbach. Herr Franz Ludwig Batzig in Reichenbach. Frau Bertha Mosse geb. Schaller in Dresda. Herrn Rich. Seyfarth's in Altenburg Söhnchen Hugo. Herrn Gräfe's in Beiern Tochter Martha. Herrn Friedrich Buschmann's in Voran Sohn Fritz. Herr Heinrich Hänlein, Schachtmeister in Freiberg. Herrn Oskar Krause's in Friedeburg Tochter Dorchen.

Berichtigung. In der in gestriger Nr. fälschlich mit Richard Träbel unterzeichneten Geburtsanzeige ist zu lesen: **Richard Triebel** &c.

Sophien-Bad.
Russische Dampf-, Irisch-Römische u. Douche-Bäder. Für Herren von 8-½1 u. 4-9 Uhr. Damen v. 1-4 Uhr täglich.
Schwimm-Bassin 20° **Wannen- u. Hausbäder** zu jeder Tageszeit.
Damen: Dienst., Donnerst. u. Sonnab. v. ½9-½11 U. Montag, Mittw., Freitag v. ½2-5 Uhr.

Diana-Bad, Schwimmbassin und Wellenbad 20°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9-½11. Montag, Mittwoch, Freitag ½2-5.

Bad Mildenstein, Schletterstr. 5. Wannen- u. Kiefernadeldampfbäder bei Gicht, Rheumatismus, Erkältungsfieber &c.

Speiseanstalten I. u. II. Freitag: Reis mit Rindfleisch. **L. V. Fiedler, Brunner.**

Nachtrag zum politischen Tagesbericht.

* Wie die „Vossische Zeitung" mittheilt, ist dem **preußischen Abgeordnetenhause** eine von ungefähr 4000 Unterschriften versehene Petition von akademisch gebildeten Lehrern, Rectoren und Directoren an **höheren Unterrichtsanstalten** zugegangen, in welcher um Gleichstellung der akademisch gebildeten Lehrer aller im Lehrplan vom 31. März 1882 genannten höheren Unterrichtsanstalten im Gehalt und Rang mit den Richtern erster Instanz, sowie um Gleichstellung der Lehrer an staatlichen und nichtstaatlichen Unterrichtsanstalten, insbesondere hinsichtlich des Wohnungsgeldzuschusses, der Pensionsberechtigung und der Zulassung zur Reliktencasse ersucht wird. In einer der Petition beigefügten Denkschrift wird u. A. eine Bevorzugung der richterlichen Beamten gegenüber den akademisch gebildeten Lehrern in der Regelung der Ascensionsweise erkannt und dabei hervorgehoben, daß bei 278 Oberlehrern in der Provinz Brandenburg, welche im Wintersemester 1881/82 im Amte waren, die Zahl der Jahre, die von der festen Anstellung bis zur Ernennung zum Oberlehrer vergingen, zwischen 6 und 24 variirte, während die Zahl der Jahre von der festen Anstellung bis zum Einrücken in die oberste Gehaltsstufe bei 60 Oberlehrern zwischen 6 und 37 Jahren schwankte. Dem gegenüber erwähnt die „Vossische Zeitung", daß auch seitens des preußischen Unterrichtsministeriums, speciell seitens des Ministers von Goßler die Einführung der Ascension nach der Anciennität, welche von allen akademisch gebildeten Beamten nur die Lehrer der höheren Unterrichtsanstalten entbehren, schon wegen der vielen Unzuträglichkeiten, die durch diesen Mangel in der Besoldung und in den davon abhängigen Alters- und Relictenpensionsfähen herbeigeführt werden, für nothwendig gehalten wird. Das Cultusministerium beschäftigt sich schon seit längerer Zeit mit der Ascensionsfrage und hält ein Rangiren durch die ganze Monarchie für wünschenswerth, weil beim Rangiren nur innerhalb der Provinz, wegen der verschiedenen Anzahl königlicher Schulen in den einzelnen Provinzen, die bisher durch den Mangel eines Ascensionsgesetzes hervorgerufenen Unzuträglichkeiten nur zum Theil beseitigt werden würden. Der Regelung der Ascensionsfrage stand aber bisher insbesondere die Nothwendigkeit entgegen, die Stellen an den weniger begehrten, in entfernteren Landestheilen gelegenen und wegen ihrer Eigenschaft als Centrum aller höheren Bildung jener Gegenden von den

Regierung mit besonderer Sorgfalt behandelten Schulen zu besetzen, wozu jetzt eine kleine Gehaltserhöhung hinreicht, welche aber bei regelmäßiger und gleichmäßiger Ascension angeblich nicht mehr gewährt werden könnte.

* Aus New-York, Mitte Januar, schreibt man der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" über die Vorgänge im dortigen Lager der deutschen Anarchisten:

Unmittelbar nach seiner Ankunft in Amerika schloß sich der ehemalige socialdemokratische Reichstagsabgeordnete Hasselmann der sogenannten radikalen Richtung in der socialistischen Bewegung an, und eine kurze Zeit lang spielte er unter den „Radikaleren", die sich theils Socialrevolutionaire, theils Anarchisten nennen, eine hervorragende Rolle. Dann zog er sich jedoch plötzlich ganz und gar zurück, um erst jetzt, nach Verlauf mehrerer Jahre, während welcher Johann Most Alleinherrscher in den Kreisen der Anarchisten und Socialrevolutionaire Amerikas war, wieder thätig in die Bewegung einzugreifen. In aller Stille hat Hasselmann nämlich fünfzig bis sechzig bisherige Anhänger des großen Buchbinders um sich versammelt, denen er allwöchentlich einen Vortrag über Chemie mit besonderer Berücksichtigung der Herstellung von Sprengstoffen hält. Most ist empört darüber, daß selbst einige seiner besten Freunde es vorziehen, bei Hasselmann Unterricht in der Bereitung von Dynamit zu nehmen, statt seine — Most's — Versammlungen fernerhin mit ihrer Gegenwart zu beehren. Wie Hasselmann es vermochte, einen Theil der hiesigen Gruppe der Most'schen Internationalen Arbeiter-Association an sich zu ziehen, fanden heftige Fehden in den Versammlungen der Letzteren, die im „Berliner Rathskeller" in der Bond street abgehalten werden, statt. Wenn die deutschen Revolutionaire auch nicht mit Dolch und Revolver aufeinander losgingen, wie neulich die Fenier Short und Capitain Phelan in O'Donovan Rossa's Zeitungsbureau, so kam es doch oft genug zu gehörigen Schlägereien.

Daß Hasselmann Interessanteres bietet und ihm dadurch die „Kundschaft" weglockt, ist übrigens nicht Most's einziger Aerger. Die weniger radikalen Socialisten versetzen Most auch täglich in größere Wuth. Und dabei soll er ungeschwächt den Kampf gegen Staat und Gesellschaft führen! Dieser Tage publicirte das Socialistenblatt „New-Yorker Volks-Ztg." einen Brief des in Leipzig zum Tode verurtheilten Hochverräthers Reinsdorf, den dieser vor Jahresfrist an einen hiesigen Genossen richtete, und worin Most als ein Mann bezeichnet war, der ein Geschäft aus der Agitation für den Anarchismus mache. Dies ärgerte Most ungemein, als er in seiner „Freiheit" stets von seinem „besten Freunde Reinsdorf" geredet hatte. Für den Hieb revanchirte sich Most dadurch, daß er die Redacteure der „Volks-Ztg.", Jonas und Schewitsch, als durchgebrannten Volksbankräuber und resp. davongejagten Gesandtschaftsattaché in seiner „Freiheit" bezeichnete.

Noch weit lustiger wird der Kampf zwischen Socialisten und Anarchisten werden, wenn Most's projectirtes tägliches Blatt erscheint, mit welchem er die „Volks-Ztg." aus dem Felde zu schlagen gedenkt.

* Das telegraphisch erwähnte Schreiben eines deutschen Lootsen an der Sierra Leone-Küste über die dortige deutsche Besitzergreifung, welches der „Hannoversche Courier" mittheilt, lautet:

Dubrica, 4. Januar.

.... Am 30. December traf ich zwischen Rio Pongo und Dubrica die Boote S. M. Schiff „Ariadne". Der Herr Corvettencapitain Chüden sagte mir, daß er am folgenden Tage nach Dubrica zurückkehren würde, um von dort aus nach Bramiah, der Hauptstadt des Königreichs Bramiah, zu gehen....... Abends gegen 5 Uhr kam ich in Dubrica an. Herr Ohse — ein biederer Nordhäuser — der hier Agent in einer bedeutenden englischen Factorei ist, sagte mir, daß der Commandant und mehrere Officiere S. M. Schiff „Ariadne" dagewesen und ihre Rückkehr auf den folgenden Tag angesagt hätten. Am Morgen des 31. December 1884 kam auch die Dampfbarkasse, mit einem Brandungsboote im Schlepptau, um etwa 7 Uhr Morgens wieder in den Dubrica-Fluß und legte sich quer ab von der Colin'schen (deutschen) Factorei vor Anker. Officiere und Mannschaften gingen in Brandungsbooten ans Land. Da es schon seit lange ein offenes Geheimniß war, daß mit den an Dubrica an- und umgrenzenden Ländern wegen Unterstellung unter deutschen Schutz verhandelt wurde, schloß ich, daß die Officiere S. M. Schiff „Ariadne" zu dem Zwecke nach hier gekommen waren, und freudig erregt beeilte ich mich, den Herren Officieren meine Dienste zur Verfügung zu stellen. Vor kaum drei Monaten erst hatte ich den Bramiah-Fluß im Interesse meiner Firma ausgelothet und zum ersten Male den bislang noch jungfräulichen Fluß mit meinem Dampfer „Sufu" bis zu den Wasserfällen hinauf befahren und konnte daher jetzt jede erforderliche Auskunft über denselben geben. Nach langer Berathung wurde die Abreise nach Bramiah auf 5 Uhr Morgens des folgenden Tages (1. Januar 1885) festgesetzt, und zwar, da ich noch Geschäfte im Bramiah-Flusse hatte, mit dem Dampfer „Sufu". Den Sylvester-Abend verbrachten wir in Ohse's Hause in echt deutscher Weise. Corvettencapitain Chüden, Capitainlieutenant de Bois, Lieutenant zur See Oppenheimer rc. waren bei uns zu Tisch — im Ganzen waren wir 16 Personen, darunter 8 Deutsche; Herr Ohse hatte die Einwohner des Dorfes Dubrica aufgeboten, zu Ehren unserer Gäste einen Tanz nach Landessitte aufzuführen und beim Schalle des Tam-tam und des taktmäßigen Händeklatschens ging der Tanz vor sich im Mondschein.

Um 4 Uhr Morgens am 1. Januar 1885 gingen wir alle, acht Deutsche, an Bord der „Sufu", lichteten Anker und dampften zum Dubricaflusse hinaus. Die Mündungen beider Flüsse, des Dubrica und Bramiah, sind einander ganz nahe, so nahm es uns auch nicht lange Zeit, um in den letzteren hineinzulaufen. Um 12 Uhr Mittags langten wir bei der Stadt Bramiah an und gingen ans Land, um dem Könige William Fernandez einen Besuch zu machen. Wir wurden freudig von ihm begrüßt und empfangen — er hielt eine lange Ansprache an den Capitain Chüden, in der er seine Freude zu erkennen gab, daß nun endlich sein lang gehegter Wunsch in Erfüllung gehen würde, „sein Land unter deutschem Schutz gestellt zu sehen". Er gab zu, schon vor einigen Jahren Verträge provisorischer Art mit Frankreich abgeschlossen zu haben, wollte sich jedoch nicht länger an dieselben binden. Von seiner Seite war also Alles in Ordnung. Nun war aber die Frage: Können die vorherigen Verträge übergangen oder umgestoßen werden; sind dieselben rechtskräftig oder nicht? Um die nöthige Ueberzeugung davon zu erlangen, mußten dieselben zur Stelle geschafft werden, und nicht ohne Mühe, Zeitverlust und Zank zwischen dem König und seinem Secretair wurden die Verträge endlich um 12 Uhr Nachts herbeigeholt. Der letzte Vertrag datirte vom 4. September 1884 und war in einer solchen Weise abgefaßt, daß auch kein Haar daran gefunden werden konnte — er war vollständig giltig und regelrecht. Wir mußten also darauf verzichten, die deutsche Flagge in Bramiah wehen zu sehen. Wir gingen alle wieder an Bord der „Sufu" und um 4 Uhr Morgens dampften wir den Fluß wieder hinunter bis nahe der Mündung, wo am südöstlichen Ufer ein kleiner Nebenfluß von geringer Tiefe, der Patia, mündet; hier schifften die Officiere wieder aus und gingen per Ruderboot den Patia hinauf bis zur Stadt gleichen Namens, der Hauptstadt und Residenz des Königs von Capitan „Alkali Bangaly". Hier hatten wir mehr Erfolg: um 6 Uhr Abends wurde die deutsche Flagge aufgezogen bei Anwesenheit des Königs, der Officiere und gegenwärtigen Matrosen der „Ariadne" und einer Menge Volkes. Dann folgte ein Tanz der Eingeborenen und die Sache war beendet. Capitan ist jetzt deutsches Eigenthum des Hauses F. Colin in Stuttgart. Es ist fruchtbares Land mit schönen hohen Bergen und von zwei schiffbaren Flüssen begrenzt, dem Dubrica und Bramiah.

Neues Theater.

Leipzig, 4. Februar. Die Firma M. und L. Günther, die vom „Neuen Stiftsarzt" her in gutem Angedenken bei dem Leipziger Theater-Publicum ist, hat mit ihrer neuesten Arbeit: „Die Töchter des Commerzienraths", gestern Abend kein Glück gehabt. Das Stück wurde in einer nicht mißzuverstehenden Weise abgelehnt.

Bekanntlich besteht diese Firma aus Vater und Tochter; es ist eine Art von Familienfabrik. Der Vater ist Schauspieler in Schwerin; die Tochter scheint indeß als die Hauptperson an dieser dramatischen Nähmaschine zu sitzen, wenigstens merkt man in der Darstellung des „ewig Weiblichen" die weibliche Hand.

Da ist in dem Stück ein lustiger Vater, wie ihn sich jede Tochter nur wünschen kann; er hat an allen Rendezvous seine herzliche Freude, und als sein wankelmüthiges Töchterchen ihre Liebe endlich dem Manne schenkt, den er sich als Schwiegersohn wünscht, da stellt er sie auf die Probe, ob ihre Liebe auch taktfest genug ist, und giebt dem Schwiegersohn in spe an die Hand, er solle sie entführen — und als sie sich wirklich entführen läßt, da ist er außer sich vor Freude! Man kann zwar nicht vorsichtig genug sein in der Wahl seiner Eltern: aber eine bessere Wahl hätte die kleine Elly wirklich nicht treffen können. Dann hat der Commerzienrath noch eine Tochter; sie ist an einen soliden Kaufmann verheirathet, der nichts Chevalereskes an sich hat; doch ihr Herz sehnt sich nach dem Ritterlichen, Vornehmen. Da findet sie in Herrn von Goldstein einen Verehrer, der sie nicht blos in seinem Wagen mit zum Wettrennen fährt, sondern auch zu einem Diner in zweifelhafte Gesellschaft mitnimmt. Da weist sie zuletzt seine Zudringlichkeit zurück ... ihr Vater und ihr Gatte sind über diesen schönen Zug entzückt; der letztere hat die unvermeidliche Scene mit dem Herrn Galan und bittet dann seine Frau um Verzeihung, nachdem sich diese doch selbst in unverzeihlicher Weise demimonderisch benommen. Hatten wir nicht recht, wenn wir Fräulein Günther den Löwenantheil an diesem Stücke zuschrieben? Ein solcher Vater und ein solcher Gatte stehen nur auf dem Wunschzettel der Dichterin.

Auch die vielen häuslichen Trivialitäten muß man wohl auf die Rechnung der mit den Speisekammerschlüsseln klirrenden Muse setzen; doch ist sie auch hierin nicht immer originell; der von Elly gebackene Eierkuchen erinnert doch lebhaft an „Hasemann's Töchter". Einige drollige Einfälle und ein paar Scenen, in denen wenigstens ein Ansatz zur Situationskomik liegt, wie die zwischen den beiden Alten im letzten Act, können nicht über die Langweiligkeit und Trivialität des Ganzen hinwegtäuschen. Das Stück geräth zwar nirgends in die Charybdis des Possenhaften, aber es leidet Schiffbruch an der Scylla des unerlaubten genre ennuyeux.

Erwähnen wollen wir noch, daß es ursprünglich vier Acte enthält und daß ihm gestern der zweite Act, mit Ausnahme der einen Hauptscene, amputirt ward. Dieser zweite Act spielt im Walde und führt lauter Jagdscenen vor. An diesem Acte ist nicht viel verloren gewesen; gleichwohl ist das Stück noch immer um drei Acte zu lang, wenn es auch für einen anständigen Theaterabend in seiner jetzigen Gestalt doch zu kurz gerathen ist.

Den Vater Comerzienrath spielte Herr Door mit vieler Bonhommie und Jovialität; so muß ein Vater aussehen, der den Wunsch hegt, daß sich seine Tochter entführen läßt. Diese Tochter Elly wurde von Frl. Petri mit gewohnter Liebenswürdigkeit und mit vielem heißblütigen Temperament gespielt; nur möge die beliebte Darstellerin noch eine Schwierigkeit überwinden und beim raschen Tempo nicht die Präcision des Dialogs einbüßen; ohne dieselbe geht manche Wendung ganz verloren. Der Herr von Goldstein des Herrn Bischer war ein gut gezeichneter Charakter: innerlich hohl, chevaleresk in Ton und Wesen. Schwierig ist die letzte Scene, wo er, vom Diner angeheitert, der Frau Eichborn eine Liebeserklärung macht; doch führte der Darsteller dieselbe taktvoll, ohne Uebertreibung durch. Herr Baxmann als Ingenieur Dewald war wieder vom Kopf zu Fuß der brave Mann, der in der Regel am Schlusse die Braut heimführt, Herr Häuseler als Gottfried Eichborn der gutmüthige und langweilige Gatte, für dessen künftiges eheliches Glück Niemand eine Bürgschaft übernehmen wird, da seine Helene, von Frl. Wilhelm angemessen dargestellt, doch stets über die vier Pfähle hinausschielen wird. Der gute Gottfried ist aber doch auch ein zu entsetzlicher Spießbürger. Die Mutter Doris hat nur im letzten Act eine gute Scene, die Frau Baumeister auch zur Geltung brachte. Frl. Sieger (Gertrud) blüht jetzt als perennirendes Kammermädchen auf dem Repertoire. Das sentimentale Liebespaar, der melancholische Assessor Berthold und die gefühlsüberschwengliche Armgart mit ihren Aschenbrödelallüren wurden uns gestern von Herrn Teuscher und Fräulein Schneider nicht gerade annehmbarer gemacht; in sentimentalen Rollen wird die letztere so gewandte Schauspielerin leicht zu rührend. Rudolf von Gottschall.

Musik.

Altes Theater.

Leipzig, 4. Februar. Flotow's „Martha" gehört zu denjenigen Opern, die in Folge ihrer üppigen Fülle reizender Melodien bei den Aufführungen selbst dann nicht ohne Erfolg bleiben, wenn auch den Darstellern wenig künstlerische Vorzüge eigen sind. Das hat sich wie bei früheren Vorstellungen dieser Oper so gleichfalls bei der gestrigen gezeigt. Obwohl Herr Wachtel (Lyonel) z. B. bei dem Vortrag all der bekannten und beliebten Melodien seiner Rolle, besonders in der hohen Lage seines Organs, keinen großen stimmlichen Wohllaut entwickelte und einen bedeutenderen Fonds musikalischer Empfindung nicht merken ließ, blieben seine Leistungen namentlich im 3. Acte nicht ohne Beifall. Ueberhaupt erschien Herr Wachtel im 3. Acte in seinen Darbietungen verhältnißmäßig am vortheilhaftesten; seine Bewegungen traten hier bei der Begegnung mit der Lady Harlet Durham aus ihrer Steifheit etwas heraus und ebenso war der gesangliche Ausdruck ein gesteigerter. Den Plumkett stellte Herr Grengg wieder gesanglich und dramatisch in derb-realistischer Weise dar, wodurch diese Partie eine nicht immer gefällige Gestaltung erhielt. Bei einer größeren künstlerischen Selbstbeherrschung und bei geringerem Hang zu jener Komik, die nur einen gewissen Theil des Publicums reizen kann, würde der sonst gut brauchbare Sänger entschieden nennenswerthere Erfolge erzielen. Stimmlich glücklicher disponirt als oft in der letzten Zeit, führte Frau Baumann gestern die Rolle der Lady recht beifällig durch. Ihr Organ klang frischer als je und bei reiner Intonation und correcter technischer Ausführung waren ihre gesanglichen Productionen von günstigem Eindruck. Letzteres läßt sich auch von Frau Metzler-Löwy in vollem Umfang sagen, deren Nancy wie immer in gewinnendster Repräsentation erschien. Die übrigen kleineren Partien waren in bekannter mehr oder weniger zusagender Weise vertreten. Bezüglich des Orchesters sei noch erwähnt, daß es bei den Recitativstellen oft die nöthige Präcision fehlen ließ, sonst aber seine Aufgabe zufriedenstellend löste. Oskar Schwalm.

Carola-Theater.

Leipzig, 4. Februar. Das Gastspiel des Frl. Hermine Meyerhoff, einer der gefeiertsten Operettensängerinnen der Jetztzeit, brachte gestern auch Suppé's „Donna Juanita" wieder auf das Repertoire, um der Operettendiva gleich am ersten Abend Gelegenheit zu geben, sich als René Dufaure die volle Sympathie ihres Publicums zu erwerben. Für Operettensängerinnen giebts ja kein größeres Glück, als wenn sie verkehrte Welt spielen, und in Sammethosen paradiren können, und wenn sie von der zuweilen grillenhaften Mutter Natur nun so gnädig bedacht worden sind, wie Frl. Meyerhoff, die sich als eine elegante, stattliche Bühnenerscheinung präsentirt, dann kann man der Vorliebe für „Hosenrollen" auch nur einen billigenden Blick zuwerfen. Frl. Meyerhoff spielte den jungen Cadetten mit einem liebenswürdigen Humor, frisch, und doch immer als Liebling der Grazien, keck und ausgelassen, und doch immer mit Noblesse und Anmuth. Ihrem Spiel liegt die robuste Komik, mit der manche Soubretten sich den Beifall der „Höheren" erringen wollen, fern, und gerade durch die Feinheit ihrer Komik, durch die immer decent bleibende Pikanterie, die sich oft nur in einem leichten Zucken um die Mundwinkel, in einem schalkhaften Blinzeln der Augen ausspricht, wirkt sie ungemein anziehend. Ihr René war ein frischer, allzeit schlagfertiger Tausendsasa, der als „Donna Juanita" durch sein bezauberndes, kokettes Lächeln, durch eine ergötzlich zur Schau getragene Naivetät und Schüchternheit sich Sympathie erobern mußte, und zwischen dem verliebten Alcaden und dem minnedurstigen englischen Commandanten mit seiner schalkhaften Posse große Heiterkeit erregte, obwohl das Libretto der Operette sonst nicht gerade zu den effectvollsten Waaren des Hauses Zell und Genée gehört. Gesanglich war Frl. Meyerhoff gut disponirt und ihr kräftiges, klangvolles Organ, das nur manchmal in der Höhe etwas schneidend klingt, bewährte sich bis zum letzten Ton als das einer routinirten Operettensängerin, die stets Herrin ihrer Stimme ist. Besonders die Hymne vom schwachen Geschlecht, die Verherrlichung des Kusses und den „Ringelringelreihe-Tanz" trug sie effectvoll vor. Die übrige Besetzung war im Ganzen lobenswerth. Herr Carell führte im Alcaden eine Art Don Quixote vor die Rampen, und die Verliebtheit des alten, zipflichen Gecken, der in seinem Kinderhöschen besonders komisch wirkte, wußte er mit deutlicher Komik zur Darstellung zu bringen. Seine Gemahlin, Donna Olympia, die als frühere Tänzerin nun in der Ehe ihren Tanz mit dem Gemahl hat, wurde von Frl. Emma Hoche gespielt, die ihre Luftsprünge als Balleteuse mit Bravour absolvirte, das hohe Lied von der Pantomime wirksam pointirte, und auch als Unschuld aus der Kinderstube im Flügelkleide zu imponiren wußte. Die eifersüchtige Petrita und der schmucke, stattliche Gaston Dufaure waren durch Frl. von Wenta und Herrn Cornelli vertreten, die ein nettes verliebtes Pärchen abgaben, wenn auch Herr Cornelli seinem Capitain noch frischere Farben hätte verleihen können. Seine Palette ist ja reich genug daran. Herr Gustav Deberich als halbtauber und halbblinder Gouverneur, sowie Herr Grundmann als vielgewandter, quecksilberner Schreiber und behäbiger Pilgersmann, führten ihre Partien angemessen durch, während Herr Reichelt mit seinem heiseren Organ wahrscheinlich ausdrücken wollte, daß auch den Wirthen im schönen Land des Weins und der Gesänge allzuviel Wein ungesund ist. Die Ensemblenummern der Operette gingen exact von Statten, und der schmucke Chor der Estudiantes, sowie der rosigen Mädchen vom Lande war gut auf Posten. Hermann Pilz.

* Herr Fedor Blume aus Leipzig, ein sehr geschätzter Pianist in Edinburgh, welcher seine musikalische Ausbildung am königl. Conservatorium der Musik in Leipzig erhalten hat, ist am 18. Januar in der Stadt seiner Wirksamkeit gestorben. Es sind ihm bei seinem Hinscheiden von den Fachgenossen und vom Publicum die ehrendsten Beweise der Anerkennung gewidmet worden. Seine Milde, musikalische Tüchtigkeit und Virtuosität haben so reiche Sympathien gefunden, daß auch die seiner Person ferner stehenden Kreise durch den Tod tief berührt worden sind.

* Dresden, 30. Januar. In einem Concert zu Blasewitz traten 2 vorgerückte Schülerinnen der vielbesuchten Gesangschule der großherzogl. sächsischen Kammersängerin Frl. Auguste Götze, die Damen A. Weber und M. Huff mit schönem Erfolg auf. Unter den vorgetragenen Liedern und Duetten erregte namentlich eine „Tanzweise für Sopran und Alt: Ich will Trauern schwinden seh'n" von P. Umlauft, einem in Leipzig lebenden jungen Componisten, der seine Gymnasialbildung an unserer Kreuzschule erlangte, außerordentlichen Beifall. (Herr Paul Umlauft, unser hochgeschätzter Mitarbeiter hat mit seinen Compositionen bereits einen weiten Boden gewonnen. Daß eine seiner Tondichtungen, wie gestern mitgetheilt wurde, unter 601 Werken gleicher Gattung in München den ersten Siegespreis erhielt, ist gewiß eine höchst erfreuliche Thatsache. Die Red.)

Δ Mittweida. Im September dieses Jahres begeht die hiesige Liedertafel die Feier ihres fünfzigjährigen Bestehens, wozu schon jetzt umfassende Vorbereitungen getroffen werden. Ob dieselbe sich als Ausfluß der im letzten Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts ins Leben getretenen Mittweidaer Cantoreigesellschaft gebildet hat oder ganz selbständig erstanden ist, vermag mit Sicherheit wohl Niemand heute anzugeben. Unausgeschlossen oder unbegründet bleibt die erste Vermuthung nicht, denn die Cantoreimitglieder haben gewissermaßen stets den Kern- und Krystallisationspunct der hiesigen Liedertafel gebildet.

Annaberg, 30. Januar. Das letzte Museums-Concert gehörte (nach dem Berichte vom 30. Januar des „Annaberger Wochenblattes") jedenfalls zu den genußreichsten Unterhaltungen, die seit langer Zeit der musikliebenden Welt Annabergs geboten worden sind. „Ist die Vorführung eines Tonwerkes wie „Paradies und Peri" von Robert Schumann in einer Provinzialstadt schon an und für sich ein nicht geringes musikalisches Ereigniß, so gewann die Ausführung dieser herrlichen Composition in der Museumsgesellschaft für uns einen ganz besonderen Werth durch die fast tadellose Vollendung, mit der das Ganze zu Gehör gebracht wurde. Annaberg darf sich glücklich schätzen, eine so treffliche musikalische Corporation, wie den Chorgesangverein Arion, zu besitzen, der über ausreichende Chor- und Solokräfte verfügt, wie sie zur Ausführung des Schumann'schen Werkes zunächst gehören, und der auch in seinem Dirigenten, Herrn Musikdirector Stahl, einen Führer besitzt, dessen gediegene Sachkenntniß und aufopfernde Hingabe alle Mühen der Vorbereitung einer so umfänglichen Aufführung mit Sicherheit überwindet. Ihm wie allen Mitwirkenden muß für die bewiesene große Ausdauer, welche die $^{7}/_{4}$ Stunden währende Aufführung erforderte, um so mehr Anerkennung gezollt werden, als sich selbst am Schlusse keinerlei Ermüdung bemerklich machte und der gewaltige Schlußchor wie alle anderen Chorsätze mit derselben Kraft und Frische zum Vortrag kamen, die die ganze Aufführung charakterisirte. Die zahlreichen Solopartien des großen Werkes wurden theils durch hiesige, theils durch fremde Kräfte ausgeführt. Unter den einheimischen Solisten waren es besonders die Damen Ruhlam, Kalloff und Wemmers, sowie die Herren Reuther und Mehnert, die sowohl im Einzelgesang wie im Quartett Vortreffliches boten; die große Tenorpartie, welche recitativartigen Charakters ist und den Faden der Erzählung vorwiegend fortzuspinnen hat, lag in den Händen des unserm Publicum wohlbekannten Herrn Singer aus Leipzig, der sich seiner Aufgabe vorzüglich entledigte. Die Krone des Abends gebührte aber unstreitig der Vertreterin der Peri, einer Sopranpartie, welche die höchsten Anforderungen an Stimmmittel und Gesangsfertigkeit stellt, und von Frl. Christine Schotel aus Hannover in entzückendster Weise durchgeführt wurde. Mit hinreißender Begeisterung brachte sie uns die einzelnen Perlen der Schumann'schen Dichtung mit ihren brillanten Stimmmitteln zur Geltung. Die Sängerin verfügt mit spielender Leichtigkeit über Töne der höheren und tieferen Lagen in gleicher Ausgiebigkeit, allen dabei die sauberste Rundung und den schönsten metallischen Klang wahrend, so daß unser sonst nicht leicht zu befriedigendes Museums-Publicum völlig gefesselt und durch die geradezu phänomenale Wiedergabe des hohen C im feurig jubelnden Schlußgesange zur vollen Begeisterung gestimmt wurde. Die anscheinend in Sachsen noch sehr unbekannte Künstlerin stammt aus Holland, ist auf dem Conservatorium Leipzig gebildet und lebt zur Zeit in Hannover. Man darf ihr für die Zukunft noch große Erfolge im Concertsaale voraussagen und würde sie unzweifelhaft auch als dramatische Sängerin Aufsehen erregen, wenn ihre eminenten Kunstleistungen von einer für die Bühnenwirksamkeit geeigneteren Persönlichkeit unterstützt würden. — Zur richtigen Würdigung des großartigen Schumann'schen Werkes anleitend, ging der Aufführung ein kurzer Vortrag des Herrn Oberlehrer Herrig voraus, welcher in Verbindung mit biographischen Notizen über das Leben und Leiden des Componisten den Stoff skizzirte, der in „Paradies und Peri" behandelt ist. Das Vorspiel zu „Loreley" von Bruch hatte das Concert aufs Würdigste eingeleitet."

* Prof. Dr. Klitzsch und Organist Türke in Zwickau werden unter Mitwirkung des a cappella-Vereines und des Kirchenchores daselbst unter Zuziehung des Stadtorchesters, am 21. März, zum 200jährigen Geburtstage Joh. Seb. Bach's, in der Marienkirche zu Zwickau eine Gedenkfeier veranstalten, in welcher Werke von Seb. Bach und seinem großen Zeitgenossen Händel, geb. am 23. Februar 1685, vorgeführt werden sollen.

* Halle. Ueber die bevorstehende Händel-Feier veröffentlicht das „Halle'sche Tageblatt" Folgendes: „Seitens des Comités für die Händel-Feier wird uns mitgetheilt, daß das Programm der letzteren nunmehr endgiltig festgestellt worden ist. Die Einleitung der Festlichkeiten wird danach die am Abend des 22. Februar cr. im Saale des Stadtschützenhauses stattfindende Aufführung des Oratoriums „Hercules" bilden. Die Leitung derselben hat Herr Musikdirector Voretzsch übernommen, der Chor wird von der durch zahlreiche Kräfte verstärkten „Neuen Singakademie" gestellt, der orchestrale Theil durch die Halle'sche Stadtcapelle in Verbindung mit auswärtigen namhaften Mitgliedern des Leipziger Gewandhaus-Orchesters ausgeführt. Ihre Mitwirkung als Solisten haben Fräulein Pia von Sicherer aus München, Frau Amalie Joachim aus Berlin, Fräulein Meisser van Beeck aus Frankfurt am Main, Herr von der Meden aus Berlin und Herr Max Stange ebendaher gütigst zugesagt. — Am Mittag des 23. Februar cr. wird hiernächst am Denkmale unseres großen Landsmannes ein wegen der Ungunst der Jahreszeit leider nur kurz zu bemessender öffentlicher Festact stattfinden. Den Mittelpunct desselben bildet eine dem Andenken des Meisters gewidmete feierliche Ansprache des Herrn Oberbürgermeisters, die Enthüllung des dem Monumente künftighin zu würdiger Zierde gereichenden stylvollen Gitters, die Niederlegung von Kränzen und Blumen zu Füßen des Denkmals, sowie orchestrale Musik, den Werken Händel's entnommen, werden die Feier beleben, zu welcher die städtischen Behörden in corpore erscheinen und außer den Spitzen der Reichs- und königl. Behörden, sowie der Vertretung der Universität, sämmtliche hiesige Gesangvereine specielle Einladung erhalten werden. — Am Abend des 23. Februar c. wird schließlich in der Marktkirche unter der Direction des Herrn Musikdirectors Reubke und unter Mitwirkung des nämlichen Orchesters, wie am vorhergehenden Tage, der „Messias" zur Aufführung gelangen. Auch hier haben die hervorragendsten Gesangskräfte, Frau Otto-Alvsleben aus Dresden, Fräulein Hermine Spieß aus Wiesbaden, der königliche Kammersänger Herr Betz aus Berlin und der großherzogliche Hofopernsänger, Herr Alvary aus Weimar, die Uebernahme der Solo-Partien zugesagt. Der Chor wird von den Mitgliedern der „Alten Sing-Akademie" gestellt, denen sich zahlreiche Freiwillige aus den verschiedensten Kreisen unserer Stadt angeschlossen haben. — Die specielle Veröffentlichung des Programms wird nach Erledigung noch einiger ausstehender Formalien in den nächsten Tagen erfolgen und können von da ab Billets zu beiden Concerten zum Preise von 8, 5 und 3 ℳ, sowie zu einem jeden derselben zum Preise von 5, 3 und 2 ℳ in der Musikalien-Handlung des Herrn Karmrodt bezw. der Buchhandlung der Herren Schrödel & Simon, bezogen werden. Vormerkungen für beide Aufführungen nimmt Herr Musikalienhändler Karmrodt schon jetzt entgegen. Bei dem allseitigen lebhaftesten Interesse, welches unsere Bürgerschaft der bevorstehenden Gedenkfeier entgegenbringt, wird dieselbe, unterstützt durch die Munificenz unserer städtischen Behörde, voraussichtlich einen nach jeder Richtung glänzenden, des unvergleichlichen Meisters, welchem sie geweiht ist, wahrhaft würdigen Verlauf nehmen. Möge dieselbe sich zu einem dauernden Marksteine in der Halle'schen Kunstgeschichte gestalten."

* Frankfurt a. M. In der Sonntag den 8. Februar im Frankfurter Stadttheater stattfindenden Aufführung der „Walküre" singt Frau Angeline Luger zum ersten Male die Partie der Brunhilde. Die übrige Besetzung ist die frühere, bereits bewährte. Herr Sirth singt den Siegmund, Herr Baumann den Wotan, Frl. Walter die Sieglinde, Herr Miering den Hunding.

-e- Hamburg, 3. Februar. Der in Deutschland weithin bekannte, von einer zum größten Theile schon längst in Amt und Würden stehenden Schülerzahl verehrte königl. Musikdirector und Organist Prof. Dr. W. Volckmar begeht Ende April d. J. sein 50jähriges Jubiläum als Seminaroberlehrer. Es wird beabsichtigt, dem Schöpfer so vieler Choralgänge an seinem Jubelfeste eine Ehren-Dotation zu überreichen; Beiträge dazu sind, wie man uns mittheilt, an Lehrer Armbrüster in Kassel zu adressiren.

* Der Pianist Alfred Grünfeld, dessen erstes Concert in Frankfurt nur sehr mäßig besucht war, erzielte in demselben so sensationellen Beifall, daß er nach einigen Tagen ein zweites, fast ausverkauftes Concert geben konnte.

* Der Componist Karl Goldmark hat eine neue fünfactige Oper: „Merlin", nahezu vollendet. Dieselbe wird noch im Laufe dieser Saison der Direction des Wiener Hofoperntheaters zur Aufführung übergeben werden, doch dürfte dieselbe erst im nächsten Winter in Scene gehen.

Königliches Schwurgericht.

V. Sitzung.

* Leipzig, 4. Februar. (Todtschlag.) Langsamen Schrittes und unter den sichtbaren Zeichen tiefster Erregtheit betrat heute ein Mädchen von 22 Jahren und durchaus nicht unangenehmem Aeußern in der Person der ledigen Fabrikarbeiterin Bertha Minna Günther aus Volkmarsdorf die Anklagebank, um sich auf eine der schwersten Anklagen, die das Strafgesetz kennt, wegen Verbrechens gegen das Leben, zu verantworten.

Die Angeklagte, am 13. December 1863 in Volkmarsdorf geboren, ist die Tochter einer in Neuschönefeld wohnenden braven Arbeiterfamilie, welche elf Köpfe zählt. Die Angeklagte selbst stand bisher makellos da und bestritt nach der Entlassung aus der Schule ihren Unterhalt anfänglich durch Dienst bei Herrschaften, in den letzten Jahren aber durch Arbeit in Fabriken. Zuletzt war sie in der Chocoladenfabrik von K. in der Südvorstadt beschäftigt und verdiente wöchentlich im Durchschnitt 8 ℳ Lohn. Zu Pfingsten vor. Js. war sie genöthigt, die Arbeit zu verlassen; am 2. Juli wurde sie im hiesigen Entbindungs-Institut Mutter eines Kindes weiblichen Geschlechts, und am 13. Juli aus dem Institut entlassen; sie fand nebst dem Kinde bei ihren Eltern Aufnahme und blieb von Seiten der letzteren mit etwaigen Vorwürfen wegen des Vorkommnisses verschont; als den Vater des Kindes hatte sie ihrer Mutter gegenüber einen damals beim hiesigen Postamte X beschäftigten Unterbeamten angegeben, später aber einen Anderen als solchen bezeichnet.

Als nun die Günther von der Vormundschaftsbehörde aufgefordert wurde, die nothwendigen Angaben über den Vater und über den Aufenthalt des Kindes rc. zu den Acten zu machen, erklärte die Günther, sie habe das Kind in die Pflege eines Verwandten seines Vaters nach Berlin gegeben, während sie in Wirklichkeit ein schweres Verbrechen begangen hatte.

Zwischen ihr und ihrer Schwester war die Verabredung getroffen worden, daß diese das Kind gegen eine wöchentliche Entschädigung von 4 ℳ in Pflege nehmen sollte; allein es kam nicht so weit, vielmehr begab sich die Günther am 24. oder 25. Juli (der Tag hat sich nicht genau feststellen lassen) mit ihrem Kinde vom Elternhause weg nach Leipzig, um in der schon genannten Fabrik wieder in Arbeit zu treten und hier Wohnung zu nehmen. Zunächst ging sie zu einer gewissen G., mit welcher sie im Trier'schen Institut bekannt geworden war und verblieb dort über Nacht, nachdem sie der G. gegenüber angegeben, ihre Eltern wollten das Kind nicht leiden. Andern Tages ging sie von der Wohnung mit dem Kinde, das sie noch am Morgen gebadet und mit frischer Wäsche versehen hatte, fort, angeblich um in Connewitz Jemand zu besuchen. Sie begab sich jedoch in das Rosenthal und setzte sich auf eine Bank in der Nähe der Friedenseiche; es war spät geworden, das Kind fing laut an zu schreien, wurde aber wieder ruhiger und verzog, wie die Angeklagte — deren Aussagen wir diese Schilderung entnehmen — sagt, den Mund, verdrehte die Augen rc. In diesem Moment kam ihr der gräßliche Gedanke, das Kind aus der Welt zu schaffen und diesen Entschluß führte sie unverzüglich aus. Sie wickelte das Kind fest in das Umschlagetuch, dergestalt, daß dasselbe athmungsunfähig wurde; als sie sich dann vom Eintritt des Todes überzeugt, entkleidete sie das kleine Wesen und vergrub es oberflächlich in der unmittelbaren Nähe jener Bank, worauf sie gestehen. An der von der Angeklagten im Laufe der Untersuchung bezeichneten Stelle wurde denn auch nachmals der Leichnam aufgefunden.

In der heutigen Verhandlung war der Gerichtssaal vom Publicum, namentlich aus dem früheren Wohnort der Angeklagten, bis auf den letzten Platz gefüllt.

Der Herr Präsident ermahnte zuvörderst die Angeklagte, die unaufhörlich weinte, sich zu fassen; allein sein Bemühen war vergeblich und es kostete keine geringe Anstrengung, von der Unglücklichen Antworten zu erhalten. Im Großen und Ganzen wiederholte sie ihre früheren Geständnisse; um aber für das Gericht verständlich zu werden, mußte die Günther aus der Anklagebank heraus und in den Saal treten; sie vermochte sich aber nicht zu fassen, und in dem Moment, als sie über den Cardinalpunct des ganzen Vorfalles befragt wurde, brach sie mit den Worten: „Ach Gott, ich habe mein Kind umgebracht!" zusammen.

Dieser Zwischenfall rief natürlich große Erregung hervor und es mußte eine zeitweilige Unterbrechung der Verhandlung eintreten.

Später hielt die Angeklagte, nachdem sie wieder zu sich gekommen war, auf Grund der ihr vorgehaltenen früheren Angaben, an der Versicherung fest, sie habe, als sie sich mit dem Kinde von der G. wegbegeben, den Vorsatz gehabt, das Kind „auszusetzen", weshalb sie dasselbe noch früh gebadet und mit reiner Wäsche versehen habe. Im Rosenthale sei ihr nun, als das Kind geschrieen und sie ihre Lage überschaut, namentlich auch daran gedacht habe, daß das Kind den Eltern bezw. der Schwester auf die Dauer doch wohl zur Last fallen möchte, der Vater des Kindes sein Versprechen der Unterstützung auch nicht eingehalten habe u. s. w., erst der Gedanke gekommen, das Kind aus der Welt zu schaffen; sie habe die That dann in der beschriebenen Weise ausgeführt, ihren Eltern aber sowohl als der G., zuletzt auch dem Vormundschaftsgerichte gegenüber unwahre Angaben über den Verbleib des Kindes gemacht; sie schwieg jedoch heute auf die Frage nach dem eigentlichen Vater des Kindes; sie will denselben später nur einmal zufällig auf der hiesigen Promenade getroffen und erfahren haben, daß er ihr keine Unterstützung bieten könne.

Aus der Beweisaufnahme heben wir nur die Aussage der Mutter der Angeklagten hervor; diese Zeugin schilderte die Angeklagte als ein bisher braves, gutes Kind, und sie könne sich heute noch nicht erklären, wie sie auf einen so verworfenen Gedanken habe kommen können; sie denke immer noch daran, daß dazu von anderer Seite mitgewirkt worden sein müsse.

Nach geschlossener Beweisaufnahme beantragte die königl. Staatsanwaltschaft Bejahung der Schuldfrage wegen Todtschlags unter Ausschluß mildernder Umstände; für letztere vermochte die Staatsanwaltschaft schon deshalb nicht zu plaidiren, weil, wie sie ausführte, man bereits alle die die That der Günther in einem mildern Lichte erscheinen lassenden Momente bei Formulirung der Anklage berücksichtigt und letztere deshalb nicht auf Mord, sondern auf Todtschlag gerichtet habe. Die Vertheidigung dagegen verwendete sich in warmen Worten für Annahme mildernder Umstände und in diesem Sinne fiel auch der Spruch der Geschworenen aus.

Der Gerichtshof, bestehend aus den Herren Präsident, Landgerichts-Director Rein, Landgerichts-Räthen Sieber und Abam, erkannte demgemäß auf 4 Jahre Gefängniß unter Anrechnung von 2 Monaten der Untersuchungshaft.

Die königl. Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Häupschel, die Vertheidigung Herr Rechtsanwalt Dr. Erdmann; die Geschworenenbank wurde gebildet aus den Herren Herbst-Leisnig, Burkhardt-Pegau, Schwarzburger-Taucha, Grundmann-Leisnig, Herrmann-Geithain, Hofmann-Mühlbach, Knietzsch-Lindenau, Krafft-Mahris, Menz, Gerber, Kleinschmidt und Kalhof hier.

Nachtrag.

* Leipzig, 4. Februar. Anschließend an die vor Kurzem gebrachte Mittheilung, betreffend die dem Fürsten Bismarck am 1. April cr. darzubringende Huldigung der gesammten Studentenschaft Deutschlands sei bemerkt, daß am kommenden Freitag Abend 8 Uhr die Studirenden Leipzigs im großen Saale der „Centralhalle" in allgemeiner Versammlung über die Vorbereitungen und geeigneten Schritte zu dieser Kundgebung berathen werden. Den diesbezüglichen Aufruf hat der „Verein deutscher Studenten" erlassen.

— Vielen seiner hier vorhandenen zahlreichen Freunde dürfte es willkommen sein, zu erfahren, daß Herr Dr. Pechuel-Lösche demnächst einen Vortrag über seine jüngste afrikanische Reise in unserer Stadt zu halten gedenkt. Bei der actuellen Bedeutung des Gegenstandes, welchen der Redner zu behandeln gedenkt, dürfte der Vortrag auch für weitere Kreise von nicht geringem Interesse sein.

— Eine interessante Sendung nordungarischer Hausindustrie-Erzeugnisse der Goralen in den Karpathen, der Zips, dazu urgeschichtliche Funde von Ganoz, einem Badeorte in der Zips, wo sich in früheren Zeiten ein „Ringbau" befunden hat, hat soeben das „Museum für Völkerkunde" von Herrn Professor Alexander Münnich in Poprad in der Zips in Ungarn erhalten. Weitere Beiträge aus jenen Gegenden sind dem Museum von genanntem Herrn in Aussicht gestellt.

→ Leipzig, 4. Februar. Die Theilnahme an dem bevorstehenden Corps-de-Ballet-Ball ist, wie nicht gut anders zu erwarten war, eine ungemein lebhafte, so daß das Comité den Vorverkauf spätestens am Sonntag schließen lassen kann. Auch für das Decorative wird splendid gesorgt werden. Herr Hanicke, welcher sich in denselben Räumen gestern Abend durch geschmack- und wirkungsvolle Drapirungen und andere Effecte nach Aller Urtheile sehr auszeichnete, ist auch für den Corps-de-Ballet-Ball als Decorateur mit unbegrenzter Vollmacht versehen worden, obgleich man von den Festtheilnehmern selbst den schönsten Schmuck der Räume erwarten zu dürfen glaubt. („Wenn sich die Rose schmückt, schmückt sie auch den Garten".) Die Polonaise wird, so war es wenigstens bis vor Kurzem bestimmt, der Hofballetmeister der braunschweigischen Bühne, Herr F. Golinelli, anführen.

* Leipzig, 4. Februar. Das gestern Abend in den Räumen des Krystallpalastes stattgefundene Maskenfest der Gesellschaft „Glocke" gestaltete sich zu einem der schönsten in der Faschingszeit. Wie in früheren Jahren, so war auch diesmal von den Gesellschaftsvorständen der Schwerpunct in die Decoration der Festräume gelegt worden, deren Charakter mit dem Glanz einer zahlreichen Anzahl kostbarer Masken bestens harmonirte. Der Versuch, dem großen Theatersaal das Ansehen des Ateliers Makart's zu geben, war bis in alle Einzelheiten geglückt, aber auch die Ausschmückung der übrigen Säle und Nebenräume in der im Programm vorgesehenen Weise gelungen. Die Gesellschaft hatte bedeutende Opfer aufgewendet, sie kann aber auch auf das von ihren Leitern und den an der Ausführung betheiligten Künstlern geschaffene Werk mit Genugthuung zurückblicken. Ebenso beifällig wie die Decoration wurden von der zahlreichen Theilnehmerschaft am Feste die Darstellungen auf der Bühne aufgenommen, und besonders fesselte die Scene „Dianens Jagd". Daß die verlockenden Klänge der Musik Alt und Jung zum Tanzen bewogen, ist wohl selbstverständlich. Wer sich aber satt und müde getanzt hatte und nach einem frischen Trunke sehnte, fand in der „grünen Tabakspfeife" hinreichende Gelegenheit dazu. Lobend muß endlich anerkannt werden, daß bei allen diesen Festen der Armen durch verschiedene Veranstaltungen gedacht wird und daß auch gestern ein sehr ansehnlicher Betrag für die Armen flüssig gemacht worden ist.

* Leipzig, 4. Februar. In der gestern abgehaltenen Hauptversammlung des Vereins selbstständiger Miether wurden nur interne Vereinsangelegenheiten behandelt. Der Jahresbericht zeigte die umsichtsvolle Arbeit des Vorstandes, die sich zumeist auf das Einschreiten bei Differenzen zwischen Hauswirthen und Mitgliedern bezog, und welche außerdem besonders gelegentlich der Frage der Treppenbeleuchtung sich wirksam geltend machte. Der Cassenbestand hat sich gegen das Vorjahr ziemlich gehoben. Einige Statutenänderungen riefen eine längere Debatte hervor, wurden jedoch zumeist im Sinne der Antragsteller entschieden. Die statutengemäße Wahl des Vorstandes fiel auf die Herren Rechtsanwalt Hofmann, Buchbindereibesitzer Schambach, Redacteur Böcke, Schneidermeister E. Schumann und Kaufmann C. A. Bock. Die Mitgliederzahl ist sich gleich geblieben.

) Leipzig, 4. Februar. Ein entsetzliches Ende fand in vergangener Nacht ein 16jähriger hiesiger Bäckerlehrling, Namens Scharfenberg, in der Eutritzscher Straße. Er stürzte, ob absichtlich oder durch Unglücksfall ist nicht festgestellt, aus einem Fenster vierter Etage in den Hof hinab und wurde schrecklich zerschmettert. Er brach beide Arme und Beine und außerdem mehrere Rippen, lebte aber noch, als man ihn auffand. Doch starb der Unglückliche, noch ehe sein Transport nach dem Krankenhause ins Werk gesetzt werden konnte. — In seiner Behausung in der Arndtstraße erschoß sich gestern Mittag ein Officiersdiener aus noch unbekannten Gründen. — Vom Westplatze ging gestern Vormittag plötzlich ein Droschkenpferd mit dem Geschirre durch. Es überrannte einen Milchwagen, wurde aber, ohne weiteren Schaden angerichtet zu haben, in der Promenadenstraße wieder aufgehalten. — In der Nürnberger Straße gerieth gestern Vormittag in einem Keller eine Partie Stroh in Brand. Es gelang den Hausbewohnern selbst, das Feuer wieder zu löschen und weitere Gefahr zu beseitigen. — Ein früherer Markthelfer aus Potsdam, wegen Excesses wiederholt bestraft, beging gestern Abend abermals den rohen Unfug, in der Petersstraße einen ihm begegnenden Passanten, hiesigen Maler, absichtlich anzurempeln und vom Trottoir hinunterzuwerfen, so daß letzterer hinstürzte. Der grobe Mensch wurde dafür von einem Schutzmann festgenommen und zur erneuten Bestrafung nach dem Naschmarkt gebracht. — Heute Morgen versicherte sich die Polizei in einer hiesigen Herberge dreier aus ihrem auswärtigen Dienste entlaufener Dienstknechte. Dieselben führten falsche Namen, hatten sich auch unter falschem Namen in das Fremdenbuch eingeschrieben und wanderten deshalb insgesammt zur weiteren Auseinandersetzung nach dem Naschmarkt.

* Leipzig, 4. Februar. Von der vierten Strafkammer des hiesigen königl. Landgerichts wurden in den heutigen Hauptverhandlungen der Bahnarbeiter Gustav Adolf Krahl aus Sellerhausen wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahntransportes zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt, die Mitangeklagten Ernst Karl Unbehau und Friedrich Hermann Hentschel ebendaher aber von dieser Anklage freigesprochen; ferner wurden verurtheilt: die Dienstmagd Emilie Richter aus Zöpen wegen falscher Beurkundung rc. zu 2 Wochen Gefängniß und 1 Tag Haft und der Handarbeiter Friedrich Wilhelm Reinecke aus Taucha wegen Betrugs zu 1 Jahr Gefängniß und 3 Jahren Verlust der Ehrenrechte.

— Dresden, 3. Februar. In den „Dresdner Nachrichten" schreibt Bernhard Säuberlich über den Salon des Fräulein Götze und von Kotzebue:

Im Salon von Frl. Auguste Götze und Frl. von Kotzebue versammelte sich am Sonntag wieder ein gewähltes Publicum aus hiesigen literarischen Kreisen, um eine hier noch nicht bekannte, sehr begabte Schauspielerin, Frau Hofmann-Baison aus Leipzig, als Vorleserin zu hören. Dieselbe declamirte zuerst Heine's „Wallfahrt nach Kevlaar", außerordentlich reich nuancirt und ausdrucksvoll. Noch größeres Interesse erweckte darauf ihre Vorlesung des Einacters „Simson und Delila" von C. Claar. Das in Frankfurt, Wiesbaden rc. oft mit lebhaftestem Beifall aufgeführte Stückchen ist eigentlich nur eine dramatische Plauderei voll Munterkeit und von gewandtester theatralischer Mache, während die sogenannte Handlung ziemlich unhaltbar ist. Die Männerwelt, der starke Simson, wird darin in recht demüthiger Weise von einer listigen Delila blamirt. Sehr unglaublich ist es, daß ein Mann, so leicht in die Falle gehend, seinen Haarschmuck auf kindische Weise demoliren läßt, aber leider ist die Moral bezüglich der Unmoralität der Männer, die hier ad oculos geführt wird, nur zu wahr. Für die Schwäche des dramatischen Vorwurfs entschädigt der humoristisch sehr ausgiebige Dialog mit vielen sehr drolligen Pointen. Die Vortragende entfaltete eine so actionsähnliche Lebhaftigkeit der Darstellung und so viel sprühenden Humor in der Charakteristik, daß alle Hörer davon bestens animirt und bei manchen Stellen ganz entzückt waren. Ganz meisterlich hob sie namentlich die Hauptpartie der modernen Delila hervor. Vorher hörten wir von Frl. Auguste Götze zwei sehr verschiedenartige Gedichte vorlesen. Das tiefernste, tiefempfundene Gedicht „Das Glück" von Hieronymus Lorm, an welchem ebenso der Adel der Form wie die poetische Fülle des Inhalts interessiren mußten, hatte ergreifende Wirkung und wurde auch sehr verständnißvoll gesprochen. In der folgenden rumänischen „Legende" von Wilh. von Kotzebue reizte und bestach die geistreiche Fassung sehr. Der Vorwurf ist freilich ganz abscheulich: ein Baumeister opfert für seinen Ruhm das Glück seines Lebens, sein Weib, das er mit eigener Hand lebendig einmauert, und stürzt sich dann, von Verzweiflung zerrissen, selbst in die Mauerhöhle hinab. Unklar wie die Charakteristik sind auch die Motive der Handlung. Statt des Tragischen und Poetisch-Erhebenden wird uns Trauriges und Rührendes ohne innere Nothwendigkeit geboten. Freilich hat es der Dichter verstanden, dem Barocken eine höchst gefällige Einkleidung zu geben. Der Effect des musterhaft vorgetragenen Gedichtes war deshalb ein sehr lebhafter.

† Dresden, 4. Februar. Zu der so viel besprochenen Ausweisung von Czechen aus Dresden wird uns von zuverlässiger Seite noch Folgendes mitgetheilt: Außer den vor Kurzem wegen socialdemokratischer Umtriebe von hier ausgewiesenen 5 Czechen sind noch mehrere andere Czechen von der Ausweisungsmaßregel betroffen worden. Der Grund für die Ausweisung der letzteren war jedoch nicht in politischen Motiven, sondern vielmehr darin zu suchen, daß eine Anzahl meist verheiratheter czechischer Arbeiter, welche in Dresden Unterstand gesucht und gefunden hatten, mit ihren zahlreichen Familien der Armenbehörde zur Last fielen. Namentlich wurde die hiesige katholische Schulgemeinde durch die zahlreichen Kinder völlig mittelloser czechischer Arbeiter in einer Weise belästigt, daß Abhilfe dringend geboten erschien. Da nun die Heimathsbehörden der betreffenden czechischen Familien auf geschehene Requisition im Verwaltungswege es rundweg ablehnten, für die Bedürfnisse der schulpflichtigen Kinder derselben an Schulgeld rc. in irgend einer Weise einzutreten, so blieb der hiesigen Armenbehörde nichts anderes übrig, als im communlichen Interesse die Ausweisung einer Anzahl solcher czechischer Familien von hier zu veranlaßen.

† Dresden, 4. Februar. Wie man uns mittheilt, ist dieser Tage durch Gouvernements-Befehl den Soldaten der hiesigen Garnison der Besuch des großen Vergnügungs-Etablissements „Tivoli" auf der Wettinerstraße verboten worden, weil daselbst in den letzten Wochen mehrfach socialdemokratische Versammlungen abgehalten worden sind. — Der Verein deutscher Blecharbeiter hält in der Zeit vom 13. bis mit 17. Juni d. J. im hiesigen Gewerbehause seine diesjährige Generalversammlung ab. Mit derselben soll eine fachgewerbliche Ausstellung von Neuheiten der deutschen Blechindustrie verbunden werden. — Die Dresdner Blumen- und Blumenblätter-Fabrikanten haben den Beschluß gefaßt, an den Bundesrath in Berlin eine Petition zu richten, dahingehend: die Blumenfabrikation mit Rücksicht auf die Thatsache, daß bei derselben keine Maschinen mit Dampfbetrieb angewendet werden, von der Unfallversicherung auszuschließen. — Der Gemeinderath zu Striesen bei Dresden hat sich veranlaßt gesehen, die Berichterstatter des hier erscheinenden socialdemokratischen „Sächsischen Wochenblattes" und der fortschrittlich-radicalen „Dresdner Bürgerzeitung" vom ferneren Besuche der Striesener Gemeinderathssitzungen auszuschließen, weil die betreffenden Blätter über letztere tendenziös entstellte Berichte veröffentlicht haben. — In einer gestern Abend in Seil's Gasthaus hier abgehaltenen Versammlung des hiesigen Fachvereins der Tischler, an dessen Spitze bekannte Socialdemokraten stehen, ist beschlossen worden, den bevorstehenden Streik der hiesigen Tischlergesellen mit allen Mitteln zu unterstützen, wenn die Regelung der Lohnfrage durch die angebahnten gütlichen Verhandlungen nicht erreicht wird.

Umsatz bei der Sparcasse und dem Leihhause
im Monat Januar 1885.

Bei der Sparcasse sind
959,835 ℳ 12 ₰ eingezahlt*) und
638,241 ℳ 93 ₰ zurückgezogen,
überhaupt aber 27,664 Bücher expedirt, darunter 1953 neue und 600 erloschene.

Das Leihhaus hat
145,581 ℳ — ₰ auf 10,620 Pfänder ausgeliehen und
127,450 ℳ — ₰ auf 8,377 eingelöste Pfänder zurückempfangen.

*) einschließlich bei den Filialen in 3525 alten und 419 neuen, zusammen in 3944 Büchern eingelegten 168,006 ℳ 88 ₰ und zwar beim

1. Filial auf	332 alte Bücher	15,904 ℳ	69 ₰
	84 neue "	1,681 ℳ	50 ₰
auf	416 Bücher	17,586 ℳ	19 ₰
2. Filial auf	852 alte Bücher	33,863 ℳ	44 ₰
	116 neue "	4,847 ℳ	— ₰
auf	968 Bücher	38,710 ℳ	44 ₰
3. Filial auf	1010 alte Bücher	45,753 ℳ	95 ₰
	104 neue "	5,205 ℳ	86 ₰
auf	1114 Bücher	50,959 ℳ	81 ₰
4. Filial auf	618 alte Bücher	28,279 ℳ	98 ₰
	86 neue "	3,241 ℳ	85 ₰
auf	704 Bücher	31,521 ℳ	83 ₰
5. Filial auf	663 alte Bücher	25,936 ℳ	61 ₰
	79 neue "	3,291 ℳ	— ₰
auf	742 Bücher	29,227 ℳ	61 ₰

Vermischtes.

— Berlin, 3. Februar. („Post".) Die Verlobung Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Heinrich der Niederlande mit Sr. Durchlaucht dem Prinzen Albert von Sachsen-Altenburg hat ebenso überrascht als erfreut. Die Frau Prinzessin verlebte seit dem Tode ihres Gemahls, des Prinzen Heinrich der Niederlande, ihre Wittwenjahre im Winter im Haag, im Sommer in Soestdyk, einem ihr zur Wohnung überwiesenen Landsitze. Das öffentliche Interesse, das der jungen Prinzessin bald diesen, bald jenen fürstlichen Herrn als Verlobten zutheilte, erzeugte sich wohl aus dem Wunsche, daß sie ihr ferneres, hoffentlich noch langes Leben nicht einsam dahin bringen möchte. Es ist wohl nicht ungerechtfertigt, anzunehmen, daß diese Verlobung auf eine Begegnung der beiden Verlobten im verflossenen Mai bei der Hochzeit des anhaltischen Erbprinzen-Paares in Philippsruhe zurückzuführen ist. Dorthin waren von dem verstorbenen Landgrafen Friedrich Wilhelm von Hessen und seiner Gemahlin die Prinzessin Heinrich als Cousine der Braut, Prinz Albert als Onkel des Bräutigams geladen. In dem anhaltischen Hause trafen beide Verlobte als Verwandte zusammen und aus diesem Grunde hat auch dort die Verlobung stattgefunden. Prinzessin Heinrich ist die Nichte Sr. Hoheit des Herzogs von Anhalt, Prinz Albert der Bruder der Frau Herzogin, wenn auch aus der zweiten Ehe ihres Vaters, des verstorbenen Prinzen Eduard von Sachsen-Altenburg, während die Frau Herzogin dessen erster Ehe mit einer Schwester Sr. königl. Hoheit des Fürsten von Hohenzollern entstammt. Interessant ist es, daß hier wieder zwei fürstliche Sprößlinge zusammen kommen, deren mütterliche Abstammung auf das großherzogliche Haus Hessen zurückzuführen ist, auf die Gemahlin des Prinzen Karl von Mecklenburg-Strelitz, die aus Darmstädtischem Hause war. Die ältere Tochter Charlotte, an den Herzog Friedrich von Sachsen-Hildburghausen (später Sachsen-Altenburg) vermählt, war die Großmutter des Bräutigams, die Königin Luise die Urgroßmutter der Braut. Prinz Albert, jetzt im Alter von 42 Jahren, ist ein hochgewachsener, stattlicher Herr mit einnehmenden Gesichtszügen. Er trat früh, wohl veranlaßt durch die Verwandtschaft mit der Großfürstin Konstantin, seiner Cousine, in russische Militairdienste, stand lange bei dem Garde-Husaren-Regiment und galt für einen der ersten militairischen Elegants der russischen Hauptstadt. Gegenwärtig steht er in Warschau als Commandeur der 3. Brigade der Garde-Cavallerie-Division, zugleich ist derselbe General à la suite des Kaisers von Rußland.

— Berlin, 3. Februar. Auf einen dem Kaiser aus Anlaß der fünfjährigen Wirksamkeit des elektro-technischen Vereins von dem Ehren-Präsidenten Staatssecretair Stephan erstatteten Bericht ist unter dem 7. Januar das folgende Allerhöchste Handschreiben eingegangen:

Ich habe von dem Berichte vom 4. d. M., welchen Sie Mir über die bisherige Thätigkeit des elektro-technischen Vereins erstattet haben, mit großem Interesse Kenntniß genommen und spreche dem Verein über die großartigen Erfolge, welche derselbe während der verhältnißmäßig kurzen Zeit seines Bestehens zu verzeichnen hat, Meine volle Anerkennung aus. Möge es dem Verein vergönnt sein, sich auch ferner weiterer gedeihlicher Entwickelung zu erfreuen.

Berlin, den 7. Januar 1885. gez. Wilhelm.

Außerdem hat der Ehren-Präsident folgendes Handschreiben des Kronprinzen erhalten:

Mit lebhaftem Interesse habe ich von Ihrem eingehenden Berichte über die fünfjährige Wirksamkeit des Elektrotechnischen Vereins Kenntniß genommen. Wie Sie überzeugend nachweisen, hat dies gemeinnützige Unternehmen die Erwartungen, welche an dessen Begründung geknüpft wurden, in reichstem Maße erfüllt und der Verwerthung der Elektricität für wissenschaftliche, technische, wie gewerbliche Zwecke zu wirksamster Förderung gedient. Je erfreulicher der großartige und zugleich selbstständige Aufschwung ist, welchen die Anwendung der Elektricität auf den verschiedensten Gebieten in Deutschland nimmt, um so mehr fühle Ich Mich gedrungen, Ihnen persönlich für Ihre hervorragende Mitwirkung bei diesen Erfolgen Meine unbedingte Anerkennung auszusprechen.

Berlin, den 13. Januar 1885.
Ihr wohlgeneigter
gez.: Friedrich Wilhelm Kronprinz.

-k- Lützen, 4. Februar. Die Bibelgesellschaft unserer Diöcese hat im letzten Jahre 185 Bibeln zum Durchschnittspreise von 1 ℳ und 40 neue Testamente à 25 ₰ verabreicht. Eine zum Besten des Vereins veranstaltete Kirchen- und Hauscollecte in hiesiger Ephorie hatte einen Ertrag von 222 ℳ 60 ₰. Bis zum August des Jahres 1876 war die Lützener Bibelgesellschaft mit der Merseburger vereinigt, bildet aber seit dieser Zeit einen selbstständigen Zweigverein der Hauptbibelgesellschaft in Berlin und hat seitdem durch den Vorsitzenden, Herrn Diakonus Rosenthal hier, 1288 Bibeln und 466 neue Testamente ausgegeben.

Apolda, 4. Februar. Wie Ihnen kürzlich schon angedeutet, fand gestern Abend die elektrische Probebeleuchtung einiger Straßen und Plätze hier statt. Es waren 17 Bogenlichter aufgestellt. Schlag 6 Uhr waren dieselben angezündet und die darauf befindlichen Glas-Kugeln in welchem der elektrische Funke glühte, warfen nach allen Seiten blendend helle Strahlen. Es war ein außerordentlicher Andrang von Menschen, fremde sowohl wie einheimische. Das Licht war ein prachtvolles und bis auf gewisse Entfernung außerordentlich wirkungsvoll, so daß alle in den Lichtkreis kommenden Gegenstände wie bei Tage erkennbar waren. Die anfänglich mitbrennenden Gasflammen wirkten störend, nachdem jene ausgelöscht worden, war der Eindruck ein viel angenehmerer. An den von dem elektrischen Licht nicht erreichbaren Stellen war der Contrast ein um so größerer, und wird bei definitiver Einrichtung wohl auf kleinere Zwischenräume Rücksicht genommen werden müssen. Wir glauben, daß die Probe als eine gelungene angesehen werden darf, doch wollen wir unser Urtheil noch nicht endgiltig feststellen, es dauert die Probebeleuchtung zwei Wochen, in welcher Zeit man sich ein richtiges Urtheil über Vor- oder Nachtheile bilden kann.

— Osnabrück, 30. Januar. Bei der Concurrenz zur Erlangung eines geeigneten Bauplanes der neu zu erbauenden Kirche für die vor einigen Jahren total abgebrannte Gemeinde Neuenkirchen bei Melle wurde durch das aus den bekannten Architekten, dem Herrn Geheimen Baurathe Prof. Hase und Baurath Prof. Debo, beide aus Hannover, sowie unserm Mitbürger Herrn Baurath Grahn, zusammengesetzte Preisgericht dem Project-Motto „Glück auf! 1885" der erste Preis zuerkannt. Als Verfasser nannten sich die Herren Architekten Aug. Hartel und Bruno Schmitz in Leipzig, bekannt durch ihre Erfolge auf dem Gebiete der kirchlichen und Profan-Architektur. Die Aufgabe war eine sehr schwierige, jedoch reizvolle und wird dieses wahrscheinlich auch der Grund einer so großen Betheiligung (52 Projecte) aus allen Gauen Deutschlands gewesen sein. (Aus Leipzig sollen sicherem Vernehmen nach 7 Projecte eingelaufen sein, ein freudiges Zeichen der herrschenden Rührigkeit, der wir die besten Erfolge wünschen. Anmerkung der Redaction.)

— Lemberg, 1. Februar. („Politische Correspondenz".) Vor einem Monate bestürmten die in Radziwillo (einer nahe der galizischen Grenze gelegenen russischen Stadt) weilenden österreichischen Juden die competenten hierländigen Behörden mit dem Ansuchen um Schutz gegenüber der ihnen angeblich drohenden Ausweisung. Wie es sich nun herausstellt, war dieser Allarmbericht nur theilweise begründet. Den gepflogenen Erhebungen zufolge beträgt die Anzahl der österreichischen Familien israelitischen Bekenntnisses in Radziwillow, gegen welche die Landesverweisung von der russischen Behörde ausgesprochen wurde, nur sieben. Außerdem ist seitens der Ortspolizei die Ausweisung noch weiterer 10 bis 12 Individuen österreichischer Nationalität und mosaischen Glaubens aus Radziwillow in Aussicht genommen. Diese theils bereits decretirten, theils erst beabsichtigten Ausweisungen stützen sich jedoch keineswegs auf die Verordnung vom Jahre 1858, welche sowohl den einheimischen als den fremden Juden den Aufenthalt innerhalb der Grenzzone von 50 Werst untersagt, sondern sie stellen sich als polizeiliche Maßregeln dar, zu denen das gesetzwidrige Verhalten der betreffenden Individuen einen Anlaß geboten hat. Diese Ausweisung nämlich soll nur solche Personen treffen, welche entweder keine vorschriftsmäßigen Legitimationspapiere besitzen, oder welche als gewerbsmäßige Schmuggler bekannt oder sonst in anderer Richtung übel beleumundet sind. Uebrigens hat sich die russische Regierung bereit erklärt, diese Angelegenheit durch die Localbehörden nochmals genau prüfen und, wenn thunlich, Schonung walten zu lassen.

— St. Petersburg, 30. Januar. Der gestrige große Ball im Winterpalaste, der sogenannte Palmenball, fiel sehr glänzend aus, und die Stimmung war eine ungemein animirte. Um 9½ Uhr erschienen die kaiserlichen Herrschaften, aus den inneren Gemächern kommend, im Concertsaale; der Kaiser in der Uniform der Garde zu Pferde, führte die Kaiserin am Arme, die ein prachtvolles dunkelgelbes Kleid mit großen Bouquets angelegt hatte. Die Großfürstin Maria Paulowna trug ein hellrosa Kleid mit reichem Diamantenschmuck, die Großfürstin Elisabeth Feodorowna ein hell-lila Kleid mit kleinen goldenen Sternen übersäet. Der Ball begann mit einem Walzer, und nach demselben wurden drei Quadrillen getanzt, worauf die kaiserliche Familie sich in den Malachitsaal zurückzog, um den Thee zu nehmen. Dann folgte die Mazurka, welche die Kaiserin mit General Schipow, dem früheren Chef des Chevaliergarde-Regimentes, tanzte. Um ¼1 Uhr wurde ein Souper unter Palmenbäumen servirt; am kaiserlichen Tische saßen rechts und links neben der Kaiserin der deutsche Botschafter, General v. Schweinitz und der türkische Botschafter, Schakir Pascha. Während des Soupers schritt der Kaiser von Tisch zu Tisch, vom Hofminister Grafen Woronzow-Daschkow und den Fürsten Obolenski und Trubetzkoi begleitet. Das Souper war um 1½ Uhr zu Ende, und gleich darauf begann der Cotillon, welchen die Kaiserin mit dem Oberhofmeister Fürsten Trubetzkoi tanzte. Im Concertsaale wurde die Musik von der 100 Mann zählenden Hofcapelle ausgeführt; in der oberen Galerie spielten abwechselnd die Capellen des Preobrashenski- und Garde-Equipage-Regimentes. Die Säle waren elektrisch beleuchtet.

— Konstantinopel, 1. Februar. Die hiesige spanische Gesandtschaft hat einen öffentlichen Aufruf an die Bevölkerung von Konstantinopel zur Spendung milder Gaben für die Opfer der Erdbeben in Andalusien erlassen. In dem Aufruf wird darauf hingewiesen, daß der Sultan in großmüthiger Weise 500 türk. Pfund für diesen Zweck gespendet habe. Die spanische Gesandtschaft hatte, wie es heißt, mit Rücksicht auf das schwache Ergebniß des zur Zeit der Ueberschwemmungen von Murcia 1872 an die Einwohner Konstantinopels erlassenen Aufrufs ursprünglich dieses Mal von einem Appell überhaupt absehen wollen. Erst nachdem der Ceremonienmeister des Palastes dem spanischen Gesandten die Theilnahme des Sultans an der Katastrophe in Andalusien und dessen Spende übermittelte, entschloß sich Graf Coelho zu dem erwähnten Schritte. Das spanische Ministerium des Auswärtigen, welchem Graf Coelho von der Spende des Sultans Mittheilung machte, beauftragt den Gesandten, dem Sultan den Dank der spanischen Regierung zu übermitteln, mit dem Beifügen, daß König Alfonso erst nach seiner Rückkehr aus den heimgesuchten Provinzen in der Lage sein werde, dem Sultan seinen Dank auszudrücken. Ein Hilfscomité unter dem Vorsitze des Grafen Coelho hat beschlossen, zu Gunsten der Nothleidenden zwei Festlichkeiten zu veranstalten, von denen eine unter dem Patronate der Baronin Calice in den vom englischen Geschäftsträger Herrn Wyndham zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten, die zweite in dem gleichfalls unentgeltlich überlassenen Saale des Gemeindegartens stattfinden wird.

— Vom Schnepfenbraten. Die „Monatsschrift des deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt" (begründet unter Redaction von E. von Schlechtendal; Zeitz, Rohmer) bringt in Nr. 1 ihres zehnten Jahrganges einen äußerst interessanten Artikel von Baurath Pietsch: „Ueber unsere Schnepfenarten", dessen Schluß wir unseren freundlichen Leserinnen mittheilen wollen, in der Hoffnung, uns dieselben dadurch zu ganz besonderem Danke zu verpflichten. Baurath Pietsch schreibt also:

Den besten Braten liefert die stumme Schnepfe, dann folgt die Pfuhlschnepfe, dieser die Becassine und als letzte die Waldschnepfe. Die liebenswürdigen Damen werden mir nun verzeihen, wenn ich mir noch erlaube, ihnen, den Kochkünstlern par excellence, einige Winke bezüglich der Zubereitung dieser Leckerbissen zu unterbreiten.

Ich setze voraus, meine Damen, Ihr Mann, Bräutigam oder Verehrer, ist Jäger und kommt von einem Jagdausfluge nach Hause, um Ihnen seine Schnepfenbeute zu Füßen zu legen. Sofort, bitte ich, entreißen Sie dem Ueberbringer die Schnepfen und rupfen dieselben wo möglich eigenhändig. Denn, meine Damen, die Federn sind hautresorbirend, entziehen also das unter der Haut liegende aromatische Fett dem Vogel. Durch sofortiges sorgfältiges Rupfen des Vogels conserviren Sie also einen ganz beträchtlichen, sonst verloren gehenden Theil dieses Aromas für den Braten. Nach erfolgtem Rupfen und vorsichtigem Absengen wollen Sie gefälligst die Schnepfen, womöglich durch ein feines Drahtbehältniß, je nach der gerade stattfindenden Witterung, 2—3 Tage in frischer Luft hängen lassen. Dann nehmen Sie die Vögel in Ihre zarten Hände, spicken die Brüste jener mit feinstem Speck und schneiden die Ständer bis zu den Fersengelenken ab, um Himmelswillen aber nicht die Schnäbel! Nun schneiden Sie für eine Stumme und eine Becassine je eine, für eine Pfuhl- und eine Waldschnepfe aber je 2 Schnitte feinstes Weizenbrod und legen dieselben in eine geräumige Bratpfanne, — insofern kein Spieß in Ihrem Besitz sein sollte, in welcher Sie vorher für je eine Waldschnepfe etwa 0,25 kg frischer, womöglich ostfriesischer Weidebutter zerlassen haben, unter die Waldkücher der Vögel. Während des nun erfolgenden Bratens bitte ich sorgfältig darauf zu achten, daß der theilweise ausfließende Leibesinhalt der Schnepfen sich den Brodschnitten einverleibt und nicht etwa in die Pfanne läuft. Sind die Schnitte auf diese Weise geröstet und erhärtet, so entfernen Sie dieselben gefälligst aus der Bratpfanne und stellen sie vorläufig wohlbedeckt bei Seite. Demnächst braten Sie die Schnepfen gar, erwärmen die Brodschnitte leicht und lassen, nachdem die Sauce mit Sahne und etwas Burgunder abgerührt worden ist, auch einen kleinen Salat von Champignons erhalten hat, die Schnepfen, auf den Schnitten hingestreckt, serviren. Nun setze ich voraus, daß jeder Gast mindestens einen Vogel mit den zugehörigen Brodschnitten erhält. Der glückliche Empfänger wird mit einem Schnitt den Bauch der Schnepfe zu trennen, das durchbratene Innere aus demselben zu entnehmen, ausschließlich des Magens sorgfältig zu zerkleinern und das Product seiner feuchtbringenden Thätigkeit auf die Brodschnitte zu vertheilen haben. Wie er das köstliche Erzeugniß der höheren Kochkunst und unter Begleitung welcher Weinsorte seinem eigenen Innern einzuverleiben hat, enthalte ich mich, hier zu erörtern. Aber dessen seien Sie gewiß, meine hochverehrten Damen, daß das Ausnehmen der Schnepfen vor dem Braten und das besondere Rösten der mit den rohen, gehackten Eingeweiden belegten Brodschnitte aus vielfachen Gründen, deren Mittheilung mich indeß zu weit führen würde, verwerflich ist.

Sitzung der Stadtverordneten.
Vorläufiger Bericht.

* Leipzig, 4. Februar. Am Rathstische anwesend: die Herren Oberbürgermeister Dr. Georgi, Stadträthe Ludwig-Wolf, Schleißner, Dr. Messerschmidt, Dr. Wangemann.

Dem Beschlusse des Rathes, zu Anbringung einer Gedenktafel für Johann Sebastian Bach an der Südseite der Johanniskirche einen Aufwand von 360 ℳ zu verwilligen, wird beigetreten.

Bezüglich der Reclamationen der Herren Gerstenberger, Nagel und Hofmann gegen ihre Wahl zu Mitgliedern der staatlichen Einschätzungs-Commission wird, dem Antrage des Wahlausschusses gemäß, beschlossen: 1) die Reclamation des Herrn Gerstenberger abzulehnen, 2) die Reclamationen der Herren Nagel und Hofmann zu genehmigen, 3) zum Ersatz der entlassenen Mitglieder zu wählen: a. Herrn Bäckermeister Heinrich Moritz Emil Stolpe, Schützenstraße 17/18, als Mitglied in den XII. District, b. Herrn Fischhändler Wilhelm Oskar Linke, Ranstädter Steinweg 67, als Mitglied in den XIII. District.

Das Specialbudget „Armencasse" des Haushaltplans auf das Jahr 1885 wird in der Hauptsache mit den vom Stiftungs- und Finanzausschuß beantragten Abstrichen und bezw. Erhöhungen genehmigt. Nur zu Pos. 16 b, betreffend die Besoldung des ständigen Beamtenpersonals und der Armenboten rc., wird der Ausschußantrag: dem Rathe, resp. dem Armendirectorium die Erwägung anheimzugeben, ob die Einreihung der Armenboten unter die Rathsdiener zweckmäßig erscheine, wird mit großer Majorität abgelehnt.

Bei Conto 11 „Feuerlöschwesen" des diesjährigen Haushaltplans, welches gemäß den Anträgen des Bau- und Löschausschusses erledigt wurde, nahm das Collegium auch den Ausschußantrag an: den Rath zu ersuchen, die hinsichtlich der beurlaubten Mannschaften bestehende Einrichtung dahin umzuändern, daß jene bei ausbrechenden Bränden nicht mehr auf der Brandstelle, sondern im Depot sich einzufinden und bezw. auszurüsten haben. Endlich wird der Rath um Auskunft gebeten, ob und welche Abmachungen zwischen dem Branddirector und den Geschäftsfirmen in Lindenau-Plagwitz wegen Unterstützung in Brandfällen stattgefunden haben.

Hinsichtlich des Bebauungsplanes für das Areal der großen Funkenburg und das angrenzende städtische und sonstige Areal hat die königl. Kreishauptmannschaft und zwar auf eine Immediateingabe des Herrn Prof. Dr. Frege hier eine Entscheidung getroffen, nach welcher der Rath damit auch die bezüglich des Bebauungsplanes zwischen beiden Collegien bestehenden Differenzen als beseitigt erachtet. Die vereinigten Ausschüsse beantragen jedoch, dem Rathe zu erklären, daß das Collegium der Auffassung des Rathes nicht beitreten könne, sondern die Ansicht aussprechen müsse, daß die zwischen dem Rathe und den Stadtverordneten bestehenden Differenzen noch wie vor bestanden und erst zu beseitigen seien, bevor das

SLUB
Wir führen Wissen.

Verfahren wegen Feststellung des Bebauungsplans fortgesetzt werde. Das Collegium pflichtet dem Ausschußantrage bei.

Zu der anderweiten Vorlage, betreffend den Rathsbeschluß: „die Gebäude unter Nr. 25 der Kleinen Fleischergasse auf den Abbruch zu versteigern“, beantragt der Bauausschuß: 1) die Rathsvorlage auf Abbruch abzulehnen, 2) den Rath der Vornahme der veranschlagten Reparatur zunächst zu ersuchen; die Vermiethung des Hauses unter Zusicherung des veranschlagten und durch Zeichnungen veranschaulichten Reparaturen und Veränderungen zuvörderst im Licitationswege auszuschreiben, um auf diese Weise zunächst Gewißheit zu erlangen, welches Miethertrágniß mit dem reparirten Hause werde erzielt werden.

Der Ausschußantrag wird mit 29 gegen 22 Stimmen abgelehnt und die Rathsvorlage gegen 1 Stimme genehmigt.

Der Fortführung und Herstellung der Straßen: An der alten Elster, Sedanstraße und Straße IV des Langkammer'schen Bebauungsplanes mit 73,113 *M* wird beigetreten, zu dem Rathsbeschlusse: „der Gemeinde Lößnig zu projectirten Schleußenherstellungen einen Beitrag von 1200 *M* zu verwilligen“, bedingungsweise Zustimmung ertheilt und die Herabsetzung der von dem Erdbauunternehmer Herrn Carl Däberitz in Reudnitz bei Ausführung der Erdarbeiten in der Südvorstadt verwirkten Conventionalstrafe von 930 *M* auf 500 *M* genehmigt.

Reichstag.

(Specialbericht des Leipziger Tageblattes.)

41. Sitzung vom 4. Februar 1885.

Am Tische des Bundesraths: Dr. Stephan.

Präsident v. Wedell-Piesdorf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Min.

Das Haus tritt in die Fortsetzung der zweiten Berathung des Etats der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung ein.

Bei Tit. 32 (Postpraktikanten und nicht angestellte Post- und Telegraphenassistenten 3,400,000 *M*) bedauert Abg. Dr. Möller, daß die Telegraphistinnen selbst nach zehnjähriger Dienstzeit keine Gehaltsaufbesserung erfahren und auch nicht Aussicht auf Pensionen haben.

Ober-Postrath Fischer erwidert, daß in gewisser Weise für die Telegraphistinnen gesorgt sei und daß sie namentlich in Erkrankungsfällen Unterstützung erhalten.

Abg. Schrader (freis.) fragt an, ob man für die Zukunft die Stellen der weiblichen Telegraphenbeamten beibehalten will.

Oberpostrath Fischer führt aus, daß man allmälig diese Stellen ausfallen lassen will.

Der Titel wird bewilligt.

Bei Titel 34 (Hilfsleistungen im Beamtendienste bei den Post- und Telegraphenämtern 1,425,000 *M*) bittet

Abg. v. Vollmar (Socialb.), für die Posthilfsboten fortan einen Tagelohn von 2 *M* 50 *₰* zu gewähren. Der jetzige Lohn von 2 *M* ist ein sehr geringer, um so mehr, als es sich meist um Leute von mehr als 24 Jahren handelt. Bei einem so geringen Lohne sind Defraudationen etwas fast Natürliches. Die socialdemokratische Partei würde gern bereit sein, für diese Position eine Mehrforderung zu bewilligen. Zum Mindesten müßten diese Leute fest angestellt werden, damit sie eine sichere Existenz haben, welche allein sie zu einer freudigen Berufserfüllung anregen kann.

Oberpostrath Fischer: Es handelt sich bei dieser Kategorie zumeist um Leute, die nur zur Aushilfe vorübergehend angestellt sind. Wenn wir heute dem Wunsche des Vorredners nachkommen und den Tagelohn von 2 *M* auf 2½ *M* erhöhen wollten, so würde morgen der Wunsch nach Erhöhung auf 3 *M* an uns herantreten. Es sind fast ausschließlich jugendliche Leute, um die es sich hier handelt.

Abg. v. Vollmar: Ich muß doch dem gegenüber bemerken, daß meine Informationen ergeben, daß ein Unterschied gemacht wird zwischen Leuten, die vor dem 24. Jahre und solchen, die nach dem 24. Jahre in den Postdienst eingetreten sind. Erstere erhalten etatsmäßige Stellen, Letztere nicht. Es darf doch nicht vergessen werden, daß das gute Geschäft der deutschen Post zum großen Theil beruht auf der Tüchtigkeit der Unterbeamten und daher wünsche ich, daß bei der Ausarbeitung des nächsten Budgets eine Aufbesserung aller Gehälter unter 750 *M* vorgenommen werde.

Die Discussion wird geschlossen und der Titel bewilligt.

Die übrigen Titel der Ausgaben werden ohne Discussion erledigt.

Kap. 4 (Einmalige Ausgaben) fordert in Tit. 1 zur Herstellung eines neuen Dienstgebäudes in Erfurt vierte Rate 200,000 *M*

Das Haus setzt auf Antrag der Commission den Posten um 20,000 *M* herab.

Die Discussion über Tit. 29 (Erwerbung von Grundstücken in Köln 1,700,000 *M*) wird verbunden mit der Berathung über Kap. 5 des Militairetats (Neubau einer Caserne in Köln erste Rate 500,000 *M*)

Referent Abg. Bormann führt aus, daß die Reichspostverwaltung den Wunsch hat, in Ermangelung eines anderweiten geeigneten Bauplatzes, auf dem Grundstück der Artilleriecaserne zu Köln ein neues Dienstgebäude zu errichten. Als Entschädigung für das abzutretende Grundstück hat die Reichs-Postverwaltung eine Aversionalsumme in Höhe von 2,400,000 *M* zu zahlen. Die Commission bittet um Bewilligung des Titels.

Abg. Frhr. zu Franckenstein erklärt sich Namens seiner Partei für die Bewilligung des Titels; seine Partei werde aber gegen einige andere Titel stimmen. Redner ersucht daher den Präsidenten, über die folgenden Positionen einzeln abstimmen zu lassen.

Die Discussion wird geschlossen und beide Titel bewilligt.

Tit. 2—22 werden ohne Discussion nach den Anträgen der Commission erledigt.

Tit. 23 (neues Dienstgebäude in Weißenfels erste Rate 80,000 *M*) beantragt die Commission zu streichen.

Abg. Kohland (freis.) bittet um Bewilligung der Position.

Abg. v. Köller: Die conservative Partei wird wie in der Commission so auch hier für die Bewilligung stimmen.

Staatssecretair Dr. Stephan: Wenn gegenüber dem Votum der Commission eine Position dem Wohlwollen des Plenums warm empfohlen werden muß, so ist es diese. Die Stadt Weißenfels liefert der Postverwaltung große Ueberschüsse und entwickelt sich immer mehr. Auch die sanitairen Verhältnisse der dortigen Postbeamten lassen den Bau eines neuen Dienstgebäudes dringend nothwendig erscheinen. Ich bitte Sie daher um Bewilligung unserer Forderung.

Abg. Frhr. zu Franckenstein: Bei der gegenwärtigen Finanzlage ist es meiner Partei nicht möglich, all den erheblichen Mehrforderungen zuzustimmen, die die Postverwaltung als nothwendig begründet.

Staatssecretair Dr. Stephan: Die Zahl der Mehrforderungen der Postverwaltung ist keineswegs eine große, denn viele Etatforderungen des Vorjahres sind diesmal fortgefallen. In einem Wahlaufrufe habe ich gelesen, daß, wenn der Postbau für Köln bewilligt wird, unter den anderen Postbauten ein bethlehemitischer Kindermord veranstaltet werden solle. Das scheint jetzt insoweit werden zu sollen.

Die Discussion wird geschlossen, der Titel nach dem Antrage der Commission gestrichen.

Die übrigen Titel des Etats werden nach dem Antrage der Commission ohne Debatte erledigt.

Es folgt die zweite Lesung des

Etats des Auswärtigen Amts

Kap. 2 (Einmalige Ausgaben).

Tit. 1 (Subvention an die zoologische Station in Neapel 30,000 *M*) und Tit. 2 (Reparaturen an dem Botschaftshotel in Paris 47,230 *M*) werden ohne Discussion bewilligt.

Tit. 3 fordert zur Errichtung einer Sommerresidenz in Therapia für die Botschaft in Konstantinopel 60,750 *M*.

Abg. Frhr. zu Franckenstein: Wir stehen der Forderung eines Sommerpalastes principiell nicht feindlich gegenüber, aber bei der gegenwärtigen Finanzlage können wir die Verantwortung für die Ausgabe einer so großen Summe nicht übernehmen.

Geheimer Legations-Rath Humbert: Es handelt sich um die endliche Ordnung eines Grundstücks, welches der Sultan vor 5 Jahren Sr. Majestät dem Kaiser geschenkt hat und welches einen Werth von ca. 500,000 *M* repräsentirt. Der Bau liegt im dienstlichen Interesse der deutschen Botschaft und gerade jetzt bietet sich eine günstige Gelegenheit zum Bauen, da die „Land and Building Company“ in Konstantinopel sich erboten hat, die Errichtung der Sommerresidenz in Therapia gegen Ueberlassung des dem Reiche gehörigen Gesandtschaftsgrundstücks in Pera und Zahlung einer Summe von 60,750 *M* zu übernehmen.

Die Discussion wird geschlossen und die Position bewilligt.

Ohne Discussion werden dann einzelne Titel des Etats des Reichsheeres, des Reichsschatzamtes, der Reichsschuld, der Reichsdruckerei, Fehlbetrag des Etats 1883/84, Zinsen aus belegten Reichsgeldern, der Außerordentlichen Zuschüsse und der Matricularbeiträge nach dem Antrage der Commission erledigt.

Hierauf wird das Etatsgesetz debattelos vorbehaltlich der definitiven Feststellung genehmigt.

Es folgt die erste Berathung des Entwurfs einer

Ergänzung zum Etat 1885/86.

Die Ergänzung fordert als fortdauernde Ausgaben 96,000 *M* und als einmalige Ausgaben zur Errichtung von Dienstgebäuden in Kamerun, Togo und Angra Pequena 152,000 *M*, 295,750 *M* für ein Grundstück zur Erweiterung des Dienstgebäudes des Statistischen Amtes und 10,000 *M* zur Verlegung des Culmer Cadettenhauses nach Stolp.

Abg. Richter: Meine Commission beantragt die Verweisung dieser Etats-Ergänzung an die Budgetcommission. Die Frage des Statistischen Amtes und der Verlegung des Cadettenhauses verdient wohl nähere Prüfung. Auch die Frage der Gehälter für die überseeischen Beamten könnten näher geprüft werden. Wir werden hierbei freilich nicht von kleinen Gesichtspuncten ausgehen können, und es muß in der That dafür gesorgt werden, daß die Beamten, die in jene Länder gehen, ein gutes Gehalt bekommen. Ja, ich möchte sogar wünschen, daß die Ausdehnung des Unfallgesetzes sich auch auf die in den Colonialfactoreien angestellten Arbeiter erstrecken möge. — Eine Berathung in der Commission ist aber auch schon deshalb nöthig, weil es sich hier um ganz neue Dinge handelt. Es sollen Beamte angestellt werden, aber wir müssen doch erst ihre Competenzen feststellen, wir müssen über die Verwaltung der Colonien uns einigen x. Inzwischen sind die Ausgaben für die Colonien ständig gewachsen, sie sind das einzig Greifbare bei unserer Colonialpolitik, alles Andere ist vorläufig noch Zukunftsmusik. Es muß doch auch erwogen werden, wie denn nun die Colonien zur Mittragung der Kosten herangezogen sind. Auch die benachbarten französischen und englischen Colonien haben noch sehr bedeutende Zuschüsse zu der Verwaltung zu zahlen, ähnlich wird es doch bei uns auch sein müssen, um so mehr da Deutschland ja doch eigentlich nur das Protectorat über die deutschen Colonien haben will. Der Herr Reichskanzler hat seinerzeit erklärt, die Colonien sollen sich selbst regieren. Auf diese Erklärung hin haben wir uns mit der Colonialpolitik einverstanden erklärt. In der Commission hat der Reichskanzler die Colonialpolitik der Ostindischen Compagnie in Nord-Borneo sein Ideal genannt. Ich habe mich inzwischen über die Verhältnisse Nord-Borneos unterrichtet, führen wir diese Verhältnisse in Kamerun ein, so hätten wir die Souveränität der Herren Woermann und Jäntsch. (Heiterkeit.) Und in einer Zeitung habe ich bereits von einem Vertrage zwischen dem König Bell und dem König Woermann gelesen. (Heiterkeit.) Der Reichskanzler meinte, die Interessenten sollten regieren. Die Herren in Kamerun und Angra Pequena haben aber nur ein Syndicat gebildet, das offerirt Wunschzettel an den Reichstag schickt — aber was die Herren selbst zahlen wollen, davon erfahren wir Nichts. (Beifall links und im Centrum.) Die jetzige Vorlage geht meiner Meinung nach über die proclamirten Grenzen der Colonialpolitik hinaus. Es sind zur Zeit nur sechs Handelsfirmen, denen all diese Aufwendungen zu Gute kommen. Denn die Sachverständigen haben erklärt, daß an Auswanderung dorthin nicht zu denken ist. Abg. Woermann hat gemeint, man würde einen Theil der Kosten durch Ausfuhrzölle decken können. Ich glaube aber, man müßte gerade Einfuhrzölle schaffen, denn ich sehe nicht ein, warum man den Negern den Erwerb von Schnaps so billig machen soll. Auch die billige Einfuhr von Gewehren und Pulver hat ihre zwei Seiten. Aber keinesfalls vermag ich einzusehen, weshalb wir unsere Steuern erhöhen sollen, damit die Neger billigen Branntwein und Schnaps erhalten können. Abgesehen von dieser Finanzfrage werden sich die Aufwendungen bei Erwerbung von Colonien vermindern, jemehr in den Landstrichen Deutsche wohnen. Wenn man aber fortfährt, Colonien zu erwerben, in denen Deutsche noch nicht angesiedelt sind, dann haben wir französische Colonialpolitik und dann kann meine Partei der Colonialpolitik der Regierung nicht mehr folgen. (Beifall links.)

Geh. Legationsrath v. Kusserow: Ich kann es entschieden verneinen, daß dem Reiche mehr Lasten auferlegt werden sollen, als bei dem Beginne dieser Colonialpolitik in Aussicht genommen waren. Auf die weiteren Ausführungen des Vorredners werde ich bei anderer Gelegenheit zurückzukommen suchen.

Abg. Woermann: Abg. Richter hat es beliebt, einen dunkeln Schein an die Wand zu malen und danach zu schießen. Die von ihm betonten Nachtheile bestehen gar nicht. Die betheiligten Handelsfirmen sind zur Zahlung entsprechender Beiträge gern bereit, aber doch erst, sobald in den dort Colonien geordnete Zustände geschaffen sind, und dazu gehört vor Allem zunächst die Installirung des Gouverneurs. Auch die Erhebung der Zölle, auf die Abg. Richter so viel Werth gelegt hat, kann doch nicht von den Kaufleuten vorgenommen werden, sondern nur von organisirten Behörden. Zunächst wird auch des leichteren Apparates wegen mit Exportzöllen gearbeitet werden, besonders mit Rücksicht auf den Tauschhandel werden Importzölle nicht möglich sein. All die Einrichtungen, die in den Colonien noch fehlen, vermag nur das Reich einzurichten, dazu reicht die Macht der Handelskammern in den Colonien nicht aus. Ebenso können auch die Importzölle, deren Berechtigung ich dem Abg. Richter durchaus zugestehe, erst dann eingeführt werden, wenn wohlorganisirte Behörden sich dort installirt haben. Es ist doch aber sehr zu berücksichtigen, ob wir wirklich aus Philanthropie für die Neger den Export von Branntwein einschränken sollen. — Es wäre ja in der That gut, wenn man Landstriche mit deutschen Insassen colonisiren könnte, aber die Frage ist eben nur, wo man derartiges Land finden kann. Auch mit den gegenwärtigen Colonien wird sich bald ein lebhafter Handel entwickeln und seinen segensreichen Einfluß auf die ganze Industrie äußern. Es ist zu hoffen, daß in einigen Jahren sich der Handel nach Afrika verzehnfachen wird, jetzt werden dort 300 Arbeiter beschäftigt, dann werden es 3000 sein. Dann werden allmälig immer mehr Arbeiter aus Deutschland dort Beschäftigung finden können. (Beifall rechts.)

Abg. Stolle (Socialdem.) weist darauf hin, daß es gar nicht möglich ist, eine Colonialpolitik, sobald sie einmal begonnen worden, innerhalb der Grenzen zu halten, die der Reichskanzler proclamirt hat. Es hat sich alsbald gezeigt, daß Conflicte mit anderen Staaten unvermeidlich sind. Die im Volke in Folge des Votums vom 15. Dec. entstandene Begeisterung tritt nun auch für die Colonisation ein. Hier wird die Forderung für ein Gefängniß für Kamerun erhoben. Muß denn der Deutsche überall, wo er hinkommt, ein Gefängniß finden? (Heiterkeit.) Und nach welchem Gesetze soll denn dort gerichtet werden. Meine Partei hält die Grenzen, die ursprünglich der Colonialpolitik gesteckt worden, für überschritten und wird allen weiteren Forderungen für Colonialpolitik sich widersetzen.

Nächste Sitzung Morgen Mittag 1 Uhr: Zollanschluß Bremens.

‡‡ In der Wahlprüfungscommission des Reichstags wurde heute in die Prüfung der Wahl des Abg. Heiß (1. Meiningen) eingetreten und beschlossen, über die in eingegangenen Protesten behaupteten Wahlbeeinflussungen durch mehrere Beamte, sowie über die bei dieser Wahl stattgehabte Thätigkeit der Kriegervereine Beweis zu erheben. Die Wahl des Abg. Dr. Witte (2. Meiningen) wurde für gültig erklärt, ebenso die Wahl des Abg. Frohme (Altona).

‡‡ Seit dem Zusammentritt des Reichstags am 20. November vorigen Jahres ist noch kein Schwerinstag für die Erörterung von Petitionen im Plenum frei gewesen, obgleich bereits ein bedeutendes Material vorliegt. Denn die Petitionscommission hielt heute bereits die 25. Sitzung in dieser Session. Aus Lübeck ist eine Petition eingegangen um Aenderung des §. 394 der Strafproceßordnung bezüglich des Revisionsverfahrens. In Lübeck und in anderen kleinen Bundesstaaten kann von der Möglichkeit in Folge einer Revision eine Proceßsache an ein anderes Gericht gleicher Ordnung zurückzuweisen, nicht Gebrauch gemacht werden, weil eine Mehrzahl solcher Gerichte nicht vorhanden ist. Petent wünscht deshalb eine Bestimmung, wonach Verweisung an ein Gericht gleicher Ordnung in einem anderen Bundesstaat zulässig wäre. Es giebt aber nur eine theoretische Erörterung über eine Frage, welche seiner Zeit schon bei der Berathung der Strafproceßordnung geprüft worden ist und bringt keine Thatsachen, aus welchen sich ein Bedürfniß nach der gewünschten Aenderung erkennen läßt. Die Commission beschloß deshalb, die Petition als ungeeignet zur Erörterung im Plenum zu erklären. Verschiedene Petitionen am Reichstage bieten keinen Anlaß zur Berichterstattung, von Berathung einer Petition um Erhöhung des Weinzolles wird vorläufig abgesehen, da erst abzuwarten ist, ob Commissionsberathung der verschiedene Zollerhöhungen betreffenden gestern eingegangenen Regierungsvorlage beschlossen werden wird.

Literatur.

Praktisches Lehrbuch für Wäschezuschneiden nach directem Maß. Für Schule und Haus von Selma Schöne. Leipzig, Max Hesse's Verlag. Die erhöhte Wichtigkeit, welche man in neuer Zeit den weiblichen Handarbeiten, besonders in den Schulen, beilegt, hat auch eine Vermehrung der Literatur dieses Unterrichtsgegenstandes herbeigeführt. Das oben genannte Buch, welches ebenfalls diese Disciplin fördern will, besitzt anderen ähnlichen gegenüber besondere Vorzüge: 1) Nicht, wie es seither der Fall, bringt es Normalmaße für verschiedene Altersstufen oder berechnet die Breite zur Länge, welches in beiden Fällen oft unzulänglich ist, sondern es giebt die einfachste Berechnung aller Verhältnisse nach Körpermaßen, ohne Benutzung des Winkelmaßes oder anderer Hilfsmittel, deren Anwendung in der Schule Schwierigkeiten bietet. Die Berechnung nach Körpermaßen ermöglicht nicht nur für einige, sondern für alle verschiedenen Größen passende Schnitte herzustellen. Es wiederholt sich dieselbe Berechnung bei allen Größen, und sind z. B. bei den Hemden, dadurch, daß die Rumpfbreite für jede Größe nach der Brustbreite bestimmt wird, nur wenig Puncte zu suchen und diese leicht durch die beigegebene Erklärung und die Reihenfolge der Buchstaben zu finden. 2) Bringt es die genaue Berechnung des Stoffes nach Länge und Breite (was besonders vor dem Einkaufe des Stoffes von großer Wichtigkeit ist) und zugleich eine übersichtliche Darstellung der Stoffeintheilung und des Zusammensetzens der einzelnen Theile. 3) Es erspart durch genannte Darstellung der Schule die zeitraubende Nebenarbeit des Schnittzeichnens, wodurch es aber ein nützliches Handbuch für die Schülerinnen zu werden verspricht. Die gute Ausstattung und der billige Preis werden dem Buche schnell eine weite Verbreitung geben.

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 4. Februar. S. M. Kreuzer „Habicht“, 5 Geschütze, Commandant Corvetten-Capitain v. Schuckmann I., ist am 3. Februar c. in Plymouth eingetroffen und beabsichtigt am 7. Februar c. die Reise fortzusetzen.

* Oldenburg i. Holstein, 3. Februar. Bei der heute hier stattgehabten Ersatzwahl zum Abgeordnetenhause für den 18. Wahlbezirk der Provinz Schleswig-Holstein (Oldenburg) wurde dem amtlich festgestellten Wahlergebniß zufolge der bisherige Abgeordnete Landrath Hansen in Tondern (freiconservativ), mit 95 von 102 Stimmen wiedergewählt; die Gegencandidaten Richter Michel (conservativ) und Landmann Thomsen (nationalliberal) erhielten 6 Stimmen resp. 1 Stimme.

* Paris, 3. Februar. (Senat.) Der Präsident Leroyer hielt eine Ansprache, in welcher er hervorhob, die jüngsten Wahlen zum Senat hätten den Beweis geliefert, daß das Land den republikanischen Institutionen anhänge. Leroyer gab sodann eine Uebersicht über die vom Senate zu erledigenden Arbeiten und sprach die Ueberzeugung aus, daß der Senat seine Aufgaben erfüllen werde. Der Senat beschloß, am Donnerstag den Gesetzentwurf, betreffend die rückfälligen Verbrecher, zu berathen. — (Deputirtenkammer.) Der Kriegsminister brachte einen Gesetzentwurf über die Rekrutirung ein. Baudry d'Asson (conserv.) begründete seine Interpellation über die landwirthschaftliche Krisis und wurde während seiner Rede mehrere Male zur Ordnung gerufen. Eine Tagesordnung wurde abgelehnt. Die Kammer begann hierauf die Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Erhöhung der Getreide- und Viehzölle. Langlois sprach gegen, Lenoy für denselben. Die Berathung wird am Donnerstag fortgesetzt. — Révillon sollte heute im Namen der äußersten Linken einen Antrag einbringen, betreffend die Bewilligung eines Credits von 25 Millionen, welche unter die verschiedenen Städte im Verhältniß zu den in denselben lebenden beschäftigungslosen Arbeitern vertheilt werden sollten. Ferry ersuchte indessen diesen Antrag bis zum Donnerstag zu verschieben, an welchem Tage der Ministerrath sich mit dieser Frage beschäftigen werde.

* Paris, 3. Februar. Eine Depesche des Admirals Courbet aus Keelung meldet: Eine aus 1500 Mann mit 4 Geschützen bestehende Truppenabtheilung hat am 25. v. M. mehrere befestigte Werke weggenommen, welche unsere im Südosten befindlichen Positionen bedrohten und den Zugang zu den Minen beherrschten. Wir haben vor einer steil abfallenden und stark befestigten Hochfläche Halt gemacht, befinden uns aber auf einer festen Basis und werden die Operationen fortsetzen, sobald die Truppen sich ausgeruht haben werden. Der Widerstand des Feindes war ein heftiger, das Feuer desselben ganz vorzüglich. Unsere Soldaten zeigen große Kampfbegier; unsere Verluste bestehen in 9 Todten und 53 Verwundeten. (Wiederholt.)

* Paris, 3. Februar. Die „Agence Havas“ meldet, daß die Pforte nach London und Rom direct Beschwerden gegen die Action Italiens am Rothen Meere gerichtet und diese Beschwerden den anderen Mächten mitgetheilt hat.

* London, 3. Februar. Heute wurde vor dem Polizeigerichte in Greats Yarmouth die Verhandlung gegen die Fischer Ruß, Chalk und Jarvis, welche wegen Beraubung der deutschen Kutter „Diedrich“ und „Anna“ angeklagt sind, wieder aufgenommen. Die Angeklagten wurden vor die Geschworenen verwiesen und gegen Caution freigelassen.

* London, 4. Februar. Gestern Abend ist in Whitechapel ein Individuum verhaftet worden, das bei den jüngsten Dynamitattentaten betheiligt sein und auch zu dem verhafteten John Gilbert Cunningham in Beziehung stehen soll.

* London, 4. Februar. Dem Kriegsministerium ist eine aus Kairo von gestern Abend datirte Depesche zugegangen, Inhalts deren ein Trupp Husaren und eine Abtheilung egyptischer Soldaten in der Richtung nach Handub ausgesendet wurde, um eine Recognoscirung vorzunehmen. Die Truppe brannte ein bei Handub befindliches Lager des Feindes nieder, wurde auf dem Rückwege aber von einer starken feindlichen Macht angegriffen; es werden 3 Husaren und 3 egyptische Soldaten vermißt, ein Egypter ist verwundet.

* Rom, 3. Februar. Wegen Unwohlseins des Ministerpräsidenten Depretis und des Ackerbauministers Grimaldi fand heute Vormittag keine Sitzung der Kammer statt. In der Abendsitzung wurde der Antrag Dalvecchio's (Pentarchist), die Berathung der Eisenbahnconventionen, sobald man bei dem Capitel „Tarife“ angelangt sei, zu vertagen, um über die Agrarfrage zu verhandeln, mit 186 gegen 133 Stimmen abgelehnt, nachdem die Regierung sich gegen diesen Antrag erklärt hatte.

* Rom, 3. Februar. Der belgische Gesandte beim Vatican wird demnächst hier erwartet; sobald derselbe dem Papste seine Creditive überreicht haben wird, soll der für Brüssel bestimmte päpstliche Nuntius Befehl erhalten, dorthin abzugehen. — Der Beginn der Verhandlungen zwischen Montenegro und dem Vatikan zur Lösung der schwebenden kirchlichen Fragen steht bevor.

* Christiania, 3. Februar. Der Kronprinz eröffnete das Storthing. Die Thronrede kündigt mehrere Gesetzvorschläge, unter Anderm über die Wehrpflicht, die Abänderung der Criminalproceßordnung an und hebt die gute finanzielle Lage des Landes hervor.

* Petersburg, 4. Februar. Wie die „Neue Zeit“ mittheilt, wären der Juden-Commission nunmehr die Resolutionen der Localcommissionen für die Judenfrage aus den neun südlichen und südwestlichen Gouvernements zugegangen. Dieselben seien in Bezug auf die Frage der Erweiterung der Ansiedelungs-Rayons für die Juden theils ablehnend, theils zustimmend ausgefallen; dagegen hätten sich die Localcommissionen fast einstimmig dahin ausgesprochen, daß sämmtliche Specialsteuern der Juden, wie die Korobkasteuer x., sowie die jüdischen unteren und mittleren Separatschulen aufzuheben, der gegenwärtige Modus bei der Führung der jüdischen Standesregister umzuändern und die Zahl der jüdischen Delegirten zu den städtischen Communal-Verwaltungen zu beschränken sei.

* New-York, 3. Februar. Ueber die näheren Umstände hinsichtlich der Verwundung O'Donnovan Rossa's verlautet: Die Frau, welche die Schüsse auf Rossa abgegeben, heißt Yeslet Dudley. Dieselbe soll unter dem Vorwande, daß sie Geld für die irische Sache beisteuern wolle, Rossa zu einer Unterredung eingeladen haben. Als Rossa mit ihr durch die Chambre-Straße ging, blieb sie einen Augenblick hinter diesem zurück und schoß auf ihn. Die Frau soll die Wittwe eines englischen Officiers sein und stets in Aufregung gerathen sein, wenn in ihrer Gegenwart von den Dynamit-Verschwörern die Rede war. Mehrere ihrer Freunde hielten sie für geisteskrank, seit ihrer Verhaftung ist sie indessen vollkommen ruhig geworden. — Gestern Abend fand hierselbst eine Versammlung von Socialisten und Anarchisten statt, die mit einer allgemeinen Schlägerei endete. Die Polizei schritt ein, ließ den Saal räumen und verhaftete die Veranstalter der Versammlung.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

* Pest, 4. Februar. Die Gesammteinnahme der Staatscassen im vierten Quartal 1884 betrug 87,196,363 fl. gegen 1883 mehr 6,400,501 fl. Die Gesammtausgabe betrug 76,503,299 fl., gegen 1883 mehr 3,970,879 fl.

* Pest, 4. Februar. Im Unterhause interpellirte Orban den Justizminister über die öffentlich betriebene Aufreizung gegen die ungarische Staatsidee und die Beschimpfung der ungarischen Nation seitens der meisten deutschen und rumänischen Blätter Siebenbürgens, besonders auf das Hermannstädter Rumänenorgan „Tribuna“ hinweisend, welches, wegen eines öffentlich den Hochverrath predigenden Artikels angeklagt, dennoch am 3. d. M. von den Geschworenen freigesprochen wurde, und fragte an, ob der Minister das Hermannstädter Geschworenengericht im Verordnungswege aufzuheben, die Preßvergehen den Siebenbürger ordentlichen Gerichten zuzuweisen, eventuell eine bezügliche Gesetzvorlage zu unterbreiten gesonnen sei.

* Paris, 4. Februar. Gegen einen deutschen und einen belgischen Anarchisten ist heute die Ausweisung verfügt worden.

* London, 4. Februar. Lord Granville erklärte dem Handelskammerpräsidenten Manchesters, daß der Regierung nichts bekannt sei über die Besitznahme der beiden Congo-Ufer durch Portugal. Die Regierung habe Portugal empfohlen, mit Frankreich und der internationalen Association schleunigst ein Abkommen zu treffen. Im Uebrigen werde die Regierung in Lissabon Erkundigungen einziehen.

* London, 4. Februar. Die Polizei erhielt Angaben, wonach Cunningham an dem Dynamitattentat auf der unterirdischen Eisenbahn am 2. Januar betheiligt ist. Der Führer des Zuges, woran das Attentat verübt wurde, erkennt Cunningham als einen der drei der Mitschuld verdächtigen Individuen. Cunningham wird auch dieses Verbrechens angeklagt werden.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer Cels. Grade.	Relative Feuchtigk. %.	Windrichtung u. Stärke.	Himmelsansicht.
3. Feb. Ab. 8 Uhr	737.9	+ 2.0	85	S 2	bewölkt
4. Feb. Morg. 8	741.0	+ 3.1	98	W 1	trübe*)
" Nm. 2	742.9	+ 5.8	83	WSW 1	fast trübe

Maximum der Temperatur = + 7°.0. Minimum = + 1°.1.

Höhe der Niederschläge = 3.6 mm.

*) Nebel und Regen.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes

vom 4. Februar 8 Uhr Morgens.

Stations-Name	Barometer auf Meeresniveau	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Temperatur
Bodö	—	—	—	—
Haparanda	757	S stark	Regen	+ 1
Skudesnäs	749	SO stark	bedeckt	+ 5
Stockholm	756	SSO mässig	Nebel	+ 1
Kopenhagen	749	OSO leicht	bedeckt	+ 3
Memel	758	SO frisch	bedeckt	+ 1
Swinemünde	750	SSO leicht	bedeckt	+ 2
Skagen	749	SO leicht	Dunst	+ 4
Sylt	749	SW leicht	Nebel	+ 1
Hamburg	751	SW leicht	Nebel	+ 3
Helder	748	S leicht	Regen	+ 3
Cherbourg	—	—	—	—
Brest	746	SW mässig	wolkenlos	+ 8
Münster	750	SSW leicht	bedeckt	+ 4
Berlin	750	W leicht	Nebel	+ 3
Kaiserslautern	753	SW leicht	Nebel	+ 5
Bamberg	753	SW leicht	bedeckt	+ 3
Altkirch	—	—	—	—
München	754	SW schwach	wolkig	+ 1
Dresden	752	still	bedeckt	+ 3
Zittau	752	S schwach	Nebel	+ 4
Chemnitz	753	W leicht	Regen	+ 3
Plauen	754	W schwach	Regen	+ 2
Annaberg	754	W frisch	Schnee	+ 1
Petersburg	766	SSO leicht	bedeckt	− 1
Hermannstadt	759	S frisch	halb bedeckt	+ 8
Triest	754	SO leicht	bedeckt	+ 9
Clermont	755	S leicht	bedeckt	− 1
Cork	741	WSW leicht	Regen	+ 4
Aberdeen	744	SSW leicht	wolkig	+ 3

Uebersicht der Witterung.

Der gestrige Tag war in dem westlich der Elbe liegenden Theile Sachsens vorwiegend trüb und trocken. Im Elbthal und der Lausitz war die Bewölkung wesentlich geringer, gegen Abend trat bei auffrischenden Winden eine Abnahme der Bedeckung ein, wobei es bei dem grossen Feuchtigkeitsgehalt der Luft zu Nebelbildungen kam, die noch heute früh nicht gewichen waren. Während der Nacht überzog sich der Himmel bei westlichen Winden mit einer schweren Wolkendecke, die sich gegen Morgen in anhaltenden Regenschauern entlud. Im Gebirge, wo die Temperatur bei auffrischendem West am meisten zurückging, trat sogar Schneefall ein. Die Temperatur erhielt sich überall um Weniges über dem Gefrierpunct.

Witterungs-Aussicht

für Donnerstag den 5. Februar.

Schwache südwestliche bis südliche Winde, ziemlich trübes, doch zeitweise aufklarendes Wetter, geringe Niederschläge, etwas kältere Temperatur.

Aus dem Witterungsbericht von der Seewarte zu Hamburg, am 3. Februar 1885, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Mullaghmore	736	SW mässig	heiter	+ 4
Christiansund	737	OSO schwach	halb bedeckt	+ 6
Moskau	770	SW leicht	bedeckt	− 4
Neufahrwasser	758	S leicht	halb bedeckt	0*)
Karlsruhe	747	NO leicht	wolkig	+ 4
Wiesbaden	748	SO leicht	bedeckt	+ 4*)
Wien	758	SO leicht	wolkig	+ 2
Breslau	757	SO stark	bedeckt	+ 4

*) Nachts Reif. Etwas dunstig. *) Nachts Regen.

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 36. Donnerstag den 5. Februar 1885. 79. Jahrgang.

Wochenbericht über Moden und Neuheiten auf dem Gebiete der Stoffabrikation.

(Aus der „Wochenschrift für Spinnerei und Weberei".)

Leipzig, 4. Februar. Die Farbenzusammenstellungen von einzelnen Toiletten erscheinen auf den ersten Eindruck geradezu unmöglich und doch ist ihre Gesammtwirkung sehr schön. So sahen wir eine Toilette aus myrtengrünem Sammt und rostbrauner starkgerippter seidener Sicilienne (zwei Farben, die sehr modern sind und die als gangbare Farben erst nächsten Winter in die Menge kommen werden). Der runde, vorn glatte, hinten sehr reichfaltige Rock bestand aus glattem Sammt, während die lange Redingote-Polonaise aus der Seide gearbeitet war. Den Schluß der Taille verdeckte ein Zoliker-Plastron des Seidenstoffes. Die linke Seitennaht der Polonaise war offen und das Vordertheil auf der Seite hoch aufgerafft, so daß sich dadurch zwei spitze Dreiecke des grünen Sammtes zeigten. Auf denselben ruhten zwei breite Passementerien, die aus vierfarbigen glänzenden venetianischen Perlen hergestellt waren und je in einem breiten Quastenstück endeten, das gleichfalls aus buntschillernden Perlen bestand. Der Stehkragen aus rothbraunem Sammt war gleichfalls mit einem Streifen Perlpassementerie besetzt und von den Schultern bis zum Taillenschluß zogen sich auf der Vordertaille gleichfalls zwei Streifen Perlbesatz. Die Aermel, mit hoher Kugel gearbeitet, bestanden aus grünem Sammt und hatten nur Aufschläge aus rostbrauner Sicilienne, die gleichfalls mit Perlpassementerie besetzt waren. Zu decolletirten Toiletten tragen junge Damen jetzt vielfach gleichfarbige Jupons, die in den größten Modehäusern auch in allen gangbaren hellen Farben aus leichtem Surat vorräthig sind. Die Röcke sind am unteren Rande mit einem handbreiten Stoffplissé umgeben, auf welches zwei ebenso breite, flach gekräuselte schräge Volants folgen. Ueber Plissé und Frisuren liegt je eine leicht gekräuselte, weiße, gestickte Spitze, sodaß der Rock etwa einen halben Meter hoch sehr reich garnirt ist. Das obere Stoffstück ist in leichte Puffer gezogen. Am besten eignet sich für diesen Zweck die leichte bastige Surahseide, doch ist auch Satin merveilleux recht schön. Als Farben eignen sich hellrosa, crème, hellblau, weiß, bordeaux, heliotrop, grenat. Ueberhaupt legt man auf die zum Schaden der betreffenden Fabrikanten lange Zeit vernachlässigten Jupons wieder mehr Werth; so wird ein wollener stark gerippter Stoff mit breiten eingewirkten Atlasstreifen vielfach dazu verwandt, z. B. trägt man blau mit breiten rothen Streifen, braun mit gelben Streifen, blau mit weißen Streifen, besonders in England ist diese Mode sehr eingeführt und hat dieselbe bei uns schnell Nachahmung gefunden. Bei den jetzt vielen stattfindenden Bällen ist als Farbe weiß stets sehr vertreten, entweder in Surahstoff oder in Tüll, doch wird diese Farbe doch nur für junge Mädchen passend sein, Brocatstoff in Verbindung mit Sammet oder Plüsch wird von unserer Gentry bevorzugt. Junge Damen tragen kurze Röcke und — horribile dictu — auf den Bällen unserer höchsten Aristokratie macht sich die Crinoline wieder recht breit. Je mehr wir uns dem Frühjahr nähern, je mehr erscheinen diese losen, rauhen faserartigen Stoffe auf der Bildfläche, von denen wir schon so oft berichtet haben; der primitive, aufgerauhte Lodenstoff wird gesucht und je mehr er künstlich dem Naturzustande nahe gebracht ist, desto mehr wird er sich des Beifalls unserer Damenwelt versichert halten können. Naturfarbe wird die beliebteste sein, doch muß eine Combination bunter nicht auffallender Farben sichtbar bleiben. Paris bringt diesen Stoff in neuen Tönen, zu welchen nach Ansicht bedeutender Mode-Apostel helles Elephantengrau, Eau de Nile (helles grün), Flamingo, Reséda, Gazelle zu rechnen sind. Wir haben in letzter Nummer unseres Blattes anempfohlen wollene Popeline, Ripse für den Herbst nicht außer Acht zu lassen. Wir empfangen Nachrichten aus England, daß für irische Popline in Seide und Halbseide von den größten Pariser Modemagazinen, Louvre, Bon-Marché große Ordres ertheilt sind, in England hat man schon seit einiger Zeit angefangen, eine gewisse Vorliebe für diese Stoffe zu empfinden, hauptsächlich wohl auch, weil die Royalty, d. h. die königlichen Damen, irische Poplins tragen. Wir können unseren Lesern einige Muster der am meisten bestellten Qualitäten zur Verfügung stellen, dieselben entstammen dem renommirtesten Dubliner Hause. Wir machen besonders aufmerksam auf die Qualität Langham, auf die breitgerippten Balmorals, auf die in bunten, sehr effectvoll zusammengestellten Farben des Genres Ventnor und auf die sehr gelungenen Osbornes. In noppeartigen Kleiderstoffen liegen uns ebenfalls ganz neue Dessins vor, die sämmtlich das neue obenerwähnte lose Gewebe als Eigenschaft haben. Eine fernere Nouveauté bildet der Cashmir Grazietta, welcher auf glattem Grunde kleine Frisé-Puncte in bunten Farben zeigt. Die schwarz und weiß melirten, grau und weiß genoppten Stoffe werden alle Damen, welche Freundinnen eines solchen Geschmackes sind, gern kaufen, um so mehr, als gerade diese Stoffe im Frühjahr viel getragen werden. Für diejenigen unserer verehrten Abonnenten, welche Interesse für Weißstickereien haben, empfehlen wir einige neue Dessins, die wir gern auf Wunsch zusenden.

Unser Berliner Correspondent berichtet uns heute über das dortige Herren-Confectionsgeschäft und schreibt uns, daß so bedeutend das Confectionsgeschäft für Damen in Berlin ist, so unbedeutend ist das Herrenconfectionsgeschäft. Alle Anstrengungen die von verschiedenen recht potenten Seiten mit großen Kosten gemacht worden sind, um Herrenconfection zu exportiren, sind mißlungen.

Im Engros-Geschäft ist die süddeutsche und Stettiner Concurrenz, welche mit bedeutend billigeren Arbeitslöhnen und Spesen zu calculiren haben, schwer zu überwinden. Der ganze Consum der von Berlin aus befriedigt wird, besteht in einigen Specialitäten, als Schlafröcke und in besseren Anzügen und Paletots. Das Geschäft liegt im Allgemeinen schlecht. Die milden Winter, die wir nun schon seit mehreren Jahren ohne Unterbrechung haben, lassen die Lager gefüllt, sodaß der Detaillist nur wenig bestellen kann. Hierzu kommt noch, daß das große Publicum davon abgekommen ist, „fertig" zu kaufen. Die Erfahrungen, die gemacht worden sind, haben dazu beigetragen, daß man lieber etwas mehr bezahlt und nach Maß arbeiten läßt, als billige unsolide Massenartikel, die in dem Preise angemessen sind, zu kaufen. Verarbeitet von der Herrenconfection werden hauptsächlich Forster und Cottbuser Buckskins, ebenso Peitzer Fabrikate, dann sehr bedeutend Aachener Kammgarne, Buckskins &c., Luckenwalder Eskimos, Gubener und einzelne Berliner Artikel. Die für das Frühjahr eingegangenen Aufträge sind von keinem nennenswerthen Umfange, dagegen halten sich die von süddeutschen Confectionairen aufgenommenen Ordres in gewohnter Weise, wenn auch schon gegen frühere Jahre nachlassend. Knabenconfection wird in Berlin umfangreicher als Herrenconfection betrieben. Nach Holland, in letzter Zeit auch nach England hat sich ein ganz gesundes, wenn auch gerade nicht großes Exportgeschäft herangebildet. Die Umsätze in Deutschland sind belangreich und werden meistens von Berlin aus effectuirt. Nur wird darüber Klage geführt, daß die Preise durch die große Concurrenz dermaßen gedrückt sind, daß der Verdienst ein ganz geringer ist, der oft noch durch Lager- und Creditverluste in Frage gestellt wird.

Verantwortlicher Redacteur Heinrich Uhle in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig.

Vom Tage.

‡ Die Sonne, welche am Montag so freundlich strahlte, ist am Dienstag wieder von Wolken verschleiert gewesen. Die Hausse hat noch keine feste Stätte an der Börse, sondern ist blos Nomade. Die Lust zu realisiren drängt bei jeder Steigerung der Course; die Erfahrung hat gelehrt, wie gefährlich jede Zögerung ist, einen gemachten Gewinn mitzunehmen. Andererseits findet die Contremine noch immer Gelegenheit genug, unter irgend einem Vorwande einzugreifen. Wie lange ist es her, daß ein schwerer Sturm über die Zuckerbranche dahin fuhr; kann es verwundern, wenn Ahnungen aufkommen, daß es da und dort nicht mehr geheuer sei? — Die Börse rechnet darauf, daß die finanziellen Großmächte ihr Zuckerbrod zukommen lassen würden, da sie ein Interesse hätten, die Börsengemeinde in guter Stimmung zu erhalten. Bei den verschiedenen Emissionen festverzinslicher Effecten hat sich aber herausgestellt, daß die Emissionaire der Mithilfe der Börse entrathen zu können glauben und diese bei Seite liessen. Geschenke von Seiten der Großen sind außer der Mode gekommen, seitdem die Actien in den Hintergrund bei dem Publicum traten.

Paris war bei billigen Reports für Werthe fest. Namentlich der Rhein-Boulevard that sich durch Steigerungen hervor. Italiener haben sich wieder.

In den telegraphischen Depeschen der „Times" liest man über die in Denver (Vereinigte Staaten) stattgefundene Versammlung von Silberinteressenten (Silberminen-Besitzern), daß die Convention sich mit einer stetigen Organisation als „Nationale bimetallistische Association" constituirte und ein Programm annahm, welches den Bimetallismus begünstigt, unbeschränkte Silberprägung fordert und gegen das Schatzamt die Anklage erhebt, es versuche die Banken dadurch zu begünstigen, daß es dieselben nicht zwingt, Silber bei den Clearing-House-Regulirungen zu verwenden. Außerdem fordert das Programm, daß die Banken gehalten werden sollen, 15 Proc. ihrer Reserven in Silber anzulegen, wie es den neuen Präsidenten Cleveland ersucht, einen Finanzminister zu ernennen, welcher nicht für die Interessen der Nationalbank und Großens im Osten der Union eintritt, sondern für die großen Interessen des Südens und Westens. Von den Interessen der Silberminen-Besitzer kann man freilich nichts Anderes erwarten. In der That hat der Finanzminister wegen der Regulirung im Clearing-House mit dem Conseil desselben conferirt; das Resultat läuft aber dahin aus, daß die bisherige Politik des Schatzamts in der Silberfrage, den Banken kein Silber-Certificat aufzudrängen, unverändert fortbesteht.

Die Wiener Börse, ledig der am Tage vorher umlaufenden Insolvenz-Gerüchte, eröffnete am Dienstag mit erholten Coursen. Aus Mangel an Kauflust blieb das Geschäft in der Coulisse indeß sehr unbedeutend, während es im Schranken lebhaft zuging zu erhöhten Preisen. Die Nachversorgung brachte viel Material, weswegen hohe Deports bezahlt wurden. Die Mittagsbörse eröffnete lustlos, der Verkehr entwickelte sich schwerfällig für Coulissepapiere, daher die Course etwas matter. Schluß schwach. Credit 302.70. Abends 303.60.

Die in Folge Schneewehen fortgesetzte Mindereinnahme der Lombarden in der letzten Woche fiel mit über 29,000 Gulden auf den Personenverkehr. Der Umschlag der Witterung wird auch wohl in der nächsten Woche eine Besserung bringen, obgleich es noch immer schwer sein mag, die Lastgüter an die Bahnhöfe zu bringen. — Viel härter mitgenommen als die Lombarden erscheint, wenn man die Länge der Betriebsstrecke vergleicht, die Ferdinands-Nordbahn, welche in den ersten Wochen enorme Mindereinnahmen zu verzeichnen hatte, jedenfalls aus demselben Grunde. — Was übrigens die aus Wien gemeldete Taxation der Lombarden-Dividende von 7 Frcs. anbetrifft, so ist das lediglich Reproduction eines früheren Börsenberichts in der „Allgem. Ztg." Die unbedeutende Anleihe, welche angeblich die Bahn nächstens vorschlagen soll, kommt gar nicht in Betracht, da dadurch Gelder frei werden, die sonst veranlagt wurden. Alle diese Phantome werden zerstreut, sobald wieder gute Einnahmen kommen. Wir halten uns bei der Sache nur auf, weil in der „Börsenztg." davon die Rede ist. Ueber Course entscheidet zuletzt doch die Ertragsfähigkeit eines Papiers, und da muß die Zukunft lehren, welche Partei Recht hat. Es liegt aber in der Natur jeder solchen, jedweden Moment nach ihrem Besten zu ihrem Vortheil zu benutzen, und da ist die Aeußerung interessant, daß eine starke Haussepartei in Lombarden existirt. Ein Speculant thut Nichts umsonst, und so wird auch von Poljakow, dem russischen Eisenbahn-Unternehmer, von dessen großem Plan wir gestern sprachen, erzählt, daß er im Besitze vieler fragwürdiger Actien wäre, welche er bei der Gelegenheit gern an den Staat unterbringen möchte. Es wird wohl Nichts aus der ganzen Sache werden.

In Berlin war die Haltung nicht ausgesprochen matt, aber doch wenig fest. Das Geschäft entwickelte sich in engeren Grenzen und erreichte nur in russischen Anleihen und Ostpreußen eine ziemlich gute Ausdehnung. Die Coursabschwächungen sind überwiegend. Von den inländischen Bahnen wurden Ostpreußen und Marienburger besser bezahlt, Mainzer, Mecklenburger und Lübecker billiger abgegeben. Von den österreichischen Bahnen gewannen Franzosen, Elbethal und Nordwest, Gotthard und Nordost besser und Central niedriger. Montanwerthe sehr still. Laura matter. Russische Anleihen und Noten, Ungarische Rente blieben behauptet, während Italiener nachgegeben haben. Die Course schwächten sich später noch weiter ab, auf fortgesetzte Gerüchte, daß in Oesterreich neue Verlegenheiten in der Zuckerbranche zu erwarten sind. Auch von den auswärtigen Plätzen trafen nachgebende Notirungen ein, welche ungünstig auf die allgemeine Tendenz wirkten. Vorübergehend waren Banken etwas fester. Lübecker, Marienburger und Ostpreußen machten eine Ausnahme und blieben sehr fest. Nachbörse Schluß ruhig.

Credit 515 (518½), Franzosen 511½ (509½), Lombarden 240 (244), Darmstädter 151½ (150¼), Deutsche Bank 153½ (153), Disconto 207½ (207¼), Mainzer 109⅝ (do.), Marienburger 89¾ (89¼), Ostpreußen 102⅞ (102¼), Mecklenburger 195⅞ (196¼), Werra 86.25 (86), Galizier 112.12 (111.60), Nordwest 297.50 (291), Elbethal 324.50 (do.), Duxer 152.75 (153), Gotthardbahn 112 (do.), Schweizer Centralbahn 90.60 (90.70), 1880er Russen 83⅝ (82¾), Russische Noten 214.50 (214.75), Ungarische Goldrente 81⅞ (do.), Italiener 96.12 (96.25), Laura 100½ (101¼), Dortmunder 60½ (60¾).

Leipzig und die preußischen Staatsbahnen.

Die in dem „Leipziger Tageblatt" vom 1. d. M. erfolgte Veröffentlichung der seitens der königl. Eisenbahn-Direction zu Erfurt beschlossenen Verkehrs-Erleichterungen hat so manchen Wunsch erfüllt. Wider alles Erwarten aber wird die, wie wir hören, in Leipzig i. J. bestimmt in Aussicht genommene Eröffnung einer Ausgabestelle für combinirbare Rundreisebillets vorläufig nicht erfolgen.

Seit der Verstaatlichung der großen Eisenbahnlinien Preußens gilt es für das gesammte betheiligte Publicum, speciell aber für den Geschäftsmann, für ein unlösbares Räthsel, daß man eine Stadt von der Bedeutung Leipzigs, in welcher allein nicht weniger als vier, demnächst fünf der wichtigsten preußischen Staatsbahnen ihren Ausgangs- resp. Endpunct finden, bezüglich der Verwaltung wie die erste beste kleine Station oder besser gesagt als „Ausland" behandelt. Man hat es für gut befunden, die Eisenbahn-Directionen, ja selbst den Sitz der Eisenbahn-Betriebsämter, gleichgiltig ob dadurch der Geschäftsgang für dieselben sehr erschwert wurde, ausschließlich in preußische Orte zu verlegen. So steht beispielsweise Leipzig als Station der Thüringischen Bahn unter dem Betriebsamt Weißenfels, wie Hamburg betreffs der Hannoverschen Bahnen unter Harburg. Die i. J. unter den Directionen der Privatbahnen eingerichteten Stellen von Bevollmächtigten wurden sogar eingezogen. Vergebens sucht der Geschäftsmann nach einem irgendwie entscheidenden Grund dafür, weshalb man es für rathsam hielt, die Mitglieder der Direction resp. die überhaupt maßgebenden Beamten ängstlich vor jedem Zusammenhang mit den Factoren der nächst Berlin wichtigsten Handelsstadt des Binnenlandes zu bewahren. Bahnhofsinspectoren und Güterverwalter, die von früh bis Abend durch ihren Dienst in Anspruch genommen sind, erachtete man anscheinend für ausreichend, die so überaus nothwendige Fühlung der Directionen der großen Verkehrsinstitute mit dem Publicum aufrecht zu erhalten.

Daß für die Aufhebung der bestandenen Einrichtungen der „Eisenbahnrath" Ersatz geschaffen habe, wird ein kundiger Eisenbahnbeamter ernstlich nicht behaupten wollen.

Man hatte sich augenscheinlich davon überzeugt, daß das auf die Dauer nicht so weiter gehen konnte; während man Hamburg einen Commissar für die preuß. Staatsbahnen stellte, hat man uns hier in Leipzig eine sehr annehmbare Concession in der Errichtung einer Auskunftsstelle für ebendieselben gemacht, welche, vortrefflich eingerichtet, in vorzüglicher Weise functionirt und uns auch über andere, z. B. sächsische Bahnen, Bescheid zu sagen weiß, welche letzteren sich noch nicht haben entschließen können, sich an dieser segensreichen Einrichtung zu betheiligen.

Also soweit ist ja für uns etwas geschehen; der Verkehr auf der hiesigen Auskunftsstelle mag nach oben hin am besten bewiesen haben, wie sehr eine solche hier Bedürfniß war, und obwohl diese Stellen von dem königl. preußischen Verkehrsministerium im wohlverstandenen eigenen Interesse errichtet sind, so erkennen wir dieses Entgegenkommen rückhaltlos an. Vielleicht bescheert man uns auch demnächst noch einen Commissar, der uns weitläufige Eingaben erspart, Beschwerden entgegennimmt u. s. w.

Das Eine sollte man uns aber nun nicht einen Augenblick vorenthalten: Leipzig in die Reihe derjenigen Städte mit aufzunehmen, an denen die Ausgabe von combinirbaren Rundreise-, sowie anderen Rundreise- und Saisonbillets in größerem Maßstabe erfolgt. In einigen Jahren wird man es als ein Curiosum bezeichnen, daß man in einer mit seinen Vororten rund 300,000 Einwohner zählenden Stadt sich ein combinirtes Rundreisebillet mit einer Lieferzeit von 4 Tagen von einem anderen Ort erst kommen lassen mußte. Die Thatsache, daß an den Ausgabestellen zu Erfurt und Magdeburg im Laufe des vergangenen Sommers weit über die Hälfte der überhaupt auf solche Billets eingegangenen Bestellungen von Leipzig einlief, spricht um so mehr für die Einrichtung einer Ausgabestelle hier, als sicher noch eine größere Billet-Zahl wie bei genannten Stellen in Dresden für hiesige Reflectanten zur Ausgabe gelangte. Ungewiss sind wir erst beim Entstehen der durch die combinirbaren Rundreisebillets geschaffenen Verkehrs-Erleichterungen. Schon in diesem Jahre wird ein Theil der bis jetzt gemachten Erfahrungen praktisch verwerthet. Mit den Verbesserungen wird die Zunahme der Benutzung sicher gleichen Schritt halten; dahin gehört aber in erster Reihe die Vermehrung der Zahl der Verkaufsstellen. Dem „Geschäftsreisenden" sollen ja die Rechnungen der bezeichneten Billets wunderbarer Weise noch vorenthalten bleiben, aber hiervon abgesehen, dürfte von keiner anderen größeren deutschen Stadt so viel gereist und zur Erholung und zum Vergnügen gereist werden, wie von hier aus. Die größte durchschnittliche Wohlhabenheit der hiesigen Bevölkerung, die ungünstigen klimatischen Verhältnisse und die im Ganzen reizlose Umgebung begünstigen die Reiselust in hervorragendem Grade. Immerhin aber muß bei solchen Reisen mit der Zeit meist gegeizt, der Entschluß dazu oft schnell gefaßt werden und dann handelt es sich darum, auf kürzestem Wege rasch an Ort und Stelle zu kommen. Wiewohl uns nun hier über Reisegelegenheiten die ausgiebigste Auskunft ertheilt wird und man nicht auf das Vielen mehr als unbequeme Studium der Fahrpläne und Coursbücher angewiesen ist, so unangenehm bleibt es im hohen Grade, daß man sich sein Billet nun erst von Erfurt, Magdeburg oder Dresden kommen lassen soll. Es liegt doch nichts näher, als daß die Auskunftsstelle gleichzeitig mit zur Ausgabe der combinirbaren Rundreisebillets eingerichtet wird. Nach Ablauf des ersten Sommers dürfte sich der Nutzen einer solchen Neuerung auch für die Bahnen selbst in eclatantester Weise herausstellen.

So ungeheuerlich es für die Ohren eines Eisenbahnbeamten klingen mag, der Satz, daß durch Angebot und Nachfrage das Geschäft gemacht wird, gilt auch für die Verkehrsanstalten, selbst wenn es königliche sind. Wir glauben die Zeit nicht so fern, in der die Lösung eines großen Theiles der Eisenbahnbillets in solche Bureaus verlegt wird, in denen das Publicum sich in Ruhe informiren und seine Entschlüsse fassen kann. A.-Z.

* Leipzig, 3. Februar. Getreide- und Mehlverkehr auf dem hiesigen Dresdner Bahnhofe im Januar c.: Im Ganzen gingen ein 3,503,780 Kilogr. Hiervon hatten 3,177,970 Kilogr. Beförderung auf den sächsischen Staatsbahnen gefunden, während 325,810 Kilogr. den Getreidespeichern des Dresdner Bahnhofes von den Anschlußbahnen zugeführt worden waren und zwar 110,500 Kilogr. von der Magdeburg-Halberstädter Bahn, 69,000 Kilogr. von der Thüringer Bahn, 136,310 Kilogr. von der Berlin-Anhalter Bahn und 10,000 Kilogr. von der Halle-Sorau-Gubener Bahn. Vom Gesammteingange verblieben 2,235,480 Kilogr. am Platze, dagegen wurden weiter befördert 387,980 Kilogr. mit der Leipzig-Dresdner Bahn, 182,220 Kilogr. mit der Sächsisch-Bayerischen Bahn, 406,050 Kilogr. mit der Magdeburg-Halberstädter Bahn, 216,510 Kilogr. mit der Thüringer Bahn, 80,440 Kilogr. mit der Berlin-Anhalter Bahn und 5100 Kilogr. mit der Halle-Sorau-Gubener Bahn, zusammen 1,268,300 Kilogr. — Im December 1884 belief sich der Gesammteingang auf 3,114,420 Kilogr. und im Januar 1884 betrug derselbe 2,291,000 Kilogr. Der Eingang des Januar cr. überragt also den seines Vormonates um 389,360 Kilogr. und den des Januar 1884 um 1,212,780 Kilogr.

*— Der Gesetzentwurf wegen Abänderung des Zolltarifs ist gestern im Reichstage zur Vertheilung gelangt. Der Entwurf unterscheidet sich von der dem Bundesrath gemachten Vorlage nur in folgenden Positionen: In Nr. 5 des Zolltarifs wird der Zoll von Oelfirniß von 4 auf 6 ℳ erhöht. Garne, Schnüre, Stricke und Seile aus Abfall, auch in Verbindung mit anderen Spinnmaterialien, 24 ℳ (anstatt 40). Nr. 9 Getreide: Weizen 3 ℳ, Roggen, Hafer, Buchweizen und Hülsenfrüchte, sowie nicht besonders genannte Getreidearten 2 ℳ, Gerste 1.50 (2), Raps und Rübsen 1, Mais 0.50, Malz 3 (?), Anis, Coriander, Fenchel, Kümmel 4, Weinbeeren, frische, 15 ℳ; andere Erzeugnisse des Landbaues frei. Holzzölle nach der Bundesrathsvorlage. Für Kraftmehl, Puder, Stärke, Stärkegummi, Arrowroot, Nudeln, Sago und Sagosurrogate, Tapioka 8 (6). Mühlenfabrikate erhöht von 3 auf 6 (5) ℳ. Reis zur Stärkefabrikation erhöht von 1.20 auf 2 ℳ. Olivenöl in Fässern, amtlich denaturirt, frei, ebenso Rückstände, feste, von der Fabrikation fetter Oele, auch gemahlen. Zu Nr. 29: Petroleum tritt folgende Anmerkung: Der Bundesrath ist befugt, Mineralöl, welches für die Reinigung, Raffinirung oder Destillirung in inländischen Betriebsanstalten bestimmt ist, unter Controle mit der Maßgabe vom Eingangszoll frei zu lassen, daß die daraus gewonnenen Producte beim Uebergang in den freien Verkehr des Zollgebiets wie ausländische zu behandeln sind. — Der Zeitpunct für das Inkrafttreten der Zollerhöhungen ist offen gelassen, während nach der dem Bundesrath gemachten Vorlage die Holzzölle am 1. October in Kraft treten sollten. Man schließt daraus, daß die Regierung ein möglichst rasches Inkrafttreten sämmtlicher Zollerhöhungen beabsichtige.

*— Aus Thüringen wird uns geschrieben: Wie bereits officiell bekannt ist, legt die preußische Staatsbahnverwaltung die Schnellzüge „München-Nürnberg-Leipzig-Berlin" nicht über Jena, sondern über die Gera-Eichichter Linie. Nun ist aber der Bahnhof bei Weida nur eingleisig und kann wegen seines sumpfigen Untergrundes nicht zweigleisig gebaut werden, weshalb auch die sächsische Staatsbahnverwaltung die günstige Einfahrt auf dem Bahnhofe Weida nicht berücksichtigte und die große Oschütz-Thalbrücke baute. Die preußische Staatsbahnverwaltung dürfte deshalb gezwungen sein, einen anderen Anschluß von Niedergölnitz oder Triptis aus mit Gera zu suchen als den über Weida. Am Zweckmäßigsten würde es da nun sein, die Bahn über den gewerbreichen Ort Münchenbernsdorf zu führen, der sich schon lange, aber vergebens, um ein besseres Verkehrsmittel bemüht hat. Es hat sich, wie wir vernehmen, in Münchenbernsdorf ein Eisenbahnausschuß gebildet, welcher die Angelegenheit energisch in die Hand nehmen und bei der Großherzogl. Weimarischen Regierung vorstellig werden will.

—ç. Fabrik Leipziger Musikwerke, vorm. Paul Ehrlich & Co., Gohlis-Leipzig. In Anbetracht der muthmaßlichen, zu 60 Proc. veranschlagten Dividende, welche nach den bisherigen Erörterungen noch als zu niedrig gegriffen betrachtet wird, wurden die Actien pro Stück gestern zu 1840 ℳ gesucht und wurden nach Börsenschluß in Privatkreisen sogar vergeblich 2000 ℳ geboten. Wir kommen in den nächsten Tagen ausführlich auf das Unternehmen zurück, welches bereits den Januar gegen vergangenes Jahr wieder überholt hat.

-a- Oelsnitz i. V., 2. Februar. Obwohl augenblicklich die Corsetfabrikation nicht flott geht, sondern wieder eine große Geschäftsstille zu verzeichnen hat, wird doch hier abermals eine große Corsetfabrik gebaut, die vierte in unserer Stadt. Das größte Etablissement, dasjenige der Gebr. Heubel, beschäftigt etwa 250 Arbeiterinnen in der Strafanstalt Voigtsberg, hat auch Filialen in Adorf und Brambach. Die zweite Fabrik von Burkhardt & Co. hat Zweigniederlassungen in Schönck und Brambach eingerichtet. Der Verdienst der Corsetstepperinnen war bisher sehr gut, doch fürchtet man, daß bei der zunehmenden Concurrenz auch die Löhne schlechter werden.

†† „Teutonia", Niedererzgebirgischer Steinkohlenbauverein zu Gersdorf i. E. Von zuverlässiger Seite wird uns das Folgende mitgetheilt: „Der Verkauf der Abbaurechte, von welchem in der Hauptsache die Vertheilung der Liquidationsmasse abhängig zu machen gewesen ist, ist im Wege der öffentlichen Versteigerung nicht gelungen. Es ist nunmehr den Actionairen die Auszahlung einer Abschlagsquote anheimzugeben. Dies soll in der nächsten ordentlichen Generalversammlung geschehen. Dieselbe kann erst im Monat April abgehalten werden, weil das Liquidationsjahr erst am 24. März abläuft. Von der beabsichtigten Einberufung einer früheren außerordentlichen Generalversammlung ist der Kosten wegen abgesehen worden."

△ Mittweida, 3. Februar. Bezüglich des Werthes der Getreidezölle für die Landwirthschaft, bringt das hiesige „Wochenblatt" folgendes Eingesandt: Für die Gegner jeder Getreidezollerhöhung ist es wohl die beste Rechtfertigung ihres Standpunctes, daß sich aus einer solchen Untersuchung die nachstehenden Schlußfolgerungen ergeben: „Wenn die Wohlhabenheit der landwirthschaftlichen Bevölkerung gehoben werden soll, so muß die Stütze der Wirthschaft immer weniger im Getreidebau und immer mehr im Futter- und Handelsfruchtbau gesucht werden." Wenn das aber richtig ist, so kann von vornherein der Getreidezoll nicht als ein besonderes Bedürfniß für die Förderung und Erhaltung der Landwirthschaft hingestellt werden, und die Concurrenz wird hier, wie überall, zum wohlthätigen Zwang, daß die Landwirthe möglichst bald eine rationelle Reform des Wirthschaftsbetriebs ausführen, die ihnen eine bessere Belohnung der Arbeit verspricht, als selbst unter dem Schutze hoher Zölle der Getreidebau jemals zu gewähren vermöchte. Was weiter die Zahl der Landwirthe betrifft, denen der Getreidezoll möglicher Weise zu Gute kommen kann, so befindet man sich auch heute noch in großem Irrthum; in Wirklichkeit ist diese Zahl noch viel geringer, als selbst die Gegner der Getreidezölle gewöhnlich anzunehmen pflegen. Die Statistik nimmt an, daß sich das durchschnittliche Bedürfniß an Brodgetreide pro Kopf jährlich auf etwa 4 Ctr. stelle. Das mag im Allgemeinen wohl auch richtig sein; indeß bei der landwirthschaftlichen Bevölkerung steigt der Consum, namentlich in ärmeren Gebirgsgegenden, oft bis nahezu auf das Doppelte, wie das nicht blos die tägliche Erfahrung bei der Beköstigung des Gesindes zeigt, sondern auch durch die neuerdings angestellten wirthschaftlichen Enquêten in Baden und Hessen amtlich constatirt ist. Im großen Durchschnitt wird eine Fläche von 5—6 Hektar Getreideland erforderlich sein, um eine mittlere Familie zu ernähren und zu beschäftigen, und hiervon werden, sehr hoch gegriffen, durchschnittlich bis 40 Centner Getreide verkauft werden können. Eine Vermehrung des Milchertrags um 300, höchstens 500 Liter jährlich wird in einer solchen Wirthschaft den Erfolg eines Kornzolles von 2 ℳ pro 100 Kilo schon mehr als ausgleichen, und diese Erhöhung könnte doch sicher wohl so ziemlich in allen solchen Wirthschaften ohne besondere Anstrengung erreicht werden, so wir haben einer Gemeinde in Rheinhessen nachgewiesen, daß ihre sämmtlichen Steuern dadurch gedeckt werden könnten, wenn sie durch eine rationelle Milchverarbeitung im genossenschaftlichen Betriebe den Preis einer guten Tafelbutter statt den einer geringen Landbutter löse. In Gebirgsgegenden, wo die Bedeutung des Futterbaues und der Viehhaltung gegenüber der des Getreidebaues bedeutend wächst, treten die angeblichen, Einzelnen zu Gute kommenden Vortheile eines Getreidezolles derart zurück, daß sogar ein eifriger Kornzöllner bei einer von ihm amtlich ausgeführten Enquête in einer Gemeinde des Vogelsberges genöthigt war, unter den von ihm zu machenden Vorschlägen, wie der dortigen Landwirthschaft zu helfen sei, von dem Mittel des Getreidezolles vollständig abzusehen, weil er sich aus den Thatsachen überzeugen mußte, daß der an sich armen Gemeinde durch den Getreidezoll noch weitere unerschwingliche Opfer auferlegt würden. In einer Wirthschaft von 25 Hektar würde bei intelligenter Viehhaltung der Werth des jährlichen Bedürfnisses an Kraftfutter in der Regel noch 4—6mal so hoch sein, als ein Getreidezoll von 2 ℳ pro 100 Kilo dort jemals einzutragen vermöchte, und je mehr wir in die Specialverhältnisse, sowie in die gegenwärtigen Aufgaben der Landwirthschaft eindringen, um so mehr müssen wir uns überzeugen, daß der Getreidezoll für das Gedeihen der Landwirthschaft keinerlei Entscheidung zu bringen vermag, wohl aber nahezu 90 Procent der Grundbesitzer neben der übrigen consumirenden Bevölkerung mehr oder weniger unmittelbar oder mittelbar empfindlich schädigt.

‡ Schneeberg, 3. Februar. Ueber die von den Herren Gebrüder Lehm in unserer Stadt Schneeberg zu begründende Tüllfabrik bin ich in der Lage, Ihnen noch Folgendes mitzutheilen: Die ersten zwei Maschinen zur Herstellung des Tülls (Bobinet), dieses für unsere Maschinenstickerei und Gardinenbranche so wichtigen Artikels, trafen am 9. Januar d. J. hier ein; gebaut sind sie in England, das bekanntlich bisher ausschließlich den Tüll liefert. In ca. 14 Tagen werden zwei weitere Maschinen erwartet; die letzten zwei werden in einigen Wochen eintreffen, so daß gegen Ostern der Betrieb mit sechs Maschinen eröffnet werden soll. Die Fabrikräume befinden sich in dem ehemaligen, sehr geräumigen Bergmagazine, das in eine Fabrik mit Dampfbetrieb umgewandelt worden ist. Monteure und Arbeiter kommen selbstverständlich auch aus England mit herüber, doch ist beabsichtigt, hiesige Arbeiter mit anzulernen. Die Herren Unternehmer sind unter Aufwendung von großen Opfern bemüht, einen für das Vogtland und Erzgebirge hochwichtigen Industriezweig zur Einführung zu bringen; wir wünschen lebhaft, daß ihr Unternehmen von reichem Erfolge begleitet sei. Hierbei sei zugleich erwähnt, daß die Verquickung der Frage der Zollerhöhung mit der Einführung des Industriezweiges gar nicht im Sinne der Herren Lehm gewesen ist. Erst gilt es die Branche einzuführen und immer mehr auszubreiten; das Weitere wird sich dann von selbst finden. Hier freut man sich allgemein darüber, daß in unserer Stadt die erste Tüllfabrik in Deutschland (bekanntlich existirt auch eine solche nicht in der Schweiz) begründet wird. Glück auf! Das obenerwähnte Bergmagazin war zuerst Pappenfabrik; für genannte Fabrik von Röckler & Tittel ist im vorigen Jahre ein neues schönes Gebäude aufgeführt worden; die Verlegung der Fabrik erfolgte aus rein äußerlichen Gründen. — Mittwoch wird der hiesige Verein für Maschinenstickerei-Interessenten in einer Hauptversammlung über die Hertling'schen Anträge im deutschen Reichstage verhandeln.

‡‡ Zittau, 3. Februar. Wie zu vernehmen ist, beabsichtigen die Braunkohlenwerksbesitzer der Umgegend von Zittau an den Reichstag eine Petition abzusenden, in welcher um Einführung eines Kohlenzolles (1 ₰ pro Centner) gebeten werden soll. — Die Fleischer des benachbarten Hirschfelde und Umgegend bilden bezüglich der Trichinenversicherung eine Versicherungsgenossenschaft. Von den von den Genossenschaftsmitgliedern im Jahre 1884 geschlachteten und von dem Vereinsbeschauer auf Trichinen untersuchten 840 Schweinen wurden nur bei einem Schweine (anscheinlich) englischer Kreuzung, im Werthe von 88 ℳ, Trichinen vorgefunden. Die Jahreseinnahme betrug 120 ℳ 30 ₰, die gedachte Versicherungssumme belief sich auf 50 ℳ, es wurde daher ein Reingewinn von 70 ℳ 30 ₰ erzielt. Die Versicherungsprämie beträgt 15 ₰ pro Schwein. — Im benachbarten Hirschfelde haben im Jahre 1884 im Ganzen 4593 Personen das Ortsgeschenk in Empfang genommen, dasselbe beträgt à Person 10 ₰ und sind dementsprechend im Ganzen 459 ℳ 30 ₰ verausgabt worden. Gegen das Jahr 1883 hat sich die Zahl der Empfänger um 394 Personen vermehrt. Die 4593 Empfänger vertheilen sich auf 123 verschiedene Berufsclassen.

†† Dresden, 4. Februar. Vereinigte Dresdner Strohhut- und Feder-Fabrik (vormals Ziegel & Löwinsohn und Ernst Wagner). Die Verwaltungsorgane haben beschlossen, einer auf den 28. d. M. einberufenen außerordentlichen Generalversammlung der Actionäre den Antrag auf Reduction des Actiencapitals von 900,000 ℳ bis zu dem Betrage von 600,000 ℳ im Wege der Actienzusammenlegung zur Beschlußfassung zu unterbreiten. Der durch diese Finanzoperation sich ergebende Buchgewinn soll dazu verwendet werden, die Bestconten der Gesellschaft im Sinne des

Vermischtes.

—l. Leipzig, 4. Februar. Die internationale Agentur in Wirballen berechnet bei Erlegung von russischen Zöllen vom 2. d. M. ab den Metallrubel mit Creditrubel 1.61½.

§. 188 des Reichsgesetzes vom 18. Juli 1884, die Actiengesellschaften betreffend, auf ihren Zeitwerth herabzusetzen. Gleichzeitig soll über Annahme eines neuen, den reichsgesetzlichen Bestimmungen angepaßten Gesellschaftsstatuts Beschluß gefaßt werden.

Dresden, 4. Februar. Der der Generaldirection der sächsischen Staatseisenbahnen beigegebene Eisenbahnrath wird am 9. Februar dieses Jahres zu seiner achten Sitzung zusammentreten. Die bisherigen Mitglieder (18 an der Zahl) sind nach Ablauf der ersten dreijährigen Wahlperiode sämmtlich wiedergewählt, bez. ernannt worden, mit Ausnahme des inzwischen verstorbenen Prof. Richter in Tharandt, an dessen Stelle der Geh. Oberforstrath Dr. Judeich daselbst neu eingetreten ist. Die Tagesordnung enthält 11 Puncte, darunter die Fragen der Tarifirung von Papier und Spiritus, der Aufhebung des Frachtzuschlags für sperrige Güter, des Wegfalls des Rechtes der Versender auf Routenvorschrift x.

†† Sächsisch-Böhmische Dampfschifffahrts-Gesellschaft zu Dresden. Die Betriebseinnahmen betrugen im Monat Januar 2949 ℳ oder 3386 ℳ weniger als im Januar des Vorjahres. Die Gesammt-Einnahme in der Zeit vom 1. April 1884 bis 31. Januar 1885 stellte sich auf 715,273 ℳ und ergab gegen dieselbe Zeit des Vorjahres ein Mehr von 27,887 ℳ

†† Actiengesellschaft Meißner Felsenkellerbrauerei (vormals Stephan & Sohn) zu Meißen. Das 12. Geschäftsjahr der vorgenannten Actiengesellschaft, den Zeitraum vom 1. October 1883 bis mit 30. September 1884 umfassend, darf in seinen Resultaten als ein den Umständen nach günstiges bezeichnet werden. Es ergab sich zwar eine Minderverschrotung von 896 Hektol. gegen das Vorjahr, indessen ist dieselbe lediglich auf die Exportcalamität zurückzuführen, welche den Bierexport ungünstig beeinflußte. Die Bierproduction betrug 19,757 Hektol., d. i. 2884 Hektol. mehr als im Vorjahre, während die Bierverschrotung nur 19,035 Hektol. oder 396 Hektol. weniger als im Vorjahre betragen hat. Das Bier-Conto erzielte einen Bruttogewinn von 78,757 ℳ, d. i. 19,680 ℳ mehr als im Vorjahre. Der Reingewinn von 31,277 ℳ wird vollständig zu Abschreibungen verwendet. — In der so vielbesprochenen, die Vorzugsdividende der Stammprioritätsactien betreffenden Streitfrage waren in der letzten ordentlichen Generalversammlung Beschlüsse gefaßt worden, dahingehend: durch Zusammenlegung der verschiedenen Arten Actien eine Sanirung des Unternehmens nach Prüfung und Abschätzung der verschiedenen Werthe der Gesellschaft und unter thunlichster Beseitigung der Ansprüche der Inhaber der Coupons der Stammprioritätsactien herbeizuführen und mit der näheren Erörterung dieser Angelegenheit eine Commission zu betrauen. Diese Commission ist nun mit den Verwaltungsorganen der Gesellschaft in Verhandlung getreten und hat bestimmt formulirte Anträge eingebracht, deren Grundzüge folgende sind: „Das gesammte Actiencapital der Gesellschaft gleichmäßig bis eventuell auf den dritten Theil herabzusetzen, und zwar je 3 Stück Stammprioritätsactien à 300 ℳ und je 3 Stück Stammactien à 300 ℳ je in eine dergleichen à 300 ℳ mit der Bezeichnung: Vorzugsstammprioritätsactie, Vorzugsstammactie zusammenzulegen, aber das Verhältniß der Dividendeberechtigung beider Actiengattungen nicht zum Nachtheile einer oder der andern derselben zu ändern, sondern z. B. einer künftigen Vorzugsstammprioritätsactie à 300 ℳ den dreifachen Betrag der jährlichen 6procent. Vorzugsdividende, nämlich 18 Procent = 54 ℳ zukommen zu lassen und in gleicher Weise auch bei den künftigen Vorzugsstammactien das Dividendeverhältniß zu regeln; endlich die Stimmberechtigung durch die Zusammenlegung nicht zu benachtheiligen, sondern den künftigen Vorzugsactien beider Gattungen gegenüber den nicht umgetauschten Actien die dreifache Stimmenzahl zuzuweisen und den durch die Zusammenlegung abzusetzenden Betrag von Zweidrittel-Theilen des Gesammtactiencapitals in der Hauptsache auf Immobiliencanto zur Abschreibung zu bringen." Da jedoch über die Frage: Ob die nicht eingelösten Dividendenscheine der Stammprioritätsactien von den Jahren 1874/75 ab und folgende bei der Actienzusammenlegung zu berücksichtigen seien und namentlich, ob ein entsprechender Betrag für deren Einlösung von dem Reductionsbetrage des Actiencapitals zu reserviren sei, getheilte Meinungen bestehen, indem einerseits behauptet wird: „Die rückständige Vorzugsdividende trage den Charakter einer Zinsenforderung und verstoße ausdrücklich gegen die Bestimmung des Artikels 217 des H.-G.-B., wonach Zinsen von bestimmter Höhe für die Actionaire nicht bedungen werden dürfen; die nicht eingelösten Dividendenscheine seien daher rechtsunwirksam und begründen für die Gesellschaft in keiner Weise den Inhabern gegenüber eine Zahlungspflicht irgend welchen Dividendenbetrages aus dem etwaigen Reingewinne des laufenden oder der späteren Geschäftsjahre", während andererseits diese Behauptung bestritten, die unbedingte Gültigkeit der fraglichen Dividendenscheine als ausgemacht hingestellt und der daraus resultirende Anspruch gegen die Gesellschaft aufrecht erhalten wird mit Bezugnahme darauf, daß, wenn auch der Wortlaut der Statuten gegen die Bestimmungen des Handelsgesetzbuches verstoße, derselbe doch immerhin für die Gesellschaft bindend sei, so haben die Verwaltungsorgane auf Antrag der erwähnten Commission die Beschlußfassung auf die Commissionsvorschläge und die Anberaumung einer außerordentlichen Generalversammlung beanstandet, bis das streitige Rechtsverhältniß durch gerichtliche Entscheidung festgestellt sein wird. Es ist nun zunächst die Feststellungsklage bei der 2. Kammer für Handelssachen des k. Landgerichts Dresden anhängig gemacht worden und letztere hat bereits in erster Instanz dahin entschieden: „Daß der rechtlichen Gültigkeit der fraglichen Dividendenscheine und der Verpflichtung der Gesellschaft zur Leistung der statutenmäßigen Nachzahlung auf dieselben aus einem etwaigen Reingewinn des laufenden oder der späteren Geschäftsjahre nichts entgegenstehe." Die Klage liegt gegenwärtig der zweiten Instanz, dem k. Oberlandesgericht Dresden, zur Entscheidung vor.

*— Weimar-Geraer Eisenbahn. In der am 31. Januar stattgefundenen Sitzung des Aufsichtsrathes beschäftigte man sich mit den infolge des neuen Actiengesetzes sich erforderlich machenden Statutenänderungen, über welche bei einzelnen Paragraphen, da sich divergirende Ansichten herausstellten, die demnächstige Generalversammlung das letzte Wort zu reden haben dürfte. Der Abschluß pro 1884 ist noch nicht zur Sprache gekommen. Die nunmehr sichergestellte Ausführung der Eisenbahnlinien Gera-Breitling ist für die Weimar-Geraer Eisenbahn von großer Bedeutung und dürfte seitens der Verwaltung der letzteren Bahn gewiß Alles geschehen, die Ausführung des Baues der Gera-Breitlinger Linie nach Kräften zu erleichtern. Die Braunkohlensendungen aus dem Meuselwitzer Kohlenreviere nach Thüringen werden späterhin den Verkehr der Weimar-Geraer Bahn wesentlich alimentiren.

*— Nordhausen-Erfurter Eisenbahn. Soweit der Abschluß per 1884 zu übersehen ist, dürfte sich für die restirenden Stammprioritäts-Coupons resp. für die abgestempelten Stammactien für das Jahr 1884 eine Dividende in minimo von 1¹/₄, vielleicht auch von 1¹/₂ Procent ergeben. Bekanntlich war bei der Detachirung die Dividende auf 1 Procent taxirt worden. Die Zuckerfabriken an der Nordhausen-Erfurter Bahn sind noch in voller Thätigkeit. Die Güterbewegungen haben sich im neuen Jahre auf der Bahn gut angelassen; unsere früheren Mittheilungen bezüglich der Kartoffeltransporte werden sich, sobald das Wetter seinen milden Charakter beibehält, bald realisiren.

*— Deutsche Grundcreditbank zu Gotha. Die „Nat.-Ztg." schreibt: Bis zur Stunde ist noch nicht die Summe der zum Umtausch angemeldeten Pfandbriefe festgestellt. Alle gestrigen Meldungen über die Höhe des Betrages sind ungenau. So weit man bis jetzt denselben beurtheilen kann, dürfte derselbe circa 76 Millionen umfassen.

Meiningen, 3. Februar. In der vorgestrigen Aufsichtsrathssitzung der Porzellanfabrik zu Kloster-Veilsdorf wurde beschlossen, der demnächst stattfindenden Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 12 Procent vorzuschlagen. — Bekanntlich sind die Actien nicht zur Emission gelangt, sondern befinden sich zum Theil noch in den Händen der Vorbesitzer des Etablissements, zum Theil im Besitz des Bankhauses B. M. Strupp. (M. Z.)

Berlin, 2. Februar. Für den nicht unwahrscheinlichen Fall, daß sich das Haus der Abgeordneten für eine Vermehrung der Lotterieloose und die davon ungetrennliche Veränderung und Umgestaltung des Lotterieplans entscheidet, dürfte auf den schon vor einigen Jahren aufgestellten Entwurf zurückgegriffen werden, welchen der damalige Vorgesetzte der General-Lotteriedirection mit vorsichtiger? Erwägung der dargelegten Einnahmen unter Beweisen des damaligen Finanzministers Bitter vorbereitet hatte. Es handelte sich dabei um Erhöhung der Loosezahl auf 180,000, Bestellung von Agenten unter den bisherigen Einnehmern x. Fraglich bleibt es übrigens trotz alledem, ob die Regierung in die Aufhebung des längst veralteten und durchweg abgelehnten Gesetzes vom 5. November 1847, welches das Spielen in nichtpreußischen Lotterien unter Strafe stellt, willigen wird, obgleich anzunehmen ist, daß, wenn der Bedarf der Spielbegierigen im Lande gedeckt werden kann, Niemand noch anderwärts spielen wird, um seinem Wunsche zu genügen. Dazu kommt, daß das Spielen mit rumänischen, schwedischen, türkischen und anderen Loosen unbedingt gestattet und das Spielen mit deutschen Classenlotterieloosen verboten ist, so daß wirklich Wandel nöthig wäre.

▲ **Berlin**, 3. Februar. Am 12. Februar d. J. findet hier im Sitzungssaale des Potsdamer Bahnhofes eine gemeinschaftliche Sitzung der Eisenbahntarifcommission und des Ausschusses der Verkehrsinteressenten statt. Die Sitzung gilt der Abänderung der Frachtsätze, beziehungsweise der Feststellung anderer Bestimmungen für den Transport von Bleichsoda, des den Biersendungen mitgegebenen Eises, grober Eisengußwaaren, von Retorten aus Chamotte, Baumwollsaatmehlabfällen, fetthaltigen Gerberei-Abgängen, Grubenholz, Thonpfeifen? (Thonrückständen, die als Düngemittel verwendet werden) x., sowie auch der Frage der Aufnahme bei den Frachtzahlungen. Am Tage vorher wird der Ausschuß der Verkehrsinteressenten zu einer Separatsitzung zusammentreten.

*— Deutsche Firmen in Triest. Wie der „Elberf. Ztg." aus Wien geschrieben wird, haben seit der Einführung der Differenzialzölle auf Kaffee x. zu Ungunsten der Nordseehäfen im Jahre 1882 zu Triest 9 deutsche Häuser Zweigniederlassungen errichtet und zwar 5 Mannheimer Firmen, 1 Heilbronner, 1 Augsburger, 1 Dresdner und 1 Hamburger Haus.

*— Berliner Handelsgesellschaft. Wir haben bereits gestern in unserem Börsenberichte darauf hingewiesen, daß die von der Berliner Handelsgesellschaft im verflossenen Jahre erzielten Erfolge die vollste Anerkennung der Börsen-Interessenten finden. Die glänzenden Resultate müssen aber um so mehr anerkannt werden, als dieses Institut bekanntlich vor relativ kurzer Zeit durch eine verfehlte Geschäftsleitung völlig desorganisirt wurde. Der reiche Aufschwung der Verhältnisse dieser Bank dürfte wohl in der Geschichte des Bankwesens einzig dastehen. — In ihrem vorjährigen Jahresberichte erwähnte die Handelsgesellschaft den Besitz von 450 Kuxen Thiederhall, welche mit Bohrkosten von 90 ℳ in die Bilanz eingestellt waren, während Umsätze darin der Zeit zu 1000 ℳ erfolgten. In dem Abschluß für 1884 sind diese Kuxe wenig höher, nur unter Zuschlag geringer inzwischen geleisteter Bohrkosten eingestellt, während die jüngsten Umsätze darin zu 1200—1250 ℳ erfolgten.

*— Schiff- und Maschinenbau-Actien-Gesellschaft Germania. Der Germania ist der Bau des Küstendampfers für den Gouverneur von Kamerun von der kaiserlichen Admiralität übertragen worden. Der Germania wird damit Gelegenheit geboten werden, ihre Leistungsfähigkeit beweisen zu können; sie hat eine Baufrist von nur 4¹/₂ Monaten verlangt.

*— Export des General-Consulatbezirks Frankfurt a. M. nach den Vereinigten Staaten. Der Bezirk des Frankfurter Generalconsulats, der bekanntlich ganz Süd- und Westdeutschland umfaßt, hat nach der „Fr. Z." in 1884 für 30.47 Mill. Doll. Waaren nach den Vereinigten Staaten exportirt gegen 28.89 Mill. Doll. im Vorjahr. Auf den Bezirk Frankfurt allein entfallen hiervon 2.83 Mill. Doll., d. i. 244,919 Doll. mehr als 1883. Zugenommen hat ferner die Ausfuhr der Bezirke Aachen, Barmen, Köln, Krefeld, Elberfeld und Stuttgart, während Kehl, Mainz, München, Nürnberg und Sonneberg, wenn auch meist unwesentlich, zurückgegangen sind und Düsseldorf unverändert geblieben ist. Den Hauptausfuhr-Artikel bildeten Seiden- und Sammetwaaren mit 7.11 Mill. Doll., wovon allein 4.46 Mill. Doll. auf den Bezirk Krefeld entfallen. Dann kommen chemische Producte 2.99 Mill. Doll., Leinen-, Wollen- und Baumwollen-Waaren 2.53 Mill. Doll., Schienen, Eisen- und Stahlwaaren 2.43 Mill. Doll., verarbeiteter Stahl und Bessemer 1.81 Mill. Doll. u. s. w.

* **Essen**, 2. Februar. Die „Rh.-Westf. Ztg." berichtet über die Lage des rheinisch-westfälischen Metallmarktes, daß dieselbe gegen die letzten Wochen wenig verändert sei; Eisenerze seien stark angeboten, weichend im Preise. In Roheisen laufen Nachfragen für das 2. Quartal ein, es sei aber wenig Lust vorhanden, zu den jetzigen Preisen abzuschließen. Stabeisen wegen der Concurrenz stark gedrückt; Grobbleche und Feinbleche noch immer sehr still und in weichender Tendenz, Schmiedestücke anhaltend gedrückt, zum Theil auch durch englische Concurrenz, die Nachfrage im Allgemeinen lebhafter. Schienenwalzwerke und Waggonfabriken sind leidlich beschäftigt, Eisengießereien zum Theil genügend, Gelbgießereien ziemlich gut beschäftigt.

*— Die Concurrenzfehde der Dampfer-Compagnien. Der Norddeutsche Lloyd und die Red Star Linie haben die Zwischendecks- und Passagierpreise auf 10 Dollars und die Cares Linie auf 9 Dollars herabgesetzt. Die Hamburg-Amerikanische Linie ist dem Beispiel der letzteren Compagnie gefolgt.

£ Im „Berliner Handelsblatt" führt Paul Speier fort, für einen Kohlenzoll von 50 ₰ auf die Tonne, d. h. etwa 2¹/₂ Proc. für Kohlen englischer Herkunft einzutreten, und führt u. A. die Zuschrift eines ersten Hamburger Importeurs, in der es heißt: „Wenn von einem Kohlenzolle überhaupt die Rede sein soll, so stimme ich Ihren Ausführungen betreffs des Satzes vollständig bei", als Beweis dafür an, daß sich gegen einen Finanzzoll von 50 ₰ für englische Kohlen von keiner Seite Bedenken werden erheben lassen! Er übersieht dabei wieder, daß sich die Hafenstädte stets gegen den Kohlenzoll im Princip aussprechen und nur für den Fall, daß ein Kohlenzoll eingeführt werden soll, den von 50 ₰ dem von 2 ℳ vorziehen. Nicht uninteressant sind seine Auslassungen über die Gefahr von Repressalien seitens Oesterreichs. Er bemerkt darüber Folgendes: „Wer die Beziehungen, welche wir mit Oesterreich im Kohlenverkehr unterhalten, genauer kennt, wird zugeben, daß an eine Repression dieses befreundeten Staates nicht zu denken ist. Man übersieht eben ganz, daß Oesterreich ein weit erhöhteres Interesse hat, seine Braunkohlen bei uns abzusetzen! Oesterreich hat bisher ganz andere Mittel angewendet, um der oberschlesischen Kohle das Absatzgebiet zu verkümmern. — Die ausschließlich privilegirte Kaiser Ferdinands-Nordbahn hat seit langen Jahren Tarife in Anwendung gebracht, welche einen ganz bedeutend höheren Einheitssatz aufweisen als derjenige, welcher für böhmische Kohlen auf preußischen Bahnen zur Anwendung kommt. — Vor Ablauf des Privilegiums sah man sich zu Concessionen bereit, doch sind die jetzt giltigen ermäßigten Sätze noch immer wesentlich höher. Man denke nur an die landesüblichen Refactien! Außerdem erhebt Oesterreich in den größeren Communen für Kohlen eine Verzehrsteuer und doch heißt es in Art. 15 des deutsch-österreichischen Handelsvertrages: „Auf Eisenbahnen soll sowohl hinsichtlich der Beförderungspreise als der Zeit und Art der Abfertigung kein Unterschied zwischen den Bewohnern der Gebiete der vertragenden Theile gemacht werden" und in Artikel 9: „Innere Abgaben dürfen Erzeugnisse des anderen Theiles unter keinem Vorwande höher und in lästigerer Weise treffen als die gleichnamigen Erzeugnisse des eigenen Landes". — Werden böhmische Kohlen an irgend einem deutschen Platze mit Verzehrsteuern belegt? — Es liegt in unserem Interesse, daß oberschlesische und niederschlesische Kohlen einen freien Eingang in Oesterreich finden, aber ein wesentlich größeres Interesse hat Oesterreich an der freien Ausfuhr nach Deutschland. Von dieser Seite ist nichts zu fürchten: richtet sich doch auch nur die Bewegung gegen die zollfreie Einfuhr der englischen Kohle. Man scheint danach allen Ernstes eine Besteuerung lediglich für englische Kohlen zu beabsichtigen.

—:— **Aus Franken.** Das Project der Baunach-Wellachbahn, welches die Hoffnung aufleben läßt, daß hierdurch in erster Reihe dem Landwirthe die hilfreiche Hand geboten werde, seine Producte vortheilhafter wie seither zu verwerthen, hat kürzlich durch die Verhandlungen im landwirthschaftlichen Vereine zu Ebern einen lebhaften Fortschritt erfahren, als man gewillt ist, nicht nur von Bamberg nach Ebern, sondern zum Heile der Bevölkerung bis Königshofen zu bauen, sofern der District hierzu die Hand bietet. — Ueber den Zielpunct der genannten Bahn, als welcher Mellrichstadt in Aussicht genommen ist, bringt nun jetzt die „Bamb. Ztg." von fachmännischer Seite eine längere Auseinandersetzung, aus welcher wir Folgendes hervorheben: Soweit das Gesammtinteresse der Stadt Bamberg und das der Anwohner der projectirten Bahnlinie in Frage kommt, dürfte eine westliche Fortsetzung der Linie ab Königshofen nur dann Werth haben, wenn diese nach Neustadt a. d. S. erfolgt; von da aus besteht bereits eine fertige Linie bis Mellrichstadt in der kurzen Ausdehnung von 14 Kilom., eine nach Kissingen von 34 Kilom. und nach Münnerstadt von 9 Kilom. Ein Neubau von Königshofen nach Mellrichstadt anstatt nach Neustadt würde das ganze Unternehmen in Frage stellen, weil die bedeutenden Mehrkosten aufzubringen in keinerlei Weise im Interesse des Districtes, noch weniger aber im Interesse der künftigen Rentabilität läge. Bei der Wahl Neustadt a. d. S. als Endpunct der projectirten Bahn liegt es auf der Hand, daß Vortheile erlangt werden können, welche der Anschluß in Mellrichstadt nicht im Entferntesten bietet. Abgesehen davon, daß im Saalgrunde nirgends technische Schwierigkeiten dem Bahnbau sich entgegenstellen, so bleibt in der Hauptsache zu beachten, daß eine Neubaulinie Bamberg-Ebern-Königshofen-Neustadt mit der Zeit ihren secundären Charakter verlieren wird und einen Vollbetrieb unzweifelhaft erwarten läßt. Es ist bekannt, daß der Bahnbau Neustadt-Fulda nur noch eine Frage der Zeit ist. Neustadt-Bischofsheim ist im Bau begriffen und wird bis zum Herbst dieses Jahres vollendet sein. In der Richtung von Fulda nach Gersfeld sind auf Anlaß des preußischen Ministers die Vorarbeiten im Gange, es steht die Bauausführung in Kürze in Sicht, so daß zwischen Gersfeld und Bischofsheim nur noch eine Strecke von 15 Kilometern zur Bauausführung offen steht. Es liegt in der Natur der Sache, daß wenn Fulda-Gersfeld und Bischofsheim-Neustadt fertig gestellt, das noch dazwischenliegende Stück zwischen Gersfeld und Bischofsheim ebenfalls zum Bau gelangen wird. Dann aber gewinnt der Anschluß der Baunach-Wellachbahn an Neustadt für Bamberg x. einen ganz andern Werth, als ein Anschluß in Mellrichstadt, welcher Ort gar nichts für eine größere Rentabilität bieten kann. Es wird via Neustadt für Bamberg nicht allein eine directe Linie mit Fulda hergestellt, sondern diese Linie setzt sich durch bereits vorhandene Eisenbahnen fort, nicht allein von Fulda nach Gießen, sondern auch von Gießen nach Köln und Koblenz. Es wäre daher im hohen Interesse der Stadt Bamberg sowohl, als auch der sämmtlichen Interessenten der Baunach-Wellach-Bahn, wenn man sich über kleinliche Kirchthurm-Interessen hinwegsehen und auf jenen Standpunct stellen könnte, der weite, aussichtsreiche Gesichtspuncte an höchster Stelle zur Geltung kommen läßt, so daß mit der Zeit der enge secundäre Rahmen des Projects in den einer verkehrsreichen Vollbahn sich verwandeln kann. Noch etwas dürfen wir bei Lösung der jetzt in Gang kommenden westlichen Anschlußfrage nicht unerwähnt lassen. Bekanntlich richtet man im Coburgischen den Blick nach Ebern wegen eines Bahnanschlusses mit dem Itzgrunde. Man richtet ihn aber auch schon seit einer Reihe von Jahren in Coburg und Rodach nach Königshofen und zwar nicht wegen der Verkehrsverbindungen mit Königshofen allein, sondern auch wegen der Verbindung von Königshofen mit Neustadt a. d. S. Ist diese erst geschaffen, so wird mit ihr für beide genannte sächsische Städte die Bahn frei für einen ansehnlichen Verkehr in der Richtung nach Kissingen und nach Fulda. Die Bestrebung der Bahnverbindung mit dem Grabfelde tritt wieder in ihr altes Recht und mit dem consequenten Verfolg dieses Rechtes bricht am Ende auch an hoher Stelle (in Coburg) einmal das Eis, welches bis jetzt diese Bestrebung hemmte.

⊙ **Hof**, 2. Februar. Die neugegründete vogtländische Baumwollenspinnerei war durch die kgl. Brandversicherungs-Commission veranlaßt worden, in den großen Arbeitssaal eine Brandmauer einzubauen, die sehr schwierig anzubringen gewesen sein würde. Auf eine Beschwerde an die Regierung ist nun der Bau dieser Mauer als nicht nothwendig bezeichnet worden. Dadurch wird die Gesellschaft aus einer großen Verlegenheit befreit.

* **Wien**, 3. Februar. In der heutigen Generalversammlung der Oesterreichisch-ungarischen Bank wurde der Bericht des Generalraths einstimmig ohne Debatte genehmigt. Derselbe setzt das Verhalten der Bank gegenüber dem Concurs der Böhmischen Bodencreditgesellschaft u. dem ernsteren Zwischenfalle mit der niederösterreichischen Escomptegesellschaft auseinander, durch welches weiteren Consequenzen möglichst vorgebeugt worden sei. Die Dividende pro 1884 wurde auf 42 fl. 30 kr. festgesetzt, wovon auf das zweite Halbjahr 1884 eine Restquote von 24 fl. 30 kr. entfällt. Der den beiden Staatsverwaltungen zufallende Gewinnantheil beträgt 45,015 fl.

*— Oesterreichische Nordwestbahn. Der Verwaltungsrath wird in der am 12. ds. stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung Bericht erstatten über Unterhandlungen, welche mit der österreichischen Regierung bezüglich der Bedeckung der für Investitionen erforderlichen Auslagen, sowie in Betreff der Refundirung der vom Staate zu diesem Zwecke gewährten Vorschüsse gepflogen wurden und das über diese Angelegenheit und die damit zusammenhängende Erhöhung des garantirten Anlagecapitals abgeschlossenen Uebereinkommens vorlegen. Der Verwaltungsrath wird folgende Anträge stellen: 1) Das Protokollar-Uebereinkommen mit der Regierung in Betreff der Feststellung der Bedingungen für die Erhöhung des garantirten Anlagecapitals der österreichischen Nordwestbahn wird genehmigt. 2) Für den Fall, daß dieses Protokolls-Uebereinkommen in Wirksamkeit tritt, wird der Verwaltungsrath ermächtigt, in Gemäßheit desselben eine mit vier Procent in Silber ohne jeden Steuer-, Gebühren- oder sonstigen Abzug verzinsliche innerhalb längstens 67 Jahren rückzahlbare Prioritäts-Anleihe im Nominalbetrage von elf Millionen Gulden österr. W. Silber aufzunehmen und dieselbe in der ihnen am geeignetsten erscheinenden Weise zu begeben. Diese Prioritäts-Anleihe ist auf den garantirten Netze der österreichischen Nordwestbahn in der Rangordnung hinter den Prioritäts-Anleihen vom 1. März 1871 und vom 12. December 1874 eisenbahnbücherlich einzutragen.

*— Versammlung von Vertretern der Dynamitfabriken in Paris. Wie die „H. B.-H." erfährt, beginnt heute in Paris eine Conferenz von Vertretern der für den Export arbeitenden europäischen Dynamitfabriken, welche über die definitive Feststellung der internationalen Dynamit-Preisconvention beschließen soll.

*— An der Ausstellung in Antwerpen wird sich bekanntlich auch der Centralverein für Hebung der deutschen Fluß- und Canalschifffahrt betheiligen. Es wird beabsichtigt, auf derselben Pläne, Karten, Zeichnungen, statistische Tabellen, Modelle deutscher Flußschiffe, sowie Modelle solcher deutschen Erfindungen zu Gunsten der Binnenschifffahrt, welche im Auslande noch wenig bekannt sind, auszustellen. Vorher werden diese Gegenstände in einer Separat-Ausstellung gelegentlich der zu Pfingsten in Brüssel stattfindenden Conferenz zur Förderung der Binnenschifffahrt ausgestellt und dann nach Antwerpen übergeführt werden.

London, 1. Februar. Die Lage des britischen Roheisenmarktes verschlechtert sich, und angesichts der heftigen Abnahme des Exportgeschäftes sind keine gegründeten Hoffnungen auf eine baldige Besserung der Conjunctur vorhanden. — Dagegen machte sich auf dem britischen Walzeisenmarkt seit ca. 14 Tagen stellenweise eine geringe Besserung bemerkbar. Die Notirungen für Stabeisen und Platten wurden in Wales und im Norden Englands herabgesetzt; dies veranlaßte einige Abnehmer, welche bisher mit Bestellungen zurückhielten, aus ihrer Reserve herauszutreten. Freilich sind die Preise in den genannten beiden Industriebezirken nun soweit gedrückt worden, daß den Fabrikanten nur in seltenen Fällen ein Gewinn übrig bleibt. In Schottland und Lancashire ist die Nachfrage nach Walzeisen außerordentlich flau, und wahrscheinlich werden dort in nächster Zeit eine weitere Anzahl Werke den Betrieb einstellen oder beschränken müssen. Auch aus Worcestershire und Staffordshire lauten die Berichte trübe. — Das Bessemerstahl-Departement ist einigermaßen mit Aufträgen versehen, und das Cartellverhältniß, welches die Industriellen dieser Branche unter sich resp. mit den belgischen und deutschen Firmen geschlossen haben, hat insofern günstig gewirkt, als Stahlschienen etwas bessere Preise erzielen, als früher. — Auf den britischen Schiffswerften ist nach wie vor wenig Activität bemerkbar, auch die Maschinenfabriken leiden Mangel an Beschäftigung, dagegen gingen den Eisengießereien neuerdings einige gewichtige Ordres zu.

* **New-York**, 3. Februar. Der Werth der in vergangener Woche ausgeführten Producte betrug 7,153,000 Dollars.

*— Zoll auf Damenmäntel und Jacken in Amerika. Die von Cox (N.-Y.) im Repräsentantenhause des Congresses eingebrachte Bill, betreffend Verzollung von Damenmänteln und Jacken, welche aus Wolle und anderen als Seidenstoffen angefertigt sind, enthält folgende Bestimmungen: an Stelle des jetzigen Zolles soll ein solcher von 65 Cents per Pfd. und 50 Proc. ad valorem erhoben werden; auf solche Mäntel und Jacken, die ganz oder theilweise aus Seide bestehen ein solcher von 60 Proc. ad valorem und auf solche, welche nicht aus Seide bestehen und weniger als 2¹/₂ Pfd. wiegen, ein Zoll von 75 Cents per Pfd. und 60 Proc. ad valorem.

*— Die Getreide-Ausfuhr New-Yorks nach Deutschland belief sich im Jahre 1884 auf 6,477,424 Bushels.

*— Chinesische Anleihe. Gegenüber der jüngst verbreiteten Mittheilung über den Abschluß einer chinesischen Anleihe von 1,500,000 Lstrl. wird der „Paris Bourse" geschrieben, daß es sich nicht um eine Staatsanleihe von 1,500,000 Lstrl., sondern lediglich um ein industrielles Unternehmen, nämlich um die Ausbeutung von Kohlenbergwerken handelt. Die geleistete Zahlung betrage auch nicht 600,000 Lstrl., sondern nur 60,000 Lstrl. Auch sei stipulirt worden, daß fernere Einzahlungen erst nach vollständiger Beendigung des französisch-chinesischen Conflicts stattfinden sollen.

Post- und Telegraphenwesen.

*— Weltpostcongreß. Einer telegraphischen Mittheilung aus Lissabon entnimmt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung", daß der dortige Handelsminister seine Entlassung genommen hat und daß die bevorstehende Eröffnung des Weltpostcongresses, dessen Präsident jener Minister sein sollte, deshalb wohl auf einige Tage verschoben werden dürfte.

*— Zum Sonntagsdienste der Postanstalten. Der Abgeordnete Dr. Lingens hat folgenden Antrag beim Reichstage eingebracht: „Der Reichstag wolle beschließen: den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, darauf Bedacht zu nehmen, daß an Sonn- und Festtagen nur Briefe, Postkarten und mittelst Postdebits zu beziehende Zeitungen anzunehmen und zu bestellen, dagegen Waarenproben, Drucksachen, Packete, Geld und Werthsendungen, insofern solche nicht als durch Eilboten zu bestellende ausgegeben werden, vom Dienste auszuschließen seien."

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister.

Am 3. Februar eingetragen:

Das Ausscheiden des Herrn Hermann Kahraß als Mitinhabers aus der hiesigen Firma Vereins-Meubles-Magazin C. A. Werner & Co. — Das Erlöschen der hiesigen Firma Hugo Kröhl. — Firma Heym & Wilckens in Leipzig (Sophienstraße Nr. 33) und als deren Inhaber Herr Karl Paul Lothar Heym, Civil-Ingenieur in Leipzig, und Herr Franz Wilckens, Baumeister daselbst, künftig in Kassel.

Landwirthschaftliches.

Sch. **Aus der Lausitz**, 4. Februar. Wir haben in diesem kommenden Frühjahre wieder außerordentlich viel Engerlinge zu erwarten, weshalb sich unsere Landwirthe beeilen mögen, gegen diese lästigen Larven Vorkehrungen zu treffen. — Daß zu Lichtmeß heitere Witterung herrschte, ist in der Landwirthschaft nicht gern gesehen worden; denn nunmehr wird ein Nachwinter, dessen Folgen oft schwerwiegende sind, erwartet. Allein ich habe, seit Jahrzehnten als praktischer Landwirth thätig, nach angestellten Beobachtungen und Aufzeichnungen erfahren, daß nach einer sonnenbeschienenen Lichtmeß innerhalb zwanzig Jahren in ²/₃ Fällen kein Nachwinter kam und daß ganz außerordentlich schwere Frühjahrsfröste auch dann eintraten, wenn zu Lichtmeß der Himmel den Erdbewohnern ein trübes Gesicht machte. Demnach zeigt sich auch hier, wie wenig scharf die Beobachtungen sind, aus denen die sog. „Bauernregeln" hervorgehen. — Nur der Boden, der sich besonders eignet, soll mit Zuckerrüben bebaut werden; diesem Grundsatze wird man hier in nächster Zukunft treu bleiben. Man hofft, daß die Krisis nur in der kommenden Campagne sich noch fühlbar macht.

Submissionen im Februar.

16. Erfurt, kgl. Eisenbahn-Direction, Werkstattsmaterial;
18. Berlin, Garnison-Verwaltung, Roßhaare;
24. Hannover, kgl. Eisenbahn-Direction, Drahtstifte, Gasröhren x.

Verloosungen.

Wien, 3. Februar. Serienziehung der 1860er Loose. 211 408 417 443 912 920 1335 1354 1366 1425 1791 1819 1879 1882 2084 2094 2303 2313 2516 2678 2818 2845 2998 3036 3184 3210 3602 4192 4719 4880 5242 5302 5398 5417 5503 5632 5662 5684 5746 5982 6045 6055 6609 6712 6743 6940 7093 7154 7537 7548 7726 7802 7988 8210 8408 9553 9632 9656 10087 10134 10298 10576 10581 10645 10666 10887 10931 11120 11209 11249 11267 11509 11683 11835 12002 12341 12278 12494 12510 12728 12890 13084 13110 13192 13328 13388 13563 13748 14499 15502 15503 15735 15829 15844 15908 16014 16090 16144 16157 16223 16306 16971 17059 17111 17242 17380 17413 17455 17968 18005 18040 18418 18651 18907 19319 19353 19488 19618 19668 19828.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnungs-Termin	Anmeldefrist	Erste Gläub.-Versammlung	Prüfungs-Termin
H. Blumenthal jun., Kaufmann	Berlin	Berlin	31.1	2.4	18.3	28.4
Firma Ch. Thümmler, Inhab. Maria Agnes Handschuhm. geb. Just (Auchloß)	Lößnitz	Lößnitz	30.1	20.3	27.3	6.3
C. F. Kunienberg, Schlittm.-Fabr.	Crimmitschau	Crimmitschau	30.1	17.3	13.3	13.3
Carl Emil Hertel, Inhaber der Firma Wikner & Hertel	Dresden	Dresden	30.1	16.3	7.3	7.3
Gewerkschaft der Steinkohlenzeche Zeitzer Mulde	[illegible]	Eibe	31.1	21.3	18.3	18.3
H. E. Nauk, Zimmermeister	[illegible]	Kiel	30.1	2.4	27.3	10.4
Firma Ph. Schmitz, Inhaber Kaufmann Emil Schmitz	Lemgo	Lemgo	30.1	10.3	27.3	30.3
Jacob Jacobs, Kaufmann	Bromberg	Bromberg	29.1	5.3	26.1	13.3
Heinrich Schäfer, Kaufmann	Pforzheim	Pforzheim	31.1	28.3	25.2	11.4
Firma M. A. Geisshardt, Inhaberin die verehelichte Kaufmann Seidel — Seidel — Müller geb. Geisshardt	Sprottau	Sprottau	30.1	24.2	27.2	11.3
H. G. Gekker, Kaufmann	[illegible]	[illegible]	27.1	28.2	2.3	2.3
Ch. [illegible] Gesellschaft, [illegible]	Stuttgart	Stuttg. Stadt	31.1	3.3	17.3	17.3
Hermann Hackbarl, Kaufmann	Zanow	Zanow	28.1	14.3	13.3	26.3

W-n. **Prag**, 4. Februar. (Special-Telegramm.) Die hiesige Tuchfirma Ludwig Gäitig ist mit 100,000 fl. insolvent geworden. Betheiligt sind auch deutsche und englische Plätze.

Eisenbahn-Einnahmen.

Königsberg i. Pr., 3. Februar. Die Betriebseinnahme der Ostpreußischen Südbahn pr. Januar 1885 betrug nach vorläufiger Feststellung im Personenverkehr 59,155 ℳ, im Güterverkehr 225,593 ℳ, an Extraordinarien 20,000 ℳ, zusammen 304,748 ℳ, darunter auf der Strecke Fischhausen-Palmnicken 2381 ℳ, im Monat Januar 1884 dagegen 292,698 ℳ, mithin gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres mehr 12,050 ℳ

W-n. **Prag**, 4. Februar. (Special-Telegramm.) Die Prag-Duxer Eisenbahn hat im Januar die bedeutende Mehr-Einnahme von 35,295 fl. erzielt; der Güterverkehr stieg um 30,761 Tonnen.

*— Graz-Köflacher Eisenbahn. Januar 127,219 fl., mithin 9881 fl. weniger. (Dieses Minus wurde durch Betriebsstörung und mehrtägige Einstellung des Frachten-Verkehrs in Folge des starken Schneefalles verursacht.)

*— Kursk-Kiew-Eisenbahn. December 481,106 Rubel (— 173,718 Rubel), im vergangenen Jahre 5,886,588 Rubel (+ 208,313 Rubel).

Leipziger Börse am 4. Februar.

Infolge der Beunruhigungen, welchen gestern von Neuem wieder die Wiener Börse ausgesetzt gewesen ist, die allerdings nur Gerüchten entsprungen sind, denen die Bestätigung bisher fehlt, hat Berlin vorläufig auf dem Gebiete der Spielpapiere seine Haussebestrebungen eingestellt. Was diejenigen Papiere anlangt, für welche sich unsere Börse hauptsächlich zu interessiren pflegt, so ist jedoch zu constatiren, daß die günstige Stimmung irgend welche Abschwächung nicht erfahren hat. Daher kam es auch, daß heute die Tendenz sich fortgesetzt als eine recht feste präsentirte und die Course nicht nur ihre gestrigen Schlußpositionen durchschnittlich mit Leichtigkeit aufrecht zu erhalten vermochten, sondern daß in verschiedenen Fällen weitere Avancen erzielt werden konnten. In Bezug auf die geschäftliche Entwickelung haben wir jedoch zu beobachten Gelegenheit gehabt, daß das gestern zu Tage getretene generelle Animo heute eine Einschränkung erfahren hatte, daß die Nachfrage sich auf eine weniger große Anzahl von Effecten erstreckte und daß demzufolge der Verkehrsausdehnung etwas engere Grenzen gezogen waren. Immerhin aber können wir doch über ein ziemlich belebtes Geschäft berichten, das namentlich auf dem Gebiete der deutschen Prioritätsobligationen einen wesentlich größeren Umfang gewonnen haben würde, wenn sich Inhaber nicht strengste Reserve auferlegt hätten. In den Actien der Buschtiehrader Eisenbahn entfaltete sich eine überaus rege Thätigkeit, und zwar gilt dies von beiden Titres. Lit. B wurden auch per Ultimo in sehr ansehnlichen Summen und zwar fest zu 80⁷/₈, und auf Vorprämie zu 81¹/₂, oder ¹/₂ gehandelt. Beträchtliche Umsätze haben ferner in den Prioritätsobligationen der Pilsen-Priesener Eisenbahn stattgefunden. Russische Werthe erhalten sich fortgesetzt in der Gunst des Privatpublicums; für Rechnung desselben wurden heute wieder namhafte Ankäufe bewirkt. Für Prioritäten von Oesterreichischen Bahnen machte sich überhaupt gute Meinung geltend; man glaubt, daß die fortgesetzte Courssteigerung der gleichartigen deutschen Werthe und der Staatsfonds auch den österreichischen Prioritäten zu Statten kommen werde. Geld bleibt andauernd sehr flüssig.

Zu unveränderten Coursen war das Geschäft in den deutschen Staatspapieren heute nicht so umfangreich wie gestern. Sächsische Rente blieb noch in guter Frage, 4proc. Sachsen wurden zu besseren Coursen gehandelt. Erbländische Pfandbriefe bleiben andauernd gesucht. Pfandbriefe der Creditanstalt zogen im Preise an und fanden leicht Nehmer; ferner traten noch Gothaer Grundcreditpfandbriefe durch eine sehr feste Haltung in den Vordergrund.

Von den Eisenbahnactien schossen heute hinsichtlich ihres geschäftlichen Umfanges die Actien der Buschtiehrader Bahn den Vogel ab; Lit. A hoben sich auf 145.75, während Lit. B gestrige Notiz beibehielten. Aussig-Teplitz belebt und anscheinend zu letztem Course schließlich noch gesucht. Böhmische Nordbahn und Graz-Köflach gaben eine Kleinigkeit im Course nach, wurden aber lebhaft gehandelt. Halle-Sorau sehr belebt und höher infolge der Annahme der Verstaatlichungsvorlage seitens des preußischen Abgeordnetenhauses. Marienburger stiegen um 1 Proc., anscheinend auf Nachrichten über den russischen Verkehr, für den man aus der auf die bevorstehende Zollerhöhung hin erfolgten Preissteigerung an der Productenbörse Anregungen herleitet. Galizier besserten sich abermals um 1 Proc. Etwas niedriger gingen Gaschwitz-Meuselwitzer und Mainzer um, dagegen bedangen Werrabahn, sämmtliche Weimar-Geraer und Berlin-Dresden etwas bessere Preise. Localbahn schwach.

In den Stammprioritäten waren die Umsätze beschränkt. Recht belebt waren Marienburger (+ 1), Oberlausitzer (+ 0.15), Nordhausen-Erfurt (+ 0.50) und Halle-Sorau (+ 0.75). Berlin-Dresden ermatteten, auch Altenburg-Zeitz vermochten letzten Cours nicht voll zu behaupten.

Das Geschäft in den Bankactien war ohne Bedeutung. Berliner Handel gaben eine Kleinigkeit nach, während Chemnitzer Bankverein, Dresdner Bank, Leipziger Discconto und Sächsische Bank Bruchtheile gewannen. Geraer Bank und Cassenverein gingen zu etwas niedrigeren Coursen um.

Auf dem Gebiete der Industrieactien war heute nicht viel Leben zu verspüren. Als belebt sind zu erwähnen: Altenburger und Geraer Bieractien, die je um 1 Proc. stiegen, ferner Deutsche Werkzeug (+ 0.25), Kette (+ 0.50), Vereinsbieractien (+ 2), Leipziger Mühlen (+ 1.25), Golzern (+ 0.50) und Thüringer Gasactien (+ 0.50). Solbrig blieben etwas niedriger offerirt, auch Kammgarn und Zimmermann erlitten Coursseinbußen. Außerordentlich belebt waren die Actien der Paraffin-Fabriken. Sächsisch-Thüringische blieben 0.50 Proc. höher gesucht, Döhlenitz-Rottmannsdorf gleichfalls höher, Vereinigte Paraffin wurden zu ersten Cours nicht abgegeben.

Von den Kohlenactien stiegen alte Erzgebirgische und Gottesfegen je um 5 und Brückenberg Vorzugsactien um 2 ℳ Forst gingen zu 406 um.

Leipziger Börsen-Course am 4. Februar 1885.

Bank-Disconto.

		%
Leipzig. Wechsel	[illegible]	
do. Lombards	[illegible]	
Reichsbank	[illegible]	
do. Lombards	[illegible]	
Amsterdam	[illegible]	
Brüssel	[illegible]	
Ital. Plätze	[illegible]	
London	[illegible]	
Paris	[illegible]	
Petersburg	[illegible]	
Wien	[illegible]	

Umrechnungs-Course.

1 Thaler = 3 Mk.
1 Mark-Banco = 1 Mk. 50 Pfg.
1 Gulden südd. W. = 1 5/7 Mk.
1 Gulden österr. W. = 2 Mk.
100 Gulden holländ. W. = 170 Mk.
1 Dollar = 4 Mk. 25 Pfg.
100 Rubel = 320 Mk.
100 Francs = 80 Mk.
100 Lire = 80 Mk.
1 Pfund Sterling = 20 Mk.

Sorten.

K. Russ. wicht. ½ Imperials à 5 Rubel . per Stück	—
20 Francs-Stücke . . . . do.	16,16 G.
do. do. . . . per 500 Gramm	—
Kaiserliche Ducaten . . . per Stück	9,61 G.
Gold pr. Zollpfund fein	—
Zerschnittene Ducaten per 500 Gramm brutto	—
Silber pr. Zollpfund fein	—
Oesterreich. Silbergulden . . . per 100 fl. ö. W.	—
do. ¼ Gulden . . . do. do.	—
do. Silbercoupons von Staatsanleihen do. do.	165,80 G.
do. Silbercoupons von andern Anleihen etc.	—
do. Bank- und Staatsnoten pr. 100 fl. ö. W.	165,75 G.
Russische do. . . . . pr. 100 Ro.	215 ½

Deutsche Fonds.

%	Zins-T.	Deutsche Fonds.	pr. Stück	
4	1/4 1/10	Deutsche Reichs-Anleihe	5000—200 M.	104,15 bz
4	do.	do. do.	500 M.	104,15 bz
4		do. do.	500—200 M.	104,15 bz
3½	1/1 1/7	K. Pr. Staats-Schuld-Sch.	1000—75 T.	99,75 G.
4	do.	do. do. consol.	5000—200 M.	104,05 G.
4½	1/4 1/10	do. do. do.	5000—150 M.	104,15 G.
3	1/1 1/7	K. S. Renten-Anleihe	5000—300 M.	89,85 G.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Ausländ. Fonds.

%	Zins-T.	Ausländ. Fonds.	pr. Stück		
4	1/4 1/10	Oesterr. Goldrente	1000,100,200 fl.	88,70 P.	kl.88F.
4	1/1 1/7	do. Silberrente		68,75 P.	
4		do. do.	1000—100 fl.	68,75 P.	
4½	1/2 1/8	do. Papierrente		68,60 G.	
	1/5 1/11	do. do.	100—50 fl.	68,60 G.	kl. fehl.
4	1/1 1/7	Ungar. Goldrente	1000—100 fl.	81,50 G.	
5	1/6 1/12	do. Papierrente	1000—100 fl.	78,50 P.	
5	1/1 1/7	Italien. Rente	2000—100 Fr.	98 bz u. G.	
		Holländ. Staats-Anleihe		100,50 G.	
		Rumänische fund. Rente		100,50 G.	
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
	1/1 1/7	Schwed. Städt. Pfandbriefe	500, 100, 400	101,50 G.	
	1/1 1/7	Teplitzer Stadtanleihe	200 M.	104 G.	
	do.	Wiener Communalanleihe	1000—100 fl.	104,75 G.	kl.100G.

Eisenb.-Stamm-A.

Divid. pro 1883	1884	%	Zins-T.	Eisenb.-Stamm-A.	pr. Stück	
	—	4	1/1	Altenburg-Zeitz	100 T.	209,50 G.
	—	4	do.	Aussig-Teplitz	200 fl. P.	273,75 bz u. G.
	—		—	do. Gen.-Sch. p. St. M.		297 G.
	—	4	1/4	Berlin-Dresden	100 T.	17,25 G.
	—	4	1/1	Böhm. Nordbahn	150 fl. S.	112 bz u. G.
	—	4	1/1 1/7	Böhm. Westb.	200 fl.	125 G.
	—	4	1/1	Bresl.-Schweidn.-Frb.	100 T.	110,75 G.
	—	4	do.	Buschtiehrad. Lit. A.	500 fl. P.	145,75 G.
	—	4	do.	do. Lit. B.	200 fl. P.	50,50 G.
	—	4	do.	Dortmund-Enschede	200 M.	61,90 P.
	—	4	do.	Dux-Bodenbacher	200 fl.	102 P.
	—	4	do.	Elisab.-Westb.	200 fl.	98 G.
	—	4	1/1 1/7	Frz.-Josephb.	200 fl.	96,75 G.
	—	4	do.	Galiz. Carl-Ludwig	200 fl. P.	112 G.
	—	4	1/1	Gotthardb.	500 Fr.	112 G.
	—	4	do.	Graz-Köflacher	200 fl. P.	108,75 bz u. G.
	—	4	do.	Halle-Sorau-Guben	100 T.	53,25 G.
	—	4	do.	Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz	100 T.	114 bz u. G.
	—	4	1/1 1/7	Mainz-Ludwigshaf.	500,200 T.	109,50 bz
	—	4	1/1	Marienburg-Mlawka	200 M.	85 G.
	—	4	do.	Meckl. Friedr.-Franz	200 M.	150,50 G.
	—	4	do.	Nordhausen-Erfurt	100 T.	52 G.
	—		do.	do. abgest.		58,25 G.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	—	4	do.	Weimar-Gera	100 T.	27 G.
	—			do. conv.	100 T.	30,75 G.*
	—			Werrabahn	100 T.	86 G.

* Rolls v. 3. 80,75 G.

Bank- u. Cred.-Act.

Divid.	%	Zins-T.	Bank- u. Cred.-Act.	pr. Stück	
	4	1/1	Allg. D. Cr.-A. z. Leipz.	100 T.	178,75 P.
	4	do.	Berl. Bk.-A.-Anth.	100 T.	207 G.
	4	do.	Berl. Handelsgesell.	500 M.	159,25 bz
	4	do.	Chemn. Bankverein	100 M.	91,50 G.
	4	do.	Cob. Cred.-Gesellsch.	100 T.	71 G.
	4	do.	Darmstädter Bank	250 fl.	151 G.
	4	do.	Deutsche Bank	200 T.	153 G.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	4	do.	Dresdner Bank	100 T.	125,70 P.
	4	do.	Geraer Bank	100 T.	99,50 bz u. G.
	4	do.	Gothaer Privatbank	100 T.	116,50 G.
	4	do.	Leipziger Bank	100 T.	132,80 G.
	4	do.	do. Cassen-Verein	100 T.	104,50 bz u. G.
	4	do.	do. Disconto-Ges.	100 T.	108 G.
	4	1/1	Mein. Creditbank	100 T.	91 G.
	4	do.	Oberlausitzer Bank	100 T.	104 G.
			Oesterr. Creditb. p. St.		515 G.
	4	1/1 1/7	Reichsbank Antheil	600 M.	144 G.
	4	1/1	Sächsische Bank	100 T.	119,50 G.
	4	do.	Weimarische Bank	100 T.	77,75 G.
	4	do.	Zwickauer	100 T.	91,50 P.

Industrie-Actien, Prior. u. Stamm.-Pr.

%	Zins-T.	Industrie-Actien, Prior. u. Stamm.-Pr.	pr. Stück	
4	1/10	Altenburg. Brauerei	300 M.	230 G.
4	1/1	Chemn. Act.-Sp. p. St.		—
4	1/7	Chemn. Werkz.-M.-F. Zimmermann	100 T.	97,25 G.
4	do.	Crölliw. Papf. z. Halle	300 M.	219 G.
4	1/1 1/7	do. Schuldverschr.		103,50 G.
4	1/7	Dampf- u. Spinn.-Mas.-Fabr. Chem. (Wieder)	100 T.	88,50 G.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
4	1/10	Leipziger Bank Feuerv.-A. p. St.	200 T.	11500 G.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
4	1/8	Zuckerfabr. Glauzig	200 T.	57,75 P.
4	1/8	Zuckerr. Halle a. S.	500 M.	137,50 P.

Eisenb.-St.-Pr.-A.

%	Zins-T.	Eisenb.-St.-Pr.-A.	pr. Stück	
5	1/1	Altenburg-Zeitz	100 T.	106,50 bz
5	1/4	Berlin-Dresden	100 T.	44,50 P.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
5	do.	Weimar-Gera	100 T.	70,50 G.
	—	Zwick.-Lengf.-Falkenst.	100 T.	1 G.

Inl. Eisenb.-Prior.-Oblig.

%	Zins-T.	Inl. Eisenb.-Prior.-Oblig.	pr. Stück	
4	1/1 1/7	Altenburg-Zeitz	100 T.	103,25 G.
4	do.	Altona-Kiel	600 u. 100 T.	103,90 G.
4	do.	Berlin-Anhalt Lit. A u. B	500, 100 T.	104,25 P.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
4	1/1 1/7	Werrabahn	500—100 T.	101,25 G.

Ausl. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

%	Zins-T.	Coup.-Zahl.	Ausl. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.	pr. Stück	
5	1/1 1/7	Gold	Aussig-Teplitzer		103,75 bz u. G.
5	1/4 1/10	Silber	Böhm. Nordb. I. u. II. E.		89 G.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
4	1/1 1/7	Silber	Gotthard		99,60 P.
4½	1/1 1/7	Gold	Niederl. K. Wilh. III.		94,40 G.

kl. fehl.

Kohlen-Actien und Prioritäten.

Divid. pro 1883	1884	%	Div.-Sch. No.	a. Braunkohlen-Actien.	Em.	per Stück
	—		4	Friedensgr. zusammengel.	300	155 G.
	—		—	Mariengrube b. Meuselwitz	300	135 P.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
				b. Steinkohlen-Actien.		
	—		1	Concordia i. Niederölsnitz	300	70 P.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	—		33	250 Ctr.	—	1185 P.
	—		82	Zwickau-Oberhohndorf		2250 G.
	—		84	Zwickauer Steinkohlenbau-Verein Vereinsglück	100	1465 P.

Wechsel.

Amsterdam pr. 100 Fl. h.	k. S. p. 8 T.	169,40 G.
	l. S. p. 2 M.	168,50 G.
Brüssel u. Antwerpen pr. 100 Frcs.	k. S. p. 8 T.	80,80 G.
	l. S. p. 2 M.	80,30 G.
*Ital. Plätze 100 Lire	k. S. p. 10 T.	80,50 G.
	l. S. p. 2 M.	—
London pr. 1 Pfd. Sterl.	k. S. p. 8 T.	20,40 G.
	l. S. p. 3 M.	20,32 G.
Paris pr. 100 Francs	k. S. p. 8 T.	80,80 G.
	l. S. p. 2 M.	80,30 G.
Petersburg pr. 100 Silb.-Rubel	k. S. p. 3 W.	—
	l. S. p. 3 M.	—
Warschau pr. 100 Silb.-Rubel	k. S. p. 8 T.	—
Wien pr. 100 fl. in Oesterr. Währ.	k. S. p. 8 T.	165,40 G.
	l. S. p. 2 M.	164 G.

*Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig.

Die Prioritätsobligationen nahmen das Interesse in hohem Grade in Anspruch; für diese Werthe lagen umfangreiche Kauforders vor, die indeß nur zum kleineren Theil ausgeführt werden konnten, namentlich blieben deutsche Sachen zu den höheren Preisen lebhaft begehrt. Von den österreichischen Werthen hatten Pilsen-Priesen bedeutende Umsätze zu verzeichnen; ferner lenkte sich die Kauflust auf Aussig-Teplitz, Buschtiehrader, steuerfreie Lemberger (+ 2.25), Albrechtsbahn, Galizier, Ferdinands-Nordbahn, Kaschau, Nordwest und Prag-Dux, welche sämmtlich höhere Preise erzielten. Miadbörsebas wurden zu 83.50 gehandelt.

Ausländische Staatsfonds ziemlich belebt; es traten in Verkehr Italiener, Ungarische Goldrente, Russische Werthe, letztere zu höheren Coursen.

Wechsel fest. London in beiden Sichten belebt.

Von Sorten stellten sich Rubel höher, während Oesterreichische Banknoten eine Kleinigkeit nachgaben.

Börsen- und Handelsberichte.

, **Zwickauer Börsenbericht** vom 3. Februar. Die heutige Börse war gut disponirt, es lagen vielseitige Kauforders vor und gestalteten sich hieraus recht ansehnliche Umsätze. Zu Verkehr kamen in größeren Beträgen Reinsdorfer Kohleneisenbahn und alte Erzgebirger, dann Zwickauer Bank, Gersdorfer Stamm, junge Erzgebirger, Lugauer Prioritätsactien, Forst, Oelsnitzer Kuxe und Brückenberg-Vorzugsactien. Bockwaer Bahn profitirten auch Neue 15 ℳ, doch fehlten Stücke, Schader gewannen 3 ℳ. Die neueste Hausse in deutschen Fonds an den deutschen Börsen beeinflußte auch unseren Anleihemarkt günstig, die meisten Sorten gewannen ¼—½ Procent und kam es auch hierin zu recht lebhaften Umsätzen. — Kohlenversandt ohne Veränderung.

D. **Frankfurt a. M.**, 3. Februar. Das Geschäft war heute etwas weniger lebhaft als in letzter Zeit und die Tendenz zeigte für einige Werthgebiete eine Abschwächung. Die Ursache hierzu gab die nicht besonders günstige Disposition des Wiener Platzes, welcher mattere Course sandte. Von den Hauptspeculationspapieren waren Galizier auf die gute Einnahme gefragt. Oesterreichische und deutsche Prioritäten wurden theilweise zu festeren Coursen gehandelt. Auf die diese Woche bei den Bankhäusern von Erlanger & Söhne und Gebr. Bethmann zur Subscription gelangenden Prioritäts-Stamm-Actien der Mecklenburgischen Südbahn liegen bereits starke Anmeldungen vor. Renten sehr fest. Wechsel auf Wien billiger. Privat-Disconto 2¾ Procent.

Dresden, 3. Februar. Pfandbriefe. 4% Landwirthsch. verloosbare 101.70 bez. G., do. kündbare 102.40 G., do. Creditbriefe 101.70 G., do. do. (4½ %) 103.25 bez.

Berlin, 3. Februar. Anlehensloose. Meininger 4-Thlr.-Loose 25.10 bez., Oldenburger 40-Thlr.-Loose 149.75 bez., Türkische 400-Frcs.-Loose 40.90 bez.; per ult. 40.50.

Frankfurt a. M., 3. Februar. Anlehensloose. Badische 35-fl.-Loose 261.80 G., Kurhessische 40-Thlr.-Loose 293.60 bez., Russische 25-fl.-Loose —.—, Finnländische 10-Thlr.-Loose 48.60 bez., Ansbacher 7-fl.-Loose 28.90 bez., Augsburger 7-fl.-Loose —.—, Bukarester 20-Frcs.-Loose 31.20 bez., Freiburger 15-Frcs.-Loose 24.40 bez., Mailänder 45-Frcs.-Loose 37.70 bez., Mailänder 10-Francs-Loose —.—, Neufchateler 10-Francs-Loose 15.90 bez., Schwedische 10-Thlr.-Loose 62 bez., Venetianer 23.80 bez., Pappenheimer 7-fl.-Loose 19.80 bez.

Frankfurt a. M., 3. Februar. Egyptische 4proc. unif. Obligationen 69⅜—5/16 bez.

Frankfurt a. M., 3. Februar, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Nach Schluß der Börse: Creditactien 258, Franzosen 255¼, Galizier 225¾, Lombarden 118¾.

Frankfurt a. M., 3. Februar, Abends 5 Uhr 50 Minuten. Effecten-Societät. Creditactien 258¼, Franzosen 255¼, Lombarden 118⅞, Galizier 223¾, Egypter 69⅞, 4procent. ungarische Goldrente 81¼, 1880er Russen 83¼, Gotthardbahn 111¼, Disconto-Commandit 207¼. Schwach. — (Schluß) Creditactien 258¼, Franzosen 255¼, Lombarden 119, Galizier 223¾, Egypter 69¼, 4procent. ungarische Goldrente 81¼, 1880er Russen 83¼, Gotthardbahn 111¼. Befestigt.

Breslau, 3. Februar, Nachmittags. Reservirt. Oesterreichische Banknoten 165.70, russische Banknoten 214.80, 4procentige ungar. Goldrente 81.15, 1880er Russen 83.50, 1884er Russen 98.65, II. Orientanleihe 65.50, Italiener 98.25, Hessische Ludwigsbahn 109.25, Breslauer Discontobank 84.00, Breslauer Wechslerbank 95.00, Creditactien 517.50, Schlesischer Bankverein 102.60, Donnersmarckhütte 53.25, Laurahütte 101.75, Oberschlesische Eisenbahn 50.00.

Hamburg, 3. Februar, Nachm. Creditactien matt. Preußische 4procent. Consols 104¼, Silberrente 69½, österr. Goldrente 88¼, 4proc. ungar. Goldrente 81¼, 1860er Loose 121¼, Italiener 98¼, Creditactien 257, Franzosen 637½, Lombarden 296½, 1877er Russen 97¾, 1880er Russen 82, 1883er Russen 106⅞, 1884er Russen 98¼, II. Orientanleihe 63¼, III. Orientanleihe 63¾, Laurahütte 100, Norddeutsche Bank 154½, Commerzbank 123, Marienburg-Mlawka 85¼, Oesterreichische Südbahn 103, Lübeck-Büchener 169¼, Gotthardbahn 112¼, Disconto 2½ Proc., Leipziger Discontobank 107¼. — Silber in Barren per Kilogramm 147.10 Br., 146.60 Gd. — Wechselnotirungen: London lang 20.33 Br., 20.28 Gd., London kurz 20.49 Br., 20.44 Gd., London Sicht 20.51 Br., 20.48 Gd., Amsterdam 168.15 Br., 167.75 Gd., Wien 164.75 Br., 162.75 Gd., Paris 80.40 Br., 80.10 Gd., Petersburg 212.25 Br., 210.25 Gd., New-York kurz 4.22 Br., 4.16 Gd., do. 60 Tage Sicht 4.17 Br., 4.11 Gd.

Hamburg, 3. Februar. Abendbörse. Creditactien 258, Lübeck-Büchener 169¾, Deutsche Bank 153, Spanier 61¾, Galizier 111¼. Fest.

Wien, 3. Februar, Abends 5 Uhr 45 Minuten. Abendbörse. Ungarische Creditactien 313.25, österreichische Creditactien 303.60, Franzosen 307.30, Lombarden 144.25, Galizier 269.75, Nordwestbahn 176.75, Elbthal 185.75, österr. Papierrente 83.42½, do. Goldrente 106.70, ungarische 5procent. Papierrente 94.12½, do. 4proc. Goldrente 98.10, Marknoten 60.37½, Napoleons 9.77, Bankverein 104.50. Fest.

Wien, 4. Februar, Nachmittags 12 Uhr 20 Minuten. Ungar. Creditactien 312.50, österr. Creditactien 302.60, Franzosen 307.80, Lombarden 144.50, Galizier 270.50, Elbthal 186.00, österreichische Papierrente 83.42½, ungarische 5procentige Papierrente 94.15, do. 4proc. Goldrente 98.22½, Marknoten 60.35, Napoleons 9.77, Bankverein 104.25. Gedrückt.

London, 3. Februar, Nachmitt. Ruhig. Consols 100 5/16, preuß. 4proc. Consols 102, italienische 5proc. Rente 96¼, Lombarden 12⅛, 5proc. Russen von 1871 98, 5proc. Russen von 1872 97¼, 5proc. Russen von 1873 97¼, 5proc. Türken von 1865 8⅛, 4proc. fundirte Amerikaner 124¼, österreich. Silberrente 68¼, do. Goldrente 87¼, 4proc. ungarische Goldrente 79¾, Neue Spanier 60¼, Unificirte Egypter 68¼, Ottomanbank 13¼, Suezactien 73¼. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20.67, Wien 12.51¼, Paris 25.52, Petersburg 24¼. — Platzdiscont: 3¼ Procent.

London, 3. Februar, Nachmittags 5 Uhr 30 Min. Preußische Consols 102, Consols 100 5/16, Türken 8¼, 1873er Russen 97¼, Italiener 96¼, 4proc. ungarische Goldrente 79¼, Egypter 68¼, Ottomanbank 13¼, Silber 49¼, Lombarden 12⅛. — In die Bank flossen heute 23,000 Lstrl.

Paris, 3. Februar, Nachmittags 3 Uhr. (Schluß-Course.) Fest. 3proc. amortisirb. Rente 82.32½, 3proc. Rente 80.55, 4½procent. Anleihe 109.30, italienische 5procent. Rente 98, österreichische Goldrente 88¼, 4procent. ungarische Goldrente 81¼, 5procent. Russen von 1877 100.00, Franzosen 635.00, Lombardische Eisenbahn-Actien 312.50, do. Prioritäten 310.00, Neue Türken 17.30, Türkenloose 47.25, Spanier, neue 61.15, Banque ottomane 601.56, Crédit foncier 1322, Egypter 346, Suezactien 1855, Banque de Paris 747, Neue Banque d'escompte 562, Wechsel auf London 25.30, 5proc. privileg. türkische Obligationen 406.25.

Paris, 3. Februar, Abends. Boulevard-Verkehr. 3procent. Rente 80.75, 4½proc. Anleihe 109.42½, Italiener 98.15, Türken 17.40, Spanier 60¾, Egypter 350, Ottomanbank 606. Fest.

Petersburg, 3. Februar, Nachmittag 5 Uhr. Wechsel London 3 Mt. 23 7/16, do. Hamburg 3 Mt. 213¾, do. Amsterdam 3 Mt. 127¼, do. Paris 3 Mt. 266¾, ½-Imperials 7.80, Russische Prämien-Anleihe von 1864 (gestempelt) 217, do. do. do. von 1866 (gestempelt) 212, Russische Anleihe von 1873 144¼, do. II. Orientanleihe 98¼, do. III. Orientanleihe 98¼, do. 6procentige Goldrente 164¾, do. 5proc. Boden-Credit-Pfandbriefe 142¼, Große Russische Eisenbahnen 248, Kursk-Kiew-Actien 304¼, Petersburger Discontobank 550, Warschauer Discontobank 312½, Russische Bank für auswärtigen Handel 313½. — Privatdiscont 6¼ Proc.

New-York, 3. Februar, Abends 6 Uhr. (Schluß-Course.) Recht fest. Wechsel auf Berlin 94¼, Wechsel auf London 4.83½, Cable Transfers 4.86½, Wechsel auf Paris 5.25½, 4proc. fundirte Anleihe von 1877 121½, Erie-Bahn-Actien 12, New-York Centralb.-Actien 88¾, Chicago-North-Western-Actien 90¾, Lake-Shore-Actien 62¾, Central-Pacific-Actien 28¾, Northern Pacific-Preferred-Actien 38¼, Louisville & Nashville-Actien 24¼, Union-Pacific-Actien 49¼, Chicago Milw. & St. Paul-Actien 73¼, Reading & Philadelphia-Actien 16¼, Wabash Preferred-Actien 11¼, Illinois Centralbahn-Actien 124, Erie second-Bonds 53¼, Central-Pacific-Bonds 110¼. — Geld leicht, für Regierungsbonds 1, für andere Sicherheiten ebenfalls 1 Procent.

Bankausweis. Wien, 3. Februar. Ausweis der Oesterreichisch-Ungarischen Bank vom 31. Januar.*)

Notenumlauf	350,400,000	Abn.	2,200,000 fl.
Metallschatz in Silber	127,800,000	Zun.	400,000 "
" in Gold	78,900,000	Zun.	200,000 "
In Gold zahlbare Wechsel	900,000	unverändert.	
Portefeuille	135,600,000	Abn.	8,400,000 "
Lombard	29,500,000	Abn.	1,500,000 "
Hypotheken-Darlehne	86,800,000	Zun.	200,000 "
Pfandbriefe in Umlauf	81,800,000	Zun.	300,000 "

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 23. Januar.

Mailand, 2. Februar. Seide. Die Seidentrocknungs-Anstalt hat heute registrirt: 14 Ballen Gregen, 20 Ballen verarbeitete Seiden im Gesammtgewichte von 2590 Kilogr. Der Markt ist, weil wir halben Feiertag haben, unbedeutend.

Lyon, 30. Januar. Seide. (B. d. „S.") Auf dem Rohstoffmarkte sind wieder die kleinen Geschäfte im Schwunge, die im December für Chinaseiden in Abgang gekommen waren; denn die Geschäftsbewegung des letzten Monats fiel fast ganz diesen Provenienzen zu und erstreckte sich nicht auf europäische Seiden. Die Consumation bleibt die Beherrscherin der Märkte und operirt nur mit ganz kleinen Partien. Die Frühjahrsbestellungen beginnen vollendet zu werden und die Nachrichten von den ausländischen Absatzmärkten lauten nicht ermuthigend genug, um die Fabrikanten auf Lager arbeiten zu lassen in dieser Zeit der Unbeständigkeit der Moden. Auch scheinen die zum Färben eingelieferten Quantitäten Seide eher geringer als bedeutender zu werden. Der Rohstoffverbrauch erhält indessen noch hin, um die Preise für europäische Seiden zu halten. Dieselben bleiben absolut stationair und die Tendenz ist fest. Cantonseiden behaupten den beträchtlichen Vorsprung, den sie seit einem Monat erlangt haben, ohne schwächer zu werden. In Chinaseiden verkauft sich der alte Stock von Tsatlees schwierig und die wenigen neuen Abschlüsse beziehen sich meistentheils auf neue Seiden.

Lyon, 2. Februar. Seide. Die Seidentrocknungs-Anstalt hat heute registrirt: 44 Ballen Organzin, 46 Ballen Tramen, 81 Ballen Gregen und hat 91 Ballen gewogen im Gesammtgewichte von 18,294 Kilogr. Bescheidene Geschäfte bei festen Preisen.

Lyon, 30. Januar. Seidenwaaren. (B. d. „S.") Vom Stoffmarkte haben wir noch nichts Gutes zu berichten. Obgleich englische und Pariser Käufer auf unserem Platz stets kommen und gehen, fehlt es den Verkäufen an Leben. Zurückhaltung in den Käufen! lautet allenthalben die Parole. Die Frühjahrsbestellungen, welche abgeliefert zu werden beginnen, haben bis jetzt keine Nachordrungsbestellungen von etwelchem Belang nach sich gezogen. Die anderen Fabriken des Continents sind auch nicht besser gebettet als die unserige und haben ebenfalls dem allgemeinen Daniederliegen der Geschäfte ihren Tribut zu zollen. Unsere Fabrikanten erzeugen wahre Wunder von Billigkeit, um die Consumation zu verführen; aber auf diesem Gebiet stehen sie keinem ihrer Concurrenten nach; sie finden besonders unerschöpfliche Quellen in der Geschicklichkeit unserer Färber und in der klugen Verwendung der Rohstoffe. Unglücklicher Weise verliert sich dieser billige Preis in den Händen der letzten Zwischenhändler, die in directem Contact mit dem Publicum stehen. — Die Exportliste für französische Seidenwaaren weist für 1884 einen wesentlichen Rückgang auf, indem der Export auf 262,421,000 Frcs. veranschlagt wird gegen 304,242,000 Frcs. in 1883. Damit stimmen nun allerdings die amerikanischen Angaben und die Ziffern der englischen Handelsstatistik nicht überein. Man darf aber nicht vergessen, daß Export und Verkauf nicht ein und dasselbe sind; vielmehr steht leider fest, daß ein guter Theil der in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres von deutschen und schweizerischen Fabrikanten nach New-York und London gesandten Gewebe noch der Käufer harrt.

New-York, 24. Januar. Fremde Manufacturwaaren. Die Importationen von Kleiderstoffen für die neue Saison, soweit sie schon hereingekommen, zeigen fast ohne Ausnahme große Sorgfalt in der Auswahl, sowohl was Qualität wie auch Quantität anbelangt, um den Anforderungen des amerikanischen Marktes zu ent-

SLUB
Wir führen Wissen.

brechen. Dieselben lenken daher die Aufmerksamkeit von Käufern auf sich, wenn letztere sich auch vorerst noch, in Erwartung einer Completirung der Lager in erster Hand sehr reservirt verhalten und sich auf Deckung des allernothwendigsten Bedarfs beschränken. — Seidenwaaren haben nur zu außerordentlichen Preisconcessionen placirt werden können. — In Leinen, Spitzen und Weißwaaren ist wenig gethan worden, dagegen haben Strumpfwaaren, sowohl englische wie deutsche, einschließlich seidener, „Lisle Thread" und Baumwoll-Handschuhe, fortgesetzt recht starken Absatz gefunden. — Baumwolle. Disponible Waare verharrte in derselben stillen Geschäftslage wie in den Vorwochen. Für Middling Upland hielt sich die Notirung bis Dienstag auf 11 1/16 c, ging am nächsten Tage auf 11 c zurück, um am Donnerstag wieder auf 11 1/16 c erhöht zu werden. Auf Contracte sind im Laufe der Woche 3000 Ballen abgeliefert worden. Die Umsätze in disp. Waare beliefen sich auf 1447 Ballen. (N.-Y. H.-Z.)

London, 3. Februar. (W. T.-B.) Bei der gestrigen Woll-Auction waren Preise unverändert.

Buenos-Ayres, 31. December. Wolle. (Herr H. H. von Ekken.) Zufuhren der letzten 14 Tage ca. 780,000 Arr., Verkäufe der letzten 14 Tage ca. 750,000 Arr., Vorrath in erster Hand ca. 430,000 Arr. Verschiffungen des Monats 34,169 Ballen gegen 32,215 Ballen im December 1883. Verschiffungen seit 1. October 52,829 Ballen gegen 48,182 Ballen im gleichen Zeitraum 1883. Die Stimmung an unserem Markte während der letzten 14 Tage war eine recht animirte. Der starke Rückgang des Course erleichterte das Geschäft und ermöglichte bei sonst ziemlich unveränderten Preisen im Allgemeinen etwas billigere Einkäufe. Fabrik und Kamm operirten ziemlich flott, und auch die meisten französischen Kommissionäre, die sich theilweise bisher ziemlich zurückhaltend verhielten, traten letzthin stärker in den Markt. Nachrichten über günstige Wollerndemente neuer Wollen, welche vorliegen sollen, mögen bei diesen dazu beigetragen haben. Nachfrage bleibt gut für ziemlich alle Gattungen, und wenn auch die europäischen Berichte dem Artikel fortgesetzt ungünstig lauten, so lassen heutige namentlich für Kammlocken verhältnißmäßig billige hiesige Marktwerthe und die Operationslust der Kämmer doch an einen vorläufigen Bestand der Preise glauben. Was schöne Fabrikwollen anbelangt, so kommen leider fast alle Loose anhaltend so schlecht conditionirt, daß die gereinigte Wolle sich nicht viel billiger herstellen läßt, als bisher. Ich notire für Woc-Partien auf Basis heutiger Course: Supra Tuch- bis Stoffwollen 5.25—50 Frcs. — 4.25—45 ℳ cif. loco Hafen gewaschen ohne Spesen. Gute bis schöne Stoff- und o Kammwollen 5.10—20 Francs — 4.15—20 ℳ cif. loco Hafen gewaschen ohne Spesen. Gute Spinner- und o Kammwollen 4.75—85 Frcs. — 3.85—95 ℳ cif. loco Hafen gewaschen ohne Spesen. Zephyr-Qualitäten 4.50 bis 4.60 Frcs. — 3.65—70 ℳ cif. loco Hafen gewaschen ohne Spesen. Waschwollen 4.45—55 Frcs. — 3.60—65 ℳ cif. loco Hafen gewaschen ohne Spesen. Fabrik-Lammwollen mit sehr wenig Kletten 4.60—75 Frcs. — 3.75—85 ℳ cif. loco Hafen gewaschen ohne Spesen.

Stuttgart, 2. Februar. (Industrie- und Handelsbörse.) Preisnotirungen. Garne. Stuttgarter Börsenconditionen: Netto gegen 3 Monatstratte oder Cassa mit 1½ Procent Anticipation. Nr. 12 Mulecops 77 ₰, Nr. 20 Warpcops gewöhnl. Qualität 83 ₰, Nr. 20 Pincops gewöhnl. Qualität 81 ₰, Nr. 20 Warpcops bessere Qualität 91 ₰, Nr. 20 Pincops bessere Qualität 89 ₰, Nr. 30 Warpcops 99 ₰, Nr. 30 Pincops 96 ₰, Nr. 36 Warpcops 102 ₰, Nr. 42 Pincops 101 ₰, Nr. 44 Pincops 102 ₰, Nr. 50 Pincops 117 ₰ per ½ Kilogramm, Nr. 12 Mule 75 ₰, Nr. 20 Mule 79 ₰, Nr. 20 Water (Medio) 82 ₰, Nr. 30 Mule 96 ₰, Nr. 30 Water (Medio) 98 ₰, Nr. 40 Water (Medio) 107 ₰, Nr. 50 Mule 116 ₰ per engl. Pfund. — Trosselgarne. Nr. 20 Trosselwater (prima) 87 ₰, Nr. 20 (extra prima) 91 ₰, Nr. 20 (beste Qualität) 97 ₰, Nr. 30 (Bloufy S. & F.) 104 ₰ per engl. Pfund. — Baumwollgewebe. Stuttgarter Börsenconditionen: 2 Proc. 30 Tage ab Fabrik, 34" 19/18 glatte Kattune 22¼—½ ₰, 34" 19/21 glatte Kattune 24½—25 ₰, 32½ 14/14 20/20 Doppeltuche 25 ₰, 32½ 16/15 20/20 Doppeltuche 29¾ ₰, 34" Croise 19/18 22¾—½ ₰ per Meter. — Tendenz: Tücherpreise sind wiederholt höher und für spätere Termine sehr gefragt. Garnpreise ruhig, aber fest. — Nächste Börse Montag, den 16. Februar.

Havre, 3. Februar. Baumwolle fest; Umsätze 1300 Ballen, sehr ord. Louisiana disp. und per Februar 70.00, März 70.75, April 71.40, Mai 72.25, Juni 72.75 Frcs. — Kaffee fest; Verkäufe 31,000 Ballen Santos gute Durchschnittswaare, disp. und per Februar 52.00, März 52.25, April 52.50, Mai 53.00, Juni 53.50 Frcs.

Manchester, 3. Februar. 12r Water Taylor 6⅞, 30r Water Taylor 9⅞, 20r Water Leigh 8⅞, 30r Water Clayton 9, 32r Mock Brooke 9⅞, 40r Mule Mayoll 9⅞, 40r Medio Wilkinson 10¼, 32r Warpcops Lees 9⅞, 36r Warpcops Rowland 9⅞, 40r Double Weston 10¼, 60r Double courante Qualität 13, 32" 116 yds 16×16 Grey Printers aus 32r/46r 175. Ruhig.

Manchester, 3. Februar. Stoffe flau und sehr wenig Geschäft ¼ d niedriger. — Garne flau und sehr wenig Geschäft, ⅛ d niedriger.

*— Ueber den Flachsmarkt schreibt man der „H. B.-H.", daß im Laufe des Monats November genaue Informationen über den geringeren Ertrag der russischen Flachsernte eintrafen; Anfang December fanden die Flachsmärkte in Breslau und Frankfurt statt, welche gleich höher einsetzten, der hohe Cours der russischen Valuta trug ebenfalls dazu bei, eine Festigkeit der Preise herbeizuführen; aus allen diesen Umständen entstand eine Hausse für Garne, welche noch durch lebhafte Nachfrage unterstützt wurde. Die Preissteigerung für Leinengarne erstreckte sich in gleichem Maße auf deutsche und böhmische Gespinnste. Die Steigerung der russischen Flachspreise beträgt gegen 1883 (31 ℳ) heute 6½ ℳ (russischer Flachs notirt heute 37.50 ℳ). England ist ebenfalls mit seinen Preisen gestiegen, besonders in Werggarnen und in stärkeren Flachsgarnen bis Nr. 90 inclusive. Die Flachsernte in Irland, welche für die englische Leinenspinnerei sehr maßgebend ist, zeigt auch nur einen sehr kleinen Ertrag. Die Preiserhöhungen für Garne bereiten der Fabrikation vorläufig Schwierigkeiten, weil die Preise der Leinenwaaren nicht so schnell in Einklang mit den erhöhten Garnpreisen gebracht werden können, was wahrscheinlich nur durch eine verminderte Production zu ermöglichen sein dürfte.

Berlin, 3. Februar. Kartoffelmehl für 100 Kilogr. Brutto mit Sack. Termine ruhig. Loco 18.25 ℳ, für diesen Monat und Februar-März 18 ℳ, April-Mai und Mai-Juni 18.50 ℳ — Trockene Kartoffelstärke für 100 Kilogramm Brutto mit Sack. Termine ruhig. Loco, für diesen Monat, Februar-März und März-April 18 ℳ, April-Mai 18.25 ℳ

Hamburg, 3. Februar. Kartoffelfabrikate. Notirungen per 100 Kilogr. Kartoffelmehl und Stärke: ruhig. Prima loco 19 bis 20 ℳ nom., per Februar-Mai 18¾ ℳ — Dextrin: Am. Prima in Doppelsäcken 26¾—26 ℳ, per Februar-Mai 26¾—26 ℳ Capillär Stärkesyrup: geschäftslos. Prima in Export-Gebinden 41 bis 42 Bs. 21½ ℳ per Februar, 43—44 Bs. 22½ ℳ mit 1½ Proc. Decort. Traubenzucker: Matt. Prima gegossen in Kisten 22 ℳ, geraspelt in Säcken 22½ ℳ mit 1½ Proc. Decort. — Kaffee. Das Geschäft in dem Artikel war unbedeutend, indem Inhaber sowohl wie Käufer Angesichts der morgen stattfindenden Auction eine abwartende Haltung beobachteten. — Butter (mit 16 Pfd. Tara und 1 Proc. Decort.) (Halbwöchentlicher Bericht.) Die anhaltenden flauen englischen Marktberichte wirken auch auf unseren Markt ungünstig. Preise der feineren Qualitäten wurden demzufolge für den Export um 6 ℳ per 100 Pfd. ermäßigt. Geringere Sorten blieben bei weichender Tendenz geschäftslos. Erste Qualität frisches Stallproduct 115—118 ℳ, zweite Qualität frisches Stallproduct 110 bis 112 ℳ, fehlerhafte Hof- 70—100—105 ℳ, Bauernbutter 85—104 ℳ — Schmalz ruhig, Preise unverändert.

Bremen, 3. Februar. Tabak. Umsatz 29 Faß Kentucky, 931 Seronen Carmen. — Baumwolle stetig. Februar 57⅞ ₰, März 58 ₰, April 58½ ₰, Mai 59 ₰, Juni 59¼ ₰, Juli 60 ₰. — Schmalz Wilcox. Loco 38 ₰, März 38¼ ₰, Cifton loco und März 37⅞. — Wolle. Umsatz 24 Ballen Buenos-Ayres.

Antwerpen, 3. Februar. Kaffee ruhig, Santos good average zu 25c, unverzollt. — Umsatz von Häuten 5147 Stück. — Wolle geschäftslos. — Terpentinöl fest, amerikanisches 14, per Februar-April 14¼, September-December 15 fl. — Hopfen ruhig, Aloster 55, per Februar-März 52—53, Poperinghe 56, Poperinghe ville 65—66 Frcs.

Magdeburg, 3. Februar. (Magd. Ztg.) Brodraffinade 27.25 ℳ — Brodmelis 26.75 ℳ — Gem. Raffinade 25.00 bis 25.75 ℳ — Gem. Melis I. 24.50 ℳ Tendenz: Ruhig, aber fest.

Magdeburg, 4. Februar. (Magdeburger Zeitung.) Krystallzucker I. 25.00 ℳ, Kornzucker 96 Proc. 20.10—20.40 ℳ, Kornzucker 88 Procent 19.10—19.40 ℳ, Kornzucker Rend. 88 Procent 19.10 bis 19.40 ℳ, Nachproducte 88—92 Procent 14.60—16.60 ℳ, do. Rend. 75° 15.80—16.80 ℳ Tendenz: Schwach behauptet.

Prag, 3. Februar. Zucker. Die Tendenz erscheint, trotzdem kein Angebot besteht, entschieden matter als zum Schlusse der Vorwoche. Exportfracht Prag-Hamburg 21.00—21.20 fl., Exportfracht Elbestation 21.20—21.50 fl., Exportfracht Inlandstation 21.00 bis 21.25 fl. Basis 88 Proc., Minimum 86 Proc.

Paris, 3. Februar. Rohzucker 88° ruhig, loco 34.25 bis 34.50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Februar 40.75, per März 41.00, per März-Juni 41.60, per Mai-August 42.50.

London, 3. Februar. Havannazucker Nr. 12 13 nominell, Rübenrohzucker 10¼, flauer.

London, 3. Februar. (Colonialwaaren-Wochenbericht.) Zucker. Vorrath 96,686 Tons, Ablieferung an den Consum für die Woche und Ablieferung für den Export 13,243 Tons, gelandet während der Woche 13,331 Tons. — Kaffee. Vorrath 12,705 Tons, Ablieferung an den Consum für die Woche 202 Tons, Ablieferung für den Export 444 Tons, gelandet während der Woche 349 Tons. — Reis. Vorrath 29,947 Tons, Ablieferungen der Woche 2481 Tons, gelandet während der Woche 639 Tons.

London, 3. Februar. Zucker, Rübenzucker 11s 3d; raffinirter 6d. unter voraussichtlicher Notirung. — Kaffee. Auction wurde nicht abgehalten, der Privatverkehr war träge. — Cacao behauptet; Grenada 63—73 s, Guayaquil 66—85 s. — Reis und Jute träge. — Schellack gedrückt. — Kupfer, Chili 47 Lstrl. 12s 6d. — Blei, englisches 11 Lstrl., spanisches 10 Lstrl. 10 s. — Zink, specielle Marken 14 Lstrl. 10 s, gewöhnliche 14 Lstrl. — Leinöl, disp. ruhig, 20¼. — Rüböl träge, 25. — Cottonöl, raffinirtes, ruhig, 25⅞.

Breslau, 3. Februar. Kleesamen schwächer angeboten, rother ruhig, für 50 Kilogr. 32—39—45 ℳ, weißer unverändert, für 50 Kilogr. 40—50—62 ℳ Schwedischer Kleesamen matt, für 50 Kilogr. 40—50—58—60 ℳ Tannenkleesamen ruhig, für 50 Kilogr. 34—44—50 ℳ Timothee preishaltend, für 50 Kilogr. 18—19.50—21.50 ℳ

Magdeburg, 3. Februar. Kartoffelspiritus per 10,000 Literprocent loco ohne Faß 43.50—44.00 ℳ

Magdeburg, 4. Februar. Kartoffelspiritus matter. Loco ohne Faß 43.10—43.60 ℳ, ab Speicher unter freier Verhaltung der Gebinde ohne Angebot, März 45.70 ℳ nom., April 46.10 ℳ nom., Mai 46.50 ℳ nom., Juni 47.30 ℳ nom., Juli 48.20 ℳ nom., August 48.70 ℳ nom., September 49.20 ℳ nom. für 100 Liter zu 100 Procent. — Rübenspiritus still. Loco fehlt, Februar 42.75 ℳ Termine weder gefragt noch angeboten.

Posen, 3. Februar. Spiritus loco ohne Faß 42.60, per Februar 42.60, per April-Mai 43.70, per Juni 44.70, per August 45.80. Flau.

Bremen, 3. Februar. Petroleum ruhig. Standard white loco 6.80 bez., per März 6.90 Br., per April 7.00 Br., per Mai 7.05 Br., per August-December 7.45 Br.

Bremen, 4. Februar. (Telegramm.) Petroleum. Ruhig. Standard white loco 6.80, per März 6.90, per April 7.00, per Mai 7.05, per August-December 7.45.

Antwerpen, 3. Februar. Petroleummarkt. Raffinirtes, Type weiß, loco 17⅞ bez. und Br., per März 17¼ Br., per April 17½ Br., per September-December 18¼ Br. Ruhig.

Nürnberg, 3. Februar. Hopfen. Die Nachfrage ist beschränkt und der Verkehr recht schwach, so daß Preise und Stimmung als gedrückt zu bezeichnen sind. Feinste Sorten 90—105 ℳ, gutmittel 75—90 ℳ, mittel 55—75 ℳ, geringe 40—55 ℳ

Valparaiso, 30. Januar. Kupfer 47 Lstrl. 18s Kost, Fracht und Abladung. Verschifft seit 15. dis. Mts. 2100 T., in Verladung 2800 Tons. — Wechselcours auf London 25¼ d.

London, 2. Februar. Quecksilber 6 Lstrl. 15—17s 6d, zweiter Hand 6 Lstrl. 13s 6d bis 6 Lstrl. 14 s.

* **London**, 3. Februar, Abend. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz & Cie. hier.) Fremdes Zinn: 76½ Lstrl. — 4. Februar, Mittag: 76½ Lstrl. (Austral 2s 6d Prämie.)

* **Rotterdam**, 4. Februar, Nachmittag. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz & Cie. hier.) Zinn: Banka 48, Billiton 47 fl.

Berlin, 1. Februar. (Wochenbericht über Eisen, Kohlen und Metalle von M. Loewenberg, vereidetem Makler und gerichtlichem Taxator.) (Preise verstehen sich pro 100 Kilogr. bei größeren Posten frei hier.) In der beendeten Woche waren die Umsätze im Metallmarkt eng begrenzt, größere Abschlüsse sind sehr vereinzelt, Preise bleiben mit wenigen Ausnahmen gedrückt und unsicher. Roheisen wenig Umsatz, Lagereisen ist unverändert, auf Lieferung machen Verkäufer große Concessionen. Es notiren beste Marken schottisches 7.00—7.40 ℳ, englisches 5.50—5.60 ℳ und deutsches Gießereieisen 1. Qualität 7.10—7.30 ℳ, Eisenbahnschienen zum Verwalzen schwach 6.00—6.10 ℳ, zu Bauten in ganzen Längen 7.20—7.80 ℳ Walzeisen 11.00 ℳ Grundpreis ab Werk. Kupfer ruhig, englisches 108.00—112.00 ℳ, Mansfelder 117.00—118.00 ℳ Zinn steigend, Banca 168.00—169.00 ℳ, Austral 166.00—167.00 ℳ Zink ruhig, 29.50—30.00 ℳ Blei schwach, 21.00—21.50 ℳ Kohlen und Coaks unverändert, Schmiedekohlen bis 45.00 ℳ pro 40 Hektol., Schmelz-Coaks 2.00—2.20 ℳ pro 100 Kilogramm.

Glasgow, 3. Februar. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 41s 5½ d.

Glasgow, 4. Februar. Roheisen. Mixed numbers warrants 41s 5d.

* **Altona**, 3. Februar. Fischmarkt. Am St. Pauli-Markt lagen keine Fischfahrzeuge. Am Altonaer Markt lag 1 Jolle mit Stint und Butte, sowie einige kleine Ever von großen mit Stint und Breitlingen. Per Eisenbahn war nur geringe Zufuhr an Schollen, Schellfischen, Dorsch und Heringen angekommen. Preise en gros: Schollen 1.50—5 ℳ, Schellfische 2—4 ℳ, Heringe 30 bis 35 ₰ per Stieg, Dorsch per Kiepe 3.50—5 ℳ, Stint per kleiner Korb 1—1.20 ℳ Elbbutt ohne festen Preis.

Viehmärkte. -r- **Adorf**, 3. Februar. Der erste diesjährige Viehmarkt war von 130 Ochsen, 66 Kühen und 23 Kalben betrieben. Wegen des Glatteises, das die Wege noch bedeckt, waren die bayerischen Zutriebe gering; dagegen waren aus der Umgegend recht schöne Rinder zugeführt. Namentlich bemerkte man auch eine hübsche Anzahl fetter Ochsen, die bald Abnehmer fanden. Kauflustige waren aus den vogtländischen Städten und aus den an der Chemnitz-Aue-Adorfer Linie gelegenen Ortschaften hierher gekommen und ließen größere Transporte mit der Bahn abgehen. Das Paar großer Ochsen kam bis auf 600 ℳ und darüber, während geringere Sorte bis zu 400 ℳ herab zu haben war. Kühe kosteten per Stück 150—280 ℳ Der Umsatz war ganz beträchtlich. Der nächste Viehmarkt wird am 17. Februar abgehalten.

⊙ **Hof**, 3. Februar. Der Lichtmeß-Viehmarkt, welcher gestern abgehalten wurde, wies diesmal nur einen schwachen Zutrieb auf, da die Wege zu vereist waren, als daß die Oekonomen ihr Vieh auf denselben treiben konnten. Es standen 240 Stück Rinder zum Verkaufe; doch befanden sich darunter nur sehr wenige große Ochsen, wovon das Paar mit 840—1120 ℳ verkauft wurde. Meist wurden Ochsen mittlerer Größe zum Preise von 720—800 ℳ pro Paar umgesetzt. Da Viehhändler aus Unterfranken und Sachsen hierher gekommen waren, um ihre Einkäufe zu machen, so waren die Preise ziemlich hoch. Es waren 64 Jungschweine auf dem Schweinemarkt zum Verkaufe aufgefahren, wovon das Stück 11—16 ℳ kostete. — Am 12. Februar ist wieder Viehmarkt.

Hamburg, 3. Februar. Viehhof Sternschanze. Der Schweinehandel ging mittelmäßig. Am Markt waren 1840 Schweine, davon 699 Stück vom Norden. Es kosteten: Sengschweine 48 ℳ, Versandt-Schweine 46—47 ℳ, Sauen 37—42 ℳ, Ferkel 48 ℳ per 100 Pfd. — Der heutige Kälberhandel war flau. Zum Verkauf standen 874 Stück, davon blieben 70 Stück unverkauft. Preise: Beste Waare 70—75 ₰, mittlere 60—65 ₰ und geringere 45 bis 50 ₰ per Pfund.

Kohlen- und Coaks-Versandt ab Zwickau.

Am 31. Januar 1439 Ladungen, am 1. Februar 656 Ladungen à 5000 Kilogramm.

Odessa, 31. Januar. Getreide. Unter dem Einflusse der entmuthigenden ausländischen Berichte blieb unser Markt sehr ruhig; Preise hielten sich verhältnißmäßig fest. Die Wochenumsätze betrugen 40,000 Tschetw. Weizen, 11,000 Tschetw. Roggen, 3000 Tschetw. Mais, 17,000 Tschetw. Gerste und 6000 Tschetw. Hafer, zusammen 77,000 Tschetw. gegen 86,500 Tschetw. in der vorhergehenden Woche. Die Frage für Gerste hält an; man zahlte 64—66 K. per Pud. Die 11,000 Tschetw. Roggen (9 Pud Waare) kaufte ein Berliner Haus zu 78½—80 K. ex Magazin. Hafer bedingt 70—74 K. nach Qualität. Das Wetter ist wieder milde geworden. — Dampferfrachten ruhig und niedriger; man offerirt Räume nach Großbritannien oder dem Continent zu 17½ s mit 1¼ d Reduction, wenn nach directem Hafen, nach Hull und London zu 15s, nach Antwerpen und Rotterdam zu 17—17½ s, nach dem Mittelmeer zu 1½ Fr.

Breslau, 3. Februar. Spiritus per 100 Liter 100 Proc. per April-Mai 43.70, per Juni-Juli 44.70, per Juli-August 45.50. — Weizen per Februar 162.00. — Roggen per April-Mai 140.50, per Mai-Juni 142.50, per Juni-Juli 143.50. — Rüböl per Februar 52.00, per April-Mai 52.00, per Mai-Juni 52.50. — Zink ruhig. — Wetter: Schön.

Köln, 3. Februar. Weizen loco hiesiger 17.00, fremder 17.25, per März 17.25, per Mai 17.70. — Roggen loco hiesiger 15.00, per März 14.40, per Mai 14.80. — Hafer loco 14.50. — Rüböl loco 28.00, per Mai 27.60, per October 28.20.

Stettin, 3. Februar. Weizen matt, loco 152.00—163.00, per April-Mai 166.50, per Mai-Juni 169.00. — Roggen matt, loco 135.00—137.00, per April-Mai 143.50, per Mai-Juni 144.00. — Rüböl matt, per Februar 50.00, per April-Mai 51.00. — Spiritus unverändert, loco 42.60, per Februar 42.80, per April-Mai 43.90, per Juni-Juli 45.30. — Petroleum loco alte Usance 20 Proc. Tara Cassa ¼ Proc. 8.10.

Hamburg, 3. Februar. Weizen loco fest, auf Termine still, per Februar 160.00 Br., 159.00 Gd., per April-Mai 167.00 Br., 166.00 Gd. — Roggen loco fest, auf Termine still, per Februar 126.00 Br., 125.00 Gd., per April/Mai 126.00 Br., 125.00 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste fest. — Rüböl matt, per Mai 53. — Spiritus matt, per Februar 34 Br., per März-April 34 Br., per April-Mai 34 Br., per Mai-Juni 34¼ Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 2000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 7.00 Br., 6.90 Gd., per Februar 6.85 Gd., per August-December 7.50 Gd. — Wetter: Milde.

Königsberg, 3. Februar. Weizen matter. — Roggen matter, loco 120pf. 2000 Pfund Zollgewicht 129.25, per Febr. 131.50, per Frühjahr 131.50. — Gerste unverändert. — Hafer still, loco inländischer 138.00, per Frühjahr 140.00. — Weiße Erbsen per 2000 Pfund Zollgewicht 140.00. — Spiritus per 100 Liter 100 Procent loco 43.25, per Februar 43.00, per Frühjahr 44.50. — Wetter: Schön.

Danzig, 3. Februar. Weizen loco behauptet, Umsatz 250 Tonnen. Bunt und hellfarbig 140.00, hellbunt 140.00—147.00, hochbunt und glasig 148.00—163.00, per April-Mai Transit 145.50, per Juni-Juli Transit 150.00. — Roggen loco fest, inländischer per 120 Pfund 130.00, polnischer oder russischer Transit 120.00, per April-Mai Transit 119.00, per Mai-Juni Transit 119.00. — Kleine Gerste loco 125.00. — Hafer loco 132.00. — Erbsen loco 120.00. — Spiritus per 10,000 Literprocent loco 42.00.

Wien, 3. Februar. Weizen per Frühjahr 8.48 Gd., 8.53 Br., per Herbst 9.00 Gd., 9.05 Br. — Roggen per Frühjahr 7.32 Gd., 7.35 Br., per Herbst 7.60 Gd., 7.65 Br. — Mais per Mai-Juni 6.20 Gd., 6.25 Br., per Juni-Juli 6.23 Gd., 6.28 Br. — Hafer per Frühjahr 7.23 Gd., 7.28 Br., per Herbst 6.85 Gd., 6.90 Br.

Pest, 3. Februar. Weizen loco schwächer, per Frühjahr 8.20 Gd., 8.22 Br., per Herbst 8.78 Gd., 8.80 Br. — Hafer per Frühjahr 6.70 Gd., 6.72 Br. — Mais per Mai-Juni 5.75 Gd., 5.76 Br. — Wetter: Trübe.

Amsterdam, 3. Februar. Weizen per März 210. — Roggen per März 158.

Antwerpen, 3. Februar. Weizen flau. — Roggen still. — Hafer fest. — Gerste ruhig.

London, 3. Februar. An der Küste angeboten 6 Weizenladungen. — Wetter: Veränderlich.

Liverpool, 3. Februar. Weizen stetig, Mais 1½—2d billiger, Mehl ruhig. — Wetter: Schön.

Hull, 3. Februar. Weizen 1s billiger. — Wetter: Trübe.

Paris, 3. Februar. Weizen ruhig, per Februar 21.25, per März 21.30, per März-Juni 21.80, per Mai-August 22.40. — Mehl 9 Marques ruhig, per Februar 45.90, per März 46.25, per März-Juni 46.75, per Mai-August 47.40. — Rüböl behauptet, per Februar 65.25, per März 65.75, per März-Juni 66.75, per Mai-August 67.50. — Spiritus ruhig, per Februar 46.25, per März 46.50, per März-April 46.50, per Mai-August 47.00.

Petersburg, 3. Februar. Talg loco 56.00. — Weizen loco 10.75. — Roggen loco 8.40. — Hafer loco 5.30. — Hanf loco 45.00. — Leinsaat loco 15.50. — Thauwetter.

New-York, 2. Februar. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 83,000, do. nach Frankreich 28,000, do. nach anderen Häfen des Continents 32,000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 140,000 Qrts.

New-York, 3. Februar. Baumwolle in New-York 11¼, do. in New-Orleans 10⅞. — Raff. Petroleum 70 Proc. Abel Test in New-York 7⅞ Gd., do. do. in Philadelphia 7¼ Gd., rohes Petroleum in New-York 6⅞, do. Pipe line Certificate — D. 69⅞ C. — Mehl 3 D 25 C. — Rother Winterweizen loco — D. 91 C., per Februar — D. 89⅞ C., per März — D. 90¼ C., per April — D. 92½ C. — Mais (New) 50. — Zucker (Fair refining Muscovades) 4.85. — Kaffee (fair Rio) 9.30. — Schmalz (Wilcox) 7.60, do. Fairbanks 7.50, do. Rohe & Brothers 7.45. — Speck 7½. — Getreidefracht 4½.

New-York, 3. Februar. Sichtbare Supply an Weizen 42,700,000 Bushels, do. do. an Mais 6,300,000 Bushels.

Leipziger Productenbörse vom 4. Februar 1885.

Witterung: Trübe.
Spiritus loco: 43.30 ℳ Geld, niedriger.
Rechtsanwalt Cerutti, Secretair.

Leipziger Producten-Börse.

Bericht von Friedr. Märten.

Leipzig, 3. Februar, Mittags 1 Uhr. Wetter: Trübe und mild. Wind SO. Barometer: früh 27.4". Thermometer: früh 0°.
Weizen per 1000 Kilo Netto loco hiesiger 160—168 M. bez., do. fremder 190—180 M. bez. u. Br. Ruhig.
Roggen per 1000 Kilo Netto loco 141—152 M. bez. Matt.
Gerste per 1000 Kilo Netto loco 136—171 M. bez., feinste über Notiz.
Malz per 1000 Kilo Netto loco 2250—2350 M. bez. u. Br., do. Saal- 24 bis 2450 M. bez.
Hafer per 1000 Kilo Netto loco hiesiger 138—145 M. bez.
Mais per 1000 Ko. Netto loco Donau- 132—138 M. bez., do. amerikanischer 138—139 M. bez.
Erbsen per 1000 Kilo Netto loco grosse gut 185—200 M. bez. u. Br., do. kleine gut 150—175 M. bez. u. Br., do. Futter- 131—145 M. bez. u. Br.
Bohnen per 100 Kilo Netto loco 18—21.50 M. bez. u. Br.
Lupinen per 1000 Kilo Netto loco gelb [illegible] M. Br.
Oelsaat per 1000 Kilo Netto Raps 250 M. nominell.
Oelkuchen per 100 Kilo loco hiesiger 13.50—20.00 M. bez. u. Br.
Rüböl, rohes per 100 Kilo Netto ohne Fass loco flüssiges 56 M. bez. per Februar-März 56 M. Br. Matt.
Kleesaat per 50 Kilo Netto loco weiss nach Qualität 50—60 M. bez., do. roth nach Qualität 40—48 M. bez., do. schwedische nach Qualität 45—58 M. bez. Flau.
Spiritus per 10,000 Liter-Proc. ohne Fass loco 43.30 M. Gd. Wenig verändert.
Mehl per 100 Kilo excl. Sack. Weizenmehl No. 00 24—26 M., do. No. 0 23—22.50 M., do. No. I 19 M., do. No. II 15 M. Roggenmehl No. 0 und I 20.50 bis 21 M. im Verband, do. No. II 14.50—15 M.
Weizenschaale per 100 Kilo excl. Sack 8.50—9 M.
Roggenkleie per 100 Kilo excl. Sack 10—11 M.
Preise verstehen sich erste Kosten excl. Provision, Courtage etc.

Berlin, 3. Februar. Producten-Bericht von Peri & Meyer. Wind SO. Barometer: 27". Thermometer früh: + 4°. Wetter: Milde. Bei lustloser Stimmung und trägem Geschäft haben die Terminpreise für Getreide durchweg etwas nachgegeben und der Markt schloss auch ohne Erholung. Für loco Waare blieben die Preise so ziemlich behauptet. — Roggenmehl stellte sich ein Geringes niedriger im Werthe. — Für Rüböl machte sich überwiegendes Angebot fühlbar, so dass die Preise neuerdings etwas verloren. — Spiritus liess sich abermals etwas billiger kaufen, blieb aber trotzdem vernachlässigt.
Weizen per 1000 Kilo loco 146—176 M. nach Qualität gef., gelb märkischer 165—165½ ab M. Bahn bez., per April-Mai 165¾—165½ bis 165¼ M. bez., per Mai-Juni 167¾—168½—168¼ M. bez., per Juni-Juli 171¼—171½—171¼ M. bez.
Roggen per 1000 Kilo loco 140—145 M. nach Qualität bez., gut inländischer 142¾—143 M. ab Bahn bez., fein inländischer 144—144½ M. ab Bahn bez., per April-Mai 146—145¾—146 M. bez., per Mai-Juni 146½—146¾—146½ M. bez., per Juni-Juli 147—147½—147 M. bez., per Juli-August 148—148¼—148¼ M. bez., per September-October 150 bis 149¾ M. bez.
Gerste per 1000 Kilo loco 125—185 M. nach Qualität gef.
Hafer per 1000 Kilo loco 140—170 M. nach Qualität gef., ost- und westpreussischer 145—148 M. ab Bahn bez., pommerscher, uckermark. und meckl. 146—149 M. ab Bahn bez., schlesischer 145—155 M. ab Bahn bez., böhmischer 146—150 M. ab Bahn bez., fein schlesischer und böhmischer 148—151 M. ab Bahn bez., russischer 140—145 M. ab Bahn bez., per April-Mai 144—145¾ M. bez., per Mai-Juni 146¾—146 M. bez., per Juni-Juli 148 M.
Mais per 1000 Kilo loco 136—142 M. nach Qual. gef., per Februar 135¾ M., per Februar-März 136¼ M., per April-Mai 130 M. bez., per Mai-Juni 130 M. bez., per Juni-Juli 131¾ M.
Mehl. Weizenmehl 00 25.50—21.00 M., do. 0 21.00—19.50 M., do. 0 u. I 19.50—18.50 M. Alles Brutto incl. Sack. Roggenmehl 0 21.25—20.25 M., do. 0 und I 19.75—18.50 M., per Februar 19.70—19.75 M. bez., per Februar-März 19.70—19.75 M. bez., per April-Mai 20.10 M. bez., per Mai-Juni 20.15 M. bez., per Juni-Juli 20.30 M. bez. Gek. 2000 Ctr. Kündigungspreis 19.70 M.
Rüböl per 100 Kilo netto incl. Fass per April-Mai 52—51.9 M. bez., per Mai-Juni 52.3—52.1 M., per September-October 54—53.9 M.
Petroleum per 100 Kilo netto incl. Fass loco 23.5 M., per Februar 22.2 M., per Februar-März 22.3 M.
Spiritus per 10,000 Literprocent loco ohne Fass 43.3 M. bez., mit Uebernahme der Fässer per Februar 43.4 M. bez., per April-Mai 44.3 bis 44.2 M. bez., per Mai-Juni 45.1—44.9 M. bez., per Juni-Juli 46.1 bis 45.8 M. bez., per Juli-August 46.9—46.7 M. bez., per August-September 47.4—47.2 M. bez. Gek. 40,000 Liter. Kündigungspreis 43.5 Mark.
Kartoffelstärke trockene loco 18 M., per Februar 18 M., per Februar-März 18 M., per April-Mai 18.25 M.
Kartoffelmehl loco 18.25 M., per Februar 18 M., per April-Mai 18.50 Mark, per Mai-Juni 18.50 M.

Telegraphische Coursberichte.

Berlin, 4. Februar. Eröffnungscourse: 12 Uhr 10 Min.

Oesterr. Credit-Actien	515.—	4% ungarische Goldrente	81.40
Oesterr.-Franz. Staatsbahn	511.50	Russische Anleihe von 1880	[illegible]
Oesterr. Südbahn (Lombarden)	[illegible]	Russische Anleihe von 1884	[illegible]
Galiz. Carl-Ludw. Eisenb.-Act.	[illegible]	Russische Banknoten	[illegible]
Disconto-Commandit-Anth.	[illegible]	II. Orient-Anleihe	[illegible]
Deutsche Bank	[illegible]	Dortmunder Union St.-Prior.	[illegible]
Oesterr. Goldrente	[illegible]	Königs- u. Laurahütte	[illegible]
do. Silberrente	[illegible]	Serben	—.—
Oesterr. Papierrente	[illegible]	Neueste Serben	—.—

Tendenz: Ziemlich fest.

Berlin, 4. Februar, 1 Uhr 50 Min.

Oesterr. Credit-Actien	[illegible]	Mecklenburg	[illegible]
Oesterr.-Franz.-Staatsbahn	511.50	Berliner Disconto-Gesellsch.	[illegible]
Oesterr. Südbahn (Lombarden)	[illegible]	Darmstädter Bank	[illegible]
Buschtiehrader B.	[illegible]	Deutsche Bank	[illegible]
Galiz. Carl-Ludwigs-E.-A.	[illegible]	Dortmunder Union-St.-Pr.	[illegible]
Marienburg-Mlawka E.-A.	[illegible]	Königs- u. Laurahütte	[illegible]
Mainz-Ludwigshafen	[illegible]	Russische Noten	[illegible]

Tendenz: Ziemlich fest.

Berlin, 4. Februar. (Schluss-Course.)

Inländische Fonds.		**Eisenb.-Prior.-Obligat.**	
Deutsche Reichsanleihe	104.10	Mährisch-Schlesische	[illegible]
Preuss. 4proc. Consols	[illegible]	Pilsen-Priesener	[illegible]
Sächs. 3proc. Rente	[illegible]	**Bankactien.**	
Ausländische Fonds.		Allgem. Deutsche Cr.-Anst.	[illegible]
Bukarester Stadt-Anleihe	—.—	Berliner Handelsgesellschaft	[illegible]
Italienische 5proc. Rente	[illegible]	Chemnitzer Bankverein	[illegible]
Oesterr. 1860er Loose	[illegible]	Coburger Credit	[illegible]
Oesterr. Papierrente	[illegible]	Darmstädter Bank	[illegible]
Oesterr. Silberrente	[illegible]	Deutsche Bank	[illegible]
Oesterr. Goldrente	[illegible]	Disconto-Comm.-Anth.	[illegible]
Rumänische 5proc. Rente	[illegible]	Dresdener Bank	[illegible]
Russ. 4proc. Anleihe v. 1880	[illegible]	Geraer Bank	[illegible]
Russ. Anleihe v. 1877 kleine	[illegible]	Geraer Handels- u. Creditbank	[illegible]
Russ. II. Orient-Anleihe	[illegible]	Gothaer Privatbank	[illegible]
Russ. III. Orient-Anleihe	[illegible]	Leipziger Disc.-Gesellschaft	[illegible]
Rumänische 6% Goldrente	[illegible]	Meininger Credit	[illegible]
Russische 1866er Anleihe	[illegible]	Oberlausitzer Bank	[illegible]
Serbische Rente	[illegible]	Oesterr. Creditanstalt	[illegible]
Neueste Serben	[illegible]	Sächsische Bank	[illegible]
Türkische Tabak-Actien	[illegible]	Weimarische Bank	[illegible]
Ungar. 4proc. Goldanleihe	[illegible]	4% Pfdbr. d. D. Gr.-Cr. B. in Gotha	[illegible]
do. 500-fl.-Stücke	[illegible]	do.	[illegible]
Ungar. 5proc. Papierrente	[illegible]	do.	[illegible]
Eisenb.-Stamm-Actien.		**Industrieactien.**	
Altenburg-Zeitz	[illegible]	Bochumer Gussstahl	[illegible]
Berlin-Dresdener	[illegible]	Chemn. Werke (Zimmermann)	[illegible]
Dortmund-Gronau-Enschede	[illegible]	Croellwitz	[illegible]
Lübeck-Büchen	[illegible]	Dortmunder Union St.-Prior.	[illegible]
Mainz-Ludwigshafen	[illegible]	Glauziger Zuckerfabrik	[illegible]
Marienburg-Mlawka	[illegible]	Hibernia & Shamrock	[illegible]
Mecklenburg Fr.-Franz	[illegible]	Kette	[illegible]
Nordhausen-Erfurt abgest.	[illegible]	Königs- u. Laurahütte	[illegible]
Ostpreussische Südbahn	[illegible]	Korbisdorfer	[illegible]
Werrabahn	[illegible]	Sächs. Maschinenf. Hartmann	[illegible]
Aussig-Teplitzer	[illegible]	Sächs. Webstuhlf. Schönherr	[illegible]
Böhmische Nordbahn	[illegible]	Solbrig	[illegible]
Böhmische Westbahn	[illegible]	Wieda	[illegible]
Buschtiehrader Lit. B	[illegible]	**Wechsel**	
Dux-Bodenbach	[illegible]	Amsterdam kurz	[illegible]
Elbethal	[illegible]	do. lang	[illegible]
Galizische (Karl-Ludwigs)	[illegible]	Brüssel kurz	[illegible]
Gotthardbahn	[illegible]	do. lang	[illegible]
Graz-Köflach	[illegible]	London kurz	[illegible]
Oesterr. Nordwestbahn	[illegible]	do. lang	[illegible]
Oesterr. Südbahn (Lombard.)	[illegible]	Paris kurz	[illegible]
Oesterr.-ungar. Staatsbahn	[illegible]	Wien kurz	[illegible]
Schweizer Westbahn	[illegible]	do. lang	[illegible]
Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.		Petersburg kurz	[illegible]
Berlin-Dresden	[illegible]	do. lang	[illegible]
Halle-Sorau-Guben	[illegible]	Warschau	[illegible]
Oberlausitzer	[illegible]	**Sorten.**	
Saalbahn	[illegible]	Napoleonsd'or	[illegible]
Weimar-Gera	[illegible]	Oesterr. Banknoten	[illegible]
		Russische Banknoten	[illegible]

Tendenz: Ziemlich fest aber still. Bergwerke schwach. Ungarn und Russen gefragt.

Nachbörse:

Oesterr. Credit	[illegible]	Darmstädter Bank	[illegible]
Oest.-ung. Staatsb. (Franzosen)	[illegible]	Deutsche Bank	[illegible]
Galizier	[illegible]	Disconto-Comm.	[illegible]
Lombarden	[illegible]	Laurahütte	[illegible]
Mainz-Ludwigshafen Eb.St.-A.	[illegible]	Dortmunder Union St.-Pr.	[illegible]
Marienburg-Mlawka	[illegible]	Russische Noten	[illegible]
Ostpreuss. Südbahn	[illegible]	Mecklenburger F. St.-Act.	[illegible]
Elbethalbahn	[illegible]	Neueste Russen von 1884	[illegible]

Dresden, 4. Februar.

Sächsische Staatspapiere.

3% Rente à 5000 Mk.		[illegible]	v. 1867 à 100 Thlr. abgest.	4	[illegible]
do. à 3000 -		[illegible]	Leipzig-Dresd. Pr. von 1866		[illegible]
do. à 1000 -		[illegible]	do. do. do.	4½	—
do. à 500 -		[illegible]	Actien der Sächs.-Schles. Eisenb.-Ges. à 100 Thlr.	4	[illegible]
von 1855 à 100 Thlr.	4	[illegible]	Actien d. Löb.-Zitt. Eisenbahn à 100 Thlr.		[illegible]
von 1847 à 100 Thlr.	4	[illegible]	Actien à 25 Thlr.		[illegible]
von 1852—1868 à 500 Thlr.	4	[illegible]	K. S. Landrenten-Briefe à 1000, 500 und 100 Thlr.	3½	[illegible]
von 1852—1868 à 100 Thlr.	4	[illegible]	Landeskultur-Rentensch.	4	[illegible]
von 1866 à 500 Thlr.	4	[illegible]			
von 1869 à 100 Thlr.	4	[illegible]			
von 1870 à 100 Thlr.	4	[illegible]			
v. 1867 à 500 Thlr. abgest.	4	[illegible]			

Bank- u. Credit-Actien.		Continental-Pferdebahn	[illegible]
Allg. D. Credit-Anst. Leipzig	[illegible]	Ketten-Schleppschifffahrt	[illegible]
Chemnitzer Bankverein	[illegible]	Sächsisch-Böhm. Dampfschiff.	[illegible]
Dresdner Bank	[illegible]	Chemnitzer Papierfabrik	[illegible]
Geraer Bank	[illegible]	Dresdner Papierfabrik	[illegible]
do. Handels- u. Credit-B.	[illegible]	Niederschlemaer Holzstoff	[illegible]
Leipziger Bank	[illegible]	Penziger Patent-Papierfabrik	[illegible]
Oberlausitzer Bank	[illegible]	Schwarzenberger Papierfabrik	[illegible]
Sächsische Bank	[illegible]	Thode'sche Papierfabrik	[illegible]
Sächsische Bankgesellschaft	[illegible]	Ver. Bautzner Papierfabrik	[illegible]
Weimarische Bank	[illegible]	Weissenborner Papierfabrik	[illegible]
Eisenbahn-Prioritäten.		Chemnitzer Werkzg.-Masch.-F. (Zimmermann)	[illegible]
Aussig-Teplitz 4½%	[illegible]	do. Werkz.-M.-Fbr. Vulkan	[illegible]
Buschtiehrader I. Em.	[illegible]	Dampf-u. Sp.-Masch.-F. (Wiede)	[illegible]
do. II. Em.	[illegible]	Deutsche Werkz.-Masch.-Fabr.	[illegible]
do. III. Em.	[illegible]	Germania (Vorm. Schwalbe)	[illegible]
Dux-Bodenbacher	[illegible]	Grossenh. Webst.- u. M.-F.	[illegible]
do. do.	[illegible]	Lauchhammer	[illegible]
do. do.	[illegible]	do. convertirte	[illegible]
Galiz. Carl-Ludwigsb. 4½%	[illegible]	Lausitzer M.-F. (Petzold)	[illegible]
Kaschau-Oderberg	[illegible]	Maschinen-Bau-Anst. Golzern	[illegible]
Kronprinz-Rudolfsbahn	[illegible]	Meissen. Eisengiesserei u. Masch.-B.-A.	[illegible]
Lemberger I. Em.	[illegible]	Saxonia-Radeberg-Fr.-B.	[illegible]
do. II. Em.	[illegible]	Sächs. Dampfsch.-M.-B.-A.	[illegible]
do. III. Em.	[illegible]	Sächs. Gussstahlfabr. i. Döhlen	[illegible]
do. IV. Em.	[illegible]	Sächs. Masch.-Fabr. (Hartm.)	[illegible]
Mähr.-Schles. Centralbahn	[illegible]	do. Stickmasch. (Kappel)	[illegible]
do. Grenzbahn	[illegible]	do. Webst.-Fabr. (Schönherr)	[illegible]
Oesterr. Nordwestbahn	[illegible]	Werkz.-M.-Fabr. Union (Diehl)	[illegible]
do. do. Lit. B.	[illegible]	Zwick. M.-F.	[illegible]
Pilsen-Priesen	[illegible]	Bautzen. Tuchfabrik	[illegible]
Prag-Dux I. und II. Em. incl. Rest-Coupon	[illegible]	Chemnitzer Actienspinnerei	[illegible]
do. neue Coupons	[illegible]	Chem. Act.-Farb. (Körner)	[illegible]
Industrie-Actien.		Dresdner Lederfabr.	[illegible]
Bayerisches Brauhaus	[illegible]	do. Presshefe- u. Kornspr.-Fabr.	[illegible]
do. Stamm-Prior.	[illegible]	Hotel Bellevue	[illegible]
Braunschweiger Nat.-Brauerei	[illegible]	Leder-, Hüte- u. Filzfabr.-F. (Thiele)	[illegible]
Erste Culmbacher Exportbr.	[illegible]	Leipz. M.-A.-G. (A. Uhlmann)	[illegible]
Felsenkeller-Brauerei	[illegible]	Mech. Kratzenfabr. Mittweida	[illegible]
Feldschlösschen-Brauerei	[illegible]	Meissen. Ofen- u. Cham.-Fabr.	[illegible]
Gambrinus-Brauerei	[illegible]	Sächs. Holzindustrie Rabenau	[illegible]
Geraer Bierbrauerei	[illegible]	do. Kammg.-Spinn. (Solbrig)	[illegible]
Hofbrauhaus	[illegible]	do. Lederindustrie (Beck)	[illegible]
do. St.-Prior.-Act.	[illegible]	do. Nähfaden-F.	[illegible]
do. Vorz.-Act. I.	[illegible]	do. Ofen- u. Ch.-F. (E. Teichert)	[illegible]
do. do. II.	[illegible]	Schles. Cement (Groschowitz)	[illegible]
Meissner Felsenkellerbrauerei	[illegible]	Verein. Radeberg. Glashütten	[illegible]
Plauenscher Lagerkeller	[illegible]	Vereinigte Strohstoff-F.	[illegible]
Reisewitzer Brauerei	[illegible]	Weisenthaler Actien-Spinnerei	[illegible]
Schloss-Chem. Act.-Lagerb.-B.	[illegible]	**Bergbau-Actien.**	
Societäts-Brauerei	[illegible]	Hänichen. Steinkohlenbau-V.	[illegible]

Frankfurt a. M., 4. Februar. (Schlusscourse.)

London kurze Sicht	[illegible]	Oesterr. Staatsbahn	[illegible]
Paris do.	[illegible]	Oesterr. Südbahn	[illegible]
Wien do.	[illegible]	Oesterr. Graz-Köflacher	[illegible]
Oesterr. Papierrente	[illegible]	Oesterr. Nordwestbahn Lit. A	[illegible]
Oesterr. Silberrente	[illegible]	do. Lit. B	[illegible]
Oesterr. Goldrente	[illegible]	Hessische Ludwigsbahn	[illegible]
Ungar. 4% Goldrente	[illegible]	Oesterr. Credit	[illegible]
Böhmische Nordbahn	[illegible]	Berliner Disconto-Comm.	[illegible]
Böhmische Westbahn	[illegible]	Darmstädter Bank	[illegible]
Buschtiehrader Lit. B	[illegible]	Deutsche Bank	[illegible]
Galizische Carl-Ludwig	[illegible]		

Tendenz: Fest.

Wien, 4. Februar. (Schlusscourse.)

Papierrente	[illegible]	Galizier	[illegible]
Silberrente	[illegible]	Anglo-Austr.-Bank	[illegible]
Goldrente	[illegible]	London	[illegible]
Ungarische Goldrente	[illegible]	Napoleonsd'or	[illegible]
1860er Loose	[illegible]	Ducaten	[illegible]
Lombarden	[illegible]	Deutsche Reichsbanknoten	[illegible]
Credit-Actien	[illegible]	Oesterr. Nordwestbahn	[illegible]
Staatsbahn	[illegible]	Elbethalbahn	[illegible]

Tendenz: Schwankend; infolge des Moratoriums der Triester Holz-Exportfirma Eugenio Ciana theilweise verstimmt.

London, 4. Februar, 11 Uhr 5 Min. Vorm. Consols [illegible]. Russen von 1873 [illegible].

Paris, 4. Februar, 1 Uhr. Anleihe von 1872 [illegible]. Staatsbahn —.—, Lombarden [illegible].

Berliner Productenbörse, 4. Februar. Weizen loco 150 bis 175.— ℳ, per April-Mai 165.— ℳ, per Mai-Juni 167.75 ℳ, per Juni-Juli 170.50 ℳ — Roggen loco 145.— ℳ, per April-Mai 145.75 ℳ, per Mai-Juni 146.— ℳ, per Juni-Juli 146.50 ℳ Kündigung: —. Stimmung: Matt. — Spiritus loco 43.30 ℳ, per April-Mai 44.60 ℳ, per Juni-Juli 45.80 ℳ, per Juli-August 46.60 ℳ Kündigung: 1. Stimmung: Still. — Rüböl loco 52.— ℳ, per April-Mai 51.90 ℳ, per Mai-Juni 52.20 ℳ Kündigung: —. Stimmung: Still. — Hafer per April-Mai 143.25 ℳ, per Mai-Juni 143.75 ℳ

Liverpool, 4. Februar. Baumwollenmarkt. (Erstes Telegramm.) Muthmaaßlicher Umsatz 8000 Ballen. Stimmung: Fest. Heutiger Import 13,000 Ballen.

Liverpool, 4. Februar. (Zweites Telegramm.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen verkauft. Amerikaner fest. Surats stetig.

Schifffahrt.

Wasserstände am 4. Februar.

Dresden: — 0.98. Magdeburg: + 1.50. Roßlau + 0.91. Halle: + 2.30. Trotha: + 3.10.

Eingetroffen: in Havre (1/2) der französisch-transatlantische Dampfer „St. Laurent" von New-York; in Batavia (3/2) der Dampfer „Prinses Marie" von Amsterdam; in Bombay (30/1) der Dampfer „Sorrento" von Antwerpen; in Queenstown (3/2) der White-Star-Dampfer „Britannic" von New-York; (3/2) der amerikanische Line-Dampfer „British Princeß" von Philadelphia; in Moville (3/2) der Allan-Dampfer „Sardinian" von Boston; in New-York (1/2): der Allison-Line-Dampfer „Lincoln City"; (3/2) der norddeutsche Lloyddampfer „Elbe" von Bremen.

Abgegangen: Von St. Thomas (31/1) der Hamburg-westindische Dampfer „Thuringia" nach Hamburg; (31/1) die beiden Red-Star-Line-Postdampfer „Belgenland" von Antwerpen nach New-York und „Rhynland" von New-York nach Antwerpen.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

Verkaufs-Niederlagen zu Fabrikpreisen.

in **Leipzig** in **Haupt-Depôt** bei Herrn Apotheker **R. H. Pauleke**, „Engel-Apotheke", Markt; ferner in der „Linden-Apotheke", — „Albert-Apotheke", — „Hirsch-Apotheke", — „Löwen-Apotheke", — „Salomonis-Apotheke", — „Hof-Apotheke zum weißen Adler", — „Mohren-Apotheke", — „Apotheke zum rothen Kreuz", — „Sonnen-Apotheke", — und bei den Droguisten Herren **Otto Meißner & Co.**, Nicolaistraße, **Naumann & Co.**, Neumarkt, **C. Stuck Nachf.**, Petersteinweg 60, am Königsplatz, **R. Hilgenberg**, Gerberstraße 28, **Paul Reppin**, Burgstraße 5, in **Schönefeld**: „Stern-Apotheke".

Haupt-Depôts

München (Gärtnerpl. Nr. 1.) | Frankfurt a/M. (Schnurgasse 26.) | Bremen (Sandstraße 53.) | Wiesbaden (Schulgasse 2.) | Darmstadt (gr. Ochsengasse 14.) | Mannheim (L. 3. Nr. 10.) | Carlsruhe (Langestraße 5.) | Stuttgart (Rothebühlstraße 19.)

Stettin (Schulzenstr. 24.) | Dresden (Schloß- u. Seestr.) | Schwerin (Schloßstr. 24.) | Posen (Breslauerstr. 21.) | Rostock (Schloßstr. 5.) | Leipzig (Markt 12.) | Danzig (Brodbänkengasse.) | Magdeburg (Todtenhofstr. 14.) | Köln (Hochstraße 2.) | Augsburg (Judengasse 12. 1 Tr.) | Osnabrück (Schloßstraße 27.) | Straßburg (Fischerstraße 19.) | Dortmund (Schloßstraße.) | Potsdam (Brandenburgerstr. 19.) | Bielefeld (Obergraben.)

Der glückliche Erfolg bei Leidenden.

Die überaus glücklichen Erfolge, welche der approbirte, allein ächte

Rheinische Trauben-Brust-Honig

aus dem frischen Safte auserlesener rheinischer Weintrauben und dreifach geläutertem Rohrzucker in Form eines flüssigen Honigs seit dem Jahre 1867 allein ächt dargestellt

von **W. H. Zickenheimer** in **Mainz**,

dem gerichtlich anerkannten ersten Fabrikanten und Erfinder desselben

bei Leiden mancherlei Art, namentlich Brust-, Husten-, Hals- und Lungenleiden, erzielt hat und fortgesetzt erzielt, gehören keineswegs zu den Zufälligkeiten, sondern sind einzig und allein in der Natur dieses Delikatess-Hausmittels begründet und berechnet, und mußten unter gleichen Umständen dieselben Wirkungen hervorbringen. Daher erklären sich die fortwährenden Berichte von Krankheitsfällen, in denen sich dieser, weder an Wohlgeschmack noch an sicherer Zuverlässigkeit von irgend einem andern Mittel erreichte Brustsaft als vorzüglicher Hausschatz erwiesen. Ueber die günstigsten wie überraschendsten Erfolge gehen dem Fabrikanten aus allen Weltgegenden und von Personen aus allen Ständen und Klassen tagtäglich Dank- und Anerkennungsschreiben zu, von denen anderseits wieder eine Anzahl zur Veröffentlichung gelangen.

Der approbirte **rheinische Trauben-Brust-Honig** ist von allen vorurtheilsfreien Aerzten verordnet und von Millionen Consumenten seit einer Reihe von Jahren erprobt und anerkannt als das angenehmste und sicherste Genuß- und Hausmittel

bei veraltetem Husten

Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Halsbeschwerden, Brust-, Lungen- und Magenkatarrh, Engbrüstigkeit (Asthma oder Kurzathmigkeit), **Keuch- und Stickhusten der Kinder, Kehlkopf- und Lungenschwindsucht in den beiden ersten Stadien.** Dieses nie ohne das günstigste Resultat in Anwendung gebrachte Traubenpräparat von köstlichem Geschmack wirkt reizmildernd, schleimlösend, den Husten schon beim ersten Gebrauche beruhigend, die Verdauung befördernd (wie bei Eidotter) der Lunge begünstigend. Kranke, welche durch die Hustenanfälle ihres Schlafes beraubt werden, finden nach einigem Gebrauche des ächten Traubenbrusthonigs ihren Schlaf wieder — es wird daher, da sich die Kranken wieder eines regelmäßigen Schlafes erfreuen und sich dadurch körperlich und geistig gestärkt fühlen — die Wiedergenesung auch in den sonst hartnäckigten Fällen sehr rasch befördert. — **Bei dem oft plötzlich auftretenden Keuch- und Stickhusten der Kinder**, welche bei geringster Vernachlässigung das Leben der Kleinen gefährden, ist dieser lösende und beruhigende Saft ein geradezu unentbehrliches Hausmittel, das in jeder Familie mit kleinen Kindern — namentlich auf dem Lande, wo Arzt und Apotheke oft entfernt — um so mehr vorräthig gehalten werden sollte, als der Kostenpreis ein geringer und der Traubenbrusthonig — an einem kühlen Orte aufbewahrt — sich gut conservirt. **Dieser Saft hat in den verzweifeltsten Fällen von Stickhusten und Abmagerung, wo die Kräfte beinahe schon ganz aufgerieben waren, sichere Hülfe gebracht,** wie durch tausende glänzender Zeugnisse — theils amtlich beglaubigt — bestätigt ist. — Der rheinische Trauben-Brust-Honig wird von Personen jeden Alters gleich gut vertragen; Kinder nehmen ihn für ihr Leben gerne.

Diese außerordentlichen Vorzüge waren es allein, welche es dem Fabrikanten gelingen ließen, **dies wirklich werthvolle Traubenpräparat aus den wohlfeilen Charlatanerie-Produkten zu retten,** und so sehen wir dies wohlthätig wirkende vom diätetische Haus- und Genußmittel, welches ursprünglich wie ein Sanerkorn dem Blick der Welt entzogen war, wie eine riesig empor gewachsene Eiche seine Aeste und Zweige nach allen Weltrichtungen ausstrecken. — Von denen, die diesen Traubenbrusthonig gebraucht, wird Niemand unbefriedigt geblieben sein; Mißtrauische aber mögen die Mahnung beherzigen:

„Prüfet und behaltet das Beste!"

Basel (Schifflände 1.) | Bern (Marktgasse 24.) | Luzern (Kapellplatz.) | Pest (Königsgasse 9.) | Constantinopel (Pharmac. Boschwitz.) | Bukarest (C. Mogosoje 73.) | Lausanne (Place St. Laurent.) | Genève (Terreaux 25.) | Zürich (Marktgasse 4.)

Der rheinische Trauben-Brusthonig, erfunden und seit dem Jahre 1867 allein ächt bereitet von W. H. Zickenheimer in Mainz, — hat sich durch seine große Vorzüglichkeit, stets normale, tadellose Beschaffenheit in allen Ländern eingeführt und überall beliebt gemacht. Die ausgezeichneten Dienste, welche dieses höchst wohlschmeckende Hausmittel namentlich

bei Husten-, Hals-, Brust- und Lungen-Leiden, sowie Husten der Kinder

leistet, sind von vielen vorurtheilsfreien hervorragenden Professoren, Aerzten und Apothekern, sowie durch unzählige Anerkennungen und Danksagungen genesener Personen aller Stände und Classen bestätigt.

Soweit es der Raum gestattet, geben wir nachstehend wieder einige Auszüge älteren und neueren Datums.

Herrn W. H. Zickenheimer in Mainz. Ew. Wohlgeboren theile hierdurch mit, daß Ihr rheinischer Trauben-Brust-Honig mir während des Singens vorzügliche Dienste leistet, ja unentbehrlich geworden ist. [illegible]
Kassel, 21. November 1880. [illegible]
Josephine Sieber, Königl. Hofopernsängerin, Wehlheiden 51.

Herrn W. H. Zickenheimer in Mainz. In Folge sehr vermehrter Nachfrage [illegible] Trauben-Brust-Honig [illegible] immer mehr als ein vortreffliches Hausmittel gegen Brustleiden, Heiserkeit und Husten hier gebraucht. Besonders gegen Keuchhusten der Kinder wird derselbe viel verlangt und mit Erfolg angewendet. Es ist dieses der beste Beweis der seit Jahren stets gleichen vorzüglichen Qualität Ihres Traubenpräparates.
Zürich, den 18. November 1880.
J. Uhlmann, Apotheker.

Herrn W. H. Zickenheimer in Mainz. Im Interesse aller Hals- und Brustleidenden halte ich es für meine Pflicht, [illegible] rheinische Trauben-Brust-Honig aus Ihrer Fabrik, [illegible] als ein vortreffliches Mittel gegen Husten, Hals- und Brustleiden bewährt hat. Die Wirkung des Trauben-Brust-Honigs war oft eine geradezu überraschende und selbst bei hartnäckigen Uebeln trat schon nach kurzem Gebrauche eine wesentliche Linderung ein. [illegible]
Erfurt, den 8. April 1880.
Dr. Vorbrodt, Stadtschulrath.

Von einem hartnäckigen Husten befallen, [illegible] Trauben-Brust-Honig, [illegible] — Dies bestätigt der Wahrheit gemäß.
Aibling (Bayern), 1. April 1874.
Sebastian Knabl, Oeconom.

Herrn W. H. Zickenheimer in Mainz.
Dippoldiswalde (K. Sachsen), 17. Mai 1874.
Der von Ihnen bezogene rheinische Trauben-Brust-Honig hat im hiesigen Publikum schnell Aufnahme gefunden [illegible] angenehmes Mittel gegen Heiserkeit, Husten u. s. w. [illegible] gelobt u. s. w.
A. Rottmann, Apotheker.

Herrn W. H. Zickenheimer in Mainz.
Schloß Billigheim, 4. August 1876.
Ew. Wohlgeboren ersuche mir umgehend 3 Flaschen Ihres vorzüglichen rheinischen Trauben-Brust-Honigs zu schicken, da mir derselbe jederzeit gegen Husten und Heiserkeit die besten Dienste geleistet hat. [illegible]
Gräfin zu Leiningen-Billigheim.

Herrn W. H. Zickenheimer in Mainz. [illegible] „Trauben-Brust-Honig“ [illegible]
Mit dem herzlichsten Danke u. s. w.
Obergessenbach bei Ottsheim, 9. Decbr. 1880.
J. Nagerl, Lehrer.

Schloß Theres, bei Oberthères in Bayern, 30. Decb. 1879. Ew. Wohlgeboren ersuche ich mir wieder 3 halbe Flaschen Ihres rheinischen Trauben-Brust-Honigs à 3 Mark, welcher sich in meiner Familie gegen Halsleiden, Husten u. stets bewährt hat, schicken zu wollen.
Carl Freih. v. Ditfurth, Hauptm. a. D.

An die Fabrik des rheinischen Trauben-Brusthonigs,
Herrn W. H. Zickenheimer in Mainz.
Schloß Billigheim (Amt Mosbach in Baden) im Juli 1878. — Ew. Wohlgeboren kann ich nur bezeugen, daß wohl kein Mittel geeigneter sein dürfte, schneller und sicherer bei Kindern wie Erwachsenen hartnäckigen Husten und lang anhaltende Heiserkeit zu beseitigen, als der von Ihrer Fabrik bezogene Trauben-Brust-Honig. — Er hat die trefflichsten Dienste geleistet [illegible]
Graf zu Leiningen-Billigheim.

Den rheinischen Trauben-Brust-Honig aus der Fabrik von W. H. Zickenheimer in Mainz habe ich [illegible] ein ausgezeichnetes gutes Hausmittel gegen [illegible] Husten, Heiserkeit u. s. w. [illegible] Trauben-Brust-Honig während einer Keuchhusten-Epidemie anwenden lassen. [illegible] Wochen beseitigt. Ich kann also den rheinischen Trauben-Brust-Honig als ein ganz vorzügliches Mittel gegen Husten, Brust- und Halsleiden empfehlen.
Grabow in Mecklenburg-Schwerin, 24. Mai 1879.
Dr. C. Rüst, Großh. Medicinalrath.

Herrn W. H. Zickenheimer in Mainz.
Leipzig, 20. Juli 1876. [illegible]
Apotheker **R. H. Paulcke,** „Engel-Apotheke.“

Saline Sassendorf bei Soest (Westph.), 8. Juli 1879. Herrn W. H. Zickenheimer in Mainz. Der von Ihnen bezogene Trauben-Brust-Honig hat mich von meinem hartnäckigen Krampfhusten vollständig befreit, [illegible]
Der Salinen-Rendant **J. Wilke.**

Heilung von Brustleiden mit Blutspeien.
[illegible] Trauben-Brusthonig aus der Fabrik von W. H. Zickenheimer [illegible]
Lorenz König, [illegible] in Frankenberg in Baden.
Beglaubigt, Frankenberg, den 18. Dec. 1879.
Stadtgemeinde Frankenberg. **Bauer,** Bürgermeister.

Daß der von Herrn W. H. Zickenheimer erfundene und fabricirte Trauben-Brust-Honig bei Katarrhen wie Husten und Heiserkeit von ausgezeichneter guter Wirkung ist, kann ich aus eigener Erfahrung bestätigen. Berleburg (Westfalen).
Gräfin zu Sayn-Wittgenstein.

Herr **Dr. G. A. Graefe in Chemnitz** [illegible] Trauben-Brust-Honig [illegible]

Herr **Pfarrer Wehner in Kesselsdorf** i. K. Sachsen schreibt: [illegible] habe ich jetzt Ihren rheinischen Trauben-Brust-Honig [illegible]

Waldsee (Württ.), 21. Jan. 1880. [illegible] rheinische Trauben-Brust-Honig [illegible]
Becker, Apotheker.

Bei heftigstem Husten und Brustschmerzen [illegible]
Ohrnaudorf [illegible] 1876.
Franz Ollmayer, Oeconom.
Siegel der Gemeinde-Verwaltung [illegible] **Rehnauer,** Bürgermeister.

(Uebersetzung:) Der Unterzeichnete erklärt gerne, daß nach dem Gebrauche des **rheinischen Trauben-Brust-Honigs** von W. H. Zickenheimer in Mainz [illegible]
Kampen (Holland), den 24. Februar 1879.
B. C. Hoolboom, Oberstlieutenant, Commandant der Cavallerie.

Basel, 13. Februar 1880. Der Verkauf des [illegible] rhein. Trauben-Brust-Honigs [illegible]
A. Huber, Apotheker.

Die Anwendung Ihres herrlichen Trauben-Brust-Honigs hat mich [illegible] Brust- und Lungenleiden [illegible]
Mittel-Gründau, [illegible] 1879.
Georg Meininger, Gutsbesitzer.

Warnung vor Nachahmung und Fälschung.

Um die Consumenten unseres vom Publikum so hoch geschätzten Trauben-Brust-Honigs, welche besorgt sind, nur unser reines, köstliches und wesentlich diätetisches Präparat zu bekommen, gegen **abscheuliche und gesundheitsschädliche** Nachahmungen zu schützen, machen wir auf nebenstehendes gesetzlich deponirte Schutzmarke-Etiquett, womit eine jede Flasche unseres allein ächten Trauben-Brust-Honigs versehen sein muß — **sowie auf nachbezeichneten Verschluß der Flaschen** — ganz besonders aufmerksam.

Verkaufs-Preise in Deutschland

die ganzen Flaschen à R.-Mark 6 **mit grünen**
die halben Flaschen à R.-Mark 3 **mit goldgelben**
die viertel Flaschen à R.-Mark 1½ **mit rothen**
die achtel Flaschen à R.-Mark 1 **mit weißen**
Metallkapseln

in der Schweiz einschl. Fracht und Zoll Francs 10, 5, 2½ und 1½.

in Oesterr.-Ungarn einschl. Fracht und Zoll fl. 5, 2½, 1¼ und 75 kr. Oesterr. W.

Stopfenbrand der größeren und kleineren Flaschen.

mit dieser **Verschluß-Marke.**

W. H. ZICKENHEIMER MAINZ — W. H. Z. MAINZ

Fabrik von W. H. Zickenheimer in Mainz

Eisgrubstrasse Nr. 10.

Stereotyp-Druck von J. Gottsleben, Mainz.